
Der Kreativ-Motor für regionale Entwicklung

Kunst- und Kulturprojekte und
die EU-Strukturförderung in Österreich

Der Kreativ-Motor für regionale Entwicklung

Kunst- und Kulturprojekte und
die EU-Strukturförderung in Österreich

Eine Studie im Auftrag des
Bundesministeriums für Unterricht,
Kunst und Kultur

Durchgeführt von der
österreichischen kulturdokumentation.
internationales archiv für kulturanalysen

Autorinnen:
Mag.^a Veronika Ratzenböck
Xenia Kopf
Anja Lungstraß M.A.

Wien 2011

Der Kreativ-Motor für regionale Entwicklung,
Kunst- und Kulturprojekte und
die EU-Strukturförderung in Österreich

Herausgeberin:
österreichische kulturdokumentation,
internationales archiv für kulturanalysen

Autorinnen:
Mag.^a Veronika Ratzenböck
Xenia Kopf
Anja Lungstraß M.A.
Datenauswertung:
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Ponocny-Seliger
(Sigmund Freud Privat Universität)

Wien 2011

Diese Studie wurde im Auftrag des
Bundesministeriums für Unterricht,
Kunst und Kultur durchgeführt.

Buchdesign: buero8
Christina Hosiner, Thomas Kussin,
Rosmarie Ladner
Lektorat: Mag.^a Christine Nouikat
Druck: REMAprint Druck- und Verlagsges.m.b.H
Printed in Austria

Alle Rechte vorbehalten
© 2011 bei den AutorInnen und der
österreichischen kulturdokumentation,
internationales archiv für kulturanalysen

Trotz sorgfältiger Prüfung sind
Fehler nicht ausgeschlossen und es besteht
kein Anspruch auf Vollständigkeit.
Die österreichische kulturdokumentation
sowie die Autorinnen übernehmen
keine Haftung.

ISBN 978-3-901360-14-5

Bestellung und Kontakt:
österreichische kulturdokumentation
Schultergasse 5/15
1010 Wien
+43 - (0)1 - 535 27 05
www.kulturdokumentation.org
office@kulturdokumentation.org

Vorwort

Wann und wo immer Europas Städte und Regionen blühten, war Kultur im Spiel. Nicht bloß als „Dekor“ für erwirtschafteten Wohlstand, sondern auch als Motor des Wohlstands.

Von der Imagination zur Ingenuität und Innovation, von der Norm zum Außerordentlichen – das Unerwartete und Überraschende der Kultur, der „kulturelle Mehrwert“ ist in vielen Fällen das „Kapital“ Europas.

Die vorliegende Studie belegt den Konnex zwischen Kreativität und regionaler Entwicklung, zwischen Kultur und Wirtschaft. Die kulturelle Ökonomie unserer Tage speist sich aus verschiedenen Quellen. Es sind schon lange nicht mehr nur die traditionellen AkteurInnen, nicht nur die öffentliche Hand und die Wirtschaft, sondern es sind auch unsere relativ neuen transnationalen Institutionen, konkret jene der Europäischen Union.

Was in der Sprache der Studien „technisch“ und ökonomisch dargestellt wird, der oftmals unerwartete Beitrag der Regionalfonds der EU zur kulturellen

Prosperität, und damit der Beitrag der Kultur zur Prosperität, unterstreicht ihren substanziellen Stellenwert in Europa.

Ich danke den AutorInnen und meinen MitarbeiterInnen für diesen zeitgemäßen Aufweis des ungemain „Nützlichen“ im scheinbar Immateriellen, der „Idee“ der Kultur, und lade alle an den Entscheidungen für die Zukunft Beteiligten in den Mitgliedsstaaten und in der Europäischen Union dazu ein, diesen Aufweis zum Gegenstand gezielter Politik zu machen, für die nächste Generation der EU-Programme.

Wir haben viel zu gewinnen für das „Europäische“, für die Menschen vor Ort und für Österreich.

Dr. Claudia Schmied

*Bundesministerin für Unterricht,
Kunst und Kultur*

Inhalt

Seite

Zusammenfassung 7

1. Einleitung 17

1.1 Hintergrund: Europäischer Diskurs zur Bedeutung von Kultur	18
1.2 Die Studie für Österreich	19
1.2.1 Anliegen und Ziele	19
1.2.2 Methode	20

2. Die Struktur- und Regionalpolitik der EU 25

2.1 Instrumente der Struktur- und Regionalpolitik der EU	27
2.1.1 Die Strukturfonds und ihre Ziele	27
2.1.2 Der Landwirtschaftsfonds ELER	29
2.2. EU-Struktur- und Regionalpolitik in Österreich	30
2.2.1 STRAT.AT – Nationaler Strategischer Rahmenplan Österreich 2007–2013	30
2.2.2 Die operationellen Programme der Regionen in Österreich	31

3. Stellenwert von Kultur in der Konzeption der EU-Struktur- und Regionalpolitik 39

3.1 Die EU-Grundlagendokumente	39
3.2 Der STRAT.AT – Nationaler Strategischer Rahmenplan Österreich 2007–2013	42
3.3 Die operationellen Programme in Österreich	45

4. Methode und Datenlage 53

4.1 Recherche der Projekte	53
4.2 Kriterien für die Auswahl der Projekte	54
4.3 Datenlage	55
4.4 Projektdatenbank	57

Seite

63	5	Auswertung der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte
65	5.1	Gesamtdarstellung Österreich
66	5.1.1	Anzahl, Mittel und Größe der Projekte
69	5.1.2	Fonds, Ziele und Programme
76	5.1.3	Die Bundesländer im Überblick
81	5.1.4	Bereiche, Domänen, Kategorien und Outputs
93	5.2	Detalldarstellung der EU-Programme 2007–2013
93	5.2.1	Transnationale Programme
95	5.2.2	Interregionale Programme
97	5.2.3	Grenzüberschreitende Programme
100	5.2.4	Operationelles Programm Beschäftigung Österreich
101	5.2.5	RWB-Länder-Programme
103	5.2.6	Konvergenz Phasing-Out Burgenland
104	5.2.7	Leader
107	5.3	Detalldarstellung der Bundesländer
108	5.3.1	Burgenland
111	5.3.2	Kärnten
114	5.3.3	Niederösterreich
118	5.3.4	Oberösterreich
121	5.3.5	Salzburg
124	5.3.6	Steiermark
127	5.3.7	Tirol
130	5.3.8	Vorarlberg
133	5.3.9	Wien
136	5.3.10	Projekte, die in mehreren Bundesländern stattfinden
139	5.3.11	Die Bundesländer im Vergleich
147	6	Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen
148	6.1	Beiträge und Empfehlungen aus dem EU-Kontext
151	6.2	Die Ergebnisse der österreichischen Studie
159	6.3	Handlungsempfehlungen für eine Aufwertung der Kultur im Rahmen der EU-Regionalpolitik
165		Anhang

Zusammenfassung

Ziele und Hintergründe der Studie

Als einer der ersten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union hat Österreich den aktuellen Status von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft im Rahmen der EU-geförderten Regionalprogramme im aktuellen Förderzeitraum untersuchen lassen. Die *österreichische kulturdocumentation. internationales archiv für kulturanalysen* hat im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur die vorliegende Studie erstellt: Sie umfasst eine Erhebung und Analyse von EU-kofinanzierten Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekten im Rahmen der Regionalförderung in Österreich (im Zeitraum 2007 bis 2010). Damit werden erstmals das Volumen und die Größenordnung der Kofinanzierung von Kultur durch die EU-Strukturfonds in Österreich dargestellt. Die Studie analysiert außerdem den Kulturbezug der grundlegenden Dokumente und entwirft Handlungsempfehlungen für eine zukünftig bessere Verankerung von Kultur und den kreativen Branchen in der regionalen Entwicklung.

Der Struktur- und Regionalpolitik der EU stehen verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung: drei Strukturfonds – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Sozialfonds (ESF) und Kohäsionsfonds – sowie der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Mit deren

Mitteln fördert die EU die wirtschaftliche und soziale Entwicklung, den Ausgleich von Unterschieden zwischen Regionen, die Verbesserung von Beschäftigungsmöglichkeiten in strukturschwachen Regionen und den Zusammenhalt innerhalb der Union. Die Struktur- und Regionalpolitik ist einer der zentralen und am höchsten dotierten Aufgabenbereiche der EU. Ihre erklärten Ziele sind „Konvergenz“, „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) und „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ). Zur Erreichung dieser Ziele tragen auch Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft wesentlich bei: Sie sind Motoren für die europäische wirtschaftliche Dynamik, weisen überdurchschnittliche Wachstumsquoten auf und fördern neben Kreativität, Innovation und Unternehmergeist auch die so genannten weichen Faktoren wie z. B. Lebensqualität, Wohlbefinden und kulturelle Vielfalt. Die Bedeutung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft für die Struktur- und Regionalentwicklung wird zwar immer stärker, aber noch zu wenig wahrgenommen. Vor dem Hintergrund der Neukonzeption der EU-Regionalpolitik für die Förderperiode 2014 bis 2020 fordert daher der EU-Kulturministerrat, Kultur in der Politik der lokalen und regionalen Entwicklung stärker und durchgängig zu berücksichtigen.

Kultur in der Konzeption der Regionalpolitik

Die vorliegende Explorationsstudie liefert Daten und Argumentationsgrundlagen, um diese Anforderung in Österreich umzusetzen. Sie setzt auf der konzeptionellen Ebene an und fragt nach dem Stellenwert der Kultur und des Kreativsektors in den grundlegenden Dokumenten der Regionalpolitik,

den europäischen Leitlinien und Zielen, Österreichs Strategischem Rahmenplan STRAT.AT und den operationellen Programmen. Aus der Untersuchung dieser Dokumente geht hervor, dass Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft nicht durchgängig als elementare Faktoren der Strukturförderung

verstanden werden. Der STRAT.AT, der die konzeptionelle Basis für die Umsetzung der EU-Regionalpolitik in Österreich bildet, integriert Kultur und Kreativwirtschaft z. T. stärker in seine Gesamtstrategie als die EU. Der Kulturbefugnis der Leitlinien

und Zielformulierungen der Europäischen Union sowie der operationellen Programme in Österreich schwankt allerdings beträchtlich und bezieht sich – sofern überhaupt vorhanden – zumeist nur auf das Kulturerbe.

Es gibt keinen stringenten, strategischen Ansatz zur Berücksichtigung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft in der Konzeption der EU-Regionalpolitik. Dadurch wird der Zugang der drei Bereiche zu den Mitteln der EU-Regionalpolitik erschwert und ihr Potential kann nicht optimal genutzt werden. Um bessere Voraussetzungen dafür zu schaffen, müssen sie in Zukunft ausdrücklich und umfassend in die Konzeption der Regionalpolitik integriert werden.

Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte in den Regionalförderprogrammen in Österreich (2007–2010)

Die Studie zeigt, dass in Österreich bereits etliche Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte mit vergleichsweise hohen Summen umgesetzt werden: **534 Projekte mit zentralem oder peripherem Kulturbefugnis** wurden zwischen 2007 und 2010 in den EU-geförderten Regionalprogrammen genehmigt. Ihre Gesamtprojektbudgets belaufen sich auf insgesamt € 139 Mio.; davon stammen **€ 78,8 Mio.** – **also über 56%** – aus den EU-Fonds EFRE, ESF und

ELER. Im Vergleich dazu sind die in Österreich ausgeschütteten Mittel aus den spezifischen EU-Kultur- und Medienprogrammen deutlich niedriger: Aus dem Programm KULTUR wurden bis 2010 54 Projekte mit € 13 Mio. gefördert, aus dem Programm MEDIA 176 Projekte mit € 8,8 Mio. Aufgrund dieser Ergebnisse kann der Eindruck, dass die Strukturfonds bzw. die Instrumente der EU-Regionalentwicklung für Kultur „nicht zuständig“ seien, entkräftet werden.

Gesamte genehmigte EU-Mittel für alle Projekte in allen Programmen, die in Österreich laufen oder an denen Österreich beteiligt ist (von 2007 bis 2010)

€ 1,38 Mrd.

Mittel für Kultur im Rahmen der EU-Regionalpolitik in Österreich (von 2007 bis 2010)

€ 78,8 Mio.

Mit € 78,8 Mio. beläuft sich der Anteil der erhobenen Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte an den gesamten, 2007 bis 2010 in allen Programmen genehmigten Mitteln von € 1,38 Mrd. auf 5,71% – dieser Anteil ist um ein Vielfaches höher als die Voranschläge der EU für Kultur für die gesamte Union (1,7%) und Österreich (1%)*. Damit übertrifft die vorliegende Studie die im Vorfeld gesetzten Erwartungen: Es werden bereits viele Kulturprojekte in den Regionalprogrammen umgesetzt

– sie werden allerdings oft nicht als solche erkannt, weshalb der Kulturbereich im Rahmen der Regionalentwicklung noch faktisch „unsichtbar“ ist und sein Potential – trotz einer gewissen Basis – noch nicht in vollem Umfang genutzt wird. Die Regionalpolitik kann ihre Ziele nur erreichen, wenn sie jeden gesellschaftlichen Teilbereich berücksichtigt und fördert – darunter auch Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sowie deren Spill-over-Effekte auf andere Sektoren.

* Laut Generaldirektion Regionalpolitik: http://ec.europa.eu/regional_policy/activity/culture/index_de.cfm (Statistiken; 20.10.2011)

Die Studie belegt sehr deutlich den gegenseitigen Nutzen von Kultur und regionaler Entwicklung: Die Struktur- und Regionalförderung kommt der Kultur zugute, indem sie vielfältige, regionale und grenzüberschreitende Kunst- und Kulturprojekte ermöglicht und die Kreativwirtschaft unterstützt; die Kultur fördert die Struktur- und Regionalentwicklung, indem sie Standortattraktivität, Kohäsion und Beschäftigungsmöglichkeiten in den Regionen begünstigt. Dieser gegenseitige Nutzen wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch zu wenig erkannt und erschlossen. Er muss für die kommende Förderperiode 2014 bis 2020 wesentlich breiter kommuniziert und verankert werden, um das Potential der Kultur für die Regionalentwicklung und umgekehrt zukünftig besser auszuschöpfen.

Themen der Projekte

	ANZAHL	%	GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	443	83%	€ 130.245.487	€ 72.473.552
Kreativwirtschaft	91	17%	€ 9.004.548	€ 6.337.921
gesamt	534	100%	€ 139.250.035	€ 78.811.473

Die Studie zeigt, dass 83% der Projekte auf den Bereich Kunst & Kultur entfallen und nur 17% auf die Kreativwirtschaft; die kreativen Wirtschaftsbranchen profitieren also derzeit noch vergleichsweise wenig von den Regionalentwicklungs-Programmen.

Bei genauerer Analyse erweist sich das **Kulturelle Erbe** als größter Themenbereich; Projekte in den zeitgenössischen Kunstsparten sind deutlich seltener. Aktuell werden also für die regionale Entwicklung der Erhalt von immateriellem Kulturerbe, die Sanierung von baukulturellem Erbe, Museen etc. wesentlich häufiger eingesetzt als etwa zeitgenössische Aufführungen, Filme, Ausstellungen oder Neue Medien.

Ein überraschendes Ergebnis ist, dass Projekte zu den **Transversalen Bereichen** fast genauso häufig sind wie Projekte zum Kulturerbe, d. h. sehr oft werden auch Projekte von/für Kulturinitiativen und -zentren oder in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, internationaler Kulturaustausch und Großveranstaltungen bzw. Festivals im Rahmen der EU-Regionalpolitik kofinanziert und realisiert. Dieser Trend bietet eine gute Basis für die stärkere Förderung von zeitgenössischer Kunst und Kultur in der Zukunft.

Verteilung der Projekte auf Fonds und Programme

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist mit einer Dotierung von € 201 Mrd. der größte der drei Strukturfonds; er kofinanziert 257 Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte in Österreich und stellt dafür € 69 Mio. bereit – insgesamt sind das fast die Hälfte aller erhobenen Projekte und 87% der EU-Mittel.

Aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) werden 149 Leader-Projekte gefördert – das ist ein überraschend hoher Anteil von knapp 28% aller erhobenen Projekte. Allerdings entfallen auf sie mit € 6,9 Mio. nur knapp 9% der gesamten EU-Mittel.

Aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) kommen für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft nur etwa € 2,5 Mio., und zwar für drei größere Projekte im Rahmen des Programms *Konvergenz Phasing Out Burgenland – ESF* und 125 Zuschüsse zu Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen aus dem Programm *Beschäftigung Österreich*; auf 24% der Projekte entfallen aus dem ESF 3,2% der Mittel.

Diese EU-Fonds kofinanzieren eine Reihe von Programmen. Die Analyse der erhobenen Projekte im Hinblick auf diese Programme liefert folgende Ergebnisse:

Kultur wird zur Zeit vor allem für die **regionale Zusammenarbeit in den Grenzregionen** benachbarter Staaten genutzt, und zwar sehr häufig gezielt über Kleinprojekte mit einfacherer bürokratischer Abwicklung. Die meisten erhobenen Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte finden sich in den grenzüberschreitenden Programmen, nämlich 215 Projekte mit € 36,8 Mio. an EU-Mitteln. Die meisten dieser Kooperationen finden mit Tschechien statt; nur wenige kulturelle Kooperationsprojekte werden mit der Slowakei, Ungarn und Slowenien realisiert.

In der europaweiten, **transnationalen und inter-regionalen Kooperation** zur Regionalentwicklung unter Beteiligung Österreichs wird Kultur zwar mitgedacht, ist aber selten der Hauptgegenstand des Austausches oder der gemeinsam erarbeiteten Strategien: Die wenigen erhobenen Projekte dieser Programme sind zwar hoch dotiert, haben aber großteils nur peripheren Kulturbezug.

In wirtschaftlich schwächeren Regionen – d. h. „**Konvergenz (Phasing Out)**“-Regionen – ist die Nutzung der Potentiale von Kunst und Kultur für Entwicklung und Aufschwung offenbar eine Selbstverständlichkeit. In der einzigen „Konvergenz Phasing Out“-Region Österreichs, dem Burgenland, werden etliche höher dotierte Kulturprojekte umgesetzt; in den anderen Bundesländern gibt es keine Konvergenz-Programme, von denen Kunst und Kultur profitieren könnten.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil von **Leader-Projekten**, die aus einem Fonds gefördert werden, der eigentlich zur Agrarpolitik zählt. Obwohl Leader-Projekte formal nicht mehr zur Regionalpolitik zählen, sind und bleiben sie tatsächlich aber ein essentieller Bestandteil der regionalen Entwicklung. Würden sie bei der Frage nach Kultur im Rahmen der Regionalentwicklung außer Acht gelassen, blieben sehr viele Kunst- und Kulturprojekte unberücksichtigt.

Der positive Einfluss von Kunst, Kultur und der Kreativwirtschaft auf die **Wirtschaftsdynamik** und den **Arbeitsmarkt** wird in den RWB-Programmen aktuell faktisch nicht genutzt: Das sind jene Bereiche der Regionalpolitik, die auf die Entwicklung des Humankapitals, der Wettbewerbsfähigkeit und des Arbeitsmarktes durch (Weiter-)Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung fokussieren – obwohl Begriffe wie Wissen, Kreativität und Innovation als einige der wichtigsten Faktoren für die zukünftige, erfolgreiche Entwicklung der Europäischen Union gelten. Die wenigsten erhobenen Projekte bzw. die geringsten EU-Mittel entfallen auf die Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* (mit € 2,4 Mio. die niedrigsten EU-Mittel) und die RWB-Länder-Programme (nur zwölf Projekte in insgesamt acht Programmen). Der Beitrag von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft zur positiven Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt muss zukünftig wesentlich stärker erkannt und erschlossen werden.

Verteilung der Projekte in den Bundesländern

	KULTURPROJEKTE	GESAMTPROJEKT- BUDGETS*	EU-MITTEL
Niederösterreich	135	€ 16.363.098	€ 12.156.245
Burgenland	42	€ 27.937.557	€ 11.636.213
Steiermark	48	€ 17.577.341	€ 10.897.847
Kärnten	45	€ 11.873.523	€ 9.449.727
Tirol	58	€ 17.463.541	€ 8.596.982
Oberösterreich	77	€ 10.696.765	€ 6.255.022
Wien	39	€ 8.675.715	€ 6.227.627
Vorarlberg	39	€ 15.854.661	€ 5.823.238
Salzburg	43	€ 6.385.505	€ 2.979.948
Projekte, die in mehreren BL stattfinden	8	€ 6.422.330	€ 4.788.624
gesamt	534	€ 139.250.036	€ 78.811.473

Der Vergleich der Bundesländer ist nicht als Wertung zu verstehen, sondern soll auf allenfalls vorhandene ausbaufähige Potentiale hinweisen.

* ohne *Beschäftigung Österreich*

Die Studie zeigt, dass in allen Bundesländern zwischen 2007 und 2010 im Rahmen der EU-Regionalpolitik bereits ein guter Grundstock an Kulturprojekten genehmigt und zum Teil schon umgesetzt wird. Die mit Abstand meisten Projekte, nämlich 135, mit den höchsten EU-Mitteln wurden für Niederösterreich erhoben. Sehr viele dieser Projekte sind Kleinprojekte des Programms *Österreich–Tschechien*. Im Burgenland wurden zwar weniger Projekte genehmigt, diese sind jedoch vergleichsweise wesentlich höher dotiert und binden im Länder-Vergleich die höchsten Gesamtprojektbudgets. Unterschiede zwischen den Bundesländern ergeben sich primär in der Nutzung der unterschiedlichen Programme: Eindeutig ist jedenfalls, dass das Vorhandensein von Kleinprojektefonds im Rahmen der grenzüberschreitenden Programme die Umsetzung von Kunst- und Kulturprojekten begünstigt; das zeigen vor allem Niederösterreich und Oberösterreich. Für die kommende Förderperiode wäre es begrüßenswert, wenn möglichst allen Bundesländern solche Kleinprojektefonds zur Verfügung stehen würden. Für Kunst und Kultur im ländlichen Raum stellen die Leader-Projekte eine wichtige Förderschiene dar. Die Steiermark hat für die Förderperiode 2007 bis 2013 einen

zeitgenössischen Leader-Kultur-Schwerpunkt initiiert, weshalb die meisten Leader-Projekte auch in diesem Bundesland erhoben wurden. Dieser Schwerpunkt ist eine beispielgebende Praxis, den Kultursektor integrativ in der Regionalentwicklung zu verankern. Auch in Vorarlberg ist Leader ein maßgeblicher Bestandteil der Kulturförderung durch die Regionalprogramme im ländlichen Raum.

Im Rahmen der RWB-Länder-Programme werden in drei Bundesländern (Kärnten, Salzburg, Steiermark) bisher keine Kunst-, Kultur- oder Kreativwirtschaftsprojekte umgesetzt, in den übrigen Bundesländern insgesamt sehr wenige (maximal fünf in Niederösterreich). Diese Programme bieten wesentlich mehr Potential, das in Zukunft ausgeschöpft werden könnte. Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen im Kulturbereich und in der Kreativwirtschaft werden vor allem in Kärnten und Wien (höchster Anteil der Kreativwirtschaft mit 56%), aber auch in der Steiermark gesetzt. In dem Programm *Beschäftigung Österreich* liegt auch für die anderen Bundesländer die Möglichkeit, den Wirtschaftszweig der Kreativwirtschaft und die KMUs verstärkt zu fördern und damit für die Regionalentwicklung zu nutzen. Wie in Kärnten oder

Niederösterreich können damit aber auch soziale Projekte mit dem Kulturbereich verknüpft werden (z. B. Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen bei Ausgrabungsstätten).

Die Wirkung des Kulturtourismus für die regionale Entwicklung wird bereits von einigen Ländern genutzt, vor allem in Tirol. Dass sehr viele Projekte in die Transversalen Bereiche fallen, ist eine begrüßens-

werte Entwicklung, die zukünftig weiter vorangetrieben werden sollte, da sie langfristig die zeitgenössische Kunst und Kultur unterstützt und fördert. Gleichzeitig könnte die Umsetzung einzelner zeitgenössischer Kunst-Projekte – wie etwa viele der niederösterreichischen und oberösterreichischen grenzüberschreitenden Kleinprojekte oder der Salzburger Leader-Projekte – stärker forciert werden.

Handlungsempfehlungen

Mit den Empfehlungen werden konkrete Vorschläge zur besseren Verankerung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft im Rahmen der EU-geförderten

Regionalpolitik gemacht. Sie bieten eine Grundlage für die bessere Ausschöpfung des gegenseitigen Nutzens von Kultur und Regionalentwicklung in Österreich.

Voraussetzungen schaffen: Aufwertung der Kultur in der Konzeption der EU-Regionalpolitik

Die Relevanz von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft für die Entwicklung der Europäischen Union muss stärker anerkannt und genutzt werden; alle drei Bereiche sollten verstärkt in die zukünftigen Leitlinien und Zielsetzungen einfließen. Ein Bewusstsein für Kultur als Querschnittsmaterie muss geschaffen werden, ein erweiterter Kulturbegriff – der mehr umfasst als das kulturelle Erbe und die Kunst – sollte verbreitet und genutzt werden. Ebenso ein erweiterter Innovationsbegriff, der auch nicht-technologische Innovationen umfasst.

Der wirtschaftliche und immaterielle Mehrwert von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft muss genauer beziffert werden – dazu braucht es statistische

Werkzeuge und die Evaluierung der Wirkung von Kulturprojekten für die Regionalentwicklung. Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sollten als mit den anderen Sektoren gleichberechtigte Konkurrenten um Ressourcen der EU-Fonds aufgewertet werden. Speziell der Beitrag der Kreativwirtschaft muss wesentlich mehr berücksichtigt werden, wobei vor allem für KMUs der Zugang zu Strukturfonds-Mitteln verbessert werden muss. Bestehende Netzwerk-Strukturen wie INTERACT (zur Unterstützung der Abwicklung von ETZ-Programmen) oder das ENRD (European Network for Rural Development) sollten europaweit für möglichst alle Programme geöffnet und für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sensibilisiert werden.

Konkrete Strategien entwickeln: Konzeption und Nutzung der operationellen Programme

Der aktuelle Nationale Strategische Rahmenplan STRAT.AT bietet eine gute Basis für das Einbeziehen von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft in die regionalen operationellen Programme – dieser Vorteil muss besser genutzt werden. Dazu sollten KulturakteurInnen etwa bei der Konzeption und der

Umsetzung der operationellen Programme aktiv einbezogen werden. Die transnationalen und interregionalen Kooperationsprogramme sollten verstärkt für kulturelle Themen geöffnet und genutzt werden, und zwar sowohl in der Programmplanung als auch in der Umsetzung. Möglichst alle grenz-

überschreitenden Programme sollten Kleinprojektfonds (KPFs) mit einer höheren Dotierung anbieten, da sich gezeigt hat, dass die KPFs viele Kunst- und Kulturprojekte ermöglichen. Die Nutzung von Kunst und Kultur für die Entwicklung des ländlichen Raums sollte durch Kulturprojekte im Rahmen von Leader weiterhin gefördert werden, wobei neben dem Kulturerbe (derzeit der vorrangige kulturelle Schwerpunkt der Leader-Projekte) auch Wert auf zeitgenössische Kunst und Kultur gelegt werden sollte. Der EFRE könnte verstärkt für die Verbesserung kultureller Infrastruktur genutzt werden (z. B. durch Sanierung von Baudenkmalern, Dorferneuerung, Umwidmung oder kulturelle Neunutzung). Neben einem stärkeren Fokus auf

das Zeitgenössische sollte auch ein Schwerpunkt auf die Digitalisierung kultureller Inhalte gelegt werden.

Die wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Effekte von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sind beachtlich, werden aber noch viel zu wenig wahrgenommen. Die aktuellen RWB-Programme der Bundesländer und die ESF-Förderungen für Qualifizierung und Beschäftigung müssen besser für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte zugänglich gemacht werden. In der kommenden Förderperiode sollten Programme mit wirtschaftlichem/arbeitsmarktpolitischem Fokus schon in der Konzeption stärker auf Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft ausgerichtet werden.

Rahmenbedingungen verbessern: Verwaltung & Governance

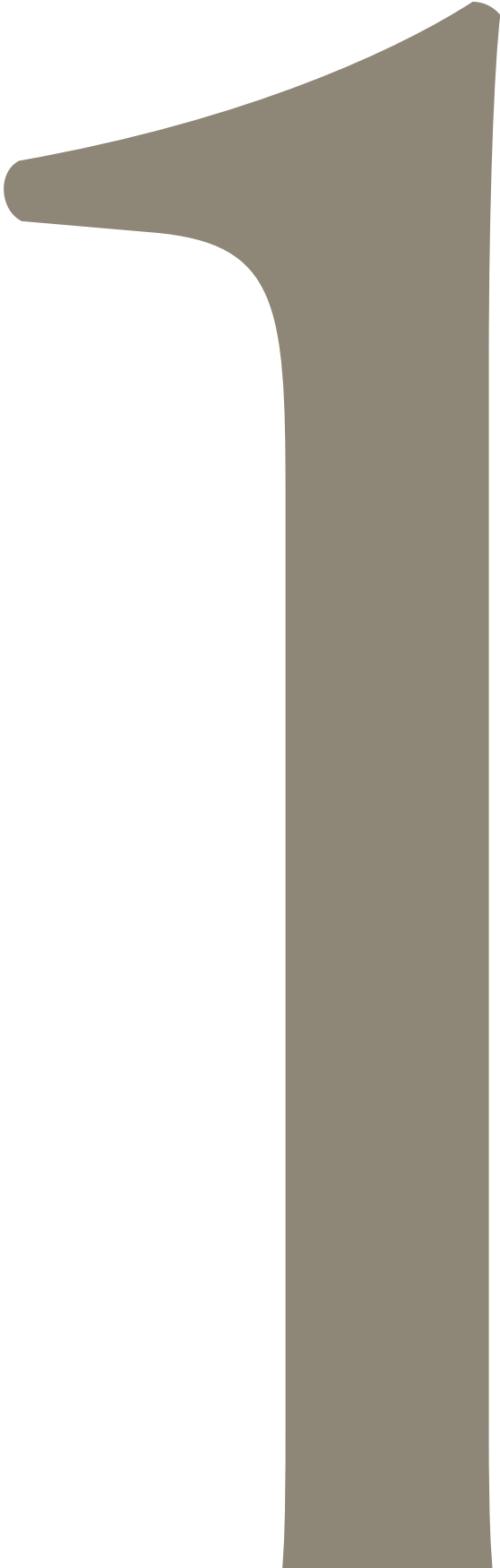
In Österreich muss bei den Verantwortlichen der Regionalpolitik ein besseres Verständnis für die Kultur und bei den KulturakteurInnen ein höheres Bewusstsein für die Regionalpolitik geschaffen werden. Es braucht mehr Austausch und eine bessere Koordinierung zwischen den verwaltenden Stellen – auch zwischen den Bundesländern. Die Verwaltungs- und Abwicklungsstrukturen sollten vereinfacht und transparenter werden; dadurch wird seitens der Administration der Verwaltungsaufwand gesenkt,

seitens der potentiellen AntragstellerInnen die Hemmschwelle. Ein einheitliches Erfassungsschema für die Projekte wäre sinnvoll, z. B. für Analysen und Statistiken, damit eine Vergleichbarkeit der Daten hergestellt und der Austausch zwischen den programmverantwortlichen Stellen erleichtert werden kann. Es sollten zentrale Anlauf- und Informationsstellen zu den EU-Programmen der Regionalentwicklung geschaffen werden (z. B. auf Länder-Ebene), die mit Kompetenzen für alle Sektoren ausgestattet sind.

Breitenwirksamkeit herstellen: Information & Öffentlichkeitsarbeit

Die Fördermöglichkeiten und die umgesetzten Projekte sollten gezielt und breit kommuniziert werden, etwa durch Informationskampagnen und „Good Practice“-Publikationen. Letztere liefern Argumentationsgrundlagen für die Politik und Anreize für potenzielle AntragstellerInnen. Die Veröffentlichung und Verbreitung von Informationen über realisierte

Projekte in Datenbanken, eine Verschlagwortung der Projekte nach Bereichen in den Verwaltungssystemen und die Ordnung der Begünstigten-Listen nach Kategorien würden die Sichtbarkeit von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft in der Regionalentwicklung entscheidend verbessern.



Einleitung

Eines der wichtigsten Anliegen der EU ist die Struktur- und Regionalpolitik mit dem Ziel der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Mitgliedsstaaten, der Verbesserung von Beschäftigungsmöglichkeiten in strukturschwachen Regionen und der Förderung des inneren Zusammenhalts. Auch Kunst, Kultur und der Kreativsektor tragen wesentlich zu dieser Entwicklung bei: Sie sind „eine wichtige Quelle für die europäische wirtschaftliche Dynamik, da sie ein überdurchschnittliches Wachstum und Potenziale zur Freisetzung von Kreativität, Innovation und Unternehmungsgeist in vielen Aktionsfeldern“ gezeigt haben¹. Zwischen 5 und 6 Millionen Menschen sind im Bereich der Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft beschäftigt; sie erwirtschaften 2,6% des europäischen BIP². Abgesehen von der wirtschaftlichen Eigendynamik des Sektors werden Spill-over-Effekte auf die Gesamtwirtschaft und die Gesellschaft festgestellt³: Der Mehrwert von Kunst und Kultur besteht zunächst primär in ihrer Bedeutung für die „weichen“ Faktoren wie Attraktivität von Regionen, Innovationssteigerung, Lebensqualität der BewohnerInnen, Identität, kulturelle Vielfalt, soziale Entwicklung und sozialer Zusammenhalt in Europa. Dadurch haben sie aber auch eine nicht zu unterschätzende Wirkung auf die „harten“ wirtschaftlichen Faktoren, denn die „soft facts“ bilden in weiterer Folge Anreize für die Ansiedelung von Unternehmen, begünstigen die Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen (Lissabon-Ziel und Kohäsionsleitlinie⁴) und kurbeln den Tourismus an. Kultur kann auf diese Weise zu einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Obwohl all dies erkannt wurde, gibt es bei der Umsetzung dieser Erkenntnisse nur teilweise Fortschritte:

Die Rolle der Kultur wird im Rahmen der Struktur- und Regionalentwicklung zwar immer stärker, aber noch zu wenig wahrgenommen.

Für die aktuelle Förderperiode 2007–2013 wurden drei Ziele der EU-Regionalpolitik definiert: „Konvergenz“, „Regionale Wettbewerbsfähigkeit & Beschäftigung“ (RWB) und „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ). Die Finanzinstrumente für die regionale Strukturförderung sind die drei Strukturfonds der EU: der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der Europäische Sozialfonds (ESF) und der Kohäsionsfonds⁵. Im aktuellen Förderzeitraum 2007–2013 stehen diesen Fonds insgesamt € 347 Mrd. zur Verfügung, was etwa einem Drittel des europäischen Haushalts entspricht⁶. Ein weiteres Instrument zur Förderung speziell der ländlichen Entwicklung ist der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), für den € 96 Mrd. zur Verfügung stehen.

Um für Österreich erstmals Datenmaterial über Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft im Rahmen der Struktur- und Regionalpolitik in der aktuellen Förderperiode 2007–2013 zugänglich zu machen, wurde die *österreichische kulturdokumentation. internationales archiv für kulturanalysen* mit der vorliegenden Studie beauftragt. Sie umfasst eine österreichweite Erhebung von Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekten, die von 2007 bis September 2010 in den EU-kofinanzierten Regionalförderprogrammen genehmigt wurden. Die Studie soll dazu beitragen, in der zukünftigen Förderpolitik die Bedeutung der Kultur⁷ für die Struktur- und Regionalentwicklung anzuerkennen, zu verankern und zu nutzen.

¹ Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development – Evidence from the Structural Funds, hrsg. vom Centre for Strategy and Evaluation Services CSES und European Institute for Comparative Cultural Research ERICarts, im Auftrag der Europäischen Kommission, GD Bildung & Kultur, September 2010, Executive Summary – German Version, 9/2010, S. 2

² Grünbuch KOM(2010) 183/3

³ Arbeitsplan Kultur 2011–2014

⁴ vgl. Kap. 2

⁵ Durch den Kohäsionsfonds sind EU-Mitgliedstaaten förderbar, in denen das Pro-Kopf-BIP unter 90% des EU-Durchschnitts liegt. Seit 2007 sind das Griechenland, Portugal, Spanien, Zypern, Tschechien, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Slowenien. In der Haushaltsperiode 2007–2013 stehen dem Kohäsionsfonds € 70 Mrd. zur Verfügung. Der Kohäsionsfonds kommt in Österreich nicht zur Anwendung.

⁶ http://europa.eu/legislation_summaries/regional_policy/provisions_and_instruments/g24231_de.htm (30.09.2011)

⁷ Im Folgenden werden einfachheitshalber meist die Begriffe „Kultur“ oder „Kulturprojekte“ verwendet; es sind damit aber immer Projekte aus allen Bereichen der Kunst, der Kultur und der Kreativwirtschaft gemeint.

1.1 Hintergrund: Europäischer Diskurs zur Bedeutung von Kultur

In der EU ist in den letzten Jahren das Verständnis für die Bedeutung der Kultur als Entwicklungsfaktor gestiegen. Dies wird durch verschiedene Initiativen deutlich:

Die *Europäische Agenda für Kultur im Zeichen der Globalisierung*⁸ (2007) hob die Bedeutung von Kultur „als Katalysator für Kreativität und Innovation im Umfeld der Lissabon-Strategie für Beschäftigung und Wachstum“ hervor. 2009 wurden im Rahmen des „Europäischen Jahrs der Kreativität und Innovation“ etliche Initiativen umgesetzt, und schließlich erschien das *Grünbuch Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien*⁹ (2010), das erneut die Bedeutung der Kultur für neue Beschäftigungsmöglichkeiten, die Erhöhung der Attraktivität von Regionen und das Potenzial für wirtschaftliche und soziale Innovation in vielen Bereichen hervorhebt.

Bereits 2009/10 hat die Europäische Kommission das Centre for Strategy and Evaluation Services (CSES) und das European Institute for Comparative Cultural Research (ERICarts) mit der europaweiten *Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development – Evidence from the Structural Funds*¹⁰ beauftragt, an der 29 Länder beteiligt waren. Die *österreichische kulturdokumentation* hat als Kooperationspartnerin an dieser Studie mitgewirkt. Die Studie untersucht anhand einiger Fallbeispiele, welchen Beitrag Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft für die Regionalentwicklung leisten. Sie stellt fest, dass Kultur bisher nur ein marginaler Faktor in der Regional- und Kohäsionsförderung der EU war: Ihr Anteil an den gesamten Mitteln der EU-Strukturfonds (€ 347 Mrd.) beträgt nur 1,7%¹¹. Sie kommt aber auch zu dem Schluss, dass Kultur „einen wesentlichen und direkten Beitrag zur Wirtschaft und Gesellschaft in Bezug auf Einkommen und Beschäftigung [leistet]. Sie fördert zugleich maßgeblich das soziale Klima sowie die Entwicklung und Pflege des sozialen Kapitals. Kultur ist ein Motor für die erweiterte Kreativwirtschaft, aber ihr Beitrag wird sowohl in einem technischen als auch in

einem allgemeinen Sinn unterschätzt.“¹² Auch in den *Schlussfolgerungen des Rates vom 10. Mai 2010 über den Beitrag der Kultur zur lokalen und regionalen Entwicklung*¹³ wurde das Ziel festgelegt, Kultur und Kreativität für die regionale Entwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der EU stärker zu nutzen. Mit den Strukturfonds sollen in Zukunft geeignete Rahmenbedingungen für die Mobilisierung von Kultur- und Kreativwirtschaft geschaffen werden.¹⁴

Zu einem ähnlichen Schluss kommt auch die Analyse der Konsultation, die 2010 im Rahmen des *Grünbuchs Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien* von der Europäischen Kommission durchgeführt wurde¹⁵ und an der sich 350 Organisationen und Personen beteiligt haben: „Durch die Konsultation wurde bestätigt, dass die Kultur- und Kreativindustrien ein starker Motor für Beschäftigung, Wachstum, Exporterlöse, kulturelle Vielfalt und soziale Eingliederung in Europa sind und sie außerdem einen entscheidenden Beitrag zur Strategie ‚Europa 2020‘ leisten können, was intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum betrifft.“¹⁶ Die wichtigsten zusammengefassten Anliegen sind unter anderem die Erleichterung des Zugangs zu finanziellen Mitteln für KMUs der Kultur- und Kreativindustrien, ein breites Innovationskonzept, das die auf Kultur aufbauende Kreativität einschließt, Integration von Kultur in die Strategien für intelligente Spezialisierung (smart specialisation strategies) und die Durchsetzung des Urheberrechts.

Auch im Arbeitsplan Kultur 2011–2014¹⁷, der auf der Europäischen Kulturagenda und dem Arbeitsplan Kultur 2008–2011¹⁸ aufbaut, nimmt die Bedeutung von Kultur für die lokale und regionale Entwicklung einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Eine der sechs Prioritäten des aktuellen Arbeitsplans widmet sich dem strategischen Einsatz der EU-Förderprogramme: Sie sollen das Potenzial von Kultur- und Kreativwirtschaft für die lokale und regionale Entwicklung sowie die Spill-over-Effekte auf andere Wirtschaftssektoren stimulieren. Insbe-

⁸ KOM(2007) 242 endg.

⁹ KOM(2010) 183/3

¹⁰ Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development, CSES/ERICarts

¹¹ http://ec.europa.eu/regional_policy/activity/culture/index_de.cfm (30.09.2011)

¹² Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development, CSES/ERICarts, German Version, S. 7

¹³ KOM(2010/C) 135/05, Schlussfolgerungen des Rates vom 10. Mai 2010

¹⁴ ebd.

¹⁵ Commission Staff Working Document: Analysis of the consultation launched by the Green Paper on

„Unlocking the potential of cultural and creative industries“, Brussels, 24.03.2011, SEC(2011) 399 final

¹⁶ http://ec.europa.eu/culture/news/consultation_de.htm (30.09.2011)

¹⁷ http://europa.eu/legislation_summaries/culture/cu0007_en.htm und <http://www.bmukk.gv.at/europa/eukultur/kulturagenda.xml> (30.09.2011)

¹⁸ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=celex:52007dc0242:de:not> und <http://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=celex:42008X0610%2801%29:de:not> (beide 30.09.2011)

sondere die Strukturfonds sollen dafür genutzt werden. Nach dem Ansatz der *Offenen Koordinierungsmethode* (OKM) wurde 2011 von der Europäischen

Kommission eine eigene Arbeitsgruppe zur besseren Verankerung der Kultur und Kreativwirtschaft im Rahmen der Regionalpolitik der EU eingerichtet.

1.2 Die Studie für Österreich

In den Mitgliedsstaaten der EU haben die EU-Strukturfonds und der ELER eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Schaffung von Infrastruktur und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Kultur hat – wie in der oben beschriebenen europäischen Diskussion ersichtlich – das Potential, hier einen wichtigen Beitrag zu leisten. Um diesen für

Österreich darstellen zu können und vor allem auch, um Kultur für die zukünftige Förderperiode 2014–2020 in den Programmen besser zu verankern, wurde die vorliegende Studie in Auftrag gegeben.

1.2.1 Anliegen und Ziele

Das Ziel der Studie ist eine möglichst umfassende Darstellung der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte, die in Österreich im Zeitraum 2007 bis September 2010 im Rahmen der EU-kofinanzierten Regionalförderprogramme der aktuellen Förderperiode (2007–2013) genehmigt wurden. Die Arbeit versteht sich als Explorationsstudie, die erstmals eine systematische Erfassung dieser Projekte vorlegt. Damit schließt sie eine Informationslücke und zeigt den aktuellen Anteil der Kultur an der EU-geförderten Struktur- und Regionalpolitik in Österreich.

Erfasst wurden sämtliche Projekte, die von 2007 bis September 2010 genehmigt wurden und recherchiert werden konnten oder von Kontaktstellen übermittelt wurden¹⁹. Die Studie stellt keine Evaluierung der erhobenen Projekte dar, d. h., ihre Effek-

te auf Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Lebensqualität etc. werden nicht untersucht (wie bei der *Study on the Contribution of Culture*²⁰ geschehen), ebenso wenig die genauen Abwicklungsstrukturen – Antragstellung, Genehmigungsprozedere, Abrechnung, Berichterlegung etc. Das Anliegen ist vielmehr, Kulturprojekte im Rahmen der Struktur- und Regionalförderprogramme sichtbar zu machen und den Anteil der EU-Mittel zu beziffern, der in diese Projekte fließt. Dadurch sollen Rückschlüsse auf strukturelle Defizite gezogen und Potentiale aufgezeigt werden, so dass die vorhandenen Möglichkeiten besser ausgeschöpft werden können.

Aufbauend auf den Erhebungen und der Analyse der Daten werden Vorschläge gemacht, wie Kultur in Zukunft noch besser in der europäischen Strukturpolitik und in den operationellen Programmen,

¹⁹ Trotz sorgfältiger Recherchen kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden.

²⁰ *Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development*, CSES/ERICarts

die in Österreich laufen oder an denen Österreich beteiligt ist, verankert werden kann. Die Studie versteht sich als Beitrag zur Transparenz und zur Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten. Sie bietet eine Grundlage für die Formulierung zukünftiger Strategie-

gen, so dass der Zugang zur Finanzierung aus den EU-Fonds der Regionalentwicklung (Strukturfonds und ELER) für Kulturschaffende erleichtert wird, deren Projekte im Zusammenhang mit der Regionalentwicklung stehen.

1.2.2 Methode

Sämtliche Regionalförderprogramme der Strukturfonds und des ELER, die in Österreich laufen oder an denen Österreich beteiligt ist, wurden untersucht und die von der EU vorgeschriebenen Begünstigten-Listen und Projektdatenbanken gesichtet. Stichtag war der 30. September 2010; jene Projekte, die bis zu diesem Zeitpunkt genehmigt (oder abgerechnet) und veröffentlicht waren, wurden erfasst. Allerdings kann kein Anspruch auf Vollständigkeit gestellt werden, da die Daten zum Teil nur schwer oder nur über Kontaktpersonen zugänglich waren.

Um die erhobenen Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte zu systematisieren und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, wurde parallel zu den Recherchen ein Kategorien- und Typologienschema erstellt. Es wurde im Laufe der Recherchen erweitert, den Anforderungen des Materials angepasst und umfasst in übergeordneten Domänen und diesen untergeordneten Kategorien alle Sparten der Kunst und Kultur sowie die Bereiche der Kreativwirtschaft – vom kulturellen Erbe, der darstellenden und bildenden Kunst über Design, Architektur, Buch und Presse usw. bis hin zu Museen, Festivals, Kulturinitiativen, kultureller Aus- und Weiterbildung etc. (Kap. 4).

Eine Herausforderung der vorliegenden Erhebung war die Datenlage: Diese ist je nach Programm unterschiedlich und reicht von detaillierten Online-Datenbanken (die allerdings nicht einheitlich sind) über umfangreiche Listen („Verzeichnis der Begünstigten“) mit wenigen Informationen bis hin zu Kleinprojekten, die nur über Kontaktpersonen ermittelt werden konnten. Da die Zuständigkeiten für die Programme und die Projekte auf mehrere

Ebenen und Stellen verteilt sind, war auch der Zugang zu den richtigen Ansprechpersonen fallweise nicht einfach.

Die auf diesen Wegen erhobenen Projekte wurden mit ihren grundlegenden Merkmalen in einer Datenbank erfasst (Titel, Beschreibung, Budget, operationelles Programm etc.); anschließend wurden sie in Core- (mit zentralem Kunst-, Kultur- oder Kreativwirtschaftsbezug) und Peripherie-Projekte (mit peripherem Kulturbezug) sowie in Kunst- und Kultur- bzw. Kreativwirtschaftsprojekte unterteilt. Auf Basis des Kategorienschemas wurden sie einer oder mehreren Domänen und Kategorien zugeordnet. Der Output beschreibt die konkreten Ergebnisse eines Projektes; darunter materielle, wie z. B. Veranstaltungen oder Infrastrukturen und immaterielle, wie Partizipation oder Wissenstransfer.

Dr. Elisabeth Ponocny-Seliger, Assistenzprofessorin der Sigmund Freud Privat Universität Wien und Kooperationspartnerin der *österreichischen kulturdokumentation* im Rahmen der vorliegenden Studie, hat den Aufbau der Datenbank inhaltlich begleitet und die statistische Auswertung der Daten durchgeführt. Die Analyse der Auswertung liegt in einer österreichweiten Gesamtdarstellung und einer detaillierten Bundesländerdarstellung im Kapitel 5 der Studie vor. Die Untersuchung der operationellen Programme findet sich in Kapitel 3.3. Auf Basis der Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden in Kapitel 6 generelle und spezifische Handlungsempfehlungen für Österreich abgeleitet, um in Zukunft das Potential der Kultur für die Regionalentwicklung sowie die Möglichkeiten der Kulturförderung durch die EU-Regionalförderprogramme besser zu nutzen.

Dank

Nicht nur für die *österreichische kulturdokumentation* erwiesen sich die Recherchen als zeitintensiv und kompliziert, auch für die Ansprechpersonen und Kontaktstellen waren sie mit einem hohen Arbeits- und Zeitaufwand verbunden. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen AnsprechpartnerInnen in den Abteilungen der Bundesländer, der ÖROK, den Regionalbüros und den Gemeinsamen Technischen Sekretariaten bedanken, die uns mit Informationen zu den Projekten und Tipps unterstützt haben.

Ein weiterer Dank geht an Dr. Elisabeth Ponocny-Seliger, unsere „empirische Wegweiserin“, für die gute Kooperation sowie an Katharina Okulski M.A., die uns bei der Eingabe der Daten in die Projektdatenbank unterstützt hat. Last but not least bedanken wir uns bei der Abteilung für EU-Kulturpolitik des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur für die Unterstützung bei der Durchführung der Studie.



Die Struktur- und Regionalpolitik der EU

Die Politik der EU stützt sich in der aktuellen Förderperiode (2007–2013) auf zwei grundlegende Strategien, die der Rat der Europäischen Union auf zwei Gipfeln festgelegt hat: Lissabon 2000 (erneuert 2005) und Göteborg 2001 (erneuert 2006). Sie formulieren einerseits Ziele für die Union und andererseits Strategien, mittels derer diese Ziele erreicht werden sollen; sie bilden die Grundlage für die (Förder-)Politik der EU und damit auch für die Regionalpolitik. Die Lissabon-Strategie legt allgemeine, vorrangig wirtschaftliche Ziele der EU fest. Sie wurde 2010 – in Folge der Finanzkrise – durch eine überarbeitete und der Situation angepasste Strategie („Europa 2020“) abgelöst. Für die vorliegende Studie sind aber die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Förderpolitik für den Betrachtungszeitraum 2007 bis 2010 relevant, und diese basieren noch auf den Zielen von Lissabon 2000/2005. Im Rahmen von Göteborg 2001 wurde die Nachhaltigkeit zur bereichsübergreifenden Priorität erklärt; diese Strategie wurde 2006 erneuert.

Die Lissabon-Strategie 2000/2005

Die Strategie wurde auf dem EU-Gipfel in Lissabon 2000 entworfen und 2005 erneuert. Das im Rahmen der Halbzeitbewertung der Strategie beschlossene Lissabon-Programm (2005)¹ formuliert folgende Anliegen:

- Wissensaufbau und Innovation für Wachstum
- Stärkung der Anziehungskraft Europas für Investoren und Arbeitskräfte
- Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen

Zur Umsetzung dieser Anliegen werden Forschung, Innovation und wissensbasierte Wirtschaft sowie Humankapital, Mobilität und „lebenslanges Lernen“ besonders betont.

Die Göteborg-Strategie 2001/2006

In Ergänzung zur Lissabon-Strategie wurde auf dem EU-Gipfel 2001 in Göteborg eine weitere Strategie entworfen, die das Grundprinzip Nachhaltigkeit in die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik der EU integrieren soll. Sie wurde 2006 ebenfalls erneuert²; die grundlegenden Ziele sind:

- Bekämpfung des Klimawandels, Förderung von erneuerbaren Energien
- Förderung von nachhaltigem Verkehr & Konsum, nachhaltiger Produktion & Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen
- öffentliche Gesundheit
- soziale Integration
- internationale Verantwortung: globale nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung

Konzeption der Regionalpolitik: Kohäsionsleitlinien

Die Regionalpolitik wird seit 1987³ (einige der Fonds wurden schon wesentlich früher eingerichtet) regelmäßig neu und für einen bestimmten Zeitraum konzipiert; die aktuelle Förderperiode dauert sieben Jahre (von 2007–2013).

¹ Kommission der Europäischen Gemeinschaften KOM (2005) 330, Brüssel, den 20.7.2005: Gemeinsame Maßnahmen für Wachstum und Beschäftigung: das Lissabon-Programm der Gemeinschaft

² Rat der Europäischen Union, Brüssel, den 9. Juni 2006, 10117/06. Betr.: Überprüfung der EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung – Die neue Strategie

³ mit dem Inkrafttreten der Einheitlichen Europäischen Akte, siehe http://europa.eu/legislation_summaries/institutional_affairs/treaties/treaties_singleact_de.htm (18.08.2011)

⁴ Entscheidung des Rates vom 6. Oktober 2006 über strategische Kohäsionsleitlinien der Gemeinschaft (2006/702/EG). Amtsblatt der Europäischen Union L 291, S. 11–32

⁵ http://ec.europa.eu/budget/figures/fin_fw0713/fw0713_de.cfm (18.08.2011). Der Finanzrahmen wurde mehrmals überarbeitet, die erste Vereinbarung betrug nur € 864 Mrd.

⁶ Beschlossen auf der Tagung des Rates der EU am 15./16. Dezember 2005. Das Dokument des Rates Nr. 15915/05 enthält den beschlossenen Vorschlag zur Finanziellen Vorausschau: http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/de/misc/87735.pdf (18.08.2011)

⁷ http://ec.europa.eu/budget/figures/fin_fw0713/fw0713_de.cfm (18.08.2011)

⁸ Vgl. hierzu die Beschreibung der Rubriken und Teilrubriken im Dokument des Rates Nr. 15915/05 mit dem beschlossenen Vorschlag zur Finanziellen Vorausschau: http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/de/misc/87735.pdf (18.08.2011)

⁹ Laut der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates vom 11. Juli 2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds, Zusammenfassung der EU-Gesetzgebung: http://europa.eu/legislation_summaries/regional_policy/provisions_and_instruments/g24231_de.htm (18.08.2011) und der EU-Informationssite [ec.europa.eu „Inforgio“](http://ec.europa.eu/inforgio) (http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/funding/index_de.cfm#1, 18.08.2011). Die EU-Informationssite [ec.europa.eu „Finanzplanung und Haushalt“](http://ec.europa.eu/finanzplanung) (http://ec.europa.eu/budget/figures/fin_fw0713/fw0713_de.cfm, 18.08.2011) nennt € 348 Mrd.

2006 wurden die aktuellen strategischen Kohäsionsleitlinien⁴ beschlossen: Sie basieren auf den beiden Strategien Lissabon 2000/2005 und Göteborg 2001/2006 und bilden den allgemeinen Rahmen für die Regionalpolitik. Die drei Leitlinien und deren vorrangige Themen sind:

- **Stärkung der Anziehungskraft Europas für Investoren und Arbeitskräfte:** Transport und Infrastruktur, Umweltschutz und Energie
- **Förderung des Wissens und der Innovation für Wachstum:** „wissensbasierte Tätigkeiten“: Forschung und Entwicklung (mit Schwerpunkt auf kleinen und mittleren Unternehmen), Innovation, Informationstechnologien
- **Mehr und bessere Arbeitsplätze:** Steigerung der Erwerbstätigkeit (u. a. wirtschaftliche Migration fördern), „lebenslanges Lernen“, „Flexicurity“ (Flexibilität und Sozialschutz in Einklang bringen), Bildungsreform

Ein vierter Abschnitt der Kohäsionsleitlinien mit dem Titel „**Territorialer Aspekt**“ geht auf die Besonder-

heiten der Städte, des ländlichen Raums sowie der grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit für die Regionalpolitik ein.

Finanzrahmen der Regionalpolitik

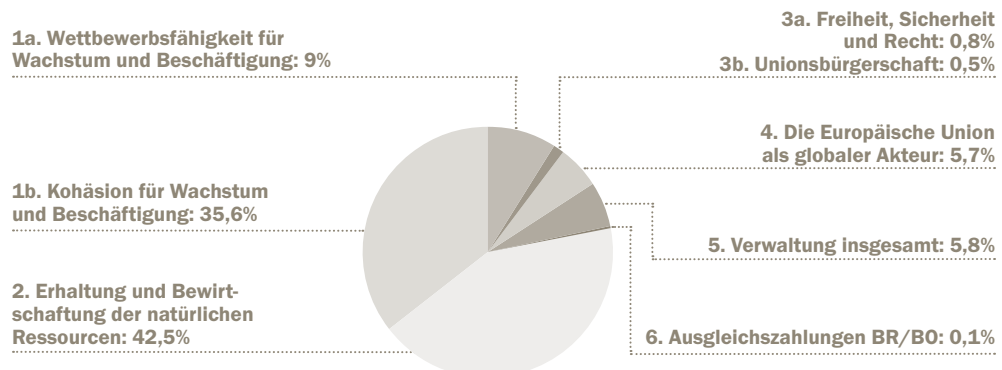
Die finanzielle Ausstattung legt der so genannte Mehrjährige Finanzrahmen⁵ (auch „Finanzielle Vorausschau“⁶ betitelt) fest, der ebenfalls (seit 1988) regelmäßig für mehrere Jahre im Voraus den Haushalt der EU regelt. Hier werden die Mittel für die Politikbereiche der EU (Rubriken) in Form von Ausgaben-Obergrenzen veranschlagt. Insgesamt beläuft er sich von 2007 bis 2013 auf € **975,8 Mrd.**⁷ und teilt sich folgendermaßen auf:

Das Budget für die Regionalpolitik, das auch die drei Strukturfonds (EFRE, ESF und Kohäsionsfonds, Kapitel 2.1.1) beinhaltet, findet sich in der Rubrik **1b. Kohäsion für Wachstum und Beschäftigung**⁸; es beläuft sich im Zeitraum 2007 bis 2013 insgesamt auf € **347 Mrd.**⁹. Insgesamt entspricht diese Summe in etwa einem Drittel (36%) des Gesamthaushaltes der EU.

Zum Vergleich: Den größten Anteil am Finanzrahmen 2007–2013 (knapp 43%) stellt die Rubrik 2 „Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen

Der Finanzrahmen der EU 2007–2013 in %

Abb. 1



Quelle: http://ec.europa.eu/budget/explained/budg_system/fin_fw0713/fin_fw0713_de.cfm (18.08.2011)

Ressourcen¹⁰ dar, unter die auch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) fällt. Die Mittel für die GAP belaufen sich mit € 330 Mrd. auf etwa 34% des Gesamthaushaltes¹¹.

Die Mittel für die Struktur- und Regionalpolitik sind höher als die Mittel für die Gemeinsame Agrarpolitik.

2.1 Instrumente der Struktur- und Regionalpolitik der EU

2.1.1 Die Strukturfonds und ihre Ziele

Für die Umsetzung der Regionalpolitik, d. h. für die Ausschüttung der Mittel, steht eine Reihe von Fonds zur Verfügung. Die drei Strukturfonds sind:¹² der **Europäische Fonds für regionale Entwicklung EFRE** (European Regional Development Fund ERDF), der **Europäische Sozialfonds ESF** (European Social Fund ESF) und der **Kohäsionsfonds**

(Cohesion Fund). Etwa zeitgleich mit dem Beschluss der Kohäsionsleitlinien (2005/2006) wurden auch diese Fonds mit Hilfe von Verordnungen neu konzipiert und mit Zielen bzw. Prioritäten ausgestattet; damit gestalten auch sie die grundlegende Ausrichtung der Regionalpolitik mit.

¹⁰ umfasst die Ausgaben für die Gemeinsame Agrarpolitik, die Gemeinsame Fischereipolitik, die Entwicklung des ländlichen Raums und den Umweltschutz (http://ec.europa.eu/budget/explained/budg_system/fin_fwk0713/fin_fwk0713_de.cfm, 18.08.2011)

¹¹ http://europa.eu/pol/agr/index_de.htm (18.08.2011)

¹² weitere Instrumente der Regionalpolitik neben den Strukturfonds: der Solidaritätsfonds, der Europäische Verbund für grenzüberschreitende Zusammenarbeit EVGZ, das Instrument zur Vorbereitung auf den Beitritt (= „Heranführungshilfe“) IPA und die Finanzierungsinstrumente Jaspers, Jeremie, Jessica und Jasmine

¹³ Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates vom 11. Juli 2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999. Amtsblatt der Europäischen Union L 210, 31.7.2006, S. 37ff

Ziele der Struktur- und Regionalpolitik der EU

In den Verordnungen des Rates vom 11. Juli 2006 mit allgemeinen Bestimmungen¹³ zu diesen Fonds wurden für die aktuelle Förderperiode 2007–2013 drei **Ziele** definiert, und es wurde festgelegt, aus welchen Fonds sie jeweils finanziert werden:

Abb. 2

ZIELE	STRUKTURFONDS UND -INSTRUMENTE		
Konvergenz	EFRE	ESF	Kohäsionsfonds
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB)	EFRE	ESF	
Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)	EFRE		

Quelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/policy/object/index_de.htm (18.08.2011)

Das Ziel „**Konvergenz**“ wird aus dem EFRE, dem ESF und dem Kohäsionsfonds finanziert. Jenen Regionen, deren BIP pro Kopf weniger als 75% des EU-Durchschnitts beträgt, soll eine Annäherung an den EU-Durchschnitt (= Konvergenz) ermöglicht werden. Für Regionen, deren BIP wegen des statistischen Effekts der EU-Erweiterungen nun geringfügig über 75% liegt, gibt es eine Auslauffinanzierung

(„Konvergenz Phasing Out“). In Österreich gibt es nur eine „Konvergenz Phasing Out“-Region, nämlich das Burgenland.

Das Ziel „**Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung**“ (RWB) wird aus dem EFRE und dem ESF finanziert. Es geht um die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, der Attraktivität und Beschäftigungssituation der Regionen mittels Förde-

rung von Innovation, UnternehmerInnentum und Umweltschutz. Das Ziel RWB kommt in ganz Österreich zur Anwendung.

Das Ziel „**Europäische Territoriale Zusammenarbeit**“ (ETZ) wird aus dem EFRE finanziert.

Die drei EU-Strukturfonds

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)¹⁴

Der EFRE wurde 1975 eingerichtet und soll den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt innerhalb der EU durch den Abbau von regionalen Ungleichheiten sicherstellen. In der Verordnung über den EFRE¹⁵ werden genaue thematische Prioritäten zu jedem der drei Ziele festgelegt, die er mitfinanziert:

- Für das Ziel „Konvergenz“ werden die meisten Prioritäten genannt: Forschung & Entwicklung, Informationsgesellschaft, Umwelt, Tourismus, Kultur, Verkehr, Energie, Bildung und Gesundheit.
- Für das Ziel „RWB“ sind die Prioritäten: Innovation und wissensbasierte Wirtschaft, Umwelt und Risikovermeidung (darunter auch Schutz des kulturellen Erbes) und Zugang zu Verkehrs- und Telekommunikationsdiensten.
- Für das Ziel „ETZ“ sind die Prioritäten: Entwicklung von grenzübergreifenden wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Tätigkeiten (auch im Bereich Kultur), Begründung und Entwicklung der transnationalen Zusammenarbeit (darunter z. B. Stadtentwicklung) und Verstärkung der Wirksamkeit der Regionalpolitik mittels interregionaler Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und Studien bzw. Analysen.

Diese drei Prioritäten finden sich auf Ebene der Programmkonzeption wieder, in Form der operativen grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Programme (Kapitel 2.2.2).

Es geht um die Festigung des Zusammenhaltes (Kohäsion) innerhalb der EU durch grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit. Auch das Ziel ETZ kommt in ganz Österreich zur Anwendung.

In der aktuellen Förderperiode 2007–2013 ist der **EFRE** mit **€ 201 Mrd.**¹⁶ dotiert und damit der größte der drei Strukturfonds.

Europäischer Sozialfonds (ESF)

Der ESF wurde bereits 1958 eingerichtet und soll ebenfalls den Zusammenhalt innerhalb der EU stärken, allerdings speziell durch die Verbesserung der Beschäftigungssituation. Aktuell sind seine Prioritäten die Steigerung der Anpassungsfähigkeit von ArbeitnehmerInnen und Unternehmen (u. a. durch „lebenslanges Lernen“ oder „innovative Arbeitsorganisation“), die Verbesserung des Arbeitsmarkt-Zugangs von Arbeitssuchenden und benachteiligten Gruppen (z. B. von Frauen, MigrantInnen oder durch Bekämpfung von Diskriminierung) und die Reform der Bildungssysteme. Der **ESF** finanziert die Ziele „Konvergenz“ und „RWB“; in der aktuellen Förderperiode 2007–2013 stehen dafür **€ 76 Mrd.**¹⁷ zur Verfügung.

Kohäsionsfonds

Der Kohäsionsfonds soll jene Mitgliedsstaaten, deren Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohner unter 90% des EU-Durchschnitts liegt, dabei unterstützen, „ihren wirtschaftlichen und sozialen Rückstand“¹⁸ zu verringern und ihre Wirtschaft zu stabilisieren. Er finanziert damit das Ziel „Konvergenz“. In der aktuellen Periode stehen die Mittel vor allem für die Entwicklung der transeuropäischen Transportnetze und für den Bereich Umwelt zur Verfügung. Der **Kohäsionsfonds** ist in der aktuellen Förderperiode 2007–2013 mit **€ 70 Mrd.** ausgestattet¹⁹.

¹⁴ http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/regional/index_de.cfm (18.08.2011)

¹⁵ Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1783/1999

¹⁶ http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/funding/index_de.cfm#1 (18.08.2011)

¹⁷ ebd.

¹⁸ http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/cohesion/index_de.cfm (18.08.2011)

¹⁹ http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/funding/index_de.cfm#1 (18.08.2011)

2.1.2 Der Landwirtschaftsfonds ELER

Die Regionalpolitik der EU zum Thema „Entwicklung des ländlichen Raums“ hat im Rahmen der Studie einen Sonderstatus: Seit 1991 bis zur vergangenen Förderperiode (2000–2006) gab es mit LEADER²⁰ eine so genannte Gemeinschaftsinitiative im Rahmen der Strukturfonds; damals zählte auch noch der Europäische Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL), den es heute nicht mehr gibt, zu den Strukturfonds.

An seiner Stelle wurden in der aktuellen Periode (2007–2013) zwei neue Fonds geschaffen: der Europäische Fischereifonds (EFF) und der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Diese beiden Fonds zählen nun formell nicht mehr zu den Strukturfonds, weil sie nicht mehr aus den Mitteln der Regionalpolitik, sondern über die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) finanziert werden; diese fällt unter die Rubrik 2 des Finanzrahmens 2007–2013, „Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen“ (Abb. 1). Leader ist nun kein eigenständiges Programm bzw. keine Gemeinschaftsinitiative mehr, sondern wurde als Schwerpunkt 4 in den ELER integriert und bezeichnet eigentlich die Strategie, mittels derer die

anderen Schwerpunkte des ELER umgesetzt werden sollen:

1. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
2. Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
3. Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Zu Beginn der Recherchen für die Studie stellte sich die Frage, ob Leader äquivalent zu den Zielen (bzw. auf Bundesländerebene äquivalent zu den Programmen) zu berücksichtigen war, da er formell nicht mehr zu den Strukturfonds zählt. In Anbetracht des Umstandes, dass sich die vorliegende Erhebung zentral mit „Kultur und regionaler Entwicklung“ auseinandersetzt und Leader der Entwicklung des ländlichen Raums verpflichtet ist, wurde entschieden, ihn in die Studie aufzunehmen. Darüber hinaus hat er sich aus einer Initiative der Strukturfonds entwickelt und finanziert, wie sich herausgestellt hat, überraschend viele Kulturprojekte. Für den **ELER** stehen insgesamt **€ 96 Mrd.** zur Verfügung, davon **€ 5,4 Mrd.** für den Schwerpunkt 4, **Leader**.

²⁰ Abkürzung für „Liaisons Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale,“ zu deutsch: „Verbindungen zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“

2.2. EU-Struktur- und Regionalpolitik in Österreich

Basierend auf den Leitlinien der EU entwickelt jeder Mitgliedsstaat einen nationalen Rahmenplan, der die Implementierung der Regionalpolitik der EU auf nationaler Ebene regelt. Umgesetzt werden diese Maßnahmen durch die operationellen Programme der Bundesländer und die grenzüberschreitenden, interregionalen und transnationalen Programme, die durch die europäischen Fonds finanziert werden.

In Österreich schütten der **EFRE** (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), der **ESF** (Europäischer Sozialfonds) sowie der Landwirtschaftsfonds **ELER** Mittel aus. Der Kohäsionsfonds kommt nicht zum Einsatz, da er nur Mitgliedsstaaten fördert, deren Bruttoinlandsprodukt (BIP) unter 90% des EU-Durchschnitts liegt.

2.2.1 STRAT.AT – Nationaler Strategischer Rahmenplan Österreich 2007–2013

Der strategische Rahmenplan für die Umsetzung der Struktur- und Regionalpolitik der EU in Österreich ist der STRAT.AT – Nationaler Strategischer Rahmenplan Österreich 2007–2013, der die regionalpo-

litischen Ziele und Strategien Österreichs festlegt. Er stützt sich sowohl auf europäische als auch auf nationale Ziele, Leitlinien und Programme und legt drei thematische und zwei horizontale Prioritäten fest:

-
- **P1 Regionale Wissensbasis und Innovation:** Die Wissensbasis und Innovationskraft von Unternehmen, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen soll gestärkt werden, speziell für kleine und mittlere Unternehmen. Für Österreich als Nachbarland einiger jüngerer Mitgliedsstaaten spielt dabei auch die Internationalisierung eine wichtige Rolle. Ziel ist der Übergang zu einer wissensbasierten Wirtschaft und Gesellschaft. Zu den Strategiefeldern dieser Priorität zählen Cluster und Netzwerke, die Förderung für Forschung & Entwicklung, Innovationen in Tourismus und Freizeitwirtschaft und die Förderung von Unternehmensgründungen.
 - **P2 Attraktive Regionen und Standortqualität:** Die hier formulierte Raumentwicklungsstrategie soll P1 unterstützen, indem attraktive Standorte (dabei werden „harte“ und „weiche“ Standortfaktoren berücksichtigt) für eine wissensbasierte bzw. innovationsorientierte Wirtschaft geschaffen werden. Dazu sollen eine polyzentrische Raumentwicklung mit funktionaler und sozialer Durchmischung, verbesserte Verkehrsverbindungen, Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen, Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Risikoprävention beitragen.
 - **P3 Beschäftigungswachstum und Qualifizierung:** Die Anpassungsfähigkeit von ArbeitnehmerInnen (und Unternehmen) an die Erfordernisse der angestrebten wissensbasierten Wirtschaft soll gesteigert werden. Basis dafür ist das Konzept des „lebenslangen Lernens“ (Life Long Learning). Die Arbeitslosigkeit soll gesenkt, die Erwerbstätigkeit gesteigert werden – besonders bei älteren ArbeitnehmerInnen, Frauen, Menschen mit Behinderungen und anderen benachteiligten Gruppen (gering qualifizierte, „arbeitsmarktferne“ Gruppen).
 - **P4 Territoriale Kooperation:** Die thematischen Prioritäten sollen auch in der grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Kooperation umgesetzt werden.
 - **P5 Governance:** Wissen und Erfahrung zur Programmumsetzung in der Verwaltung sollen auf nationaler und regionaler Ebene erschlossen werden; „Gender Mainstreaming“ soll in die Umsetzung der thematischen Prioritäten einfließen.

2.2.2 Die operationellen Programme der Regionen in Österreich

Basierend auf dem STRAT.AT bzw. den grundlegenden europäischen Dokumenten wurden 25 operationelle Programme ausgearbeitet, die jeweils unter eines der oben beschriebenen Ziele der Strukturfonds fallen und jeweils aus einem der Fonds kofinanziert werden. Da festgelegt ist, welcher Fonds welches Ziel mitfinanziert, ergeben sich für Österreich folgende Kombinationen:

Programme in Österreich, ihre Ziele und die Finanzierung durch die Strukturfonds

Abb. 3

ZIELE	STRUKTURFONDS UND -INSTRUMENTE				
	ANZAHL DER PROGRAMME				
Konvergenz	EFRE	1	ESF	1	Kohäsionsfonds
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB)	EFRE	8	ESF	1	
Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)	EFRE	13			
SCHWERPUNKT	LANDWIRTSCHAFTSFONDS				
Leader	ELER	1			

Insgesamt kommen in Österreich 25 Programme zur Anwendung:

- **Zwei** Programme fallen unter das Ziel „Konvergenz Phasing Out“ im Burgenland; eines wird aus dem ESF und eines aus dem EFRE finanziert.
- **Neun** Programme fallen unter das Ziel „RWB“; eines davon wird aus dem ESF finanziert (das bundesweite *Beschäftigung Österreich*), die anderen acht aus dem EFRE (in den acht Bundesländern außer dem Burgenland).
- **Dreizehn** Programme fallen unter das Ziel „ETZ“; alle sind aus dem EFRE finanziert: drei transnationale (*Alpine Space, Central Europe, South-East Europe*), drei interregionale (*INTERREG IV C, ESPON, URBACT II*) und sieben grenzüberschreitende Programme (*Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein, Deutschland/Bayern–Österreich, Österreich–Italien, Österreich–Tschechien, Slowakei–Österreich, Slowenien–Österreich, Österreich–Ungarn*).
- **Ein** bundesweites Programm – *LE 07-13* – wird aus dem ELER finanziert und fällt daher nicht unter die Ziele der Strukturfonds. Aus diesem Programm wird im Rahmen der Studie nur der Schwerpunkt 4, Leader, betrachtet, der als Äquivalent zu den Zielen bzw. auf Ebene der Bundesländer als Äquivalent zu den Programmen (Leader Niederösterreich, Leader Salzburg etc.) behandelt wird.

Die folgende Darstellung listet die einzelnen Programme auf, nennt die Ziele, die sie verfolgen und die Fonds, aus denen sie finanziert werden.

Zwei Programme fördern das Ziel „**Konvergenz**“:

- *Operationelles Programm „Phasing Out Burgenland 2007–2013“: ESF*
- *Operationelles Programm „Phasing Out Burgenland 2007–2013“: EFRE*

Neun Programme laufen unter dem Ziel „**Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung**“ (RWB):

Ein ESF-finanziertes, bundesweites Programm:

- *Operationelles Programm Beschäftigung Österreich 2007–2013*

Acht EFRE-finanzierte RWB-Länder-Programme:

- *Regionale Wettbewerbsfähigkeit Kärnten 2007–2013*
- *Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich 2007–2013*
- *Regionale Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreich 2007–2013 „Regio 13“*
- *Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region Salzburg*
- *Zukunft Innovation Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007–2013*
- *Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Tirols 2007–2013*
- *Operationelles Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg 2007–2013*
- *Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und integrative Stadtentwicklung in Wien 2007–2013*

Abb. 4



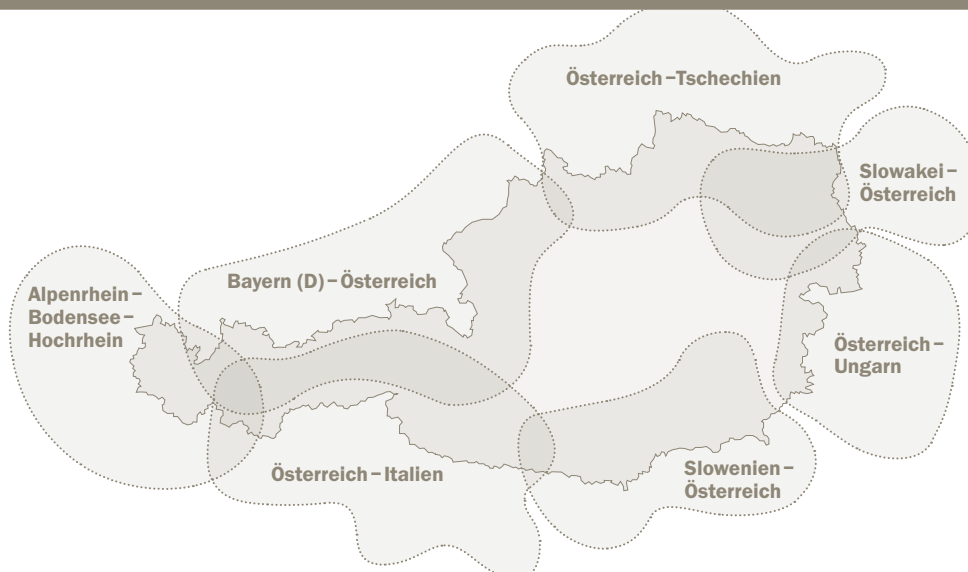
Quelle: <http://www.bka.gv.at/site/6093/default.aspx> (18.08.2011)

Dreizehn Programme laufen unter dem Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ); diese werden alle aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.

Sieben **grenzüberschreitende Programme:**

- *Cross-Border Cooperation Slovenia–Austria 2007–2013*
- *Operational Programme for Objective 3 Cross-border Co-operation Austria–Hungary 2007–2013*
- *Cross-Border Cooperation Programme Slovakia–Austria 2007–2013*
- *Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ 2007–2013. Operationelles Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Grenzraum zwischen Österreich–Italien*
- *Operationelles Programm „Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ Deutschland/Bayern–Österreich 2007–2013*
- *Operational Programme Objective European Territorial Co-operation Austria–Czech Republic 2007–2013*
- *Interreg IV-Programm „Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein“ im Rahmen des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit 2007–2013“*

Abb. 5



Quelle: <http://www.bka.gv.at/site/6093/default.aspx> (18.08.2011), © BKA, ÖIR-Informationsdienste

Die interregionalen Programme decken keinen zusammenhängenden Raum ab, daher gibt es dafür keine Abbildung.

Drei **interregionale Programme:**

- *The Urban Development Network Programme URBACT II*
- *Interregional Cooperation Programme INTERREG IVC*
- *ESPON 2013 Programme. European observation network on territorial development and cohesion*

Im Rahmen des **Landwirtschaftsfonds ELER** gibt es in Österreich ein Programm:

- *LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007–2013*

Drei transnationale Programme

- *„Alpine Space“ Operational Programme*
 - *Central Europe. Cooperating for Success*
 - *South East Europe (SEE). Transnational Co-operation Programme for a European area in transition on the way to integration*
-

Abb. 6



Quelle: <http://www.bka.gv.at/site/6093/default.aspx> (18.08.2011), © EuroGeographics, ÖIR Informationsdienste

Der Finanzrahmen der operationellen Programme in Österreich

Die Europäische Kommission weist den einzelnen Mitgliedsstaaten – unter Berücksichtigung von Einwohnerzahl, Wohlstand und Arbeitslosenquote – einen Betrag aus den Mitteln der Strukturfonds zu. Österreich stehen in der aktuellen Förderperiode

2007–2013 Mittel in Höhe von **€ 1,46 Mrd.** zur Verfügung. Die Verteilung dieser Mittel auf die Programme der Strukturfonds in Österreich gestaltet sich folgendermaßen:

Tab. 1

STRUKTURFONDSMITTEL 2007–2013 FÜR ÖSTERREICH	
Ziel / Bundesland bzw. Programm(schiene)	Strukturfondsmittelausstattung
Ziel „Konvergenz (Phasing Out)“, davon:	177.166.964
Burgenland EFRE	125.026.964
Burgenland ESF	52.140.000
Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB), davon:	1.027.311.617
ESF (nationales Programm)	472.272.560
EFRE, davon:	555.039.057
Kärnten EFRE	67.388.430
Niederösterreich EFRE	145.646.798
Oberösterreich EFRE	95.543.517
Salzburg EFRE	13.813.480
Steiermark EFRE	155.061.854
Tirol EFRE	34.772.988
Vorarlberg EFRE	17.660.129
Wien EFRE	25.151.861
Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) (Ö-Anteil), davon:	256.664.100
Transnationale Kooperation EFRE, davon:	32.688.669
Central Europe	14.088.669
South East Europe	9.800.000
Alpine Space	8.800.000
Grenzüberschreitende Kooperation EFRE	223.975.431
Strukturfondsmittel 2007–2013 für Österreich	1.461.142.681

Quelle: http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/3.Reiter-Regionalpolitik/1_EU-Koehaesiionspolitik/Tabelle_Strukturfondsmittel_2007-2013.pdf (18.08.2011)

Für die interregionalen Programme gibt es keine Mittelzuweisung an die kooperierenden Mitgliedsstaaten; sie werden daher in dieser Liste nicht angeführt. Zusätzlich werden für die Entwicklung des ländlichen Raums den Mitgliedsstaaten auch Beträge

aus dem ELER zugewiesen. Dem *LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums* stehen im gesamten Förderzeitraum etwa € 4 Mrd. zur Verfügung; für den Schwerpunkt Leader sind davon ca. € 214 Mio. vorgesehen.

Kofinanzierung durch EU-Strukturfonds und ELER

Für die Fonds der EU-Regionalpolitik gilt, dass ihre Förderungen nicht die nationalen Mittel und Maßnahmen der Mitgliedsstaaten für die Regionalentwicklung ersetzen. Eine Förderung durch die EU aus den Fonds kann nur in Form einer Kofinanzierung erfolgen: Die Höhe des EU-Kofinanzierungs-

satzes und somit auch der Anteil, den die ProjektpartnerInnen an nationalen Förderungen aufbringen müssen, hängt in der Regel davon ab, welchem regionalpolitischen Zielgebiet sie angehören. In den Finanzplänen der Programme ist der maximale Kofinanzierungssatz für die EU-Beteiligung festgelegt.

Kofinanzierungsätze:

- die acht operationellen Programme der Bundesländer: 50%
- die beiden „Konvergenz Phasing Out“-Programme: 75%
- fünf der sieben grenzüberschreitenden Programme: 85%, für die übrigen zwei (*Deutschland/Bayern–Österreich und Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein*): 60%
- *Alpine Space*: 76%
- *Central Europe*: 75%
- *South East Europe*: 85%
- *INTERREG IVC*: 75%
- *URBACT II*: 70%
- *LE 07-13 (Leader)*: 75% in Konvergenzregionen (gilt in Österreich nur im Burgenland) bzw. 48,69% in Nicht-Konvergenzregionen (die übrigen Bundesländer)



Stellenwert von Kultur in der Konzeption der EU-Struktur- und Regionalpolitik

Die EU-Regionalpolitik ist bestimmt durch eine Reihe von konzeptionellen und strategischen Dokumenten: Strategien, Leitlinien, Verordnungen, nationaler Rahmenplan und operationelle Programme stecken den Rahmen für die Umsetzung von konkreten Projekten ab. Hier muss die Frage nach der Bedeutung von Kultur in der Regionalpolitik ansetzen: Wie sehr sind Kunst, Kultur und/oder Kreativwirtschaft bereits auf konzeptioneller Ebene verankert? Wurden sie bei der Gestaltung der Strategien auf EU-, nationaler, regionaler und Programm-Ebene bereits mitgedacht? Wird das Potential dieser Sektoren für die Struktur- und Regionalentwicklung erkannt und erschlossen?

Um diese Fragen zu beantworten, wurden im Rahmen der Studie sämtliche relevanten Veröffentlichungen gesammelt und auf ihren Kulturbezug hin durchleuchtet. Dieses Vorhaben ist aus zwei Gründen sehr aufwändig:

Vieldeutigkeit

Kultur kann als Querschnittsmaterie in sehr vielen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Feldern

3.1 Die EU-Grundlegendokumente

Die 2005 erneuerte **Lissabon-Strategie**¹ bzw. das Lissabon-Programm² weisen faktisch keinen Kulturbezug auf; sie konzentrieren sich allein auf wirtschaftliche Maßnahmen, in denen Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft keine Erwähnung finden. In den Zielen der 2006 erneuerten **Göteborg-Strategie**³ findet sich immerhin die „Achtung der kulturellen Vielfalt“.

„mitgedacht“ sein, ohne explizit angesprochen zu werden. Umgekehrt können Schlagworte wie Kreativität, Tradition, Migration, Innovation oder Erbe je nach Kontext auf einen Kulturbezug hinweisen; das ist aber nicht zwingend so. Geht es beispielsweise um Tourismus, ist die Abgrenzung zwischen dem „Naturerbe“ und dem „kulturellen Erbe“ fallweise nicht mehr eindeutig.

Strukturelle Komplexität

Allein die vielen Ebenen der Regionalpolitik (EU, Österreich, Regionen, Programme) erschweren das Herstellen von Bezügen zwischen den Dokumenten; teilweise bauen sie aufeinander auf, teilweise sind sie weitgehend eigenständig. Ein vorhandener Kulturbezug kann sich auf der „nächstfolgenden“ Ebene auch wieder verlieren.

Die folgenden Kapitel skizzieren den Stellenwert der Kultur in den verschiedenen Dokumenten und machen Kontinuitäten und Brüche auf den verschiedenen Ebenen sichtbar. Gleichzeitig sollen sie auch die – teilweise sehr hohe – Komplexität der EU-Struktur- und Regionalpolitik verdeutlichen.

Von den drei **strategischen Kohäsionsleitlinien** der Gemeinschaft⁴ (Stärkung der Anziehungskraft Europas für Investoren und Arbeitskräfte / Förderung des Wissens und der Innovation für Wachstum / Mehr und bessere Arbeitsplätze) weist nur die erste einen expliziten Kulturbezug auf: Sanierung des „natürlichen und kulturellen Erbes“ unter Umweltschutz –

¹ KOM (2005) 24. Mitteilung für die Frühjahrstagung des Europäischen Rates: Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze. Ein Neubeginn für die Strategie von Lissabon

² KOM (2005) 330. Mitteilung der Kommission an den Rat und an das Europäische Parlament: Gemeinsame Maßnahmen für Wachstum und Beschäftigung: Das Lissabon-Programm der Gemeinschaft

³ Rat der Europäischen Union, Brüssel, den 9. Juni 2006, 10117/06. Betr.: Überprüfung der EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung – Die neue Strategie (Im ursprünglichen Dokument von 2001 war die „kulturelle Vielfalt“ noch nicht enthalten.)

⁴ Entscheidung des Rates vom 6. Oktober 2006 über strategische Kohäsionsleitlinien der Gemeinschaft (2006/702/EG). Amtsblatt der Europäischen Union L 291, S. 11–32

eine Kombination, die in den Programmen sehr oft wiederkehrt: Kultur + Natur + Erbe. Die Leitlinien enthalten noch ein weiteres Kapitel zum „Territorialen Aspekt der Kohäsionspolitik“, das auf die verschiedenen Regionalstrukturen (Städte, ländlicher Raum, Grenzgebiete und internationale Kooperation) eingeht; hier hat die Kultur einen höheren Stellenwert: Städte werden als „Motoren für Regionalentwicklung“ aufgefasst und sollen unter anderem

durch ihr „kulturelles Angebot“ einen attraktiven Lebensraum bieten. Ihr historisches und kulturelles Erbe soll erhalten und für den Tourismus erschlossen werden; im ländlichen Raum gilt das Gleiche für das *natürliche* und kulturelle Erbe. Transnationale und interregionale Zusammenarbeit soll zu nachhaltiger Stadtentwicklung beitragen, grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu einer „grenzüberschreitenden Identität als Teil der Europabürgerschaft.“⁵

In den strategischen Kohäsionsleitlinien beschränkt sich der Kulturbezug auf kulturelles Erbe (unter Umweltschutz sowie als Förderung des Tourismus in Städten und im ländlichen Raum). Sehr peripherer Bezug auf zeitgenössische Kultur findet sich bei den Städten (nachhaltige Stadtentwicklung, kulturelles Angebot zur Steigerung der Lebensqualität) und in den Grenzregionen (europäische Identität schaffen).

Mehrere EU-Verordnungen bilden die Grundlage für die Interventionen der Fonds, die in Österreich Mittel ausschütten (EFRE, ESF, ELER): Sie definieren allgemeine Ziele und konkrete Maßnahmen für die Fonds. Neben einer allgemeinen Verordnung über die Strukturfonds (EFRE, ESF, Kohäsionsfonds – Letzterer schüttet in Österreich keine Mittel aus, Kap. 2.1.1) gibt es Verordnungen zu jedem einzelnen Strukturfonds (EFRE und ESF) und zum Landwirtschaftsfonds (ELER).

In den **allgemeinen Bestimmungen über die Strukturfonds**⁶ werden die drei Ziele definiert („Konvergenz“, „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ [RWB], „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ [ETZ]), und es wird festgelegt, welcher Fonds welches Ziel finanziert; die Ziele werden hier allerdings noch nicht mit konkreten Inhalten gefüllt. Kunst, Kultur oder Kreativwirtschaft finden daher hier keine Erwähnung.

Auch die **Verordnung über den ESF**⁷ beinhaltet keines dieser Themen; der einzige, sehr versteckte Bezug zu Kultur ist die angestrebte Integration von MigrantInnen in den Arbeitsmarkt durch den Abbau kultureller Barrieren wie etwa Sprachdefizite. Die **Verordnung über den EFRE**⁸ geht hingegen in

den thematischen Prioritäten ausführlich auf Kultur ein, mit eindeutigem Fokus auf das Kulturerbe; hier werden die zuvor in den allgemeinen Bestimmungen definierten Ziele thematisch festgelegt:

Unter dem Ziel „Konvergenz“ spielen Investitionen in die Kultur eine wichtige Rolle (und zwar in den Bereichen kulturelle Infrastruktur, kulturelles Angebot und kulturelles Erbe) – dieses Ziel und damit seine thematischen Prioritäten gelten in Österreich allerdings nur für das Burgenland als „Konvergenz Phasing Out“-Region⁹.

Das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) beinhaltet Schutz und Aufwertung des Natur- und Kulturerbes für die sozioökonomische Weiterentwicklung und den nachhaltigen Tourismus.

Unter dem Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) ist der Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit jener mit dem höchsten Kulturbezug: Förderung kultureller Tätigkeiten, gemeinsamer Schutz und Bewirtschaftung natürlicher & kultureller Ressourcen sowie Kooperation im Bereich Kultur (Zusammenarbeit, Ausbau von Kapazitäten, gemeinsame Nutzung von Infrastruktur) werden hier genannt. Die transnationale und die

⁵ ebd., S. 32.

⁶ Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates vom 11. Juli 2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999. Amtsblatt der Europäischen Union L 210, 31.07.2006

⁷ Verordnung (EG) Nr. 1081/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Sozialfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1784/1999

⁸ Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1783/1999. Amtsblatt der Europäischen Union L 210, 31.07.2006

⁹ Unter das Ziel Konvergenz fallen Regionen, „deren Pro-Kopf-BIP weniger als 75% des EU-Durchschnittes beträgt“; als „Phasing Out“-Regionen („Übergangsbasis“) werden solche bezeichnet, die „lediglich deswegen oberhalb des Schwellenwerts von 75% [liegen], weil das durchschnittliche Bruttoinlandsprodukt in der EU beim Beitritt der neuesten Mitgliedsländer kleiner geworden ist“, die also vor den Erweiterungen 2004 und 2007 zu den Konvergenz-Regionen gezählt hatten. Quelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/how/index_de.cfm#1 (18.08.2011)

interregionale Zusammenarbeit beschränken sich auf Stadtentwicklung (u. a. im Zusammenhang mit Kulturerbe). In Städten und benachteiligten Gebieten (Regionen mit schlechter Anbindung, Gebirge etc.) soll das Kulturerbe als Entwicklungspotential genutzt werden.

Aus der **Verordnung über den ELER**¹⁰ wird im Rahmen der Studie nur der Schwerpunkt 4, Leader, betrachtet; dieser dient der Umsetzung der Schwerpunkte 1 bis 3 mit bestimmten Abwicklungsstrukturen (kleinregionale Organisation, Bottom-up-Prozesse). Von ihnen weist nur Schwerpunkt 3 (mit Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft) explizit einen

Kulturbezug auf. Dienstleistungseinrichtungen mit entsprechender Infrastruktur sollen die kulturelle Grundversorgung sichern; und das ländliche (d. h. das natürliche und kulturelle) Erbe soll erhalten werden, darunter etwa die kulturellen Merkmale der Dörfer und der Kulturlandschaft. Kultur wird in der Verordnung über den ELER demnach als Instrument für den Erhalt der Lebensqualität und zur Verhinderung von Abwanderung bzw. Überalterung verstanden. Die Begriffe Natur(erbe) und Kultur(erbe) werden dabei oft kombiniert gebraucht; der Begriff Kulturlandschaft pendelt zwischen den beiden.

¹⁰ Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Amtsblatt der Europäischen Union L 277, S. 1–40

Zusammenfassung: Kulturbezug der EU-Grundlegendokumente

Die Stärke des Kulturbezugs der Grundlegendokumente schwankt beträchtlich von „nicht vorhanden“ (z. B. Verordnung über den ESF) bis „vergleichsweise hoch“ (z. B. Verordnung über den EFRE).

Zusammenfassend lassen sich aber vier Bereiche identifizieren, in denen – quer durch alle Grundlegendokumente – der Kultur eine gewisse Priorität zugesprochen wird:

- **Tourismus:** Er ist einer der „Hoffnungsträger“ der EU für die Sicherstellung des wirtschaftlichen Wachstums; vor allem das kulturelle Erbe soll für den Fremdenverkehr genutzt werden.
- **Städte:** Sowohl das kulturelle Erbe als auch allgemein das kulturelle Angebot, das oft in Städten konzentriert ist, spielen für diese als „Motoren der Regionalentwicklung“ eine Rolle. Die nachhaltige Stadtentwicklung kann als integratives Feld betrachtet werden, das soziale, wirtschaftliche, regionale (z. B. Wachstum der Städte) und kulturelle Gegebenheiten berücksichtigt. Sie ist neben der Entwicklung des ländlichen Raums (siehe folgender Punkt) einer der regional-strukturellen Schwerpunkte.
- **Ländlicher Raum:** Im ländlichen Raum liegt der Fokus auf der Verbesserung der Lebensqualität und damit der Verhinderung von Abwanderung und Überalterung; ein attraktives kulturelles Angebot soll beidem dienen. Zugleich ist auch hier der Erhalt des kulturellen – und kulturlandschaftlichen – Erbes wichtig.
- **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit:** Sie soll grundsätzlich (siehe Kohäsionsleitlinien, Kap. 2) der Schaffung einer grenzüberschreitenden und damit europäischen Identität dienen; erreicht werden soll das mit umfassenden Kooperationen im kulturellen Bereich und der Schaffung bzw. Nutzung von gemeinsamen Infrastrukturen.

Kultur wird in folgenden Kontexten am häufigsten erwähnt:

- **Kulturelles Erbe:** der klare Favorit. Schutz und Erhalt des Erbes hat höchste Priorität, sehr oft wird dies mit seinem Potential für den Tourismus begründet.
- **Natur & Kultur:** werden sehr häufig in Beziehung gesetzt, vor allem, wenn es um den ländlichen Raum geht; und ebenfalls häufig in Kombination mit dem kulturellen Erbe.
- **Identität:** Kultur wird in Zusammenhang mit einerseits „kleinregionaler“ (ländlicher Raum, Städte) und andererseits „überregionaler“ (grenzüberschreitender, transnationaler und interregionaler) Entwicklung als wichtiger Faktor für die Schaffung bzw. Festigung von Identität betrachtet. Die Bedeutung nationalstaatlicher Identitäten tritt im Rahmen der Regional- und Strukturförderung folgerichtig im Sinne des Ziels der europäischen Kohäsion und Integration zurück.

In anderen Bereichen hingegen fehlt in der Konzeption der Regionalpolitik auf EU-Ebene beinahe jeglicher Bezug zu Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft:

- Attraktivität Europas für Investoren und Arbeitskräfte, Wettbewerbsfähigkeit (abgesehen davon, dass kulturelles Erbe in den Umweltschutz miteinbezogen wird)
- Wissen, Innovation, Forschung, Entwicklung
- Humankapital: Qualifizierung, Beschäftigung, Arbeitsplätze

3.2 Der STRAT.AT – Nationaler Strategischer Rahmenplan Österreich 2007–2013¹¹

¹¹ STRAT.AT 2007|2013 Nationaler Strategischer Rahmenplan Österreich 2007–2013. Medieninhaber: Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz, Bearbeitung: Österreichisches Institut für Raumplanung, Prozessbegleitung: Günter Scheer

¹² LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007–2013. Herausgeber: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Der STRAT.AT ist die Grundlage für die österreichische Regionalpolitik; er liefert eine Beschreibung der Ausgangslage sowie der Stärken und Schwächen Österreichs im Hinblick auf die europäischen Ziele, definiert spezifische Ziele für Österreich und legt eine regional- und beschäftigungspolitische Strategie fest, mittels derer diese erreicht werden sollen. Im STRAT.AT sind thematische Prioritäten definiert, die maßgeblich für die einzelnen Programme und für die konkreten, durch die Strukturfonds finanzierten Vorhaben sind. Bestimmte Themengebiete werden explizit dem österreichischen Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums (*LE 07-13*)¹² zugeordnet.

Bereits in der **Beschreibung der Ausgangslage** wird gelegentlich Bezug auf Kultur genommen: Die kulturelle und sprachliche Kompetenz im Hinblick auf die östlichen Nachbarstaaten gilt als ausbaufähig; es wird darauf hingewiesen, dass traditionelle Stadt- bzw. Ortskerne durch so genannte „wirtschaftliche Großformen“ (Einkaufszentren, Supermärkte) bedroht werden; und da das erforderliche Bevölkerungswachstum nur durch Zuwanderung gegeben ist, ist eine der aktuellen Herausforderungen die Herausbildung multikultureller Gesellschaften.

Der STRAT.AT formuliert insgesamt fünf Prioritäten:

Drei thematische:

1. Regionale Wissensbasis und Innovation
2. Attraktive Regionen und wettbewerbsfähige Standorte
3. Beschäftigungswachstum und Qualifizierung

Zwei horizontale:

4. Territoriale Kooperation
5. Governance

Den Prioritäten werden Strategiefelder¹³ zugeordnet und, je nach Raumtyp, einige konkrete Maßnahmen (Handlungsfelder¹⁴) benannt. Weiters geht der STRAT.AT – wie die Kohäsionsleitlinien der EU – auf Regionalstrukturen ein (Städte, ländlicher Raum, Grenzregionen).

Die **Prioritäten 3 (Beschäftigungswachstum und Qualifizierung) und 5 (Governance)** weisen keinen Kulturbezug auf. Eine der Grundlagen für **Priorität 1 (Regionale Wissensbasis und Innovation)** ist der „weit gefasste Innovationsbegriff“ entsprechend der Definition der Europäischen Kommission: „... in Wirtschaft und Gesellschaft Neuerungen hervorbringen, adaptieren und erfolgreich nutzen“¹⁵. Im STRAT.AT wird konkretisiert: „Dabei ist Innovation weit mehr als die erfolgreiche Anwendung von Forschungsergebnissen und umfasst auch nicht-technologische (organisatorische, logistische, finanz- und personalwirtschaftliche, vermarktungsrelevante und designorientierte) Innovationen.“¹⁶ Unter dieser Priorität ist konkret die betriebliche Förderung für Creative Industries (Kreativwirtschaft) vorgesehen.

Priorität 2 (Attraktive Regionen und wettbewerbsfähige Standorte) soll sowohl die „harten“ als auch die „weichen“ Standortfaktoren Österreichs entwickeln und vermarkten, darunter die „natur- und kulturräumlichen Gegebenheiten“ und das Kulturerbe – Letzteres auch als Potential für Wirtschaft, soziale Kohäsion, Integration und Gleichberechtigung. Konkret sind Altstadterhaltung und Stadterneuerung vorgesehen; Dorferneuerung wird dem *LE 07-13* und damit der Finanzierung aus dem ELER zugeordnet. Der Bereich mit dem stärksten Bezug zu Kultur, „Förderung eines kreativen Umfelds“ (er umfasst Kulturförderung, ländliche Kulturinitiativen und grenzüberschreitende Kulturprojekte), ist zwar in der Gesamtstrategie unter Priorität 2 enthalten; eine Strukturfonds-Finanzierung

dafür ist allerdings „nur in Ausnahmefällen vorgesehen.“ Insgesamt wird für diese Priorität nur eine geringe Beteiligung der Strukturfonds angesetzt¹⁷.

Priorität 4 (Territoriale Kooperation) strebt die Vernetzung mit den angrenzenden (neuen) Mitgliedsstaaten durch Kooperationen in „mit Wissen und Innovation verbundenen Bereichen“ wie Kultur und Design (ebenfalls unter Anwendung des nicht-technologischen Innovationsbegriffs) und die Herstellung von „kulturellen Beziehungen“ an. Diese Ziele kehren im Kapitel zu den **Regionalstrukturen** wieder: Für die Grenzregionen ist der Aufbau kultureller und sprachlicher Kompetenzen wichtig. Im ländlichen Raum sollen Potentiale wie kulturelle Traditionen nachhaltig entwickelt und die Möglichkeiten des Tourismus ausgeschöpft werden. Im Abschnitt zu den Städten ist der Kulturbezug am umfassendsten: In den Maßnahmen finden sich Creative Industries- und Kultur-Cluster, innovative Kulturangebote, kulturelle Stärken und Innovationen, Revitalisierung öffentlicher Räume sowie die Sicherung von Wirtschaft und Lebensqualität mittels Natur- und Kulturmanagement.

¹³ STRAT.AT, Kap. 3.3, S. 92 ff

¹⁴ STRAT.AT, Abb. 3.1, S. 85 ff

¹⁵ KOM (2003) 112: Innovationspolitik: Anpassung des Ansatzes der Union im Rahmen der Lissabon-Strategie

¹⁶ STRAT.AT, S. 92

¹⁷ STRAT.AT, S. 100

Kulturbezug des STRAT.AT im Vergleich mit den EU-Grundlagendokumenten

Kultur und damit verknüpfte Bereiche sind im STRAT.AT gut vertreten. Im Folgenden werden die einzelnen Themenbereiche sowie die Veränderungen gegenüber den EU-Grundlagendokumenten (Kohäsionsleitlinien und Verordnungen) dargestellt:

a) Kontinuitäten

- **Internationale Vernetzung:** Die Schaffung kultureller Beziehungen und Kompetenzen zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entspricht im STRAT.AT ziemlich genau der Handhabung in den Grundlagendokumenten der EU.
- **Tourismus / Freizeitwirtschaft & Kultur:** Diese Bereiche werden im STRAT.AT zwar nicht mehr so explizit miteinander verknüpft wie in den Grundlagendokumenten der EU, befinden sich aber trotzdem in thematischer Nähe zueinander.
- **Kulturelles Erbe:** Obwohl im STRAT.AT der Kultur-Bereich stärker aufgefächert und zeitgenössische Kultur(produktion), v. a. die Kreativwirtschaft, um einiges aufgewertet ist, bleibt der Fokus auf das kulturelle Erbe wie in den Grundlagendokumenten (etwa für Attraktivierung von Regionen, Stadtentwicklung, Dorferneuerung) spürbar.

b) Veränderungen

- **Attraktive Regionen (& Städte):** Kulturräumliche Gegebenheiten sollen als Standortqualitäten genutzt werden; innovative Kulturangebote, kulturelle Stärken und kulturelle Innovationen sowie die Revitalisierung des öffentlichen Raums sollen zur Attraktivierung österreichischer Regionen (& Städte) beitragen. Dies ist im STRAT.AT gegenüber den Grundlagendokumenten der EU eine Erweiterung.
 - **Kultur & Innovation:** Creative Industries (auch Cluster in diesem Bereich), nichttechnologische Innovation und Design/Kultur (als mit Wissen/Innovation verbundene Bereiche) stellen einen integralen Bestandteil der regional- und beschäftigungspolitischen Strategie Österreichs dar. Diese Verknüpfung ist zuvor weder in den Kohäsionsleitlinien noch in den Verordnungen der EU gleichermaßen explizit.
-

Eine Einschränkung muss allerdings erwähnt werden: Die Strategie des STRAT.AT ist eigentlich als „Überbau“ konzipiert: Sie bildet, wie der Titel schon besagt, den Rahmen für die Konzeption und die Umsetzung der EU-Programme; nicht alles, was Teil der Gesamtstrategie ist, ist auch Teil der EU-regionalpoliti-

schen Strategie. Gerade das Handlungsfeld „Förderung eines kreativen Umfelds“, wie im STRAT.AT unter Priorität 2 genannt (siehe oben), wird eben *nicht* den EU-Fonds zugeordnet (und zwar weder den Strukturfonds noch dem ELER), sondern anderen, nicht näher benannten Maßnahmen.

3.3 Die operationellen Programme in Österreich

Im Betrachtungszeitraum – der Förderperiode 2007–2013 – gibt es 25 operationelle Programme, die in Österreich laufen oder an denen Österreich beteiligt ist. Die Programme der Strukturfonds sind den Zielen zugeordnet, wie sie in den allgemeinen Bestimmungen der Strukturfonds definiert sind.

Tab. 2

PROGRAMME DER STRUKTURFONDS (EFRE UND ESF)
Ziel „Konvergenz“
1. Operationelles Programm „Phasing Out Burgenland 2007–2013“ – ESF
2. Operationelles Programm „Phasing Out Burgenland 2007–2013“ – EFRE
Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB)
1. Operationelles Programm Beschäftigung Österreich 2007–2013
2. Regionale Wettbewerbsfähigkeit Kärnten 2007–2013
3. Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich 2007–2013
4. Regionale Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreich 2007–2013 „Regio 13“
5. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region Salzburg
6. Zukunft Innovation. Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007–2013
7. Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Tirols 2007–2013
8. Operationelles Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg 2007–2013
9. Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und integrative Stadtentwicklung in Wien 2007–2013
Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ)
Grenzüberschreitende Programme
1. Cross-Border Cooperation Slovenia–Austria 2007–2013
2. Operational Programme for Objective 3 Cross-border Co-operation Austria–Hungary 2007–2013
3. Cross-Border Cooperation Programme Slovakia–Austria 2007–2013
4. Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ 2007–2013. Operationelles Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Grenzraum zwischen Österreich–Italien
5. Operationelles Programm „Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ Deutschland/Bayern–Österreich 2007–2013
6. Operational Programme Objective European Territorial Co-operation Austria–Czech Republic 2007–2013
7. Interreg IV-Programm „Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein“ im Rahmen des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit 2007–2013“
Interregionale Programme
1. The Urban Development Network Programme URBACT II
2. Interregional Cooperation Programme INTERREG IVC
3. ESPON 2013 Programme. European observation network on territorial development and cohesion
Transnationale Programme
1. South East Europe (SEE). Transnational Co-operation Programme for a European area in transition on the way to integration
2. Central Europe. Cooperating for Success
3. „Alpine Space“ Operational Programme
PROGRAMM DES LANDWIRTSCHAFTSFONDS (ELER)
1. LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007–2013

Jedes Programm besteht aus mehreren Abschnitten; nicht alle sind für die Analyse des Programms im Hinblick auf seinen Kulturbezug relevant. Neben Einleitung und Überblick über die EU-Strukturpolitik werden Abgrenzungen bzw. Verbindungen des

Programms zu anderen Politiken bzw. Programmen beschrieben, weiters die Ergebnisse der Umweltprüfung bzw. der Ex-ante-Evaluierung und die Abwicklungsstrukturen dargestellt sowie ein indikativer Finanzplan aufgestellt.

Inhaltlich relevant für die Analyse des Kulturbezugs der Programme sind folgende drei Abschnitte:

1. Beschreibung der **Ausgangslage**, des Programmgebiets (Wirtschaft, Arbeitsmarkt etc.), Identifizierung von Stärken/Schwächen (SWOT-Analyse), Handlungsbedarf.
2. Die **Ziele**, die mittels des Programms erreicht werden sollen; sie sind orientiert an den Grundlagen der Gemeinschaftspolitik (darunter die Lissabon- [Arbeitsmarkt] und Göteborg-Strategie [Nachhaltigkeit]), aber konkret auf das Programmgebiet zugeschnitten; meist wird auch eine auf den Zielen basierende **Strategie** entworfen.
3. Die **operativen Richtlinien**: Diese geben konkrete Handlungsanleitungen dazu, welche Aktionen innerhalb des Programms gesetzt werden sollen und mit welchen strategischen Aktivitäten die Ziele erreicht werden sollen. Die operativen Richtlinien sind in zwei bis drei Ebenen gegliedert, die unterschiedlich bezeichnet sein können: a) Prioritäten, Prioritätsachsen, Schwerpunkte (oder Ähnliches); b) Aktionsfelder, Aktivitätsfelder, Maßnahmen (o. Ä.) und fallweise auch noch c) Handlungsfelder (o. Ä.). Die „Handlungsfelder“ sind am wichtigsten, weil hier konkret umrissen wird, welche Arten von Projekten mit welchen Inhalten im Rahmen des jeweiligen Programms gefördert werden können.

Sowohl die Ziele als auch die Strategie und die operativen Richtlinien der operationellen Programme sind allerdings nur indikativ und daher nicht recht-

lich bindend. Sie können – sofern erforderlich – den Gegebenheiten neu angepasst werden.

Kulturbezug der einzelnen Programme

Die beiden **ESF-finanzierten Programme** (*Operationelles Programm Beschäftigung Österreich 2007–2013*, *Operationelles Programm „Phasing Out Burgenland“ 2007–2013 – ESF*) weisen faktisch keinen Kulturbezug auf; sie identifizieren aber einheitlich Zuwanderung und damit die Herausforderungen – ähnlich der Zielsetzung der Verordnung über den ESF: Kulturelle Unterschiede gelten als Barrieren für MigrantInnen am Arbeitsmarkt, die z. B. mittels Erwerb sprachlicher Kompetenzen überwunden werden sollen.

Von den neun **EFRE-finanzierten Bundesländer-Programmen** weisen zwei hohen Kulturbezug auf, nämlich: *Operationelles Programm Phasing Out Burgenland 2007–2013 – EFRE* und *Regionale Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreich 2007–2013 „Regio 13“*.

Im burgenländischen EFRE-Programm hat das kulturelle Erbe als Potential für den Tourismus den größten Stellenwert, aber auch Zeitgenössisches („kulturelle Stärken / Aktivitäten“) und die Kreativwirtschaft werden eingebunden.

Das oberösterreichische Programm wurde im Hinblick auf *Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas* konzipiert und integriert daher diese drei Bereiche noch stärker. Das Programm umfasst:

- Erhalt und Nutzung des kulturellen Erbes
- innovative Kulturleitprojekte: kulturelle Infrastrukturmaßnahmen, Aufwertung von Standorten, Impulse für die Regionalentwicklung, kulturelle Vielfalt als wirtschaftliche Chance
- Stärkung der Kreativwirtschaft, Schaffung kulturwirtschaftlicher Kompetenz
- Stadtentwicklung Linz: Gestaltung des öffentlichen Raums, Identitätsschaffung, Kunst- und Kulturangebot, Imagebildung, Ausbau und Unterstützung der Kreativwirtschaft, Erhalt und Aufwertung des Kulturerbes

In diesem Programm werden Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft explizit als Faktoren und Potentiale für die Regionalentwicklung genutzt; das ist unter den RWB-Bundesländer-Programmen eine einmalige Besonderheit.

Die verbleibenden sieben Bundesländer-Programme weisen nur sehr peripheren (z. B. Niederösterreich, Salzburg) bis keinen (Kärnten, Vorarlberg) Kulturbezug auf. In vielen Fällen (Niederösterreich, Salzburg, Tirol, Wien) wird in der Beschreibung des Programmgebietes und in der SWOT-Analyse auf Kultur als wichtiges Charakteristikum der Länder eingegangen (zum Teil auch recht ausführlich); im zweiten (operativen) Teil spielt sie dann aber oft nur mehr eine kleine oder gar keine Rolle mehr.

Kultur wird zwar einerseits häufig als Charakteristikum des jeweiligen Landes verstanden, andererseits aber selten als relevanter Faktor für die Regionalentwicklung erkannt.

Im Bereich der Kreativwirtschaft findet sich eine etwas paradoxe Situation: Fast alle aus dem EFRE finanzierten Bundesländer-Programme (außer jene von Salzburg und Tirol) greifen auf den „nichttechnologischen Innovationsbegriff“ zurück, wie er im STRAT.AT definiert ist (Kap. 3.2) und schaffen damit eine Grundlage für die Integration von Kultur, vor allem aber von Kreativwirtschaft. Tatsächlich ist aber nur in den beiden oben beschriebenen stark kulturbezogenen Programmen (Burgenland – EFRE, Oberösterreich) dieser Bereich in den operativen Richtlinien integriert; in vier weiteren Programmen (Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg) wird er zwar erwähnt (immer unter dem Aspekt Netzwerk), erhält aber kaum Gewicht.

Die Verbindung, die im STRAT.AT zwischen Kultur und Innovation hergestellt wird, spiegelt sich zwar auf Begriffsebene in den EFRE-finanzierten Bundesländer-Programmen wieder, verliert sich dann aber auf der Ebene der konkreten Handlungsanleitungen.

Kultur wird im *Österreichischen Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums (LE 07-13, ELER)* als relevanter Entwicklungsfaktor für den ländlichen Raum verstanden; der Schwerpunkt liegt dabei eindeutig auf dem (Natur- und) Kulturerbe (häufig kombiniert), das sowohl geschützt und erhalten als auch wirtschaftlich genutzt werden soll – vor allem im Zusammenhang mit und in Hinblick auf Tourismus. Das Ziel der Dorferneuerung umfasst ebenfalls Kulturerbe, aber auch kulturelle Einrichtungen bzw. Dienstleistungen, worunter auch zeitgenössische Kulturproduktion verstanden werden kann (obwohl etwa der Begriff Kunst keine Erwähnung findet). Kreativwirtschaft spielt in diesem Programm keine Rolle.

Alle sieben **grenzüberschreitenden Programme** gehen sowohl in der Beschreibung des Programmgebiets als auch in den operativen Richtlinien auf Kultur ein. Sie betrachten Kultur als relevanten Faktor der regionalen Entwicklung und der grenzüberschreitenden Integration; das Kulturerbe soll vor allem für den Tourismus und damit die wirtschaftliche Entwicklung erhalten und genutzt werden – fallweise in Kombination mit dem Bereich Naturerbe (z. B. *Österreich–Ungarn*, *Österreich–Italien*, *Deutschland/Bayern–Österreich*). Aber auch die integrative Funktion von Kultur in den kulturell vielfältigen Grenzgebieten wird ausführlich thematisiert: kulturelle Kooperationen (Veranstaltungen, Vernetzung, Austausch) sollen grenzüberschreitende Beziehungen und Identitäten herstellen/verbessern und gegenseitiges Verständnis fördern. Die Kreativwirtschaft findet nur in einem Programm Erwähnung, dem Programm *Cross-Border Cooperation Slovenia–Austria 2007–2013*: Hier wird den Bereichen Kultur und Kreativwirtschaft (unter Erwähnung einer Reihe von Sparten: z. B. Theater, Musik, Kulturtourismus, Design etc.) hohes Wirtschafts- und Beschäftigungs-Potential zugesprochen. Kulturerbe und Zeitgenössisches werden darüber hinaus gleichwertig integriert.

Die drei **transnationalen Programme** sind ähnlich gelagert wie die zuvor beschriebenen grenzüberschreitenden: Auch hier ist Kultur ein wichtiges räumliches Charakteristikum (dazu gehört auch kulturelle Vielfalt) – und auch hier liegt der Fokus auf dem Kulturerbe, das für den Tourismus genutzt werden soll. In den Programmen *Central Europe* und *South East Europe* ist die Erarbeitung von Strategien für den Erhalt bzw. die Entwicklung des Erbes (darunter auch das Finden neuer Finanzierungsformen wie Public-Private-Partnerships), dessen Vermarktung und die Nutzung von Kultur speziell für das Thema Stadtentwicklung von Bedeutung. Im Programm *Alpine Space* wird in der Beschreibung der Ausgangslage – wie in sonst keinem Programm – auf die „Konkurrenz“ um die Kulturgüter zwischen Tourismus und ansässiger Bevölkerung verwiesen:

Fremdenverkehr schafft zwar Arbeitsplätze und Einkommen, behindert aber mitunter auch den Zugang für die Anwohner und kann sogar eine Bedrohung sowohl für die Kulturgüter als auch für die lokale Identität darstellen.

Die drei **interregionalen Programme** dienen dem Austausch von Erfahrungen und der gemeinsamen Erarbeitung von Strategien zu bestimmten Problemlagen. *INTERREG IVC* dient speziell der Kooperation regionaler und lokaler Behörden der EU, Norwegens und der Schweiz; in diesem Programm beschränkt sich der Kulturbezug auf das Themenfeld Erhalt und Nutzung des kulturellen Erbes; daran angeschlossen ist Kulturtourismus. *URBACT II* ist ein Netzwerk zum Austausch speziell zwischen Städten und urbanen Räumen; dementsprechend sind die relevanten Themenbereiche: Zugang zu kulturellen Diensten / kultureller Infrastruktur, attraktiver öffentlicher Raum, kulturelles Erbe und Integration von sozialer Vielfalt bzw. Verhinderung von Exklusion aus Gründen kultureller Unterschiede. *ESPON* ist der Titel des europäischen „Raumbeobachtungsnetzwerks“, das Raumforschung zum Inhalt hat. Die beispielhaft angegebenen Themenbereiche, über die geforscht werden kann, sind unter anderem Kreativität, Kulturerbe, interkultureller Dialog und Kulturpolitik.

Vergleich: Kulturbezug der operationellen Programme mit STRAT.AT und EU-Grundlagendokumenten

Der Kulturbezug der **rein österreichischen Programme** bildet jenen der ihnen zugrunde liegenden EU-Verordnungen ziemlich genau ab:

- fehlender Kulturbezug in der Verordnung über den ESF
- in der Verordnung über den EFRE: hoher Kulturbezug in den thematischen Prioritäten unter dem Ziel „Konvergenz“, geringer unter dem Ziel „RWB“
- präsenter Kulturbezug in der Verordnung über den ELER mit Schwerpunkt Kulturerbe

Der STRAT.AT bietet viele sinnvolle Ansatzpunkte zur Integration von Kultur und vor allem der Kreativwirtschaft in die Umsetzung der EU-Regionalförderung in Österreich. Diese Ansätze werden aber von den österreichischen Programmen nur zu einem geringen Teil wieder aufgegriffen. Besonders das Potential des „weit gefassten Innovationsbegriffs“ könnte besser für die Förderung der Kreativwirtschaft im Dienste der Regionalentwicklung

ausgeschöpft werden, aber auch die Nutzung von Kultur für attraktive Standorte.

Im Kulturbezug der **grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Programme** bildet sich der Kulturbezug sowohl der Kohäsionsleitlinien als auch der thematischen Prioritäten für das Ziel „ETZ“ (Verordnung über den EFRE) wieder ab: Er ist im Durchschnitt um einiges höher als jener der rein österreichischen Programme.

FAZIT

Die Untersuchung der relevanten Dokumente liefert vor allem eine Erkenntnis: Strategische Ansätze für die durchgehende Integration von Kultur in die europäische Struktur- und Regionalpolitik fehlen beinahe gänzlich. Zunächst berücksichtigen die grundlegenden Dokumente auf EU-Ebene (europäische Strategien, Verordnungen) Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft nur in eingeschränktem Maß. Der STRAT.AT, Österreichs nationaler strategischer Rahmenplan, bietet in dieser Hinsicht schon wesentlich mehr Anknüpfungspunkte; bestimmte Gruppen von operationellen Programmen greifen diese Ansätze aber kaum oder gar nicht auf.

Um Kultur in Zukunft besser in den strategischen Grundlagendokumenten der Regionalpolitik zu verankern, müssen sich die Mitgliedsstaaten aktiv in den laufenden Prozess der Neukonzeption einbringen. Erste Möglichkeiten dazu wurden im Rahmen der „Open Method of Coordination Working Group on Cultural and Creative Industries“ geschaffen, in der sich Österreich bereits engagiert. Auf nationaler Ebene sollten die Voraussetzungen, die der STRAT.AT für die aktuelle Periode geschaffen hat, für die kommende Periode ausgebaut und in konsequenter Weise durch die operationellen Programme genutzt werden.

So sollen in Österreich die Voraussetzungen geschaffen werden, um Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft als integralen Bestandteil von Regionalentwicklung zu begreifen und entsprechende Projekte vermehrt zu fördern.



Methode und Datenlage

4.1 Recherche der Projekte

Ziel der vorliegenden Studie ist es, Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte zu erheben, für die im Förderungszeitraum 2007–2013 in Österreich Mittel aus den Fonds der EU-Regionalpolitik genehmigt wurden. Dazu wurden alle operationellen Programme, die in Österreich laufen oder an denen Österreich beteiligt ist, analysiert und die von der EU vorgeschriebenen Veröffentlichungen (Begünstigtenlisten und Projektdatenbanken) ausgewertet. Da die aktuelle Förderperiode noch läuft, ist der Stichtag der Erhebung der 30. September 2010: Alle bis zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Projekte und Begünstigtenlisten wurden berücksichtigt. Art und Menge der veröffentlichten Informationen (Kap. 4.3) sind für jedes der Programme unterschiedlich: Einige haben detaillierte Online-Datenbanken, andere veröffentlichen Verzeichnisse der Begünstigten, aus denen wenig über den Inhalt eines Projektes hervorgeht. Eine große Anzahl von Projekten wurde über die Kontaktpersonen in den einzelnen Bundesländern¹ sowie über die jeweils zuständigen Stellen ermittelt: Raumplanungsbe-

hörden, Landwirtschaftsabteilungen und Regionalbüros der Bundesländer, Geschäftsstellen der Euregios² und Gemeinsame Technische Sekretariate (GTS) der grenzüberschreitenden Programme. Während der gesamten Laufzeit der Studie wurde außerdem auf die Website und die Projektdatenbank der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) zurückgegriffen.

Die Kontaktpersonen erhielten ein Kategorienschema, das eine einheitliche Entscheidungsfindung bezüglich der Relevanz der Projekte ermöglicht, sowie ein Projektdatenblatt als Erfassungshilfe, in dem alle benötigten Informationen gelistet sind. Parallel zur Recherche wurden die Projekte in einer umfangreichen Datenbank mit Informationen über Inhalt, PartnerInnen, Fonds, Ziel und Programm sowie die Finanzierung erfasst. Eine inhaltliche Auswertung erfolgte nach vier verschiedenen Kriterien: Bereich, Domäne, Kategorie und Output (Kap. 4.4). Die Datenbank veränderte sich im Laufe der Arbeit und wurde – je nach Lage der Daten und nach aufkommenden Fragestellungen – adaptiert und ergänzt.

¹ Laut Beschluss der Landeskulturreferentenkonferenz vom 2. Juni 2010 wurden in den Bundesländern Kontaktpersonen für den Kulturbereich im Zusammenhang mit Regionalentwicklung und Förderung durch EU-Strukturfonds nominiert, die der österreichischen Kulturdokumentation vom bm:ukk als AnsprechpartnerInnen für die Recherchen genannt wurden.

² „Europaregion“, „Euroregion“ oder „Euregio“ bezeichnet länderübergreifende Regionen in Europa und umfasst Gebiete aus mindestens zwei kooperierenden Staaten. Der Begriff leitet sich aus den Bestimmungen der Europarats-Konvention von 1980 über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Regionen Europas, der sogenannten „Madrider Konvention“, ab. Eine Liste der Euregios findet sich unter http://www.aebr.eu/en/members/list_of_members.php (13.10.2011) bzw. http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Europaregionen (13.10.2011).

4.2 Kriterien für die Auswahl der Projekte

Die Umgestaltung eines Museums, die Nachwuchsarbeit im Musikantenverein, ein internationales Folklorefestival – das sind eindeutige Beispiele für Kulturprojekte, die als förderungswürdig im Rahmen der Kohäsions- und Regionalpolitik der EU eingestuft wurden. Aber gehört auch die durch den EFRE geförderte Dorferneuerung zum Bereich der Kultur? Die Reaktivierung alter Bausubstanz, das Einrichten eines Natur- und Erlebniscamps? Die Europäische Union stellt für die Einteilung der Fondsinterventionen in Bereiche insgesamt 86 so genannte „Codes nach Dimensionen“³ (auch: „Interventionscodes“), sortiert nach Prioritäten, zur Verfügung. Für die Priorität *Kultur* sind darin lediglich drei Codes definiert: 58 (Schutz und Erhaltung des Kulturerbes), 59 (Entwicklung kultureller Infrastruktur) und 60 (Verbesserung kultureller Dienstleistungen)⁴. Diese drei Kategorien reichen aber bei weitem nicht aus, um alle Kulturprojekte in ihrer Breite abzubilden, die in den Genuss von Förderungen aus den EU-Strukturfonds kommen: Tatsächlich sind viel mehr Projekte der Kultur zuzurechnen – sie verstecken sich auch in Bereichen, die prioritär anderen Codes zugeordnet sind. Unter der Priorität *Informationsgesellschaft* finden sich z. B. die Codes 14 (Dienste und Anwendungen für KMUs) und 15 (Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von KMUs zu IKT – Informations- und Kommunikationstechnologien), unter die Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte fallen können. Unter der Priorität *Fremdenverkehr* liegt etwa Code 57 (Verbesserung der touristischen Dienstleistungen) und unter der Priorität *Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete* der Code 61 (Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete). Auch unter die Prioritäten *Verbesserung der sozialen Eingliederung von Benachteiligten* und die *Verbesserung des Humankapitals* können Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte fallen.

Abgesehen davon, dass die Interventionscodes 58, 59 und 60 nicht die volle Bandbreite der Kultur erfassen können, sind sie auch nicht für die Kategorisierung konkreter Projekte gedacht – das heißt, sie

sind in den Projektinformationen nicht verzeichnet. Mit ihrer Hilfe wird lediglich a priori ein unverbindlicher Voranschlag entworfen, wie viele Mittel in etwa in die verschiedenen Bereiche fließen sollen. Die Intention der vorliegenden Studie ist aber, sichtbar zu machen, wie viel Geld aus den EU-Fonds nach Österreich fließt und hier tatsächlich Projekten der Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft zugutekommt, und umgekehrt zu zeigen, wie Kunst und Kultur die Regionalentwicklung fördern. Dafür sind die Interventionscodes zu wenig aussagekräftig. Um Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte von anderen Projekten zu unterscheiden, war daher zunächst eine klare Abgrenzung notwendig. Deshalb wurde zu Beginn der Projektrecherchen ein Kategorienschema erstellt, das als Entscheidungshilfe bei der Zuordnung der Projekte dienen sollte und eine nachvollziehbare **Definition des Kulturbegriffs** der vorliegenden Studie liefert.

Um eine breitestmögliche Erfassung und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, stützt sich diese Definition auf das in der österreichischen Kulturverwaltung verwendete LIKUS-Schema. Für die Erfassung der Projekte aus der Kreativwirtschaft wurden das LIKUS*aktiv*©-Schema⁵ und die Definitionen des *Vierten Österreichischen Kreativwirtschaftsberichts*⁶ herangezogen. Diese Basis wurde im Zuge der Recherchen erweitert um immaterielles Kulturerbe, Denkmal, Archäologie, Handwerk und Kunsthandwerk sowie mit weiteren Querschnittsthemen ergänzt: Tourismus, Dorferneuerung und Stadtentwicklung (Raumplanung), Netzwerke/Cluster, interkultureller Dialog und kulturelle Infrastruktur. Den Kontaktpersonen in den Bundesländern diente dieses Schema als Entscheidungsgrundlage, und es ermöglichte eine einheitliche Entscheidungsfindung bezüglich der Relevanz der Projekte. Damit war sichergestellt, dass *alle* Projekte mit Kulturbezug erhoben wurden – vor allem wenn sie anderen Bereichen zugeordnet sind (z. B. der Wirtschaft), aber sehr wohl einen Kunst- und Kulturbezug aufweisen (Tab. 3).

³ Amtsblatt der Europäischen Union vom 27.12.2006 L 371, S. 49: Anhang II, Einteilung der Fondsinterventionen in Bereiche für den Zeitraum 2007–2013, Teil A: Codes nach Dimensionen

⁴ Auf diese „Interventionscodes“ bezieht sich die von der EU bisher genannte Ausschöpfung für Kultur von 1,7%. http://ec.europa.eu/regional_policy/activity/culture/index_de.cfm, 17.08.2011

⁵ KMU Forschung Austria, Erster Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht, Wien 2003

⁶ *creativ wirtschaft austria* (Hg.), *Viertes Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht*, Wien 2010

4.3 Datenlage

Die Frage nach Kunst- und Kulturprojekten im Rahmen der Regionalentwicklung in Österreich ist gekoppelt an die Frage nach den spezifischen Programmen, die in Österreich laufen (die Programme der einzelnen Bundesländer) bzw. an denen Österreich beteiligt ist (die grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Programme). Denn die Informationen über einzelne Projekte erschließen sich nur über die Programme, in deren Rahmen sie genehmigt werden. Welche Informationen über die Projekte des Programms in welcher Form zugänglich sind, ist je nach Programm unterschiedlich. In den Durchführungsbestimmungen zu den Strukturfonds ist die Verpflichtung zur „Veröffentlichung des Verzeichnisses der Begünstigten, der Bezeichnung der Vorhaben und des Betrags der für die Vorhaben bereitgestellten öffentlichen Beteiligungen“⁷ festgelegt. Die Umsetzung dieser Aufforderung gestaltet sich folgendermaßen:

Alle **transnationalen** und **interregionalen Programme** verfügen über relativ detaillierte Online-Datenbanken, die allerdings unterschiedlich gestaltet sind und nicht exakt dieselben Informationen enthalten. Die Projekte dieser Programme sind auch in der Projektdatenbank der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) mit einheitlich aufbereiteten Informationen und Beschreibungen gesammelt (fallweise entstandene Lücken ausgenommen).

Eines der **grenzüberschreitenden Programme** (*Interreg IV-Programm „Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein“*) betreibt ebenfalls eine Online-Datenbank. Die übrigen sechs grenzüberschreitenden Programme veröffentlichen tabellarische Listen im PDF-Format, die mindestens den Titel des Projektes, die EU-Mittel und die nationale Kofinanzierung aufweisen; maximal sind auch die Projektpartner angeführt und die Projekte nach Themenbereichen gegliedert. Das Programm *Slowenien–Österreich (Cross-Border Cooperation Slovenia–Austria 2007–2013)* veröffentlicht außerdem Beschreibungen der genehmigten Projekte in seinem Newsletter. Einige der grenzüberschreitenden

Programme verfügen über so genannte „Kleinprojektfonds“ (KPFs), die als einzelne Projekte im übergeordneten Programm angeführt sind; tatsächlich handelt es sich dabei um ein „Programm im Programm“, in dessen Rahmen wiederum – unter erleichterten bürokratischen Bedingungen – Projekte bis zu einer gewissen Größenordnung (die Obergrenzen liegen zwischen € 20.000 und € 25.000) finanziert werden können. Auch für diese KPFs gibt es nur – wenn die Kleinprojekte überhaupt gesammelt veröffentlicht werden – tabellarische Listen entsprechend denen des „Rahmenprogramms“.

Die Projekte der beiden **Konvergenz-Programme Burgenland** und jene des **Wiener RWB-Programms** (*Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und integrative Stadtentwicklung in Wien 2007–2013*)⁸ sind in Online-Datenbanken erfasst und beschrieben; dort sind allerdings nicht alle Informationen enthalten, die für die vorliegende Studie relevant sind. **Alle anderen acht Bundesländer** veröffentlichen zu ihren RWB-Programmen⁹ ausschließlich „Verzeichnisse der Begünstigten“ oder so genannte „Begünstigten-Listen“. Diese sind teilweise sehr umfangreich – bis zu 60 Seiten lang – und enthalten zwischen 50 und 1.500 Projekte mit Budgets jeder Größenordnung. Aufgeführt sind:

- ein Name oder eine Firmen-Bezeichnung
- eine Bezeichnung des Vorhabens
- die Summe von EU-Mitteln und nationaler Kofinanzierung

Leider enthalten die „Bezeichnungen“ der Projekte nicht genug Informationen, um eine Entscheidung über deren Kunst- und Kulturbezug zuzulassen. Außerdem sind die Mittel nicht aufgeschlüsselt, d. h., es ist nicht möglich abzulesen, wie hoch der Anteil der EU-Mittel an der Gesamtsumme ist, welche Stelle kofinanziert etc.

Auch was **Leader** betrifft, ist die Datenlage uneinheitlich. Die von der EU vorgesehene Transparenzdatenbank, in der die EmpfängerInnen von

⁷ Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 der Kommission vom 8. Dezember 2006 zur Festlegung von Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, Amtsblatt der Europäischen Union L 371, S. 14

⁸ Aus diesem Programm wurde nur ein Projekt erfasst, wobei es sich allerdings um ein vergleichsweise hoch dotiertes „Sammelprojekt“ handelt (*Lokale Agenda 21 Plus Wien*, zur Förderung nachhaltiger, lokaler und partizipativer Entwicklung der Bezirke): Es umfasst sowohl kulturbezogene als auch Vorhaben aus anderen Bereichen. Nach Rücksprache mit dem Trägerverein war es nicht möglich, die einzelnen Vorhaben dieses Großprojekts zu eruieren und so nur die kulturbezogenen Teilprojekte zu erfassen. Es wurde dementsprechend als Peripherie-Projekt (d. h. als Projekt mit peripherem Kulturbezug) erfasst.

⁹ Für zwei der Programme (*RWB Kärnten* und *RWB Salzburg*) wurde uns von den zuständigen Stellen mitgeteilt, dass es keine für die Studie relevanten Projekte gibt; für ein Programm (*RWB Steiermark*) standen die Informationen über die relevanten Projekte bis zum Beginn der Auswertung nicht zur Verfügung.

EU-Agrarsubventionen veröffentlicht werden, enthält nur sehr eingeschränkte Informationen und war außerdem von November 2010 bis April 2011 nicht abrufbar¹⁰. Dafür haben fast alle der 86 österreichischen „Lokalen Aktionsgruppen“ (LAGs) Websites, auf denen Informationen zu einzelnen Projekten veröffentlicht werden; fallweise liefern auch Jahresberichte Detailinformationen – allerdings nur für Projekte, die schon länger laufen bzw.

abgeschlossen sind. Wie gehabt ist auch hier die Form und Menge der Informationen völlig unterschiedlich.

In allen Fällen, in denen einzelne Informationen über Projekte fehlten oder die Projekte nicht über veröffentlichte Dokumente oder Datenbanken erhoben werden konnten, wurden die nominierten Kontaktpersonen in den Bundesländern und die verwaltenden Stellen der Programme kontaktiert.

Schwierigkeiten

Da die einzelnen relevanten Projekte über die jeweiligen Programme recherchiert wurden, in deren Rahmen sie genehmigt wurden, musste der Kontakt zu den zuständigen Personen für jedes einzelne Programm und in jedem Bundesland hergestellt werden. Die Zuständigkeiten für die Programme sind aufgrund der unterschiedlichen Organisations- und Abwicklungsstrukturen verstreut und je nach Bundesland auch sehr unterschiedlich; es gibt kein bundesweit einheitliches System für die Abwicklung aller im Rahmen der EU-Regionalpolitik kofinanzierten Projekte der unterschiedlichen Programme. Schon abwicklungstechnisch kann es daher in einem Bundesland keine zentralen Ansprechpersonen für sämtliche Programme der EU-Strukturpolitik geben.

Am schwierigsten zu erheben waren die Budgets der Projekte: das gesamte Projektbudget, die EU-Förderung und die nationale Förderung. Je nach Art des Programms stehen die Informationen zu den Projektbudgets bzw. den Fördersummen in unterschiedlicher Art zur Verfügung: In einigen Fällen ist die jeweilige EU-Fördersumme separat angegeben, in anderen wird nur eine „öffentliche Förderung“ ausgewiesen, in der sowohl EU-Mittel als auch nationale öffentliche Mittel enthalten sind. Der Posten „Eigenmittel“ bezeichnet je nach Programm Unterschiedliches (öffentliche oder private Mittel, manchmal auch beides; in einigen Fällen sind sie Teil der nationalen Förderung, in anderen nicht) – aus diesem Grund konnte im Rahmen der Studie die nationale Kofinanzierung nicht in öffentliche Förderung

und Eigenmittel aufgeschlüsselt werden. Bei bereits abgerechneten Projekten unterscheiden sich die abgerechneten Fördersummen fallweise erheblich von den genehmigten; wo Informationen über die abgerechneten Summen verfügbar waren, wurden diese statt der genehmigten erfasst. Die recherchierten und übermittelten Zahlen mussten aufgrund dieser unterschiedlichen Voraussetzungen vor der Eingabe in die Datenbank vergleichbar gemacht werden, was fallweise mit hohem Arbeitsaufwand verbunden war. Für das Programm *Beschäftigung Österreich* liegen keine Gesamtprojektbudgets vor (Kap. 4.4); daher sind die für dieses Programm erhobenen Zahlen nicht ohne weiteres mit anderen Summen in Relation zu setzen. Dies ist bei allen Auswertungen und Interpretationen der Zahlen angemerkt und zu berücksichtigen. Einige der kontaktierten Stellen waren mit dem Hinweis auf Datenschutz vorsichtig bei der Herausgabe detaillierter Zahlen; sie wurden darauf hingewiesen, dass es sich bei der vorliegenden Studie nicht um eine Evaluierung handelt und dass die Projektdatenbank nicht zur Veröffentlichung bestimmt ist.

¹⁰ www.transparenzdatenbank.at. Sie wurde im November 2010 vom Europäischen Gerichtshof für eine „unverhältnismäßige Maßnahme“, die entsprechende Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 259/2008 der Kommission vom 18. März 2008, Amtsblatt der Europäischen Union L 76, 19.3.2008, S. 28) für ungültig erklärt. Sie war vom 10. November 2010 bis 28. April 2011 geschlossen; seither dürfen nur noch Informationen über juristische Personen veröffentlicht werden.

4.4 Projektdatenbank

Parallel zur Recherche der Projekte wurde als „Work in progress“ eine umfassende Datenbank in Form einer mehrseitigen Excel-Tabelle angelegt. Sie enthält für jedes Projekt folgende Elemente:

- Titel und Akronym
- eine (kurze) inhaltliche Beschreibung
- Quellenangaben
- das Bundesland, in dem das Projekt stattfindet
- die Begünstigten oder ProjektträgerInnen und -partnerInnen
- den Zeitraum der Durchführung oder das Jahr der Genehmigung
- das Budget (aufgeschlüsselt)
- den Fonds, aus dem die Förderung genehmigt wurde
- das operationelle Programm
- das Ziel, unter welches das Programm fällt

Das **Budget** schlüsselt sich auf in das Gesamtprojektbudget, die gesamte genehmigte Förderung, die Summe und den Prozentsatz der genehmigten EU-Förderung sowie die Kofinanzierung (sofern bekannt). Es war allerdings nicht möglich, die Gesamtprojektbudgets bei allen Projekten zu erheben; das trifft vor allem auf die Förderungen im Rahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* (ESF) zu. Bei diesen handelt es sich nicht um Projekte im engeren Sinn, sondern in den meisten Fällen um eine Förderung für die Qualifizierung von Beschäftigten. Etwaige Gesamtprojektbudgets werden in der Begünstigten-Liste des Programms nicht veröffentlicht; daher wurde hier lediglich die Gesamtförderung sowie die Fördersumme des ESF erfasst.

Die erfassten Projekte wurden systematisch nach Inhalt und Thema ausgewertet. Jedes Projekt wurde zunächst als Core- oder als Peripherie-Projekt eingestuft¹¹: Core-Projekte haben einen zentralen Kunst-, Kultur- oder Kreativwirtschaftsbezug; Peripherie-Projekte sind multidisziplinäre Projekte, die einen peripheren Kunst-, Kultur- oder Kreativwirtschaftsbezug aufweisen (Kap. 5.1.1).

Anschließend wurden die Projekte in eine Systematik mit vier Ebenen aufgenommen:

- Bereich
- Domäne
- Kategorie
- Output

Jedes Projekt wurde eindeutig einem der beiden **Bereiche** zugeteilt: Kunst & Kultur oder Kreativwirtschaft.

¹¹ Die Projekte aus dem Programm *Beschäftigung Österreich* (ESF) sind hier nicht zugewiesen, da es sich immer um Qualifizierungsförderungen für Beschäftigte und nicht um Projekte im engeren Sinne handelt.

Auf der zweiten Ebene wurde jedes Projekt einer (oder mehreren) von sechs **Domänen** zugeordnet:

- Kulturelles Erbe
- Darstellende Kunst
- Audiovisueller Bereich
- Visuelle Kunst
- Buch & Presse
- Transversale Bereiche¹²

¹² Die Transversalen Bereiche nach LIKUS umfassen: Kulturinitiativen/-zentren, Aus-/Weiterbildung, Internationaler Kulturaustausch, Großveranstaltung/Festival, Kulturverwaltung.

Da vorliegender Studie ein breit verstandener Kulturbegriff zugrunde liegt, wurden auch zwei größere

Querschnittsbereiche berücksichtigt: Unter Raumplanung und Tourismus wurden jene Kunst- und Kulturprojekte gesammelt, die der Förderung des Kulturtourismus bzw. der Dorferneuerung oder der Stadtentwicklung dienen.

Auf der dritten Ebene wurden insgesamt 49 **Kategorien** definiert, die zum einen die Domänen weiter verfeinern, zum anderen spezielle Themenbereiche benennen, die bei der Recherche auffallend häufig anzutreffen waren. Diese Kategorien sind:

Kulturelles Erbe:

- Baukulturelles Erbe
- Museen
- Archive
- Wissenschaft
- Bibliotheken
- Volkskultur/Tradition
- Immaterielles Kulturerbe
- Handwerk
- Denkmal/Skulptur/Marterl
- Archäologie

Darstellende Kunst:

- Musik
- Theater
- Musiktheater
- Tanz

Audiovisueller Bereich:

- Film
- Kino
- Video
- Hörfunk
- Fernsehen
- Neue Medien/Software
- Spiele

Visuelle Kunst:

- Bildende Kunst
- Foto
- Architektur
- Grafik/Design
- Werbung
- Kunsthandwerk
- Mode

Buch & Presse:

- Literatur
- Zeitung/Zeitschrift
- Verlag/Buchhandlung

Transversale Bereiche:

- Kulturinitiativen/-zentren
- Aus-/Weiterbildung
- Internationaler Kulturaustausch
- Großveranstaltung/Festival
- Kulturverwaltung

Raumplanung:

- Dorferneuerung
- Stadtentwicklung

Die Kategorien der **Transversalen Bereiche** wurden im Lauf der Datenerfassung außerdem um einige **Transversale Themen** erweitert, damit häufig auftretende Bezüge erfasst werden konnten:

- Kulturelle Landschaft/Naturbezug
- Kinder/Jugend
- Interkulturelle Kommunikation
- Historischer Bezug
- Religiöser/Spiritueller Bezug
- Wein/Kulinarik/Gastronomie
- Politische Arbeit
- Kulturelle Vielfalt
- MigrantInnen/Volksgruppen
- Benachteiligte
- Gender

In der folgenden Tabelle ist die Systematik der zwei Bereiche, sechs Domänen, zwei Querschnittsbereiche und 49 Kategorien dargestellt; durch die Kennzeich-

nung ist ersichtlich, welche Kategorien aus dem LIKUS*aktiv*© Schema übernommen und welche ergänzt wurden:

Systematik der Bereiche, Domänen und Kategorien

Tab. 3

BEREICH	DOMÄNE	KATEGORIE	
Kunst & Kultur oder Kreativwirtschaft	Kulturelles Erbe	LIKUS <i>aktiv</i>	Baukulturelles Erbe, Museen, Archive, Wissenschaft, Bibliotheken, Volkskultur/Tradition
		Erweiterung	Immaterielles Kulturerbe, Handwerk, Denkmal/Skulptur/Marterl, Archäologie
	Darstellende Kunst	LIKUS <i>aktiv</i>	Musik, Theater, Musiktheater, Tanz
	Audiovisueller Bereich	LIKUS <i>aktiv</i>	Film, Kino, Video, Hörfunk, Fernsehen, Neue Medien/Software
		Erweiterung	Spiele
	Visuelle Kunst	LIKUS <i>aktiv</i>	Bildende Kunst, Foto, Architektur, Grafik/Design, Werbung
		Erweiterung	Kunsthandwerk, Mode
	Buch & Presse	LIKUS <i>aktiv</i>	Literatur, Zeitung/Zeitschrift, Verlag/Buchhandlung
	Transversale Bereiche	LIKUS <i>aktiv</i>	Kulturinitiativen/-zentren, Aus-/Weiterbildung, Internationaler Kulturaustausch, Großveranstaltung/Festival, Kulturverwaltung
		Erweiterung: Transversale Themen	Kulturelle Landschaft/Naturbezug, Kinder/Jugend, Interkulturelle Kommunikation, Historischer Bezug, Religiöser/Spirituelle Bezug, Wein/Kulinarik/Gastronomie, Politische Arbeit, Kulturelle Vielfalt, MigrantInnen/Volksgruppen, Benachteiligte, Gender
Raumplanung		Dorferneuerung, Stadtentwicklung	
Tourismus			

Die vierte Zuordnungsebene ist der **Output**, der das konkrete Ergebnis eines Projektes beschreibt. „Output“ ist dabei ein Hilfsbegriff, der verschiedene Merkmale eines Projektes umschreibt (z. B. Inhalt, Ziel, Ergebnis). Auch diese Ebene wurde im Lauf der Recherche erweitert (z. B. wird im Rahmen von 40 Projekten ein Themenweg konzipiert und/oder umgesetzt, der als Output in die Gruppe Produkt aufgenommen wurde). Insgesamt wurden 34 Outputs in neun Gruppen definiert, die sich während der Recherche als relevant erwiesen:

- Grenzüberschreitend
- Vernetzung (Networking, Cluster)
- Infrastruktur (bauliche Infrastruktur, sonstige Infrastruktur, Themenweg, Gestaltung des öffentlichen Raums, Veranstaltungsort, Werkstatt/Atelier)

- Image (Standort-Attraktivierung)
- Wissen & Bildung (Kunst-/Kulturvermittlung, Aus-/Weiterbildung, sozialer/kultureller Austausch, Wissenstransfer)
- Weiche Faktoren (Partizipation, Bewusstseinsbildung, Lebensqualität)
- Arbeitsmarkt (Qualifizierung von Beschäftigten, Beteiligung von KMUs, Arbeitsplätze schaffen, Wettbewerbsfähigkeit verbessern)
- Produkt (Ausstellung, Tonträger/Radiosendung, Lesung, Theatervorstellung, Konzert/Musikveranstaltung, Film/Video/Projektion, Web-Portal/Homepage, Preis/Wettbewerb, Publikation, Studie/Konzept, archäologische Ausgrabung, Erlebnis/Unterhaltung)
- Distribution von Produkten (Marketing, PR, Vertrieb, Verkauf)

Die inhaltliche Typologisierung bzw. Zuordnung der Projekte wurde mehrmals überprüft und fallweise korrigiert. Da viele Projekte mehrere Sparten gleichwertig abdecken, kommt es bei den Domänen, Kategorien und Outputs zu Überschneidungen und damit zu Mehrfachnennungen. Drei Beispiele sollen verdeutlichen, warum eine eindeutige und abschließende Zuordnung auf diesen Ebenen nicht sinnvoll ist:

*Grenzenlos*¹³, ein Kooperationsprojekt zwischen Kärnten und Slowenien, umfasst Theater- und Filmveranstaltungen und wurde daher sowohl der Darstellenden Kunst als auch dem Audiovisuellen Bereich zugeordnet; unter den Kategorien findet sich das Projekt sowohl bei Theater als auch bei Film. Die Ergebnisse (also Outputs) sind nicht nur die konkreten Produkte Theatervorstellungen und ein Film, sondern z. B. auch die Förderung des sozialen/kulturellen Austausches. Bei der *Adaptierung der Burg Güssing als Theaterspielstätte*¹⁴ geht es, wie der Titel

schon sagt, um die Sanierung und Reaktivierung alter Bausubstanz als Spielstätte für Theatervorstellungen, und daher findet sich das Projekt sowohl in der Darstellenden Kunst als auch im Kulturellen Erbe. Das Projekt *Bewegtes Leben – Kulturerbe Film*¹⁵ befasst sich mit historischen Filmbeständen in Österreich und Italien und bedient so zugleich das Kulturelle Erbe und den Audiovisuellen Bereich. Eine eindeutige Zuordnung hätte die Dimension dieser Projekte verflacht und ihre vielfältigen Aspekte unangemessen verkürzt. Die für die einzelnen Domänen dargestellten Summen (Kap. 5.1.4) sind daher nicht absolut zu verstehen, sondern zeigen Schwerpunkte und Gewichtungen auf.

Nach Abschluss von Erfassung und Typologisierung der Projekte wurde die Datenbank von Dr. Elisabeth Ponocny-Seliger (Sigmund Freud Privat Universität, Wien) deskriptiv statistisch ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertung werden in Kapitel 5 dargestellt und interpretiert.

¹³ Projektbeschreibung *Grenzenlos*: „Beim Theaterteil handelt es sich um eine Studie der vergangenen Lebensweise in der Region. In der Fortsetzung ist eine Produktion eines abendfüllenden Dokumentarfilms geplant, der von Menschen [handelt], die die Grenze zwischen Kärnten und Slowenien überqueren, sei es aus beruflichen oder persönlichen Gründen. [Er handelt also vom] gegenwärtigen Leben entlang der Grenze.“ (Auszug, Quelle: E-Newsletter des Programms Slowenien–Österreich, 1. Ausgabe, Juli 2009)

¹⁴ Projektbeschreibung *Adaptierung der Burg Güssing als Theaterspielstätte*: „Im Zuge des Projektes soll der historische Ujllakturm adaptiert werden. Dazu sind archäologische und bauhistorische Untersuchungen notwendig, die unter der Aufsicht des BDA erfolgen werden. Im Anschluss daran folgt der Ausbau des historischen Turmes und die Durchführung der für die Nutzung als Depot bzw. Künstlergarderobe notwendigen Maßnahmen.“ (Auszug, Quelle: Datenbank der „Konvergenz Phasing Out“-Programme Burgenland, <http://phasingout.at/de/geodatenbank>) (13.10.2011)

¹⁵ Projektbeschreibung *Bewegtes Leben – Kulturerbe Film*: „Historische Filmbestände in Nord-, Ost- und Südtirol sollen innerhalb dieses Projektes in einem Online-Katalog gesichert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, mit der Absicht, ein nachhaltiges Bewusstsein für den Wert des Kulturgutes Film in der Gesellschaft zu fördern.“ (Auszug, Quelle: Projektdatenblatt, übermittelt vom GTS des Programms Österreich–Italien)



Auswertung der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte

In diesem Kapitel wird die statistische Auswertung der Datenbank dargestellt und interpretiert. Zunächst wird eine bundesweite Gesamtdarstellung (Kap. 5.1) aus verschiedenen Blickwinkeln gegeben, die Folgendes berücksichtigen: die Anzahl der im Rahmen der vorliegenden Studie erhobenen und thematisch zugeordneten Projekte, deren Gesamtprojektbudgets und die Höhe der EU-Mittel; die Verteilung der Projekte über Fonds, Ziele, Programme und Bundesländer; die geographische Verteilung der Projekte; außerdem wird ein thematischer Überblick gegeben.

Anschließend werden die Programme (Kap. 5.2) und die Bundesländer (Kap. 5.3) dieser Struktur entsprechend im Einzelnen dargestellt.

Für die Umsetzung der Regionalpolitik stehen in der Europäischen Union mehrere Fonds zur Verfügung (Kap. 2.1). Die so genannten Strukturfonds sind:

- der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- der Europäische Sozialfonds (ESF)
- der Kohäsionsfonds

Für die Strukturfonds stehen von 2007 bis 2013 in Europa insgesamt € 347 Mrd. zur Verfügung (laut Verordnung [EG] Nr. 1083/2006 des Rates vom 11. Juli 2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung,

den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und zur Aufhebung der Verordnung [EG] Nr. 1260/1999¹ bzw. der EU-Informationssseite ec.europa.eu „Inforegio“²; eine andere Quelle – die EU-Informationssseite ec.europa.eu „Finanzplanung und Haushalt“³ – nennt € 348 Mrd.).

Laut Generaldirektion Regionalpolitik der EU werden in der laufenden Periode **€ 6 Mrd. (1,7%)⁴ für den Bereich Kultur** aufgewendet. Diese Zahl beruht auf einer Aufschlüsselung der den Programmen zugewiesenen Mittel nach den so genannten Interventionscodes oder Ausgabenkategorien⁵. Die Aufschlüsselung wurde „nur zu Informationszwecken“ (so die Formulierung in den Durchführungsvorschriften⁶) in den operationellen Programmen veröffentlicht. Sie bildet keinen Ist-Zustand ab, sondern einen nicht bindenden Voranschlag; die für Österreich angegebene Summe basiert außerdem nur auf den Programmen der Ziele „Konvergenz“ und „RWB“, lässt also die Programme des Ziels „ETZ“ außer Acht – von denen fast jedes einen Teil seiner Mittel für die drei relevanten Interventionscodes⁷ veranschlagt. Darüber hinaus fallen erfahrungsgemäß viele Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte auch unter andere Interventionscodes. Aus diesen Gründen ist anzunehmen, dass die angegebene Zahl eine deutliche Unterschätzung des tatsächlichen Anteils von Kultur an den von Strukturfonds kofinanzierten Vorhaben darstellt.

¹ http://europa.eu/legislation_summaries/regional_policy/provisions_and_instruments/g24231_de.htm (29.09.2011)

² http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/funding/index_de.cfm (29.09.2011)

³ http://ec.europa.eu/budget/figures/fin_fwk0713/fwk0713_de.cfm (29.09.2011)

⁴ http://ec.europa.eu/regional_policy/activity/culture/index_de.cfm (29.09.2011)

⁵ Dabei handelt es sich um eine Reihe von Ziffern-Codes für bestimmte thematische Bereiche (darunter zu „Kultur“: 58 „Schutz und Erhaltung des Kulturerbes“, 59 „Entwicklung kultureller Infrastruktur“ und 60 „Verbesserung der kulturellen Dienstleistungen“), siehe: Amtsblatt der Europäischen Union vom 27.12.2006 L 371, S. 49. Tab. 1: Codes für die Dimension „Prioritätsachse“ und in vorliegender Publikation Kap.4.2.

⁶ Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 der Kommission vom 8. Dezember 2006 zur Festlegung von Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, Artikel 11, Amtsblatt der Europäischen Union L 371, S. 16

⁷ vgl. dazu „Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development“, hrsg. von CSES und ERICarts im Auftrag der Europäischen Kommission, Kent 2010, S. 42

Neben den Strukturfonds gibt es seit 2007 auch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), der nicht aus den Mitteln der Regionalpolitik, sondern aus jenen der Gemeinsamen Agrarpolitik finanziert wird. Damit zählt er formell nicht zu den Strukturfonds, ist aber ein wichtiges Instrument der Regionalentwicklung. Vor allem der Schwerpunkt 4 der Verordnung über den ELER⁸, Leader, ist für die vorliegende Studie von Interesse: Er hat sich aus einer so

genannten Gemeinschaftsinitiative der Strukturfonds entwickelt (Kap. 2.1.2) und weist einen gewissen Kulturschwerpunkt auf (Kap. 5.2.7), der bei der Frage nach dem Stellenwert von Kultur für die Regionalentwicklung nicht unberücksichtigt bleiben darf. **Das Budget des ELER beläuft sich im Zeitraum 2007–2013 auf € 96 Mrd.⁹; davon sind € 5,4 Mrd.¹⁰ für den Schwerpunkt Leader vorgesehen.** Einen EU-weiten Voranschlag für den Bereich Kultur gibt es bei Leader nicht.

Planzahlen der EU für die Periode 2007–2013

Tab. 4

Mittel in den Strukturfonds (EFRE, ESF, Kohäsionsfonds) 2007–2013 ¹¹	€ 347 Mrd.
Mittel für den Schwerpunkt 4 Leader im ELER 2007–2013 ¹²	€ 5,4 Mrd.
Mittel für Kultur im Rahmen der Regionalpolitik der EU 2007–2013: (1,7%) ¹³	€ 6 Mrd.

⁸ Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Amtsblatt der Europäischen Union L 277, S. 1–40

⁹ http://europa.eu/legislation_summaries/agriculture/general_framework/l60032_de.htm (29.09.2011)

¹⁰ http://enrd.ec.europa.eu/rural-development-policy/leader/de/leader_home_de.cfm (30.03.2011)

¹¹ http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/funding/index_de.cfm (29.09.2011)

¹² http://enrd.ec.europa.eu/rural-development-policy/leader/de/leader_home_de.cfm (30.03.2011)

¹³ http://ec.europa.eu/regional_policy/activity/culture/index_de.htm (29.09.2011)

5.1 Gesamtdarstellung Österreich

Um darstellen zu können, welcher Anteil der zur Verfügung stehenden Mittel in Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte fließt, die in Österreich stattfinden oder an denen österreichische PartnerInnen

beteiligt sind, müssen zunächst die Referenz-Zahlen eruiert werden, d. h.: Wie viel Geld steht insgesamt zur Verfügung, und mit welchen Zahlen sind die erhobenen Summen in Relation zu setzen?

Planzahlen für Österreich in der Periode 2007–2013

Tab. 5

Mittel aus Strukturfonds (EFRE, ESF) in Österreich 2007–2013 ¹⁴	€ 1,46 Mrd.
Mittel aus dem Schwerpunkt 4 Leader im ELER in Österreich 2007–2013	€ 214 Mio.

Für Österreich stehen nach Angaben der ÖROK¹⁵ bzw. des Bundeskanzleramts¹⁶ im Förderzeitraum 2007 bis 2013 insgesamt € 1,46 Mrd. zur Verfügung. Diese Summe lässt sich aus mehreren Gründen nicht direkt mit den von uns erhobenen Geldern in Relation setzen:

- Die € 1,46 Mrd. enthalten sämtliche Mittel für den gesamten Förderzeitraum 2007 bis 2013; die vorliegende Erhebung zum Anteil der Kultur deckt aber nur 2007 bis Ende 2010 ab.
- Für die grenzüberschreitenden und transnationalen Programme sind in den € 1,46 Mrd. nur die Österreich zugewiesenen Mittel enthalten; im Rahmen der Erhebung war eine Aufschlüsselung der Budgets von Projekten aus diesen Programmen nach Staatszugehörigkeit der ProjektpartnerInnen nicht möglich; sie umfassen daher sowohl Mittel für österreichische als auch für nicht-österreichische Beteiligte.
- Die Mittel für die interregionalen Programme sind in den € 1,46 Mrd. gar nicht enthalten, da es bei ihnen keine indikative Mittelzuweisung an die teilnehmenden Staaten gibt. In der Erhebung sind jedoch auch Projekte aus diesen Programmen enthalten.
- Die Mittel für Leader (Schwerpunkt 4 des *LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums*) sind ebenfalls nicht in den € 1,46 Mrd. enthalten, weil die ehemalige Strukturfonds-Gemeinschaftsinitiative Leader nicht mehr aus den Mitteln der Regionalpolitik, sondern aus jenen der Gemeinsamen Agrarpolitik finanziert wird. Leader stellt aber als Instrument für die Entwicklung des ländlichen Raums einen wichtigen Bestandteil der Regionalentwicklung und damit der Erhebung dar.

¹⁴ http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/3.Reiter-Regionalpolitik/1._EU-Koehaestionspolitik/Tabelle_Strukturfondsmittel_2007-2013.pdf (29.09.2011) und <http://www.bka.gv.at/site/6033/default.aspx> (29.09.2011). Diese Summe enthält nur die Mittel für Österreich. Der Kohäsionsfonds kommt in Österreich nicht zur Anwendung.

¹⁵ http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/3.Reiter-Regionalpolitik/1._EU-Koehaestionspolitik/Tabelle_Strukturfondsmittel_2007-2013.pdf (29.09.2011). Siehe auch Abbildung 3 in Kapitel 2.

¹⁶ <http://www.bka.gv.at/site/6033/default.aspx> (29.09.2011)

¹⁷ Nach Berechnung der *kulturdokumentation*. Aus dem *Österreichischen Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums (LE 07-13)* wurde nur die Summe herangezogen, die für den Schwerpunkt Leader vorgesehen ist, siehe Tabelle A1 im Anhang.

Zunächst wurden die Gesamtbudgets aller 25 relevanten (d. h. in Österreich laufenden) Programme laut Finanzierungsplänen aufsummiert; **die Summe dieser Budgets für die gesamte Förderperiode (2007–2013) beträgt etwa € 2,83 Mrd.**¹⁷

Die darin enthaltenen Mittel der Kooperationsprogramme stehen dabei sowohl österreichischen als auch nicht-österreichischen Projektbeteiligten zur Verfügung. Im Anschluss wurden die von 2007 bis Ende 2010 umgesetzten (genehmigten und damit

gebundenen) EU-Mittel aller in Österreich laufenden Programme ermittelt. Diese Zahl enthält, wie auch die Erhebung, sowohl Gelder für österreichische als auch für nicht-österreichische ProjektpartnerInnen; sie beläuft sich auf etwa **€ 1,38 Mrd.**¹⁸; das ist etwa die Hälfte der im gesamten Förderzeitraum zur Verfügung stehenden € 2,83 Mrd.

Diese Summe ist die Referenzzahl für unsere Erhebung. Auf den ersten Blick unterscheidet sie sich zwar nicht gravierend von den € 1,46 Mrd. an Mittelzuweisung für Österreich – die Differenz beträgt jedoch immerhin € 80 Mio. und verursacht eine Schwankung von bis zu 1% bei der Errechnung der Anteile.

5.1.1 Anzahl, Mittel und Größe der Projekte

Gesamtüberblick – Anzahl der Projekte und Mittel

Tab. 6

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	KOFINANZIERUNG
Core	334	62,5%	€ 79.538.475,20	€ 43.507.151,75	€ 36.019.238,47
Peripherie	75	14,0%	€ 59.711.560,13	€ 32.900.333,32	€ 26.811.226,81
Beschäftigung Österreich	125	23,4%	kein Gesamtprojektbudget keine Core/Peripherie-Zuordnung	€ 2.403.987,44	€ 2.822.072,23
gesamt	534	100%	€ 139.250.035,33	€ 78.811.472,51	€ 65.652.537,51

Bis Ende 2010 wurden insgesamt 534 Projekte recherchiert, die in der aktuellen Förderperiode (2007–2013) Mittel aus den Instrumenten der EU-Regionalpolitik erhalten haben und – mittelbar oder unmittelbar – im Zusammenhang mit Kunst, Kultur oder Kreativwirtschaft stehen. Tabelle 6 gibt einen allgemeinen Überblick über die Summe ihrer Gesamtprojektbudgets, der EU-Kofinanzierung sowie der nationalen Kofinanzierung; diese wird nicht weiter aufgeschlüsselt, da die benötigten Informationen nicht zur Verfügung stehen (Kapitel 4.3).

An dieser Stelle muss eine wichtige Rahmenbedingung genannt werden: Ein großer Teil der erhobenen Projekte wird als Kooperation mehrerer ProjektpartnerInnen durchgeführt, von denen viele aus dem Ausland stammen (vor allem in den grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Projekten). Eine Aufschlüsselung der Kofinanzierung nach Sitz der ProjektpartnerInnen war aufgrund der Datenlage nicht möglich (Kap. 4.3); die

Die bis Ende 2010 genehmigten EU-Mittel der erhobenen Projekte liegen bei insgesamt € 78,8 Mio., davon € 43,5 Mio. für Core- und € 32,9 Mio. für Peripherie-Projekte.

dargestellten EU-Summen gehen daher nicht ausschließlich und direkt an Österreich. Sie bilden lediglich ab, wie viele Mittel aus den EU-Fonds für Projekte mit österreichischer Beteiligung genehmigt wurden; d. h., ein Teil der Gelder geht direkt an rein österreichische Projekte, ein Teil geht an österreichische Beteiligte der Kooperationsprojekte und ein anderer Teil geht an nicht-österreichische PartnerInnen. Diese Perspektive entspricht den regionalpolitischen Zielen der EU: Schaffung einer europäischen Identität und vieler regionaler Identitäten, die nicht an den Nationalgrenzen haltmachen.

¹⁸ Durch Genehmigungen gebundene Mittel mit Stand Ende 2010, nach Berechnung der *kulturdokumentation*. Siehe Tabelle A1 im Anhang. Die Zahlen basieren zum Teil auf einer vom BKA veröffentlichten Liste zum Stand der finanziellen Umsetzung der Strukturfonds-Programme: www.bka.gv.at/site/6093/default.aspx (29.09.2011)

Tab. 7

GENEHMIGTE MITTEL IN ÖSTERREICH IM ZEITRAUM 2007–2010 ¹⁹	
Genehmigte Mittel 2007 bis Ende 2010 in Österreich	€ 1,38 Mrd.
Mittel für Kultur im Rahmen der Regionalpolitik der EU in Österreich 2007–2010 (5,71%)	€ 78,8 Mio.

Der Anteil der EU-Mittel aller 534 erhobenen Projekte (€ 78,8 Mio.) an der bisherigen Umsetzung von € 1,38 Mrd. beläuft sich auf etwa 5,71%; hier sind auch die verhältnismäßig hoch dotierten Peripherie-Projekte (mit Kulturbezug am Rande) enthalten, von denen jeweils nur ein gewisser Anteil in die Bereiche Kunst, Kultur oder Kreativwirtschaft fällt; ebenso enthalten sind die Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* für relevante Betriebe. Die Summe der EU-Mittel der

Core-Projekte mit zentralem Kulturbezug hingegen beläuft sich auf **€ 43,5 Mio.**, woraus sich ein Anteil von 3,15% ergibt.

Von den bisher (2007 bis 2010) nach Genehmigung umgesetzten Mitteln sämtlicher Programme entfallen damit etwa 3,15% auf 334 Core-Projekte der Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft in Österreich.

- Als „Core“-Projekte wurden diejenigen Projekte gekennzeichnet, die einen unmittelbaren Bezug zu Kunst und Kultur aufweisen und die zentral einer Sparte oder einem Kulturbereich im weiteren Sinne zugeordnet werden können. In diesen Bereich fallen 334 Projekte, z. B. Kulturveranstaltungen, Förderungen von Kulturinstitutionen oder Kreativwirtschaftsunternehmen, also Projekte wie die Ausrichtung des *Alfred Kubin Jahres 2009* im Innviertel, das Vernetzungsprojekt *Campus Design Hall* in Vorarlberg (ein Core-Projekt der Kreativwirtschaft), die Sanierungen der Burgruinen Waxenberg und Reichenau oder ein Rockfestival und ein Künstlertreffen an der österreichisch-tschechischen Grenze – um nur einige Beispiele zu nennen.
- Als „Peripherie“-Projekte wurden hingegen jene Projekte eingestuft, deren Inhalte oder Ziele nur einen gewissen Grad an Kulturbezug aufweisen. Dazu zählen insgesamt 75 Projekte wie z. B. das transnationale Projekt *AlpHouse*, das durch seine Informations- und Qualifizierungsangebote zum Thema „Alpine Architektur“ die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen im Alpenraum fördert; oder *Danube River Network of Protected Areas (Danubeparks)*, eine Plattform für transnationale Naturschutzarbeit, die u. a. auch regionale kulturelle Besonderheiten und Veranstaltungen (wie die Donau-Festivals) integriert und eine kontinuierliche grenzübergreifende Zusammenarbeit für den Erhalt des Natur- und Kulturerbe-Raumes Donau anstrebt.

¹⁹ Berechnungen der österreichischen Kulturdokumentation, siehe Tabelle A1 und A2 im Anhang

Jedes Projekt ist den Kriterien Core- oder Peripherie nur einmal zugeordnet; diese Unterscheidung ist wichtig, um sichtbar zu machen, dass in der erhobenen Summe von € 78,8 Mio. aus den Mitteln der EU-Regionalpolitik, die in Österreich in Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft fließen, immerhin € 32,9 Mio. für 75 Peripherie-Projekte enthalten sind, die nicht ausschließlich der Kultur zugutekommen. Die € 43,5 Mio. für die 334 Core-Projekte hingegen fließen direkt in die Kulturproduktion, in kulturelle Infrastrukturen, Kulturorganisationen, Kulturvermittlung usw. An den genannten Beispielen wird jedenfalls ersichtlich, wie groß die thematische Bandbreite der erhobenen Projekte ist.

Die 125 Projekte des operationellen Programms *Beschäftigung Österreich* sind deshalb gesondert aufgeführt, da es sich bei ihnen nicht im engeren Sinne um Projekte handelt, sondern um Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen. In der Recherche wurden diejenigen erhoben, die kulturellen Einrichtungen oder KMUs aus dem Bereich der Kreativwirtschaft zugutekommen. Für diese Projekte kann keine Zuordnung zu Core oder Peripherie vorgenommen und es können auch keine Gesamtprojektbudgets ausgewiesen werden, da es sich meistens um einmalige Zuschüsse handelt.

Was die Projektgrößen betrifft²⁰ so hat mehr als die Hälfte (56%) ein Gesamtprojektbudget von höchstens € 100.000. Fast ein Drittel (31,8%) hat maximal ein Gesamtprojektbudget von € 20.000; in diese 130 Projekte fließt weniger als 1% der insgesamt erhobenen EU-Mittel. Demgegenüber stehen wenige, hoch dotierte Projekte (39) mit einem Gesamtprojektbudget je Projekt zwischen € 1 Mio. und € 5 Mio.; d.h., 9,5% der Projekte binden über 57% der Gesamtprojektbudgets.

Die Gesamtprojektbudgets der Peripherie-Projekte sind tendenziell höher (bis zu € 5 Mio.) als die der Core-Projekte (bis zu € 3 Mio.). Sie werden zumeist im Rahmen der transnationalen oder interregionalen Programme abgewickelt, die grundsätzlich wenige, dafür aber hoch dotierte Projekte

kofinanzieren – etwa den Ausbau touristischer Infrastruktur oder Wissenstransfer im Bereich Raumplanung und Stadt-/Regionalentwicklung. Die am höchsten dotierten Core-Projekte fallen zum größeren Teil in den Themenbereich kulturelles Erbe. Das durchschnittliche Gesamtprojektbudget²¹ eines Core-Projekts liegt bei € 55.440; im Schnitt sind 51% davon EU-Mittel.

²⁰ Diese Darstellung enthält nur Projekte im engeren Sinn, nicht aber die Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*.

²¹ Diese Angaben beruhen auf Median-Werten. Der Median-Wert ist der mittlere Wert einer geordneten Reihe, d. h. 50% der Werte liegen darunter, 50% liegen darüber; der Median ist bei schiefverteilten Werten (wie hier) die seriösere Durchschnittsangabe.

5.1.2 Fonds, Ziele und Programme

Der EU-Struktur- und Regionalpolitik stehen für die Finanzierung ihrer Vorhaben mehrere Fonds zur Verfügung (Kapitel 2.1): In Österreich schütten der EFRE, der ESF (beide Strukturfonds) und der ELER (ein Landwirtschaftsfonds) Mittel aus; der Kohäsionsfonds (ebenfalls ein Strukturfonds) kommt nicht

zur Anwendung, weil er für Mitgliedsstaaten gedacht ist, deren BIP unter 90% des Gemeinschaftsdurchschnitts liegt.

In jeder Förderperiode werden spezifische Ziele für die Strukturpolitik von der EU definiert, und sie legt fest, mit welchen Fonds sie erreicht werden sollen.

Sie lauten für 2007–2013:

-
- Ziel „Konvergenz“, finanziert aus EFRE, ESF und Kohäsionsfonds: Regionen, deren BIP pro Kopf weniger als 75% des EU-Durchschnitts beträgt, soll eine Annäherung an den EU-Durchschnitt (= Konvergenz) ermöglicht werden. Für Regionen, deren BIP wegen des statistischen Effekts der EU-Erweiterungen nun geringfügig über 75% liegt, gibt es eine Auslauffinanzierung („Konvergenz Phasing Out“). In Österreich gibt es nur eine „Konvergenz Phasing Out“-Region, nämlich das Burgenland.
 - Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB), finanziert aus EFRE und ESF: Verbesserung von Wettbewerbsfähigkeit, Attraktivität und Beschäftigungssituation der Regionen mittels Förderung von Innovation, UnternehmerInnentum und Umweltschutz. Das Ziel kommt in ganz Österreich zur Anwendung.
 - Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ), finanziert aus dem EFRE: Festigung des Zusammenhalts (Kohäsion) innerhalb der EU durch grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit. Auch dieses Ziel kommt in ganz Österreich zur Anwendung.
-

Für den ELER, der formell nicht zu den Strukturfonds zählt, wurden eigene Schwerpunkte festgelegt, von denen für die vorliegende Studie nur der Schwerpunkt 4, Leader (sowohl der Verordnung über den ELER als auch des *LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums*) relevant ist. Dieser wird zunächst als Äquivalent zu den Zielen behandelt.

Für die konkrete Umsetzung der Ziele und die Verteilung der Mittel aus den Fonds werden auf Ebene der Mitgliedsstaaten operationelle Programme beschlossen, die durch die Europäische Kommission genehmigt werden müssen. Diese Programme verfolgen jeweils eines der Ziele und werden aus einem Fonds kofinanziert.

In Österreich laufen in der aktuellen Förderperiode 25 Programme in fünf Programmgruppen:

- sechs **transnationale und interregionale Programme** (Ziel „ETZ“, finanziert aus EFRE):

Alpine Space
Central Europe
South East Europe
INTERREG IVC
URBACT II
*ESPON*²²

- sieben **grenzüberschreitende Programme** (Ziel „ETZ“, finanziert aus EFRE):

Deutschland/Bayern–Österreich
Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein
Österreich–Italien
Slowenien–Österreich
Österreich–Ungarn
Slowakei–Österreich
Österreich–Tschechien

- zehn **Programme der Bundesländer:**

Konvergenz Phasing Out Burgenland EFRE
Konvergenz Phasing Out Burgenland ESF
RWB Kärnten
RWB Niederösterreich
RWB Oberösterreich
RWB Salzburg
RWB Steiermark
RWB Tirol
RWB Wien
RWB Vorarlberg
(alle RWB-Programme werden aus dem EFRE finanziert)

- das Programm *Beschäftigung Österreich* (das einzige bundesweite österreichische Strukturfonds-Programm, Ziel „RWB“, finanziert aus dem ESF)

- das Programm *LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums*, von dem hier nur der Schwerpunkt 4, die kleinregional organisierte Leader-Förderung, betrachtet wird (finanziert aus dem ELER).

In Österreich gibt es für die Umsetzung der ELER-Mittel nur dieses eine bundesweite Programm. Im Rahmen der Studie wurde eine Aufschlüsselung des Programms nach Bundesländern vorgenommen, die es erlaubt, Leader auf dieser Ebene als Äquivalent zu den Programmen zu behandeln (Leader Burgenland, Leader Tirol etc.).

²² Im Rahmen von *ESPON* wurden in Österreich bisher keine Kulturprojekte durchgeführt. Ein weiteres interregionales Programm ist *INTERACT* zur Unterstützung bzw. zum Erfahrungsaustausch der programmverantwortlichen Stellen der Mitgliedsstaaten; dieses Programm wird im Rahmen der Studie nicht untersucht.

Fonds

Die folgenden Tabellen und Abbildungen zeigen die Verteilung der 534 Kulturprojekte nach den drei Fonds EFRE, ESF und ELER (Tabelle 8) mit den dazugehörigen Programmen (Abbildung 7), nach den drei Zielen („Konvergenz“, „Regionale Wettbe-

werbsfähigkeit und Beschäftigung“ [RWB], „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ [ETZ]) und dem Schwerpunkt Leader (der hier wie ein Ziel behandelt wird; Tabelle 9) sowie nach den fünf Programmgruppen (Tabelle 10).

Anzahl der Projekte und EU-Mittel nach Fonds

Tab. 8

	ANZAHL	CORE	PERIPHERIE	EU-MITTEL
EFRE	257	204	53	€ 69.372.734,26
ELER (Leader)	149	128	21	€ 6.979.483,35
ESF	128	2	1	€ 2.459.254,90
gesamt	534	334	75	€ 78.811.472,51

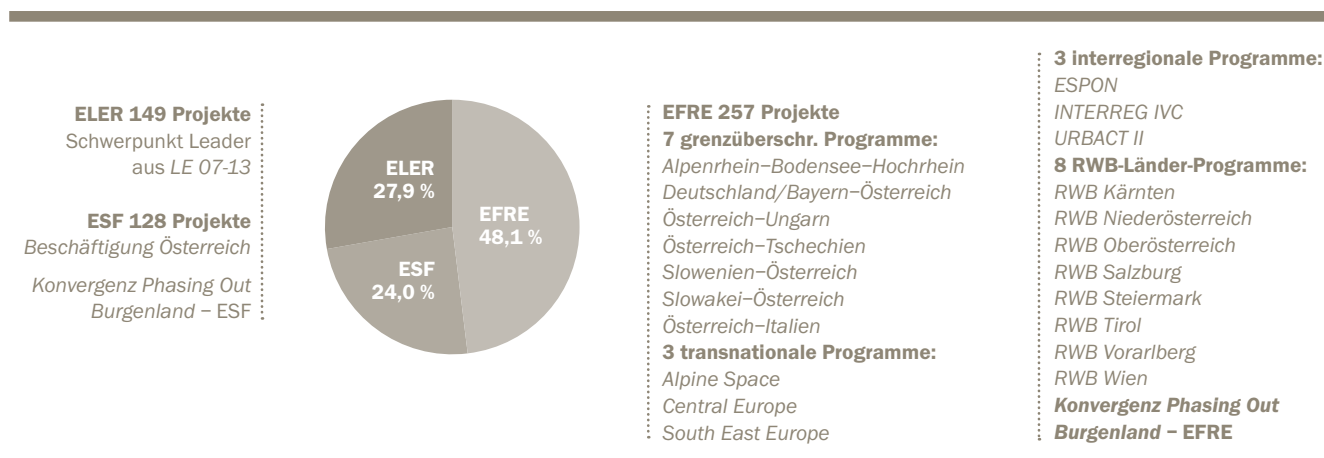
Die meisten Projekte werden durch den größten der drei Strukturfonds kofinanziert, nämlich durch den EFRE (257); davon liegt der überwiegende Anteil im Core-Bereich von Kunst und Kultur (mit 204 Projekten fast 80%). Der Großteil der Mittel für alle erhobenen Projekte, € 69,3 Mio., fließt aus diesem Fonds in Kulturprojekte in Österreich. An zweiter Stelle liegt der ELER mit 149 Projekten und einer Kofinanzierungssumme von € 6,9 Mio. – auch hier handelt es sich zum größten Teil um Core-Projekte (128, mehr als 85%). Der ESF kofinanziert 128

Vorhaben mit einer Summe von € 2,5 Mio. – davon drei Projekte im Rahmen des Programms *Konvergenz Phasing Out Burgenland – ESF*. Die übrigen 125 sind Zuschüsse zu Qualifizierungsmaßnahmen aus dem ESF-finanzierten Programm *Beschäftigung Österreich*; bei diesen handelt es sich nicht um Projekte im eigentlichen Sinn, daher wurden sie auch nicht zu Core bzw. Peripherie zugeordnet.

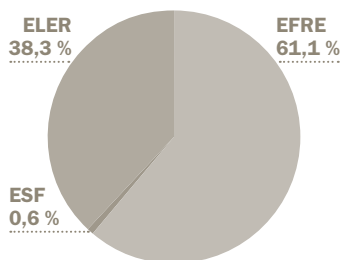
Folgende Grafik stellt die prozentuale Verteilung der Projekte auf die Fonds sowie die jeweils zugehörigen Programme dar:

Alle Projekte nach Fonds und jeweils zugehörige Programme

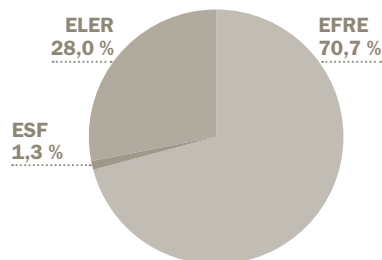
Abb. 7



Core-Projekte nach Fonds Abb. 8



Peripherie-Projekte nach Fonds Abb. 9



Über 60% der Core-Projekte entfallen auf den EFRE, knapp 40% auf den ELER. Da nur die drei Projekte aus dem Programm *Konvergenz Phasing Out Burgenland – ESF* zu Core bzw. Peripherie zuge-

ordnet wurden, ist der Anteil der auf den ESF entfallenden Core-Projekte mit 0,6% und der Peripherie-Projekte mit 1,3% so gering.

Ziele

Bezogen auf die drei für die aktuelle Förderperiode der EU formulierten Ziele „Konvergenz“, „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB)

und „Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) sowie Leader verteilen sich die 534 erhobenen Projekte folgendermaßen:

Anzahl der Projekte und EU-Mittel nach Zielen

Tab. 9

	ANZAHL	CORE	PERIPHERIE	EU-MITTEL
ETZ	231	184	47	€ 61.698.410,33
Leader	149	128	21	€ 6.979.483,35
RWB	137*	9	3	€ 4.644.632,44
Konvergenz	17	13	4	€ 5.488.946,39
gesamt	534	334	75	€ 78.811.472,51

* davon 125 ESF-finanzierte Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*

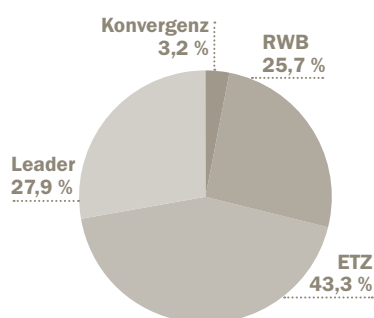
Die meisten Projekte fallen unter das Ziel „ETZ“ (231) mit EU-Mitteln in der Höhe von € 62 Mio., gefolgt von 149 Leader-Projekten mit € 6,9 Mio.; hier gibt es jeweils über 80 bzw. 85% Core-Projekte (184 bzw. 128). 137 Projekte fallen unter das Ziel „RWB“, für dessen Programme € 4,6 Mio. aufgewendet werden; davon sind die meisten (125) Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*, die nicht zu Core/Peripherie zugeordnet wurden. Dieses Ziel wird also durch die

Kulturprojekte im Verhältnis eher wenig angesprochen; hier ist der ESF mit Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen der größte Posten.

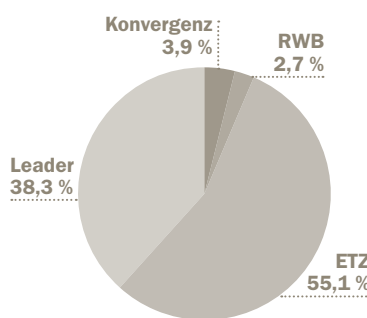
Das Ziel „Konvergenz“ findet in Österreich nur im Burgenland Anwendung; hier werden mit € 5,5 Mio. 17 Projekte, davon 13 Core-Projekte (76%), durch die EU kofinanziert.

In Prozenten ergibt die Verteilung der Projekte nach Zielen folgendes Bild:

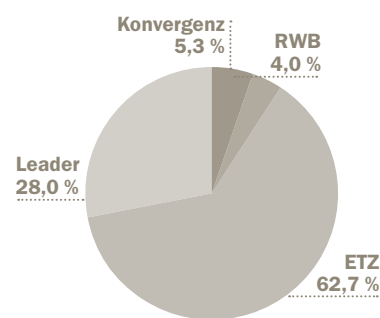
Alle Projekte nach Zielen Abb. 10



Core-Projekte nach Zielen Abb. 11



Peripherie-Projekte nach Zielen Abb. 12



Insgesamt gesehen – und auch nach Core- und Peripherie-Projekten getrennt betrachtet – sind die am häufigsten verfolgten Ziele „ETZ“ (gesamt 43,3%, Core 55,1% und Peripherie 62,7%) und Leader (ge-

samt und Peripherie 27,9 bzw. 28%, Core 38,3%); hier wurden die meisten Kulturprojekte gefunden. Der Großteil der Leader-Projekte (86%) sind außerdem Core-Projekte.

Programme

Die folgende Tabelle stellt dar, in welchen Programmen in Österreich die meisten Kulturprojekte kofinanziert werden bzw. wohin die meisten EU-Gelder fließen. Dafür wurde die Verteilung der EU-Mittel nach Programmgruppen und nach den einzelnen Programmen (Kap. 5.2) ausgewertet. Nachdem Lea-

der zunächst als Äquivalent zu den Zielen behandelt wurde, kehrt er hier als Schwerpunkt des *LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums* und damit als Äquivalent zu den Programmen wieder.

Verteilung der Projekte und EU-Mittel nach Programmgruppen

Tab. 10

PROGRAMMGRUPPE	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL IN €	EU-MITTEL IN %*	PROJEKTE**	CORE / PERIPHERIE
Grenzüberschreitende Programme	€ 57.300.622,55	€ 36.813.396,72	46,7%	215 40,3%	178 / 37
Transnationale & interregionale Programme	€ 32.580.228,00	€ 24.885.013,61	31,6%	16 3,0%	6 / 10
RWB-Länder-Programme & Konvergenz Phasing Out Burgenland	€ 23.141.265,76	€ 7.729.591,39	9,8%	29 5,4%	22 / 7
Leader (LE 07-13)	€ 26.227.919,02	€ 6.979.483,35	8,8%	149 27,9%	128 / 21
Beschäftigung Österreich	—	€ 2.403.987,44	3,1%	125 23,4%	—
gesamt	€ 139.250.035,33	€ 78.811.472,51	100%	534	334 / 75

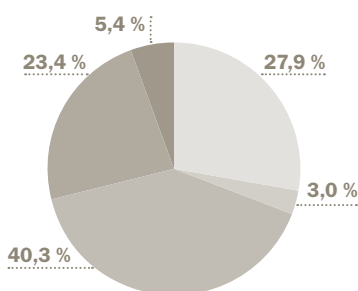
* Prozentanteil an gesamten erhobenen EU-Mitteln für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte (€ 78,8 Mio.)

** Prozentanteil an Gesamtzahl aller erhobenen Projekte

In Prozenten ausgedrückt (bezogen auf die Anzahl) ergibt sich für die Verteilung der Projekte nach Programmgruppen folgendes Bild:

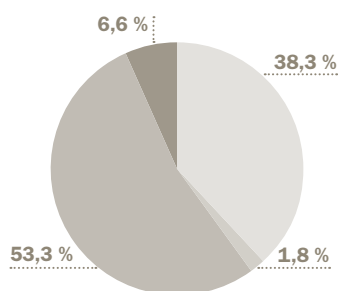
Alle Projekt nach Programmgruppen

Abb. 13



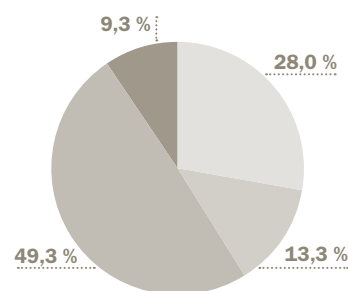
Core-Projekte nach Programmgruppen

Abb. 14



Peripherie-Projekte nach Programmgruppen

Abb. 15



■ LEADER ■ Transnationale & interregionale Programme ■ Grenzüberschreitende Programme ■ Beschäftigung Österreich
 ■ RWB-Länder-Programme & Konvergenz Phasing Out Burgenland

Grenzüberschreitende Programme

Den größten Topf für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft im Rahmen der EU-Regionalpolitik in Österreich stellen die grenzüberschreitenden Programme dar: Hier werden die meisten Projekte (215) mit der höchsten Summe an Gesamtprojektbudgets (€ 57,3 Mio.) und der höchsten EU-Fördersumme (€ 36,8 Mio.) durchgeführt. Damit entfallen fast 47% der insgesamt erhobenen EU-Mittel auf die grenzüberschreitenden Programme. Über 83% der Projekte aus diesen Programmen sind außerdem Core-Projekte (178 von 215).

Auf die einzelnen Programme verteilen sich die Projekte recht unterschiedlich: von vier Projekten im Rahmen von *Österreich–Ungarn (Operational Programme for Objective 3 Cross-border Co-operation Austria–Hungary 2007–2013)* bis zu 121 Projekten im Rahmen von *Österreich–Tschechien (Operational Programme Objective European Territorial Co-operation Austria–Czech Republic 2007–2013)*. Diese große Schwankungsbreite hat ihren Grund in den

Kleinprojektfonds (KPFs), die es nicht in allen grenzüberschreitenden Programmen gibt: Aus ihnen können Projekte unter einfacheren Anforderungen mit bis zu € 25.000 gefördert werden. Kleinprojektfonds gibt es aktuell im Rahmen von vier grenzüberschreitenden Programmen:

- *Österreich–Tschechien*
- *Deutschland/Bayern–Österreich*
- *Österreich–Italien*
- *Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein*

Aus den Kleinprojektfonds wurden 142 Kleinprojekte erhoben, darunter viele „klassische“ kulturelle und künstlerische Veranstaltungen: z. B. ein *Bildhauersymposium*, das internationale *Folklorefestival Lednice*, eine internationale *Jugendblaskapellenschau* oder *Skulpturen im Weingarten* und vieles mehr.

Auf das Programm *Österreich–Italien* entfällt in dieser Gruppe die höchste EU-Summe; hier werden

auch die meisten (14) größeren Kulturprojekte (d. h. keine Kleinprojekte) abgewickelt, genauso viele wie im Programm *Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein*. Insgesamt werden aber die meisten grenzüberschreiten-

den Projekte (121) in Österreich mit dem nördlichen Nachbarland Tschechien realisiert – davon 112 Projekte im Rahmen der Kleinprojektfonds; auf sie entfallen aber nur 8,1% der EU-Mittel (Kapitel 5.2.3).

Transnationale und interregionale Programme

Auf die transnationalen und interregionalen Programme entfällt der zweithöchste Anteil der EU-Mittel (mit € 24,8 Mio. fast 32%); in deren Rahmen werden aber nur 3% aller erhobenen Projekte (16) abgewickelt. Grund dafür ist die umfangreiche Konzeption dieser Programme: Sie decken eine größere geographische Region ab und kofinanzieren wenige, dafür aber hoch dotierte Kooperationsprojekte mit vielen ProjektpartnerInnen aus mehreren Staaten.

Die meisten erhobenen Projekte dieser Programme sind Peripherie-Projekte (10), da sie thematisch ebenfalls umfangreich angelegt sind und auch nicht-kulturelle Bereiche mit einbeziehen. Ein Beispiel dafür ist *DEMOCHANGE* (€ 2,8 Mio. Gesamtprojektbudget / € 1,9 Mio. EU-Förderung), ein Projekt mit dem Ziel der Erarbeitung von Handlungsgrundlagen für die Raumplanung angesichts demographischer Veränderungen, darunter kulturelle Aspekte der Migration.

Ein Beispiel für ein Core-Projekt ist *ViTo (Integrated Urban Development of Vital Historic Towns as*

Regional Centres in South East Europe, mit € 2,3 Mio. dotiert, EU-Anteil € 1,95 Mio.) mit dem Ziel der Revitalisierung von Ortskernen kleiner und mittlerer historischer Städte in Südosteuropa (in Österreich: Stadtteile von Graz).

Von den 231 Projekten unter dem Ziel ETZ (Tabelle 9) fällt also der Großteil auf die Gruppe der grenzüberschreitenden Programme (215, Tabelle 10); nur wenige (16 gesamt, 6 Core) sind transnationale und interregionale Programme.

Die transnationalen Projekte der geographischen Räume *Central Europe*, *South East Europe* und *Alpine Space* sind mit EU-Fördersummen zwischen € 3 Mio. und € 10 Mio. höher dotiert als die interregionalen Netzwerkprojekte mit TeilnehmerInnen aus ganz Europa (*INTERREG IVC* und *URBACT II*; EU-Förderungen zwischen € 1 Mio. und € 3 Mio.). Hier ist noch einmal genauer abzulesen, dass auf wenige Projekte ein hoher Anteil an den gesamten erhobenen EU-Mitteln entfällt (Kapitel 5.2.1 und 5.2.2).

Leader

Im Schwerpunkt Leader findet sich die zweithöchste Anzahl von Projekten (149); sie lukrieren aber nur knapp € 7 Mio. und damit nur knapp 9% der gesamten erhobenen EU-Mittel. Auch hier liegt der Grund im Charakter des Programms: Leader ist kleinregional angelegt und soll viele lokale Projekte mit niedrigeren Budgets ermöglichen. Der überwiegende Anteil der erhobenen Leader-Projekte sind Core-Projekte, die sich auf den Kunst- und Kulturbereich konzentrieren (128 von 149, das sind fast 86%).

Die Steiermark weist von den Bundesländern die

meisten Leader-Projekte (26) mit der höchsten EU-Fördersumme auf; Hintergrund dafür ist eine eigene steirische Kulturförderungs-Schiene im Rahmen von Leader²³, wo vor allem der zeitgenössischen Kultur vergleichsweise viel Raum gewährt wird. Die anderen Bundesländer unterscheiden sich, was die Anzahl der Projekte betrifft, nicht erheblich; hier wurden zwischen zwölf und 19 Projekte recherchiert. Die EU-Summen unterscheiden sich allerdings merklich: von knapp über € 300.000 in Kärnten bis fast € 2 Mio. in der Steiermark. (Kapitel 5.2.7)

²³ <http://www.kultur.steiermark.at/cms/ziel/49871072/DE/> (6.06.2010)

RWB-Länder-Programme und Konvergenz Phasing Out Burgenland

Im Rahmen der RWB-Länder-Programme und der Konvergenz Phasing Out Burgenland-Programme wurden vergleichsweise wenige, nämlich insgesamt 29 Projekte erhoben, von denen der Großteil Core-Projekte sind (22). Die meisten davon (17) stammen aus den zwei Konvergenz-Programmen des Burgenlands (Kapitel 5.2.6); nur zwölf stammen aus den insgesamt acht RWB-Länder-Programmen. Die niedrige Anzahl von Projekten und die dementsprechend geringen EU-Mittel, die in diesen Programmen für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft lukriert

werden, erklärt sich durch die Programme selbst: Nur eines von ihnen (*Regionale Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreich 2007–2013 „Regio 13“*) weist einen relevanten Kulturbezug auf, alle anderen höchstens einen peripheren; Kunst und Kultur, aber auch Kreativwirtschaft spielen in den RWB-Programmen der Bundesländer kaum eine Rolle. Dieser Umstand beruht wiederum auf der geringen Verankerung der Bereiche Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft in den thematischen Prioritäten für das Ziel „RWB“ in der Verordnung über den EFRE²⁴ (Kapitel 5.2.5).

Beschäftigung Österreich

Aus dem Programm *Beschäftigung Österreich* wurden 125 Qualifizierungszuschüsse für Einzelpersonen und Betriebe der Kultur- und Kreativwirtschaft erhoben, die nicht zu Core oder Peripherie zugeordnet wurden. Über die Gesamtprojektbudgets liegen

keine Informationen vor; die EU-Förderung beträgt insgesamt € 2,4 Mio für die Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen in den Bereichen Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft (Kapitel 5.2.4).

5.1.3 Die Bundesländer im Überblick

In diesem Kapitel wird ein Überblick über die **Verteilung der 534 recherchierten Projekte** in den Bundesländern gegeben. Die Projekte wurden in der Recherche- und Auswertungsphase demjenigen Bundesland zugeordnet, in dem der/die ProjektträgerIn bzw. der/die Begünstigte ansässig ist oder in dem der maßgebliche Teil des Projekts realisiert wird. Die Gesamtprojektbudgets bzw. EU-Mittel sind hier nicht misszuverstehen als absolute Summen, die dem jeweiligen Bundesland zugutekommen, denn es sind immer auch die Anteile der jeweiligen ProjektpartnerInnen (aus anderen Bundesländern und im Falle der grenzüberschreitenden, transnationalen oder inter-

regionalen Projekte auch der Nachbarstaaten bzw. kooperierenden Staaten) in diesen Geldern enthalten. Eine Aufschlüsselung dieser Summen für die jeweiligen PartnerInnen ist nach der Datenlage nicht möglich. Das gilt auch für die acht Projekte, die in mehreren Bundesländern gemeinsam stattfinden.

An dieser Stelle wird ein Überblick gegeben, welche EU-Fonds wie viele Projekte in den Bundesländern kofinanzieren. Eine Detaildarstellung für jedes Bundesland, vor allem der Gesamtprojektbudgets und der EU-Mittel, sowie die thematische Analyse der Kunst & Kultur- bzw. Kreativwirtschaftsprojekte folgt in Kapitel 5.3.

²⁴ Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1783/1999. Amtsblatt der Europäischen Union L 210, 31.7.2006, Artikel 5, S. 4

Verteilung der Projekte über die Bundesländer

Tab. 11

	GESAMTPROJEKT- BUDGETS*	EU-MITTEL	ANZAHL	EFRE	ESF	ELER
NÖ	€ 16.363.097,45	€ 12.156.244,97	135	110	9	16
Burgenland	€ 27.937.557,22	€ 11.636.213,18	42	20	4	18
Steiermark	€ 17.577.341,00	€ 10.897.846,48	48	5	17	26
Kärnten	€ 11.873.522,72	€ 9.449.726,86	45	10	23	12
Tirol	€ 17.463.541,30	€ 8.596.981,89	58	29	11	18
OÖ	€ 10.696.764,70	€ 6.255.021,85	77	41	18	18
Wien	€ 8.675.715,48	€ 6.227.627,40	39	7	32	0
Vorarlberg	€ 15.854.660,61	€ 5.823.237,87	39	19	1	19
Salzburg	€ 6.385.504,69	€ 2.979.948,15	43	9	12	22
Projekte, an denen mehrere BL beteiligt sind	€ 6.422.330,16	€ 4.788.623,86	8	7	1	0
gesamt	€ 139.250.035,33	€ 78.811.472,51	534	257	128	149

In **Niederösterreich** werden mit 135 Projekten die meisten Kulturprojekte im Rahmen der EU-Regionalentwicklung realisiert (25%); deren Gesamtprojektbudgets in Höhe von € 16 Mio. werden von der EU mit € 12 Mio. gefördert – das ist auch der höchste EU-Förderanteil in den Bundesländern.

Im **Burgenland** werden 42 Projekte mit den höchsten Gesamtprojektbudgets von € 27,9 Mio. mit € 11,6 Mio. durch die EU kofinanziert. Das ist nach Niederösterreich der zweithöchste EU-Anteil.

In **Oberösterreich** wurden 77 Projekte erhoben – das ist die zweithöchste Anzahl unter den Bundesländern (14%); sie haben Gesamtprojektbudgets von € 10,6 Mio. und erhalten € 6,2 Mio. EU-Kofinanzierung.

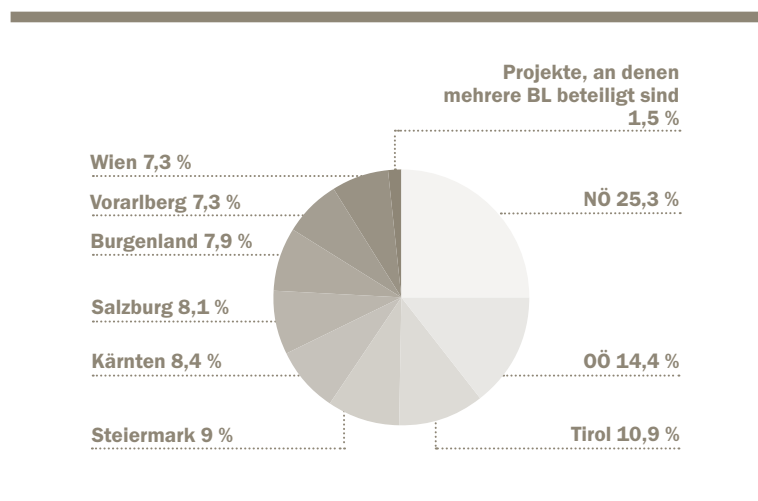
In den **verbleibenden sechs Bundesländern** wurden von 39 (in Vorarlberg und in Wien) bis 58 Projekte (in Tirol) recherchiert. Die Gesamtprojektbudgets liegen zwischen € 6,4 Mio. in Salzburg und € 17,6 Mio. in der Steiermark; die Höhe der EU-Förderung liegt zwischen knapp € 3 Mio. in Salzburg und € 10,9 Mio. in der Steiermark.

Die genaue Darstellung der Zahlen für die Bundesländer im Einzelnen folgt in Kapitel 5.3.1 bis 5.3.9, ein Vergleich der Bundesländer in Kapitel 5.3.11.

* ohne Beschäftigung Österreich

Verteilung der Kulturprojekte (Anzahl) über die Bundesländer

Abb. 16



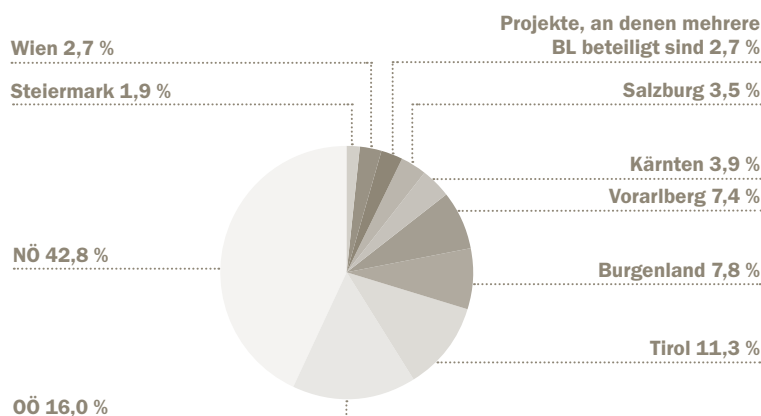
Acht Projekte konnten auf Grund nicht zugänglicher bzw. nicht vorhandener Daten nicht einem einzelnen Bundesland zugewiesen werden. Auch eine Aufschlüsselung der einzelnen Anteile für die beteiligten Bundesländer war aufgrund fehlender Informationen nicht möglich; daher wurden diese Projekte gesondert ausgewertet. Ihre Gesamtprojektbudgets belaufen sich immerhin auf eine Summe von € 6,4 Mio. und die EU-Kofinanzierung auf € 4,8 Mio. Sechs dieser Projekte finden in zwei Bundesländern statt: *AlpHouse* in Vorarlberg und Salzburg, *PCR-PSSH* in NÖ und in Wien, *Netzwerk Pilgerwege*

Ö-HU im Burgenland und in NÖ, das *Rockfest Dacice* in NÖ und OÖ, *m4!* in der Steiermark und in Kärnten und *TRAKER* im Burgenland und in Wien. Ein Projekt findet in vier Ländern statt, nämlich *OPTICOM* in der Steiermark, in Wien, NÖ und im Burgenland. Ein Projekt – *IPRforSEE* – wird bundesweit umgesetzt. Eine genaue Darstellung dieser Projekte folgt in Kapitel 5.3.10.

Die Anzahl der Projekte in den Bundesländern – je nachdem, aus welchem Fonds (EFRE, ESF, ELER) sie kofinanziert werden – stellt sich in Prozenten wie folgt dar:

EFRE-kofinanzierte Kulturprojekte nach Bundesländern

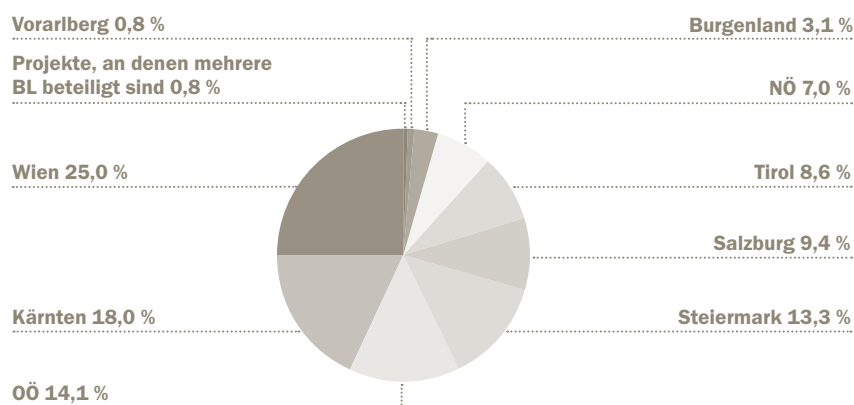
Abb. 17



Der Großteil aller EFRE-kofinanzierten Projekte (110 bzw. 42,8%) finden in Niederösterreich statt, während nur ein kleiner Teil auf die Steiermark (5), Wien (7) und Salzburg (9) entfällt; das sind zwischen 1,9 und 3,5%.

ESF-kofinanzierte Kulturprojekte nach Bundesländern

Abb. 18

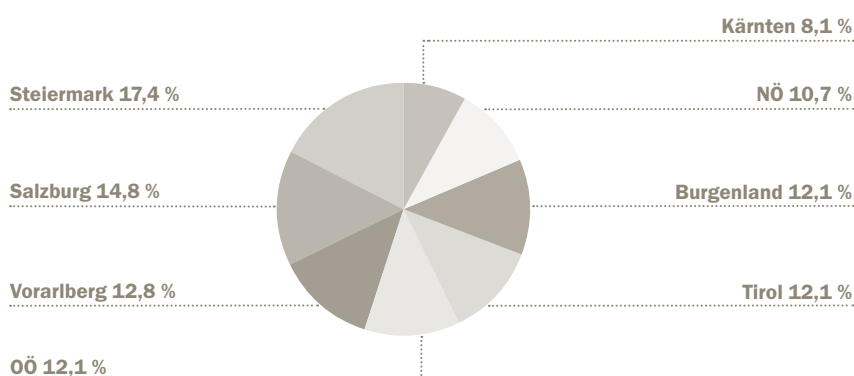


Bei den ESF-kofinanzierten Projekten stellt sich die Situation beinahe umgekehrt dar: Ein Viertel der Projekte (32) werden in Wien, weitere 23 Projekte in Kärnten realisiert; damit entfällt der größte Anteil der ESF-Projekte auf Wien und Kärnten, während Niederösterreich mit nur neun Projekten, das

Burgenland mit vier und Vorarlberg mit nur einem Projekt vertreten ist. Grund sind auch hier die ESF-finanzierten Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*, deren Anteil in Wien und Kärnten verhältnismäßig höher ist als in den anderen Bundesländern.

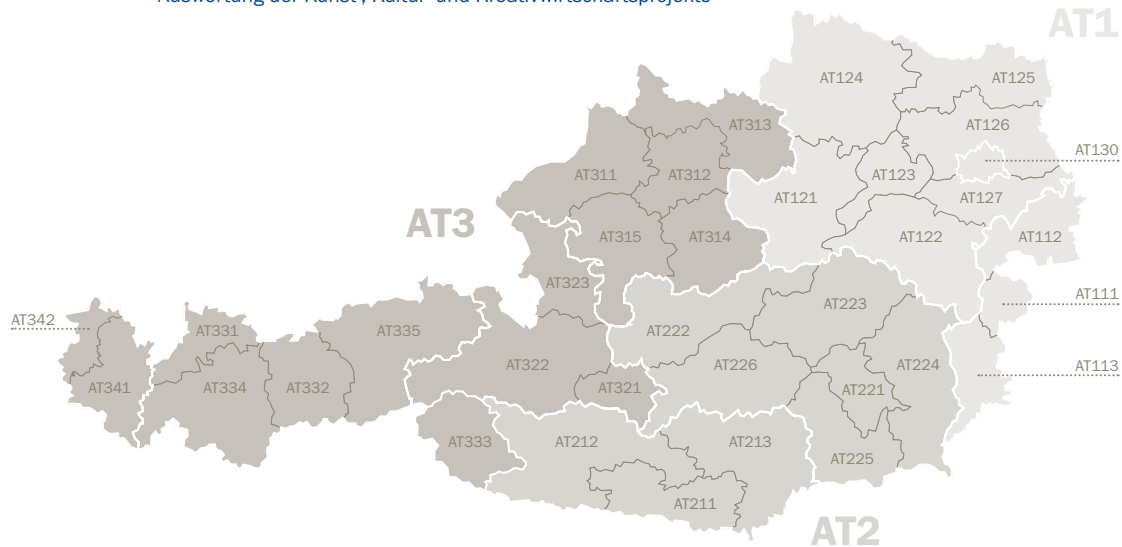
ELER-kofinanzierte Kulturprojekte nach Bundesländern

Abb. 19



Die aus dem ELER kofinanzierten Projekte verteilen sich relativ gleichmäßig über die Bundesländer – Wien ist hier nicht vertreten, da es nicht dem ländlichen Raum zuzurechnen ist.

Auswertung der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte



Geographische Verteilung von Begünstigten, ProjektträgerInnen und PartnerInnen nach NUTS-Regionen

Abb. 20 und Tab. 12

BUNDESLAND	REGION	NUTS	HÄUFIGKEIT	PROZENT-ANTEIL		
AT 1 Ostösterreich	AT11 Burgenland	Mittelburgenland	AT111	6	1,05%	
		Nordburgenland	AT112	25	4,37%	
		Südburgenland	AT113	13	2,27%	
	AT12 Niederösterreich	Mostviertel-Eisenwurzen	Niederösterreich-Süd	AT121	9	1,57%
			Sankt Pölten	AT122	5	0,87%
			Waldviertel	AT123	8	1,40%
			Weinviertel	AT124	75	13,11%
			Wiener Umland/Nordteil	AT125	26	4,55%
			Wiener Umland/Südteil	AT126	9	1,57%
			Wiener Umland/Südteil	AT127	1	0,17%
AT13 Wien	Wien	AT130	51	8,92%		
AT 2 Südösterreich	AT21 Kärnten	Klagenfurt-Villach	AT211	23	4,02%	
		Oberkärnten	AT212	6	1,05%	
		Unterkärnten	AT213	12	2,10%	
	AT22 Steiermark	Graz	AT221	23	4,02%	
		Liezen	AT222	7	1,22%	
		Östliche Obersteiermark	AT223	7	1,22%	
		Oststeiermark	AT224	10	1,75%	
		West- und Südsteiermark	AT225	7	1,22%	
Westliche Obersteiermark	AT226	3	0,52%			
AT 3 Westösterreich	AT31 Oberösterreich	Innviertel	AT311	19	3,32%	
		Linz-Wels	AT312	27	4,72%	
		Mühlviertel	AT313	27	4,72%	
		Steyr-Kirchdorf	AT314	1	0,17%	
		Traunviertel	AT315	4	0,70%	
	AT32 Salzburg	Lungau	AT321	2	0,35%	
		Pinzgau-Pongau	AT322	16	2,80%	
	AT33 Tirol	Salzburg und Umgebung	Salzburg und Umgebung	AT323	30	5,24%
			Außerfern	AT331	7	1,22%
		Innsbruck	AT332	22	3,85%	
		Osttirol	AT333	2	0,35%	
		Tiroler Oberland	AT334	19	3,32%	
		Tiroler Unterland	AT335	10	1,75%	
AT34 Vorarlberg	Bludenz-Bregenzer Wald	Bludenz-Bregenzer Wald	AT341	30	5,24%	
		Rheintal-Bodenseegebiet	AT342	30	5,24%	

5.1.4 Bereiche, Domänen, Kategorien und Outputs

In den vorigen Kapiteln wurden vor allem die Anzahl der Projekte und die Projektkosten bzw. die Höhe der EU-Förderung unter verschiedenen Blickwinkeln dargestellt. Im folgenden Abschnitt geht es um die Inhalte der Projekte: Welche Bereiche, Domänen und Kategorien sind die häufigsten? Was sind die Ziele der einzelnen Vorhaben? In welche Bereiche fließt das meiste Geld?

Um diese Fragen zu beantworten, wurden die Projekte – wie im Kapitel 4.4 beschrieben – auf mehreren Ebenen thematisch analysiert. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, stützt sich diese Analyse unter anderem auf das LIKUS- und das LIKUS*aktiv*©-Schema²⁶. Dieses wurde mit einigen Erweiterungen versehen und damit den Anforderungen des gesammelten Materials angepasst.

Die thematische Analyse der Projekte wurde zunächst auf **drei Ebenen** vorgenommen:

1. nach den beiden **Bereichen** *Kunst & Kultur* und *Kreativwirtschaft* (Tabelle 14);
2. nach sechs **Domänen**²⁷ mit Erweiterungen (Tabellen 15 und 17); auf dieser Ebene wird außerdem dargestellt, wie viele der Kunst & Kultur- bzw. Kreativwirtschaftsprojekte explizit in ihren Projektdarstellungen auch den *Tourismus* bzw. die *Raumplanung* (Tabelle 18) ansprechen;
3. nach 49 **Kategorien**, in die sich die Domänen aufgliedern, und einigen Erweiterungen (Tabelle 16a, b, c)

²⁶ KMU Forschung Austria, Erster Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht, Wien 2003
²⁷ nach LIKUS*aktiv*©

Systematik der Bereiche, Domänen und Kategorien

Tab. 13

BEREICH	DOMÄNE	KATEGORIE	
Kunst & Kultur oder Kreativwirtschaft	Kulturelles Erbe	LIKUS <i>aktiv</i>	Baukulturelles Erbe, Museen, Archive, Wissenschaft, Bibliotheken, Volkskultur/Tradition
		Erweiterung	Immaterielles Kulturerbe, Handwerk, Denkmal/Skulptur/Marterl, Archäologie
	Darstellende Kunst	LIKUS <i>aktiv</i>	Musik, Theater, Musiktheater, Tanz
	Audiovisueller Bereich	LIKUS <i>aktiv</i>	Film, Kino, Video, Hörfunk, Fernsehen, Neue Medien/Software
		Erweiterung	Spiele
	Visuelle Kunst	LIKUS <i>aktiv</i>	Bildende Kunst, Foto, Architektur, Grafik/Design, Werbung
		Erweiterung	Kunsthandwerk, Mode
	Buch & Presse	LIKUS <i>aktiv</i>	Literatur, Zeitung/Zeitschrift, Verlag/Buchhandlung
	Transversale Bereiche	LIKUS <i>aktiv</i>	Kulturinitiativen/-zentren, Aus-/Weiterbildung, Internationaler Kulturaustausch, Großveranstaltung/Festival, Kulturverwaltung
		Erweiterung: Transversale Themen	Kulturelle Landschaft/Naturbezug, Kinder/Jugend, Interkulturelle Kommunikation, Historischer Bezug, Religiöser/SpiritueLLer Bezug, Wein/Kulinarik/Gastronomie, Politische Arbeit, Kulturelle Vielfalt, MigrantInnen/Volksgruppen, Benachteiligte, Gender
Raumplanung		Dorferneuerung, Stadtentwicklung	
Tourismus			

4. Eine vierte Koordinate, mit der die Projekte systematisiert wurden, ist der **Output**: unter diesem Begriff versammeln sich

verschiedene Merkmale eines Projektes, z. B. die Art der Umsetzung, sein Ziel oder das konkrete Ergebnis (Tabelle 19).

Bereiche

Eine erste Übersicht über die Bereiche, in denen Kulturprojekte angesiedelt sind, gibt die folgende Auswertung:

Projektverteilung nach Bereichen

Tab. 14

	ANZAHL / %*		CORE		PERIPHERIE		GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	443	83,0%	322	96,4%	72	96,0%	€ 130.245.487,06	€ 72.473.551,90
Kreativwirtschaft	91	17,0%	12	3,6%	3	4,0%	€ 9.004.548,27	€ 6.337.920,61
gesamt	534	100%	334	100%	75	100%	€ 139.250.035,33	€ 78.811.472,51

* Core- und Peripherie-Projekte ergeben zusammen 409 Projekte. Die Differenz auf die Gesamtzahl von 534 sind die 125 durch den ESF kofinanzierten Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*. Sie wurden weder als Core- noch als Peripherie-Projekte eingestuft.

In den zentralen Bereich von **Kunst & Kultur** fallen 443 Projekte. Hierzu zählen die Domänen *Kulturelles Erbe, Darstellende Kunst, Visuelle Kunst, Audio-visueller Bereich, Buch & Presse* und die *Transversalen Bereiche*, zu denen wiederum die *Kulturinitiativen/zentren, Aus-/Weiterbildung, Internationaler Kulturaustausch, Großveranstaltung/Festival* und die *Kulturverwaltung* gehören. In der **Kreativwirtschaft** finden sich 91 Projekte.

Es finden mehr als 80% der Projekte im Bereich Kunst & Kultur statt, weniger als 20% hingegen in der Kreativwirtschaft.

Von den Core-Projekten fallen noch mehr, nämlich über 96%, unter Kunst & Kultur, aber nur knapp 4% unter Kreativwirtschaft. Der Grund dafür ist, dass von den Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* verhältnismäßig viele Betriebe der Kreativwirtschaft profitieren, zum Beispiel Werbeagenturen und Verlage. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich aber nicht um Projekte im engeren Sinn – sie wurden folgerichtig nicht zu Core oder Peripherie zugeordnet. Unter den Core-Projekten ist der Bereich Kreativwirtschaft daher tatsächlich kaum vertreten. Ein Beispiel aus dieser kleinen Gruppe ist *FIN-URB-ACT (Integrated urban actions for fostering and financing innovative economies and SMEs)* im Rahmen des interregionalen Programms *URBACT II*, das Unterstützungsmaßnahmen für kleine und mittlere Unternehmen der Kreativwirtschaft entwickeln soll.

Domänen & Kategorien

Eine genaueres Bild, welche Themen die erhobenen Projekte abdecken, ergibt sich durch die Darstellung nach den sechs Domänen von LIKUS, dem von der österreichischen Kulturverwaltung verwendeten Schema, bzw. LIKUSkreativ©. Da viele Projekte mehrere Sparten abdecken, kommt es hier zu Überschneidungen und Mehrfachzuordnungen: z. B. *Grenzenlos*, ein Kooperationsprojekt zwischen Kärnten und Slowenien, umfasst Theater- und Filmveranstaltungen und wurde sowohl der Darstellenden Kunst als auch dem Audiovisuellen Bereich zugeordnet; die *Adaptierung der Burg Güssing als Theaterspielstätte* findet sich sowohl in der Darstellenden Kunst als auch im Kulturellen Erbe, und das Projekt

Bewegtes Leben – Kulturerbe Film im Kulturellen Erbe und im Audiovisuellen Bereich. Die Entscheidung für eine einzige Domäne hätte hier eine Verzerrung und Verkürzung der inhaltlichen Aspekte bedeutet.

Für eine genauere thematische Verfeinerung der sechs Domänen wurden die Projekte nach insgesamt 49 Kategorien (Kap.4.4) sortiert und in der Datenbank erfasst. Auch auf dieser Ebene wurde aufgrund der Komplexität vieler Projekte keine ausschließliche Zuordnung getroffen. Tabelle 15 zeigt die Verteilung nach Domänen, die Tabellen 16 a, b und c geben die Häufigkeit der einzelnen Kategorien wieder und zeigen, wie oft ein Themenbereich durch die 534 erhobenen Projekte angesprochen wurde.

Projektverteilung nach Domänen (Mehrfachzuordnungen)

Tab. 15

	GESAMT (534)		CORE (334)		PERIPHERIE (75)	
Kulturelles Erbe	220	41,2%	161	48,2%	37	49,3%
Transversale Bereiche*	217	40,6%	168	50,3%	41	54,7%
Darstellende Kunst	85	15,9%	66	19,8%	3	4,0%
Visuelle Kunst	60	11,2%	50	15,0%	3	4,0%
Buch & Presse	37	6,9%	15	4,5%	0	0%
Audiovisueller Bereich	18	3,4%	15	4,5%	1	1,3%

* Die Transversalen Bereiche umfassen: Kulturinitiativen/-zentren, Aus-/Weiterbildung, Internationaler Kulturaustausch, Großveranstaltung/Festival und Kulturverwaltung.

Projekte- verteilung nach Kategorien

Tab. 16a

	PROJEKTE GESAMT	DOMÄNE	534	
1.	Immaterielles Kulturerbe	KE	98	18,4%
2.	Baukulturelles Erbe	KE	95	17,8%
3.	Kulturinitiativen/-zentren	TB	93	17,4%
4.	Museen	KE	91	17,0%
5.	Kulturelle Landschaft/Naturbezug	TT	91	17,0%
6.	Musik	DK	78	14,6%
7.	Volkskultur/Tradition	KE	69	12,9%
8.	Aus-/Weiterbildung	TB	63	11,8%
9.	Bildende Kunst	VK	60	11,2%
10.	Internationaler Kulturaustausch	TB	59	11,0%
11.	Großveranstaltung/Festival	TB	59	11,0%
12.	Kinder/Jugend	TT	54	10,1%
13.	Interkulturelle Kommunikation	TT	52	9,7%
14.	Theater	DK	41	7,7%
15.	Wissenschaft	KE	38	7,1%
16.	Werbung	VK	38	7,1%
17.	Historischer Bezug	TT	37	6,9%
18.	Neue Medien/Software	AV	34	6,4%
19.	Architektur	VK	33	6,2%
20.	Handwerk	KE	29	5,4%
21.	Grafik/Design	VK	28	5,2%
22.	Archäologie	KE	27	5,1%
23.	Archive	KE	27	5,1%
24.	Literatur	BP	27	5,1%
25.	Verlag/Buchhandlung	BP	26	4,9%
26.	Denkmal/Skulptur/Marterl	KE	24	4,5%
27.	Religiöser/Spiritueller Bezug	TT	20	3,7%
28.	Wein/Kulinarik/Gastronomie	TT	20	3,7%
29.	Musiktheater	DK	19	3,6%
30.	Film	AV	19	3,6%
31.	Foto	VK	19	3,6%
32.	Kunsthandwerk	VK	19	3,6%
33.	Zeitung/Zeitschrift	BP	18	3,4%
34.	Tanz	DK	17	3,2%
35.	Dorferneuerung	RP	16	3,0%
36.	Politische Arbeit	TT	16	3,0%
37.	Kulturelle Vielfalt	TT	16	3,0%
38.	Stadtentwicklung	RP	13	2,4%
39.	Kino	AV	11	2,1%
40.	MigrantenInnen/Volksgruppen	TT	11	2,1%
41.	Fernsehen	AV	10	1,9%
42.	Video	AV	9	1,7%
43.	Hörfunk	AV	9	1,7%
44.	Benachteiligte	TT	9	1,7%
45.	Mode	VK	6	1,1%
46.	Spiele	AV	6	1,1%
47.	Kulturverwaltung	TB	6	1,1%
48.	Bibliotheken	KE	5	0,9%
49.	Gender	TT	5	0,9%

Kulturelles Erbe **KE**
 Transversale Bereiche **TB**
 Darstellende Kunst **DK**
 Visuelle Kunst **VK**
 Buch & Presse **BP**
 Audiovisueller Bereich **AV**
 Transversale Themen **TT**

Tab. 16b

CORE-PROJEKTE		DOMÄNE	334	
1.	Museen	KE	77	23,1%
2.	Kulturinitiativen/-zentren	TB	72	21,6%
3.	Kulturelle Landschaft, Naturbezug	TT	72	21,6%
4.	Baukulturelles Erbe	KE	71	21,3%
5.	Immaterielles Kulturerbe	KE	70	21,0%
6.	Musik	DK	63	18,9%
7.	Volkskultur/Tradition	KE	54	16,2%
8.	Bildende Kunst	VK	52	15,6%
9.	Großveranstaltung/Festival	TB	51	15,3%
10.	Internationaler Kulturaustausch	TB	49	14,8%
11.	Aus-/Weiterbildung	TB	46	13,8%
12.	Kinder/Jugend	TT	44	13,2%
13.	Interkulturelle Kommunikation	TT	40	12,0%
14.	Wissenschaft	KE	33	9,9%
15.	Historischer Bezug	TT	29	8,8%
16.	Theater	DK	26	7,8%
17.	Neue Medien/Software	AV	24	7,2%
18.	Archive	KE	22	6,6%
19.	Handwerk	KE	21	6,3%
20.	Denkmal/Skulptur/Marterl	KE	19	5,7%
21.	Archäologie	KE	17	5,1%
22.	Architektur	VK	17	5,1%
23.	Literatur	BP	17	5,1%
24.	Foto	VK	16	4,8%
25.	Kunsth Handwerk	VK	15	4,5%
26.	Kulturelle Vielfalt	TT	15	4,5%
27.	Tanz	DK	14	4,2%
28.	Religiöser/Spiritueller Bezug	TT	13	3,9%
29.	Musiktheater	DK	12	3,6%
30.	Film	AV	12	3,6%
31.	Politische Arbeit	TT	11	3,3%
32.	Wein/Kulinarik/Gastronomie	TT	11	3,3%
33.	Grafik/Design	VK	10	3,0%
34.	Dorferneuerung	RP	10	3,0%
35.	Werbung	VK	9	2,7%
36.	Stadtentwicklung	RP	9	2,7%
37.	Benachteiligte	TT	9	2,7%
38.	Kino	AV	8	2,4%
39.	MigrantenInnen/Volksgruppen	TT	8	2,4%
40.	Video	AV	7	2,1%
41.	Fernsehen	AV	7	2,1%
42.	Bibliotheken	KE	5	1,5%
43.	Hörfunk	AV	5	1,5%
44.	Zeitung/Zeitschrift	BP	5	1,5%
45.	Mode	VK	5	1,5%
46.	Kulturverwaltung	TB	5	1,5%
47.	Spiele	AV	4	1,2%
48.	Verlag/Buchhandlung	BP	2	0,6%
49.	Gender	TT	2	0,6%

Tab. 16c

PERIPHERIE-PROJEKTE		DOMÄNE	75	
1.	Immaterielles Kulturerbe	KE	26	34,7%
2.	Baukulturelles Erbe	KE	19	25,3%
3.	Kulturelle Landschaft/Naturbezug	TT	18	24,0%
4.	Aus-/Weiterbildung	TB	16	21,3%
5.	Kulturinitiativen/-zentren	TB	15	20,0%
6.	Volkskultur/Tradition	KE	14	18,7%
7.	Interkulturelle Kommunikation	TT	11	14,7%
8.	Internationaler Kulturaustausch	TB	10	13,3%
9.	Wein/Kulinarik/Gastronomie	TT	9	12,0%
10.	Handwerk	KE	8	10,7%
11.	Architektur	VK	8	10,7%
12.	Musik	DK	7	9,3%
13.	Religiöser/Spiritueller Bezug	TT	7	9,3%
14.	Dorferneuerung	RP	6	8,0%
15.	Großveranstaltung/Festival	TB	6	8,0%
16.	Historischer Bezug	TT	6	8,0%
17.	Denkmal/Skulptur/Marterl	KE	5	6,7%
18.	Museen	KE	5	6,7%
19.	Politische Arbeit	TT	5	6,7%
20.	Kinder/Jugend	TT	5	6,7%
21.	Film	AV	4	5,3%
22.	Stadtentwicklung	RP	4	5,3%
23.	Archive	KE	3	4,0%
24.	Wissenschaft	KE	3	4,0%
25.	Theater	DK	3	4,0%
26.	Musiktheater	DK	3	4,0%
27.	Bildende Kunst	VK	3	4,0%
28.	Foto	VK	3	4,0%
29.	Neue Medien/Software	AV	3	4,0%
30.	Kunsth Handwerk	VK	3	4,0%
31.	Tanz	DK	2	2,7%
32.	Hörfunk	AV	2	2,7%
33.	Grafik/Design	VK	2	2,7%
34.	Werbung	VK	2	2,7%
35.	Spiele	AV	2	2,7%
36.	Gender	TT	2	2,7%
37.	MigrantenInnen/Volksgruppen	TT	2	2,7%
38.	Archäologie	KE	1	1,3%
39.	Kino	AV	1	1,3%
40.	Video	AV	1	1,3%
41.	Fernsehen	AV	1	1,3%
42.	Literatur	BP	1	1,3%
43.	Mode	VK	1	1,3%
44.	Kulturelle Vielfalt	TT	1	1,3%
45.	Bibliotheken	KE	0	0%
46.	Zeitung/Zeitschrift	BP	0	0%
47.	Verlag/Buchhandlung	BP	0	0%
48.	Kulturverwaltung	TB	0	0%
49.	Benachteiligte	TT	0	0%

Domäne Kulturelles Erbe

Über 41% aller Projekte zählen zum Kulturellen Erbe. Beispiele dafür sind: die *Kulturkarte* mit der Verzeichnung der Museen der Kleinregion Terra Raetica im Rahmen des grenzüberschreitenden Programms *Österreich–Italien (Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ 2007–2013. Operationelles Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Grenzraum zwischen Österreich–Italien)*; die *Europaausstellung 2009 St. Paul*, ein Leader-Projekt in Kärnten zur Geschichte der Benediktiner in Europa; oder *Dokumentation der Baugeschichte des Schlosses Wolkersdorf* im Rahmen des RWB-Programms von Niederösterreich.

Kategorien des Kulturellen Erbes

Von den 220 Projekten zum Kulturellen Erbe entfallen die meisten auf das Immaterielle Kulturerbe (wie z. B. das Tiroler Leader-Projekt *Wiederbelebung der Ranglertradition*) und das Baukulturelle Erbe, gefolgt von Museen und Volkskultur. Bei den Core-Projekten belegen die Museen-Projekte sogar den ersten Platz. Weniger häufig wurden die Kategorien Wissenschaft und Archive zugeordnet, am seltensten Bibliotheken. Im mittleren Feld rangieren die Kategorien Handwerk, Archäologie und Denkmal.

Domäne Transversale Bereiche

Nur knapp hinter dem Kulturerbe rangieren an zweiter Stelle die Transversalen Bereiche (über 40%): Beispiele sind das Projekt *Kulturhandy* des grenzüberschreitenden Programms *Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein*, das den kulturellen Austausch zwischen den Ländern fördern soll; oder das Peripherie-Projekt *Science Center* des RWB-Programms Vorarlberg: eine interaktive Dauerausstellung zum Thema Technik.

Kategorien der Transversalen Bereiche

Die 217 Projekte der Transversalen Bereiche werden angeführt von den Kulturinitiativen/-zentren, gefolgt von Aus-/Weiterbildung, Internationaler Kulturaustausch und Großveranstaltung/Festival, die alle drei im oberen Drittel der Ranglisten zu finden sind. Zum Internationalen Kulturaustausch zählt z.B. das Projekt *Crosscultour* im Programm *Central Europe*: In seinem Rahmen werden Crossmarketing-Strategien für Kultur und Tourismus entlang der Europäischen Kulturstraße TRANSROMANICA entwickelt, die für das gemeinsame romanische Erbe von zehn Regionen zwischen der Ostsee und dem Mittelmeer steht. Aus-/Weiterbildung umfasst viele verschiedenartige Projekte, von großen Netzwerk-

projekten zwecks Wissenstransfer (z. B. *UrbSpace Urban Spaces – enhancing the attractiveness and quality of the urban environment*) bis hin zur Errichtung konkreter Aus- und Weiterbildungsangebote (z. B. *Ehren.Sache, Volkskulturausbildung*).

Erweiterte Kategorien: Transversale Themen

Besondere Inhalte und Motive, die im Lauf der Projektdaten-Erfassung im Zusammenhang mit mehreren Projekten deutlich sichtbar wurden, sind mit ergänzenden Kategorien markiert worden. Hervorzuheben ist vor allem Kulturelle Landschaft/Naturbezug. Hier gibt es relativ viele Projekte (z. B. 40 Themenwege), aber auch Kinder/Jugend, Interkultureller Dialog und Historischer Bezug sind Themen, die bei vielen Projekten vorkommen. Wein/Kulinarik spielt bei den Peripherie-Projekten eine vergleichsweise wichtige Rolle – hier liegt dieses Thema an 9. Stelle. Weitere Themen sind Politische Arbeit, Kulturelle Vielfalt, MigrantInnen/Volksgruppen, Benachteiligte und Gender. Sie bleiben die marginalen Themen der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte im Rahmen der EU-Regionalentwicklung.

Domänen Darstellende Kunst, Visuelle Kunst, Buch & Presse und Audiovisueller Bereich (Kunstsparten)

Weniger Projekte fallen in die einzelnen Kunstsparten, am wenigsten in den Audiovisuellen Bereich. Die Core-Projekte sind ähnlich strukturiert, mit dem Unterschied, dass hier alle Kunstsparten höhere Anteile verzeichnen, außer Buch & Presse: Ihr Anteil ist bei den Core-Projekten sogar noch niedriger. Der Grund ist, dass diese Domäne hauptsächlich bei den Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* zu finden ist (die weder Core noch Peripherie zugeordnet sind) und nur selten in den anderen Programmen.

Kategorien der Kunstsparten

Die Sparten sind, verglichen mit dem Kulturellen Erbe und den Transversalen Bereichen, weniger stark vertreten: Von den Darstellenden Künsten sind vor allem Musik und etwas weiter hinten Theater zu

nennen. Musiktheater und Tanz liegen im Mittelfeld. In der Domäne Visuelle Kunst ist die Bildende Kunst am stärksten präsent; Architektur, Werbung und Grafik/Design folgen im Mittelfeld; letztere Kategorie rutscht bei den Core- und Peripherie-Projekten auf die hinteren Plätze, da die ihr zugeordneten Projekte überwiegend zu den Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* zählen. Die Architektur steigt dagegen bei den Peripherie-Projekten in das obere Drittel. Der Audiovisuelle Bereich ist nur mit wenigen Zuordnungen vertreten; die meisten entfallen auf Neue Medien/Software; unter diese Kategorie fallen viele Websites und Online-Plattformen zum Zweck der Vernetzung und Vermarktung oder um Zugang zu Wissen und Information zu schaffen. Andere Kategorien dieser Domäne (Film, Kino etc.) wurden nur selten zugeordnet.

Domänen & EU-Mittel

Domänen, Verteilung der EU-Mittel (Mehrfachzuordnungen)

Tab. 17

	EU-MITTEL GESAMT (534 PROJEKTE)	EU-MITTEL IN %**	EU-MITTEL CORE (334 PROJEKTE)	EU-MITTEL IN % CORE**	EU-MITTEL PERIPHERIE (75 PROJEKTE)	EU-MITTEL IN % PERIPHERIE**
Kulturelles Erbe	€ 43.787.209,41	55,6%	€ 24.880.447,93	31,6%	€ 16.899.338,47	21,4%
Transversale Bereiche*	€ 41.949.815,36	53,2%	€ 22.075.215,76	28,0%	€ 19.759.212,63	25,1%
Darstellende Kunst	€ 4.959.019,85	6,3%	€ 3.122.914,98	4,0%	€ 1.821.783,55	2,3%
Visuelle Kunst	€ 3.184.158,76	4,0%	€ 3.104.470,30	3,9%	€ 19.725,00	<0,1%
Audiovisueller Bereich	€ 2.746.038,41	3,5%	€ 2.454.903,35	3,1%	€ 282.000,00	0,4%
Buch & Presse	€ 1.307.911,34	1,7%	€ 1.284.184,93	1,6%	€ 0,00	0%

* Die Transversalen Bereiche umfassen: Kulturinitiativen/-zentren, Aus-/Weiterbildung, Internationaler Kulturaustausch, Großveranstaltung/Festival und Kulturverwaltung.

** Prozentanteil an gesamten erhobenen EU-Mitteln für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte (€ 78,8 Mio.)

Die EU-Mittel verteilen sich analog zur Anzahl der Projekte auf die Domänen; die Summe aller angegebenen Zahlen ergibt nicht die erhobene EU-Gesamtsumme von € 78,8 Mio. (bzw. € 43,5 Mio. für Core- und € 32,9 Mio. für Peripherie-Projekte), da die Projekte fallweise mehr als einer Domäne zugeordnet wurden. Sie lassen aber Größenverhältnisse

und damit Schwerpunkte erkennen: Die meisten Projekte und die höchsten Summen entfallen auf das **Kulturelle Erbe** (€ 43,8 Mio.) und die **Transversalen Bereiche** (€ 41,9 Mio.); wesentlich weniger EU-Mittel finden sich bei den Kunstsparten (wo auch die Anzahl der Projekte niedriger ist) – das gilt auch für die Core- und Peripherie-Projekte im Einzelnen.

Querschnittsthemen: Tourismus und Raumplanung

Vorliegender Studie liegt ein breit verstandener Kulturbegriff zugrunde, der auch Verknüpfungen zu Querschnittsthemen herstellt. Eines der wichtigsten davon ist der **Tourismus**, der schon in der Konzeption der Regionalpolitik auf EU-Ebene, aber auch in vielen operationellen Programmen im Zusammenhang mit Kultur erwähnt wird: Die Nutzung des Kulturerbes für den Tourismus und damit zur Steigerung von Wirtschaftsleistung und Wohlstand wird häufig als Ziel angeführt. Deshalb wurden im Zuge der Auswertung ebenfalls alle Projekte gekennzeichnet, die in ihren Projektzielen die Entwicklung des Tourismus als Querschnittsmaterie anführen.

Ein anderes Querschnittsthema, das auf der Ebene der Domänen in die Auswertung aufgenommen wurde, ist die **Raumplanung** (mit den Kategorien Dorferneuerung und Stadtentwicklung): Häufig dienen Kulturprojekte der Steigerung von Lebensqualität, indem sie den öffentlichen Raum sanieren und/oder attraktiver gestalten. Beispiele dafür sind die Reaktivierung alter dörflicher Bausubstanz für kulturelle Zwecke oder die Verbesserung von kultureller Infrastruktur in urbanen Ballungszentren.

Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte, die Tourismus bzw. Raumplanung fördern

Tab. 18

	GESAMT		CORE		PERIPHERIE		GESAMT- PROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
Tourismus	140	26,2%	104	31,1%	34	45,3%	€ 63.615.837,85	€ 33.973.094,69
Dorferneuerung, Stadtentwicklung	29	5,4%	19	5,7%	10	13,2%	€ 15.447.708,30	€ 9.436.976,47

Von den insgesamt 534 Projekten fördern 140 (das sind 26,2%) auch den Tourismus. Diese Projekte bilden eine Schnittmenge: Als Kunst- & Kultur- bzw. Kreativwirtschaftsprojekte unterstützen sie ihren Zielen nach auch die Entwicklung des Tourismus. Bei den Core-Projekten liegt der Anteil bei 30%, im Bereich der Peripherie sogar bei über 45%. Ein Beispiel für ein Core-Projekt dieses Querschnittsbereichs ist etwa das Projekt *Kultur-tourismus* der „Werbegemeinschaft Donau“, an der 37 österreichische und 4 bayerische Gemeinden beteiligt sind. Das Projekt dient der touristischen Vermarktung der Region – mit den Schwerpunkten Donauradweg, Wandern an der Donau, Donauschiffahrt und Kultur an der Donau – und wird aus einem Kleinprojektfonds des grenzüberschreitenden Programms *Deutschland/Bayern–Österreich* kofinanziert. Als Beispiel aus der Peripherie kann *Danube Parks* genannt werden, ein Projekt, in dem sich transnationale Naturschutzarbeit und kulturelle Zusammenarbeit verbinden. Auf die Projekte des Tourismus entfällt mit fast € 34 Mio. eine relativ hohe EU-Summe.

Auf den zweiten Querschnittsbereich, die Raumplanung (Dorferneuerung und Stadtentwicklung) entfallen bei den Core-Projekten nur knapp 6%, dafür aber mehr als 13% der Peripherie-Projekte: Viele davon finden im Rahmen der transnationalen und interregionalen Programme statt, die unter anderem speziell den Wissenstransfer bzw. die gemeinsame Erarbeitung von Strategien im Bereich Raumplanung unterstützen. Ein Beispiel dafür ist etwa *ACT4PPP (Transnational Action for Public Private Partnerships)* zur Förderung des Public-Private-Partnership-Konzeptes für die Stadtentwicklung im Rahmen des transnationalen Programms *Central Europe*. Gleichzeitig geht es bei Dorferneuerungs-Projekten oft um Infrastrukturen mit nicht ausschließlich kulturellen Aspekten: etwa *Revitalisierung Alte Post Draßburg*, ein burgenländisches Leader-Projekt zur Errichtung eines multifunktionalen Gemeindezentrums. Auf relativ wenige Projekte (29) entfällt auch hier eine vergleichsweise hohe EU-Summe (€ 9,4 Mio.).

Output

Um die durch die EU-Strukturförderung kofinanzierten Kulturprojekte noch genauer systematisieren zu können, wurde eine vierte Koordinate definiert, der so genannte Output. Dieser Begriff beschreibt die konkreten Ergebnisse eines Projektes.

Die Outputs wurden im Laufe der Recherchen entwickelt und ergänzt, so dass die Projekte in puncto

Ergebnisse und Ziele systematisch ausgewertet werden konnten. Es gibt dabei viele Mehrfachzuordnungen (siehe Tabelle A3 im Anhang), denn es liegt auf der Hand, dass Konzerte, Festivals und Veranstaltungen auch die Weichen Faktoren wie Partizipation, Bewusstseinsbildung und Lebensqualität fördern und gleichzeitig die Attraktivität der Standorte und

Regionen – und damit ihr Image – verbessern. Projekte, die der Verbesserung des Images einer Region dienen, leisten dies beispielsweise durch das Schaffen von Infrastruktur oder den Transfer von Wissen. Investitionen in die Infrastruktur stärken auch den Arbeitsmarkt oder die Wettbewerbsfähigkeit.

Die Grenzüberschreitung der Projekte korrespondiert oft mit einer guten Vernetzung und die so genannten „weichen Faktoren“ mit dem Image und der Attraktivität eines Standortes. Es wurden insgesamt 36 Outputs²⁸ definiert, die in neun Gruppen zusammengefasst sind:

- **Grenzüberschreitend**
- **Vernetzung** (Networking, Cluster)
- **Infrastruktur** (bauliche Infrastruktur, sonstige Infrastruktur, Themenweg, Gestaltung des öffentlichen Raums, Veranstaltungsort, Werkstatt/Atelier)
- **Image** (Standort-Attraktivierung)
- **Wissen & Bildung** (Kunst-/Kulturvermittlung, Aus-/Weiterbildung, sozialer/kultureller Austausch, Wissenstransfer)
- **Weiche Faktoren** (Partizipation, Bewusstseinsbildung, Lebensqualität)
- **Arbeitsmarkt** (Qualifizierung von Beschäftigten, Beteiligung von KMUs, Arbeitsplätze schaffen, Wettbewerbsfähigkeit verbessern)
- **Produkt** (Ausstellung, Tonträger/Radiosendung, Lesung, Theatervorstellung, Konzert/Musikveranstaltung, Film/Video/Projektion, Web-Portal/Homepage, Preis/Wettbewerb, Publikation, Studie/Konzept, archäologische Ausgrabung, Erlebnis/Unterhaltung)
- **Distribution von Produkten** (Marketing, PR, Vertrieb, Verkauf)

Zwei weitere Outputs, die keiner Gruppe zugeteilt wurden, sind **Technologie/Digitalisierung** und **Umweltschutz**. Es handelt sich dabei um für die EU-Strukturpolitik wichtige Kriterien der Regionalentwicklung, die auch im Bereich der Kultur in

einigen Fällen zugeordnet werden konnten.

Die folgende Tabelle stellt dar, wie viele Projekte den jeweiligen (in Gruppen zusammengefassten) Outputs zugeordnet wurden; ein Projekt kann dabei mehrere Outputs aufweisen:

Verteilung der Projekte nach Outputs in zusammengefassten Gruppen (Mehrfachzuordnungen)

Tab. 19

OUTPUT	ZUORDNUNGEN	%
Wissen & Bildung	385	72,1%
Produkt	292	54,7%
Infrastruktur	209	39,1%
Grenzüberschreitend	207	38,8%
Arbeitsmarkt	206	38,6%
Image	194	36,3%
Weiche Faktoren	155	29,0%
Vernetzung	108	20,2%
Distribution von Produkten	102	19,1%

²⁸ Die Tabelle A3 im Anhang zeigt die Verteilung der Projekte nach den einzelnen Outputs.

Wissen & Bildung

Die meisten Projekte (385) finden sich (unter anderem, da es bei den Outputs sehr viele Überschneidungen gibt) im Bereich Wissen & Bildung. Damit wird von drei Viertel der in Österreich realisierten Kulturprojekte ein zentrales Ziel der EU-Regionalpolitik angesprochen: die Förderung der wissensbasierten Gesellschaft als eines der wichtigsten Kriterien für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der EU.

Produkte

117 Ausstellungen, 67 Konzerte, 52 Online-Projekte, 32 Publikationen, 28 Studien bzw. Konzepte, 25 Film- oder Kinoprojekte, 24 Theatervorstellungen, 18 archäologische Ausgrabungsstätten, jeweils 8 Tonträger und Lesungen und 2 Wettbewerbe/Preise: Hier fließen Gelder aus den EU-Strukturfonds direkt in kulturelle und künstlerische Aktivitäten und fördern damit ein breites Spektrum an Veranstaltungen.

Infrastruktur

209 Projekte dienen dem Ausbau von Infrastruktur. Hier ist der Bereich der baulichen Infrastruktur mit 141 Projekten der stärkste; weiters werden 40 Themenwege sowie 28 Veranstaltungsorte und Ateliers mit Hilfe der EU-Strukturfonds gefördert.

Grenzüberschreitend, Vernetzung

Sehr viele (207) der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte sind grenzüberschreitend. Sie greifen damit ebenfalls ein zentrales Ziel der EU-Strukturfonds und der ihnen angegliederten Programme auf. Dies gilt eigentlich auch für die Vernetzung: Hier finden sich im Vergleich aber „nur“ 108 Zuordnungen, z. B. die Internet-Plattform *NET-Archiv* aus dem grenzüberschreitenden Programm *Deutschland/Bayern-Österreich* zur gemeinsamen historischen Vergangenheit des bayrisch-österreichischen Grenzraums oder das Projekt *Creative Industries 2010* aus dem Programm *Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein*, das die Schaffung eines Branchenverständnisses der verschiedenen Kreativ-Disziplinen als Ausgangsbasis für eine Cluster-Bildung im Bodenseeraum zum Ziel hat.

Arbeitsmarkt

206 Projekte stärken den Arbeitsmarkt (hier sind 125 Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte aus dem operationellen Programm *Beschäftigung Österreich* enthalten).

Image, Weiche Faktoren

Den Outputs Image (Steigerung der Attraktivität einer Region) und Weiche Faktoren (Partizipation: 79, Bewusstseinsbildung: 92, Lebensqualität: 42) sind 194 bzw. 155 Projekte zugeordnet; hier können als Beispiele das Projekt *Ganzjahresdestination Burgenland* im Rahmen des Programms *Konvergenz Phasing Out Burgenland* für die Steigerung der Attraktivität des Standortes oder das Leader-Projekt *KUK-NET Murau*, das zur Identitäts- und Bewusstseinsbildung in der Region beitragen soll, genannt werden.

Ein Partizipationsprojekt ist zum Beispiel *Wir Europäer*: ein Fotoprojekt, das im Waldviertel und im südböhmischen Raum Bewohner der Region eingeladen hat, sich mit ihrer Arbeitskleidung, Uniform, ihrem Freizeitoutfit oder einem ihrem Hobby entsprechenden Gegenstand, ihrem Lieblingstier oder Ähnlichem fotografieren zu lassen. Daraus entstand eine Ausstellung, eine Internetseite und ein Buch.

Distribution

Die Distribution von Produkten wurde 102-mal zugeordnet. Dieser Bereich enthält Projekte in einer späteren Phase der Wertschöpfungskette (meist dem Marketing oder der Öffentlichkeitsarbeit für ein Produkt oder eine Veranstaltung); diese Zuordnung rangiert am Ende der Liste der Outputs.

Technologie, Umweltschutz

Im Verlauf der Recherche wurden zwei besondere Outputs aufgenommen, die keiner der oben genannten Gruppierungen zuzurechnen sind; auch fallen sie in Bezug auf Kunst und Kultur nicht vordergründig ins Auge: Technologie/Digitalisierung und Umweltschutz. Beide Themen werden von der EU-Regionalpolitik hoch bewertet.

Technologie/Digitalisierung, vor allem unter dem Stichwort der Innovation, wird in vielen Bereichen angestrebt, um die Wettbewerbsfähigkeit des Kontinents für die Zukunft zu erhalten und zu stärken. Hier sind die Medien, Informationstechnologien sowie Forschung und Innovation gefragt; von den erhobenen Kulturprojekten wurden 38 diesem Output zugeordnet, z. B. die Internetplattform *NetArchiv*, eine Datenbank zur gemeinsamen historischen Vergangenheit des bayerisch-österreichischen Grenzraums. Dieses Projekt sieht u. a. die Digitalisierung von Kirchenbüchern vor. Ein anderes Projekt ist das Digitalisierungsprojekt *ACTA PUBLICA* zur virtuellen Bereitstellung historischer Quellen des niederösterreichisch-südmährischen Raumes (beide Projekte werden im Rahmen von grenzüberschreitenden Programmen kofinanziert) oder das *Digitale Herbarium* des Museums im Lavanthaus (ein Leader-Projekt in Kärnten).

Ein weiteres Beispiel ist *Gateway – Abenteuer Neue Medien*, das die Sensibilisierung für die Sicherheit im Internet, den Abbau von Vorbehalten und einen mündigen Umgang mit neuen Medien zum Ziel hat. Im Rahmen des Projekts, das durch das Programm *Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein* kofinanziert wird, werden verschiedene Medienprojekte und -produktionen sozial und technisch begleitet. Das Potential der EU-Regionalentwicklungsfonds könnte für die Digitalisierung im Kulturbereich aber durchaus noch stärker ausgeschöpft werden.

Der Umweltschutz steht in der EU-Politik ebenfalls an vorderer Stelle: Ziele sind die Bekämpfung

des Klimawandels, die Erhaltung der biologischen Vielfalt, die Verringerung verschmutzungsbedingter Gesundheitsprobleme und die verantwortlichere Nutzung von Ressourcen²⁹. In diesen Bereichen liegen auch Chancen für die Wirtschaft durch die Entwicklung und Nutzung neuer und innovativer Technologien. 16 Kulturprojekte können dieser Thematik zugeordnet werden: Es handelt sich um Peripherie-Projekte, die unter anderem auch dem Schutz und dem Erhalt des natürlichen und kulturellen Erbes dienen, z. B. *ÖRRAGO Kompetenznetzwerk Musterregion Dreiländernaturpark* im Burgenland, das die Gegend zur Musterregion für grenzüberschreitende Kooperation u. a. im Bereich des Erhalts der natürlichen und kulturellen Ressourcen ausbauen und damit die Attraktivität der Region für den (Öko-)Tourismus steigern will.

²⁹ http://europa.eu/pol/env/index_de.htm (2.05.2011)

5.2 Detaildarstellung der EU-Programme 2007–2013

In diesem Kapitel wird die Anzahl der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte sowie deren Gesamtprojektbudgets und ihre EU-Kofinanzierung im Rahmen der einzelnen Programme zur Umset-

zung der EU-Strukturpolitik in Österreich in der aktuellen Förderperiode 2007–2013³⁰ und ihre Verteilung nach Bereichen, Domänen und Outputs dargestellt.

³⁰ 24 von insgesamt 25 in Österreich durchgeführten Programmen wurden untersucht; im Rahmen von *ESPO*N wurden keine Kulturprojekte gefunden, siehe Kap. 5.2.2.

5.2.1 Transnationale Programme

Übersicht transnationale Programme

Tab. 20

	ANZAHL / %		CORE	PERIPHERIE	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	EU-MITTEL IN %*
<i>Central Europe</i>	5	0,9%	2	3	€ 13.732.538,00	€ 10.841.889,00	13,8%
<i>South East Europe</i>	3	0,6%	1	2	€ 6.386.894,00	€ 5.343.860,00	6,8%
<i>Alpine Space</i>	2	0,4%	0	2	€ 5.559.299,00	€ 3.774.178,00	4,8%
gesamt	10	1,9%	3	7	€ 25.678.731,00	€ 19.959.927,00	25,3%

* Prozentanteil an gesamten erhobenen EU-Mitteln für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte (€ 78,8 Mio.)

Bereiche transnationale Programme

Tab. 21

	KUNST & KULTUR			KREATIVWIRTSCHAFT		
	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL
<i>Central Europe</i> (5 Projekte)	5	€ 13.732.538,00	€ 10.841.889,00	0	0	0
<i>South East Europe</i> (3 Projekte)	2	€ 5.020.423,00	€ 4.267.360,00	1	€ 1.366.471,00	€ 1.076.500,00
<i>Alpine Space</i> (2 Projekte)	2	€ 5.559.299,00	€ 3.774.178,00	0	0	0
gesamt (10 Projekte)	9	€ 24.312.260,00	€ 18.883.427,00	1	€ 1.366.471,00	€ 1.076.500,00

Im Rahmen der transnationalen Programme werden zehn Kulturprojekte mit Kosten in Höhe von € 25,7 Mio. realisiert, drei davon im Core-Bereich. Die klassischen Kunstsparten spielen jedoch keine Rolle. Ein Projekt zählt zur Kreativwirtschaft (*IPRforSEE* im Rahmen von *South East Europe*); von den übrigen neun Kunst- & Kultur-Projekten sind die meisten, nämlich acht, den Transversalen Bereichen (Kulturinitiativen/-zentren, Aus-/Weiterbildung, Internationaler Kulturaustausch, Großveranstaltung/Festival und Kulturverwaltung) zugeordnet und sechs dem Kulturellen Erbe (vgl. Tabelle A4 Domänen transnationale Programme im Anhang).

Bei den meisten Projekten geht es um die Imageverbesserung der Region, die durch Bildungsaktivitäten bzw. Wissenstransfer und die Verbesserung von Infrastruktur realisiert werden soll. Sie sind grenzüberschreitend und/oder sprechen die so genannten Weichen Faktoren an (vgl. Tabelle A5 Outputs transnationale Programme im Anhang).

Die beiden Projekte im Programm *Alpine Space* (*AlpHouse* und *DEMOCHANGE*) sind Peripherie-Projekte, die den Kategorien Kulturelles Erbe und Raumplanung zugeordnet wurden. Sie werden mit relativ vielen PartnerInnen (9 bzw. 12) realisiert und sind mit € 2,7 Mio. und 2,8 Mio. verhältnismäßig hoch dotiert. Der Output beider Projekte liegt auf der Imageverbesserung der beteiligten Regionen und ist im Bereich der Bildung und dem Wissenstransfer angesiedelt.

Ebenfalls hoch dotiert sind die fünf Projekte, die im Rahmen von *Central Europe* genehmigt wurden. Zwei davon sind Core-Projekte (*CROSSCULTOUR*, *Danube Limes*), drei Peripherie-Projekte (*Act4PPP*, *ReSOURCE* und *URBSPACE*). Beide Core-Projekte sowie *ReSOURCE* betreffen das Kulturelle Erbe und zielen auf die Verbesserung von Infrastruktur und Image der beteiligten Regionen durch Bildung und Wissenstransfer-Aktivitäten. Die Peripherie-Projekte liegen ebenfalls im Bildungsbereich.

Im Rahmen von *South East Europe* wurden drei, davon ein Core-Projekt (*ViTo*) und zwei Peripherie-Projekte (*IPRforSEE* und *Danube Parks*) mit hoher anteiliger EU-Förderung genehmigt. Zwei der drei Projekte sind dem Kulturelle Erbe zugeordnet. Ein Peripherie-Projekt gehört zu den Transversalen Bereichen. Die Outputs werden gleichmäßig angesprochen: zwei von drei Projekten sind grenzüberschreitend und vernetzt, zwei von drei dienen der Imagebildung und eines der Infrastruktur.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Kreativwirtschaft und die Kunstsparten spielen in den wenigen hoch dotierten Projekten der transnationalen Zusammenarbeit keine große Rolle. Die Projekte liegen in den Transversalen Bereichen und dienen der Verbesserung von Infrastruktur und Image durch Wissenstransfer.

5.2.2 Interregionale Programme

Übersicht interregionale Programme³¹

Tab. 22

	ANZAHL / %	CORE	PERIPHERIE	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	EU-MITTEL IN %*	
INTERREG IVC	2	0,4%	1	1	€ 4.382.167,00	€ 3.375.897,61	4,3%
URBACT II	4	0,7%	2	2	€ 2.519.330,00	€ 1.549.189,00	2,0%
gesamt	6	1,1%	3	3	€ 6.901.497,00	€ 4.925.086,61	6,3%

* Prozentanteil an gesamten erhobenen EU-Mitteln für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte (€ 78,8 Mio.)

Aus zwei von insgesamt drei interregionalen Programmen, an denen Österreich beteiligt ist – *INTERREG IVC* (*Interregional Cooperation Programme INTERREG IVC*) und *URBACT II* (*The Urban Development Network Programme URBACT II*) –, werden bisher sechs Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte kofinanziert, die immerhin

eine EU-Summe von € 4,9 Mio. lukrieren. Sie teilen sich exakt auf drei Core- und drei Peripherie-Projekte auf. Aus dem dritten interregionalen Programm, an dem Österreich beteiligt ist – *ESPON*, das europäische Raumbewertungsnetzwerk – gibt es bis Ende September 2010 kein kulturbezogenes Projekt.

³¹ ohne *ESPON*, da mit Hilfe dieses Programms in Österreich bisher keine Kulturprojekte realisiert wurden

Bereiche interregionale Programme

Tab. 23

	KUNST & KULTUR			KREATIVWIRTSCHAFT		
	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL
INTERREG IVC (2 Projekte)	1	€ 2.010.000,00	€ 1.543.000,00	1	€ 2.372.167,00	€ 1.832.897,61
URBACT (4 Projekte)	3	€ 1.856.530,00	€ 1.054.729,00	1	€ 662.800,00	€ 494.460,00
gesamt (6 Projekte)	4	€ 3.866.530,00	€ 2.597.729,00	2	€ 3.034.967,00	€ 2.327.357,61

Zwei der sechs interregionalen Projekte sind Kreativwirtschaftsprojekte; das ist – verglichen mit den meisten anderen Programmen – ein etwas höherer Anteil. *CREA.RE* zielt auf die bessere Integration der Kreativwirtschaft in den Programmen der Strukturfonds ab, *FIN-URB-ACT* soll zur Unterstützung von KMUs der Branche beitragen.

Die Kunst- & Kultur-Projekte zählen fast ausschließlich zum Kulturellen Erbe und den Transversalen Bereichen (vgl. Tabelle A6 Domänen interregionale Programme im Anhang); die Kunstsparten sind im Rahmen dieser Programme nicht vertreten.

Je ein Projekt in den Programmen *INTERREG IVC* und *URBACT II* zielt auch auf die Entwicklung des Tourismus in der jeweiligen Region: *OP-ACT*, ein Projekt zur Steigerung der Attraktivität kleinerer und mittlerer Städte, und *ViTour*, das die Aufnahme des Neusiedlersee-Gebietes in die UNESCO-Werlterbe-Liste anstrebt.

Zwei der vier Projekte des Programms *URBACT II* zielen auch auf Dorferneuerung und Stadtentwicklung ab, zum Beispiel *HerO (Heritage as Opportunity – Sustainable Management Strategies for Vital Historic Urban Landscapes)*, das den Austausch zum Thema nachhaltige Stadtentwicklung und Kulturerbe-Management fördert.

Das vorrangige Ziel der Projekte ist Wissen & Bildung (als Output, Kap. 4.4), worunter auch Wissenstransfer fällt, eine folgerichtige Konsequenz der Ausrichtung der Programme auf Erfahrungsaus-

tausch und gemeinsame Erarbeitung von Strategien. Dementsprechend wird auch kein Produkt kofinanziert (vgl. hierzu die Tabelle A7 Outputs interregionale Programme im Anhang).

ZUSAMMENFASSUNG

Kreativwirtschaft ist in den interregionalen Programmen, verglichen mit dem Gesamtbild, stärker präsent. Die eher wenigen, dafür hoch dotierten Projekte der interregionalen Programme konzentrieren sich auf Erfahrungsaustausch in den vorherrschenden Domänen Kulturelles Erbe und Transversale Bereiche. Außerdem ist die Entwicklung des Tourismus ein häufig angesprochenes Ziel.

5.2.3 Grenzüberschreitende Programme

Übersicht grenzüberschreitende Programme³²

Tab. 24

	ANZAHL / %		CORE	PERI-PHERIE	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	EU-MITTEL IN %*
AT-IT	17**	3,2%	16	1	€ 13.622.134,75	€ 7.421.863,98	9,4%
davon Kleinprojektfonds (KPFs)	3	17,7%	3	0	€ 29.890,00	€ 13.450,50	<0,1%
SI-AT	9	1,7%	6	3	€ 8.485.517,17	€ 6.851.220,25	8,7%
AT-CZ	121**	22,7%	101	20	€ 8.350.102,14	€ 6.371.488,82	8,1%
davon KPFs	112	92,6%	92	20	€ 1.284.453,74	€ 945.082,32	1,2%
SK-AT	11	2,1%	9	2	€ 8.425.760,47	€ 6.305.683,63	8,0%
A.-B.-H.	16**	3,0%	14	2	€ 9.602.630,00	€ 3.953.545,00	5,0%
davon KPFs	2	12,5%	2	0	€ 2.850,00	€ 1.200,00	<0,1%
AT-HU	4	0,7%	0	4	€ 3.863.120,60	€ 3.150.606,55	4,0%
D/BAY-AT	37**	6,9%	32	5	€ 4.951.357,42	€ 2.758.988,49	3,5%
davon KPFs	25	67,6%	24	1	€ 364.558,42	€ 163.631,49	0,2%
gesamt	215	40,3%	178	37	€ 57.300.622,55	€ 36.813.396,72	46,7%

* Prozentanteil an gesamten erhobenen EU-Mitteln für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte (€ 78,8 Mio.)

**Hier sind auch die Projekte enthalten, die im Rahmen von KPFs gefördert werden.

Auf die grenzüberschreitenden Programme entfallen sowohl die meisten der erhobenen Projekte (215, überwiegend Core-Projekte) als auch fast die Hälfte der erhobenen EU-Mittel (46,7%) – sie stellen damit im Rahmen der Erhebung den größten Topf für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte mit österreichischer Beteiligung dar.

Die meisten dieser Projekte werden im Rahmen des grenzüberschreitenden Programms *Österreich-Tschechien (Operational Programme Objective European Territorial Co-operation Austria-Czech Republic 2007-2013)* abgewickelt; davon wiederum die meisten aus den Kleinprojektfonds des Programms. Die höchste Summe an EU-Mitteln hingegen entfällt auf das Programm *Österreich-Italien (Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ 2007-2013. Operationelles Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Grenzraum zwischen Österreich-Italien)*, das auch die meisten größeren Projekte (14) aufweist (d. h. keine Kleinprojekte). Diese konzentrieren sich thematisch eindeutig auf das Kulturelle Erbe.

Die wenigsten Projekte (vier Peripherie-Projekte) werden im Rahmen des Programms *Österreich-Ungarn (Operational Programme for Objective 3 Cross-border Co-operation Austria-Hungary 2007-2013)* kofinanziert. Die geringsten EU-Mittel hingegen fließen in das Programm *Deutschland/Bayern-Österreich (Operationelles Programm „Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ Deutschland/Bayern-Österreich 2007-2013)* mit der zweithöchsten Anzahl von Projekten (37, davon 25 Kleinprojekte). Auch die eher wenigen Projekte des Programms *Slowenien-Österreich (Cross-Border Cooperation Slovenia-Austria 2007-2013)* – neun an der Zahl – werden mit einer relativ hohen (der zweithöchsten) EU-Summe kofinanziert. Der Grund dafür ist die höhere EU-Kofinanzierungsrate für wirtschaftlich schwächere Regionen; für die grenzüberschreitenden Programme mit den Nachbarländern Tschechien, Slowakei und Ungarn liegt sie bei maximal 85%, während sie bei den gemeinsamen Programmen mit Deutschland und der Schweiz wesentlich niedriger ist (maximal 60%). Aus diesen Zahlen ist ablesbar, dass Kleinprojektfonds im

³² Die Kürzel bezeichnen die kooperierenden Länder des jeweiligen Programms: AT – Österreich, IT – Italien, SI – Slowenien, CZ – Tschechien, SK – Slowakei, HU – Ungarn, D/BAY – Deutschland/Bayern; A.-B.-H bezeichnet das Programm *Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein*.

Rahmen von grenzüberschreitenden Programmen potentielle „Kultur-Pools“ darstellen, die eine große Anzahl von Projekten ermöglichen können – allerdings, wie die Bezeichnung schon sagt, nur gering dotierte. Gleichzeitig wird eine gewisse Konzentration von Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekten

in den Kooperationen mit den nördlichen (Tschechien, Deutschland), westlichen (Schweiz, Liechtenstein) und südlichen Nachbarländern (Italien) sichtbar, während in Zusammenarbeit mit den östlichen Nachbarn (Slowakei, Ungarn, Slowenien) vergleichsweise wenige derartige Projekte umgesetzt werden.

Bereiche grenzüberschreitende Programme

Tab. 25

	KUNST & KULTUR			KREATIVWIRTSCHAFT		
	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL
AT-IT (17 Projekte)	14	€ 11.357.144,75	€ 6.011.625,73	3	€ 2.264.990,00	€ 1.410.238,25
SI-AT (9 Projekte)	9	€ 8.485.517,17	€ 6.851.220,25	0	0	0
AT-CZ (121 Projekte)	121	€ 8.350.102,14	€ 6.371.488,82	0	0	0
SK-AT (11 Projekte)	10	€ 7.735.525,77	€ 5.923.168,13	1	€ 690.234,70	€ 382.515,50
A.-B.-H. (16 Projekte)	15	€ 9.017.130,00	€ 3.602.245,00	1	€ 585.500,00	€ 351.300,00
AT-HU (4 Projekte)	4	€ 3.863.120,60	€ 3.150.606,55	0	0	0
D/BAY-AT (37 Projekte)	37	€ 4.951.357,42	€ 2.758.988,49	0	0	0
gesamt (215 Projekte)	210	€ 53.759.897,85	€ 34.669.342,97	5	€ 3.540.724,70	€ 2.144.053,75

Die Gewichtung der Bereiche ist sehr eindeutig: 210 von 215 grenzüberschreitenden Projekten zählen zu Kunst & Kultur, nur fünf zur Kreativwirtschaft. Vier der sieben Programme weisen gar keine Kreativwirtschaftsprojekte auf, im Programm *Österreich-Italien*

gibt es immerhin drei von insgesamt 17 Projekten. Fazit: Die Kreativwirtschaft ist in der aktuellen Förderperiode kaum ein Thema in den grenzüberschreitenden Programmen.

**Domänen
grenzüberschreitende
Programme Tab. 26**

	GESAMT (C/P)	KULTURELLES ERBE	DARSTELLEND KUNST	AUDIOVISUELLER BEREICH	VISUELLE KUNST	BUCH & PRESSE	TRANSVERSALE BEREICHE	DORFERNEUERUNG & STADTENTWICKLUNG	TOURISMUS
AT-CZ	121 (101/20)	41	41	7	19	4	67	1	13
D/BAY-AT	37 (32/5)	20	7	1	8	1	20	0	12
AT-IT	17 (16/1)	12	0	1	1	0	5	2	4
A.-B.-H.	16 (14/2)	6	4	1	0	2	8	0	3
SK-AT	11 (9/2)	5	1	2	1	0	7	0	5
SI-AT	9 (6/3)	6	2	1	0	1	3	0	3
AT-HU	4 (0/4)	3	1	0	0	0	2	0	3
gesamt	215 (178/37)	93	56	13	29	8	112	3	43

Die thematische Zuordnung der Projekte zu den Domänen entspricht wieder dem Gesamttrend – Kulturelles Erbe und Transversale Bereiche sind am häufigsten anzutreffen. Beispiele dafür sind die Projekte *Historische Grenzbefestigung im Dreiländerck Italien–Österreich–Schweiz (Italien–Österreich, Domäne Kulturelles Erbe)* und *Untergriesbacher Heimattage 2009: Leb'n an der Grenz (Kleinprojekt Deutschland/Bayern–Österreich, Domäne Transversale Bereiche)*.

Nur die Projekte des Programms *Österreich–Tschechien* „tanzen aus der Reihe“: Die Darstellende Kunst ist hier mit 41 Projekten genauso stark vertreten wie das Kulturelle Erbe; auch der Visuellen Kunst wurden immerhin 19 Projekte zugeordnet. Beispiele hierfür sind die Kleinprojekte *Gemeinsame Wurzeln der Schrammelmusik in der Österreichischen und Tschechischen Republik*, *Wandertheater* oder *Bildnerisches Symposium*. In den anderen Programmen tauchen die einzelnen Kunstsparten dagegen selten auf.

Der Tourismus (insgesamt 43 Zuordnungen) wird vor allem in jenen Programmen als Potential der Regionalentwicklung genutzt, in denen viele Kleinprojekte erhoben wurden: *Österreich–Tschechien* (13) und *Deutschland/Bayern–Österreich* (12).

Grenzüberschreitend ist logischerweise der häufigste Output (vgl. Tabelle A8 Outputs grenzüberschreitende Programme im Anhang); daneben werden viele konkrete Produkte (155 Zuordnungen) umgesetzt:

Konzerte, Ausstellungen, Publikationen usw. Auch Wissen & Bildung (in Form von Kulturvermittlung, kulturellem Austausch oder Wissenstransfer) ist sehr häufig ein Ziel der Projekte, zum Beispiel bei *Silvretta Historica: Kulturgeschichte grenzenlos erforschen und erleben (Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein)*.

ZUSAMMENFASSUNG

Die grenzüberschreitenden Programme ermöglichen vergleichsweise viele konkrete Kunst- und Kulturprojekte, vor allem auch über die Kleinprojektfonds: Ausstellungen, Konzerte, KünstlerInnen-Treffen und vieles andere mehr – mit dem Ziel des kulturellen Austausches und der Kulturvermittlung. Neben den vorherrschenden Domänen nehmen auch die Kunstsparten einen gewissen Raum ein, allerdings mit dem stärksten Rückhalt aus einem spezifischen Programm (*Österreich–Tschechien*). Dagegen spielt die Kreativwirtschaft nur eine sehr kleine Rolle.

5.2.4 Operationelles Programm *Beschäftigung Österreich***Übersicht *Beschäftigung Österreich***

Tab. 27

	PROJEKTE	EU-MITTEL	EU-ANTEIL AN GESAMTFÖRDERUNG
<i>Beschäftigung Österreich</i>	125	€ 2.403.987,44	46,0%

Im Rahmen des Programms *Beschäftigung Österreich (Operationelles Programm Beschäftigung Österreich 2007–2013)* sind 125 Förderungen in der Höhe

von insgesamt € 2,4 Mio. genehmigt worden; im Programm ist der EU-Anteil an der Gesamtförderung mit 46% festgelegt.

Bereiche *Beschäftigung Österreich*

Tab. 28

	ANZAHL (125)		EU-MITTEL
Kunst & Kultur	49	39,2%	€ 2.154.527,50
Kreativwirtschaft	76	60,8%	€ 249.459,94
gesamt	125	100%	€ 2.403.987,44

Die meisten Förderungen (76) kommen der Kreativwirtschaft zugute, hier vor allem Werbeagenturen, Architekturbüros u. a.; damit ist *Beschäftigung Österreich* das einzige Programm, in dem die Anzahl der Kreativwirtschaftsförderungen überwiegt. Allerdings entfällt auf sie nur ein geringer Teil der EU-Mittel: etwa € 250.000 von € 2,4 Mio., das sind ca. 10%.

In der Domäne Kulturelles Erbe liegen die am höchsten dotierten EU-Förderungen dieses Programms (ca. € 50.000 – € 100.000): Sie gehen an einige Museen, vor allem aber an sieben Ausgrabungsstätten, bei denen Langzeitarbeitslose beschäftigt werden. *ASINOE (Archäologisch Soziale Initiative Niederösterreich)* beispielsweise wurde 2007 und 2009 mit etwa € 1 Mio. gefördert. Relativ stark vertreten sind hier auch Buch & Presse (Verlage und Buchhandlungen); sie liegen mit 22 Förderungen gleichauf mit dem Kulturellen Erbe. Im Bereich der Darstellenden Kunst erhielten einige Theater und Orchester Förderungen für die Mitarbeiterqualifizierung. 124-mal wurden Förderposten der Stärkung des Arbeitsmarktes und 119-mal dem Bereich Wissen & Bildung zugeordnet. (Vgl. dazu Tab. A9 Domänen *Beschäftigung Österreich* und Tab. A10 Outputs *Beschäftigung Österreich* im Anhang).

ZUSAMMENFASSUNG

Der ESF wird über das Programm *Beschäftigung Österreich* als Förderinstrument von kleinen und mittleren Unternehmen in der Kreativwirtschaft und in Kulturorganisationen zur Weiterbildung und Qualifizierung ihrer Beschäftigten genutzt; die einzelnen Förderungen fallen eher niedrig aus. Es werden relativ viele Maßnahmen (125) mit relativ wenig Mitteln (€ 2,4 Mio.) gefördert. Eine Ausnahme stellen die Förderungen für archäologische Ausgrabungsstätten zur Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen dar – hier beträgt die EU-Förderung bis zu mehreren hunderttausend Euro.

5.2.5 RWB-Länder-Programme

Übersicht RWB-Länder-Programme

Tab. 29

	ANZAHL / %		CORE	PERI-PHERIE	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	EU-MITTEL IN %*
RWB Niederösterreich	5	0,9%	4	1	€ 2.314.070,00	€ 748.400,00	0,9%
RWB Wien	1	0,2%	0	1	€ 1.406.430,00	€ 703.215,00	0,9%
RWB Oberösterreich	3	0,6%	3	0	€ 1.240.000,00	€ 616.250,00	0,8%
RWB Vorarlberg	2	0,4%	1	1	€ 791.503,61	€ 122.780,00	0,2%
RWB Tirol	1	0,2%	1	0	€ 125.000,00	€ 50.000,00	0,1%
RWB Kärnten	0	0	0	0	0	0	0%
RWB Salzburg	0	0	0	0	0	0	0%
RWB Steiermark	0	0	0	0	0	0	0%
gesamt	12	2,3%	9	3	€ 5.877.003,61	€ 2.240.645,00	2,8%

* Prozentanteil an gesamten erhobenen EU-Mitteln für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte

Im Rahmen der RWB-Programme der Bundesländer werden bisher nur wenige, nämlich zwölf Kulturprojekte, kofinanziert: Das sind lediglich 2,3% aller Projekte. Auf sie entfallen 2,8% der erhobenen EU-Gesamtmittel. Ursache dafür ist die geringe Verankerung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft in den zugrunde liegenden Dokumenten: einerseits in den Programmdokumenten, andererseits in den

thematischen Prioritäten zum Ziel „RWB“ in der Verordnung über den EFRE.

In Niederösterreich werden fünf Projekte realisiert – das sind trotz der geringen Zahl die meisten. Auf sie entfällt auch die höchste EU-Summe. In den RWB-Programmen von Salzburg, Kärnten und der Steiermark³³ gibt es bisher keine Kulturprojekte.

³³ In der Steiermark waren laut Auskunft der zuständigen Behörde (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. Kultur) zwei bis drei Projekte in Entwicklung, konnten jedoch nicht bis zum Stichtag der Erhebung freigegeben werden, da das Genehmigungs-Prozedere noch nicht beendet war.

Bereiche RWB-Länder-Programme

Tab. 30

	KUNST & KULTUR			KREATIVWIRTSCHAFT		
	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL
RWB NÖ (5 Projekte)	5	€ 2.314.070,00	€ 748.400,00	0	0	0
RWB Wien (1 Projekt)	1	€ 1.406.430,00	€ 703.215,00	0	0	0
RWB OÖ (3 Projekte)	2	€ 1.060.000,00	€ 526.250,00	1	€ 180.000,00	€ 90.000,00
RWB Vorarlberg (2 Projekte)	1	€ 702.603,61	€ 105.000,00	1	€ 88.900,00	€ 17.780,00
RWB Tirol (1 Projekt)	1	€ 125.000,00	€ 50.000,00	0	0	0
gesamt (12 Projekte)	10	€ 5.608.103,61	€ 2.132.865,00	2	€ 268.900,00	€ 107.780,00

Auch die Projekte der RWB-Länder-Programme sind zum Großteil Kunst & Kultur-Projekte (10); nur zwei sind Kreativwirtschaftsprojekte: *Campus Design Hall* in Vorarlberg und *Kreativwirtschaft 09* in Oberösterreich.

Eines der fünf niederösterreichischen Projekte fällt in die insgesamt seltene Domäne Buch & Presse (*Barrierefreie Bücherei/Mediathek Dominikanerkloster Krems*); die anderen vier fokussieren auf das Kulturelle Erbe (zum Beispiel *Schiffahrts- und Welterbezentrum Krems* als „Tor“ in die Welterbe-Region Wachau); ebenso das Tiroler Projekt *Altfinstermünz, Endausbau des Besucherzentrums*. Die zwei oberösterreichischen Kunst- & Kultur-Projekte (*Schaurausch, Tiefenrausch Linz* als Vorprojekt für *Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas, Kunst & Können – Linzer Handwerkstage*) zählen hingegen zur Visuellen Kunst – keines zum Kulturellen Erbe. Auch das zweite Vorarlberger Projekt fällt nicht in diese ansonsten dominierende Domäne, sondern in die Transversalen Bereiche (*Errichtung Science Center* in der Kategorie Aus-/Weiterbildung).

Eine Besonderheit stellt das Wiener Projekt *Lokale Agenda 21 Plus Wien* dar: Hier handelt es sich um ein Großprojekt, in dessen Rahmen viele kleine Einzel-Initiativen auf Bezirksebene in kulturellen, aber auch in anderen Bereichen stattfinden. Eine anteilige Aufschlüsselung der Mittel für Kunst- oder Kulturprojekte war hier nicht möglich³⁴, daher wurde das Projekt als Peripherie-Projekt in den Transversalen Bereichen eingestuft.

Insgesamt überwiegt das Kulturelle Erbe auch bei den RWB-Länder-Programmen, hauptsächlich aber aufgrund der vergleichsweise hohen Anzahl der niederösterreichischen Projekte, die fast alle in diese Domäne fallen; außer in Niederösterreich wurde sie sonst nur in Tirol (und auch hier nur einem Projekt) zugeordnet. Kaum vertreten sind die Transversalen Bereiche und die Kunstsparten (vgl. Tabelle A11 Domänen RWB-Länder-Programme im Anhang).

Am häufigsten findet sich der Output Image (10 Zuordnungen) – ein Hinweis darauf, dass Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft, wenn sie überhaupt Teil der Strategie des Bundeslandes zur Erreichung

des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ sind, vorrangig der Standortattraktivierung dienen. Fast ebenso wichtig ist die Schaffung von Infrastrukturen (9 Zuordnungen), allerdings mit fünf Projekten hauptsächlich in Niederösterreich. Diesen Zwecken sind dann auch die konkreten Produkte (6 Zuordnungen) und deren Distribution, aber auch die Weichen Faktoren (jeweils 5 Zuordnungen) untergeordnet (vgl. Tabelle A12 Outputs RWB-Länder-Programme im Anhang).

ZUSAMMENFASSUNG

Die EFRE-finanzierten Programme zum Ziel „RWB“ bieten schon in ihrer Konzeption, aber auch in ihrer Umsetzung wenig Raum für Kunst, Kultur oder Kreativwirtschaft. Wenn, dann werden diese Bereiche zur Steigerung der regionalen Attraktivität genutzt, weniger für Investitionen in den Arbeitsmarkt oder die Förderung von Wissen. Der sehr spezifische „nicht-technologische Innovationsbegriff“, wie er im STRAT.AT formuliert und in vielen Programmdokumenten der RWB-Programme angewandt wird, bildet allerdings eine potentielle Grundlage für eine stärkere Integration zumindest der Kreativwirtschaft.

³⁴ in Absprache mit dem Trägerverein „Lokale Agenda 21 in Wien zur Förderung von Bürgerbeteiligungsprozessen“

5.2.6 Konvergenz Phasing Out Burgenland

Übersicht Konvergenz Phasing Out Burgenland

Tab. 31

	ANZAHL / %		CORE	PERI-PHERIE	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	EU-MITTEL IN %*
Konvergenz Phasing Out Burgenland – EFRE	14	2,6%	11	3	€ 17.190.572,20	€ 5.433.678,93	6,9%
Konvergenz Phasing Out Burgenland – ESF	3	0,6%	2	1	€ 73.689,95	€ 55.267,46	<0,1%
gesamt	17	3,2%	13	4	€ 17.264.262,15	€ 5.488.946,39	6,7%

* Prozentanteil an gesamten erhobenen EU-Mitteln für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte (€ 78,8 Mio.)

Wie in Kap. 2 ausführlich dargestellt wurde, hat das Burgenland als einzige Region Österreichs den Status eines „Konvergenz Phasing Out“-Gebietes; da dieses Ziel sowohl aus dem EFRE als auch aus dem ESF kofinanziert wird, gibt es hier je ein EFRE- und ein ESF-kofinanziertes Programm. Das Burgenland ist damit das einzige Bundesland mit zwei Programmen auf Landesebene.

Im Rahmen dieser beiden Programme wurden insgesamt 17 Kulturprojekte genehmigt, davon 13 Core- und vier Peripherie-Projekte. Für drei ESF-Projekte belaufen sich die gesamten Kosten auf € 73.700, für 14 EFRE-Projekte liegen die Kosten bei € 17,2 Mio. Die drei ESF-Projekte (zwei *Malworkshops* mit benachteiligten Menschen und ein *Medien-Office* als Übungsfirma für Frauen) sind

soziale Arbeitsmarktprojekte im Bereich Visuelle Kunst und Kreativwirtschaft und werden mit einem relativ hohen Kofinanzierungssatz durch die EU gefördert (ca. € 55.000 von € 73.000). Im Output wurden die Projekte als Bildungsmaßnahmen zur Stärkung des Arbeitsmarktes gekennzeichnet; dies entspricht den Zielen des ESF und der angeschlossenen Programme (vgl. Tabelle A13 Outputs *Konvergenz Phasing Out Burgenland* im Anhang).

Bereiche Konvergenz Phasing Out Burgenland

Tab. 32

	KUNST & KULTUR			KREATIVWIRTSCHAFT		
	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL
Konvergenz Ph. O. Burgenland – EFRE (14 Projekte)	13	€ 16.821.455,20	€ 5.156.841,18	1	€ 369.117,00	€ 276.837,75
Konvergenz Ph. O. Burgenland – ESF (3 Projekte)	2	€ 12.081,38	€ 9.061,04	1	€ 61.608,57	€ 46.206,42
gesamt (17 Projekte)	15	€ 16.833.536,58	€ 5.165.902,22	2	€ 430.725,57	€ 323.044,17

**Domänen Konvergenz Phasing Out
Burgenland Tab. 33**

GESAMT (C/P)		KULTURELLES ERBE	DARSTELLEND KUNST	AUDIOVISUELLER BEREICH	VISUELLE KUNST	BUCH & PRESSE	TRANSVERSALE BEREICHE	DORFERNEUERUNG & STADTENTWICKLUNG	TOURISMUS
Konvergenz Phasing Out Burgenland – EFRE	14 (11/3)	7	2	1	0	1	4	0	5
Konvergenz Phasing Out Burgenland – ESF	3 (2/1)	0	0	0	2	0	3	0	0
gesamt	17 (13/4)	7	2	1	2	1	7	0	5

Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf Kunst & Kultur (15 Projekte); die Kreativwirtschaft (2) wird für das Konvergenz-Ziel im Burgenland kaum genutzt. Sieben von 14 Projekten im Rahmen von *Konvergenz Phasing Out* – EFRE sind dem Kulturellen Erbe und vier den Transversalen Bereichen zugeordnet. Außerdem sollen fünf Projekte dieses Programms zur Positionierung des Burgenlands als Tourismus-Region beitragen, z. B. *Ganzjahresdesti-*

nation Burgenland und die Erweiterungen des *Freizeit-/Märchenparks*.

Die häufigsten Outputs sind der Ausbau von Infrastruktur mit neun und die Steigerung des Images der Region mit acht Nennungen. Diese Verteilung entspricht dem Gesamtbild sowohl auf der thematischen Ebene als auch bei der Zuordnung der Outputs (vgl. Tabelle A13 Outputs *Konvergenz Phasing Out Burgenland* im Anhang).

5.2.7 Leader

Übersicht Leader

Tab. 34

	ANZAHL / %		CORE	PERIPHERIE	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	EU-MITTEL IN %*
Leader Steiermark	26	4,9%	24	2	€ 6.996.361,00	€ 1.953.090,39	2,5%
Leader Vorarlberg	19	3,6%	14	5	€ 4.698.227,00	€ 1.365.666,61	1,7%
Leader Burgenland	18	3,4%	14	4	€ 4.212.732,50	€ 1.059.642,24	1,3%
Leader Salzburg	22	4,1%	21	1	€ 2.868.229,69	€ 674.271,42	0,9%
Leader Tirol	18	3,4%	14	4	€ 2.835.159,00	€ 611.837,57	0,8%
Leader Oberösterreich	18	3,4%	17	1	€ 2.094.100,00	€ 558.529,92	0,7%
Leader Niederösterreich	16	3,0%	13	3	€ 1.396.875,28	€ 428.253,43	0,5%
Leader Kärnten	12	2,3%	11	1	€ 1.126.234,55	€ 328.191,77	0,4%
gesamt	149	27,9%	128	21	€ 26.227.919,02	€ 6.979.483,35	8,9%

* Prozentanteil an gesamten erhobenen EU-Mitteln für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte (€ 78,8 Mio.)

Der Schwerpunkt 4 des LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums – Leader – stellt nach den grenzüberschreitenden Programmen mit 149 Projekten (27,9% aller Projekte, größtenteils Core-Projekte) den zweitgrößten Topf für österreichische Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte im Rahmen der EU-Regionalentwicklung dar. Nicht so, was die Höhe der EU-Mittel betrifft: Nur 8,9% der erhobenen EU-Gesamtmittel fließen in die Leader-Projekte. Hier handelt es sich also auch, wie zuvor schon bei den grenzüberschreitenden Programmen und deren

Kleinprojektfonds beschrieben, um einen potentiellen „Kultur-Pool“, der viele, dafür geringer dotierte Projekte ermöglicht.

Die Leader-Projekte sind ziemlich gleichmäßig über die Bundesländer verteilt (die Anzahl liegt zwischen zwölf und 26)³⁵. Die Steiermark liegt mit 26 Projekten und etwa € 1,9 Mio. an EU-Mitteln an erster Stelle, was sich aus dem eigenen Kulturschwerpunkt der steirischen Leader-Regionen erklärt³⁶ – ein Unikum in Österreich. Die wenigsten Leader-Projekte mit der geringsten EU-Summe sind in Kärnten zu finden (zwölf Projekte, € 328.000).

³⁵ Wien scheint in dieser Tabelle nicht auf, da es nicht zum ländlichen Raum zählt und daher für eine Finanzierung aus dem ELER nicht in Frage kommt.

³⁶ <http://www.kultur.steiermark.at/cms/ziel/49871072/DE/> (6.06.2010)

Bereiche Leader

Tab. 35

	KUNST & KULTUR			KREATIVWIRTSCHAFT		
	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	ANZAHL	GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL
Steiermark (26 Projekte)	24	€ 6.822.101,00	€ 1.902.182,07	2	€ 174.260,00	€ 50.908,32
Vorarlberg (19 Projekte)	19	€ 4.698.227,00	€ 1.365.666,61	0	0	0
Burgenland (18 Projekte)	18	€ 4.212.732,50	€ 1.059.642,24	0	0	0
Salzburg (22 Projekte)	22	€ 2.868.229,69	€ 674.271,42	0	0	0
Tirol (18 Projekte)	18	€ 2.835.159,00	€ 611.837,57	0	0	0
Oberösterreich (18 Projekte)	17	€ 1.905.600,00	€ 499.713,12	1	€ 188.500,00	€ 58.816,80
Niederösterreich (16 Projekte)	16	€ 1.396.875,28	€ 428.253,43	0	0	0
Kärnten (12 Projekte)	12	€ 1.126.234,55	€ 328.191,77	0	0	0
gesamt (149 Projekte)	146	€ 25.865.159,02	€ 6.869.758,23	3	€ 362.760,00	€ 109.725,12

Domänen Leader Tab. 36

Bund	GESAMT (C/P)	KULTURELLES ERBE	DARSTELLEND KUNST	AUDIOVISUELLER BEREICH	VISUELLE KUNST	BUCH & PRESSE	TRANSVERSALE BEREICHE	DORFERNEUERUNG & STADTENTWICKLUNG	TOURISMUS
Steiermark	26 (24/2)	7	4	1	6	2	18	0	7
Salzburg	22 (21/1)	15	1	0	5	1	11	7	15
Vorarlberg	19 (14/5)	13	2	0	2	0	10	2	8
Burgenland	18 (14/4)	13	0	0	0	1	14	3	11
Oberösterreich	18 (17/1)	10	0	0	2	0	3	2	3
Tirol	18 (14/4)	8	0	1	3	0	8	0	17
Niederösterreich	16 (13/3)	12	2	0	1	1	7	4	16
Kärnten	12 (11/1)	7	2	0	2	0	8	0	5
gesamt	149 (128/21)	85	11	2	21	5	79	18	82

Der überwiegende Anteil der Leader-Projekte zählt zu Kunst & Kultur (146); die Kreativwirtschaft wird für die Entwicklung des ländlichen Raums eher selten genutzt (drei Projekte). Auf der nächsten thematischen Ebene ist wieder das Gesamtbild zu erkennen: Die meisten Zuordnungen verzeichnen die Domänen Kulturelles Erbe (85) und Transversale Bereiche (79). Auch auf der Ebene der einzelnen Bundesländer ändert sich an diesen Top drei nichts, nur ihre Reihenfolge untereinander variiert. Von den Kunstsparten ist die Visuelle Kunst am häufigsten zugeordnet (insgesamt 21-mal); die meisten dieser Projekte finden in der Steiermark (6) und in Salzburg (5) statt. In der Steiermark ist außerdem der „Vorsprung“ der Domäne Kulturelles Erbe (sieben Zuordnungen) im Vergleich mit den Sparten Visuelle Kunst (sechs Zuordnungen) und Darstellende Kunst (vier Zuordnungen) nicht so groß wie in den

anderen Bundesländern – dafür liegen hier die Transversalen Bereiche mit 18 Projekten weit vorne.

Der Tourismus ist einer der Schwerpunkte der Leader-Projekte: 82 Projekte sollen die Entwicklung des ländlichen Raums mittels Kulturtourismus vorantreiben. Interessant ist der Umstand, dass die Dorferneuerung erst im Mittelfeld rangiert (16 Zuordnungen); Kunst und Kultur werden demnach nicht vorrangig für diesen Bereich genutzt.

Die vorrangigen Ziele der Projekte (vgl. hierzu die Tabelle A14 Outputs Leader im Anhang) sind konkrete Produkte (110 Zuordnungen) und Infrastrukturen (98 Zuordnungen), danach Wissen & Bildung (96) und Image (91). Vernetzung ist ein eher nachrangiges Ziel (31), Grenzüberschreitend naturgemäß für ein kleinregionales organisiertes Programm am seltensten, aber trotzdem immerhin 13-mal zugeordnet.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen von Leader werden viele eher gering dotierte, dafür zentral kunst- und kulturbezogene Projekte ermöglicht. Der thematische Fokus entspricht trotz eventueller zeitgenössischer Kultur-Schwerpunkte (wie z. B. aktuell in der Steiermark) dem Gesamt-Trend (Kulturelles Erbe und Transversale Bereiche als häufigste Domänen); die Projekte sollen über konkrete, materielle Endergebnisse (Tonträger, Filme, Ausstellungen etc.) und Infrastrukturen (bauliche Infrastruktur, Themenwege etc.) das regionale Image aufbessern und Wissen fördern. Der Tourismus spielt dabei eine ziemlich wichtige Rolle.

Leader-Projekte werden zwar nicht mehr aus den so genannten Strukturfonds, sondern aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert; sie stellen aber einen wichtigen Bestandteil der EU-Regionalpolitik dar. Würde Leader bei der Frage nach dem Stellenwert der Kultur für die Regionalentwicklung aus der Betrachtung fallen, bliebe ein gutes Stück Kunst und Kultur unberücksichtigt.

5.3 Detaildarstellung der Bundesländer

Im folgenden Kapitel werden die erhobenen Zahlen für die einzelnen Bundesländer erörtert: Die Anzahl der erhobenen Projekte wird den Gesamtprojektbudgets und der Höhe der EU-Mittel gegenübergestellt und die Verteilung der Kulturprojekte nach Fonds, Zielen und Programmen erläutert. Danach folgt ein Überblick über die Bereiche, Domänen und Outputs. Abschließend werden die Bundesländer im Vergleich analysiert.

Ein Großteil der erhobenen Projekte wird in Kooperation zwischen mehreren ProjektpartnerInnen durchgeführt, die aus verschiedenen Bundesländern, aber auch aus dem Ausland stammen (vor allem die grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Projekte). Da es auf Grund der Datenlage nicht möglich war, das Budget nach Projektbeteiligten aufzuschlüsseln (Kap. 4.3), wurden die Projekte einem der Bundesländer zugerechnet, und zwar entweder jenem Bundesland, in dem der Projektträger bzw. der/die beteiligte österreichische ProjektpartnerIn ansässig ist; oder jenem Bundesland, in dem das Projekt stattfindet bzw. in dem sich die Zielregion befindet, sofern diese Region vom Sitz der österreichischen PartnerInnen abweicht. In Anbetracht der großen Anzahl von einzelnen Projekten konnten wir uns bei dieser Entscheidung nur auf die in den Datenbanken vorhandenen oder uns von Kontaktpersonen übermittelten Projektinformationen stützen. Acht der 534 erhobenen Projekte konnten auf dieser Grundlage nicht eindeutig einem Bundesland zugeordnet werden, weil sie in mehreren Bundesländern stattfinden oder die Informationen zu unspezifisch waren. Um für die Bundesländer annähernd genaue Zahlen zu erhalten, d. h. um die Projekte nicht mehrfach zu zählen, werden sie nicht bei den einzelnen beteiligten Bundesländern mitgerechnet. Um sie aber nicht gänzlich aus der Auswertung auf Bundesländer-Ebene wegfallen zu lassen, werden sie unter 5.3.10 separat dargestellt.

An dieser Stelle soll ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass die dargestellten EU-Summen nicht ausschließlich und direkt an das jeweilige Bun-

desland gehen. Sie bilden lediglich ab, wie viele Mittel aus den EU-Fonds für Projekte mit österreichischer Beteiligung aus dem jeweiligen Bundesland genehmigt wurden; d. h., ein Teil der Gelder geht nach Abrechnung sehr wohl an Beteiligte im jeweiligen Bundesland. Der andere Teil geht an PartnerInnen aus anderen Bundesländern und zum Teil auch an nicht-österreichische Beteiligte. Eine Aufschlüsselung der Kofinanzierung nach Sitz der ProjektpartnerInnen war auf Grund der Datenlage nicht möglich (Kap. 4.3). Der besseren Lesbarkeit halber wird trotzdem von Kärntner, Vorarlberger etc. Projekten gesprochen.

Die Projekte sind eindeutig nach den Bereichen Kunst & Kultur und Kreativwirtschaft aufgeteilt (Kap. 4.4). Auf den feineren Ebenen der Domänen und der Outputs ist hingegen eine eindeutige Abgrenzung ohne inhaltliche Verzerrung nicht möglich, denn die Projekte sprechen oft mehrere Themen zugleich an und arbeiten auch auf mehrere Ziele hin. Wegen der vielen Überschneidungen gibt es auf diesen Ebenen Mehrfachzuordnungen; die Summe der Zuordnungen einer Domäne bzw. eines Outputs ist daher höher als die Gesamtanzahl der Projekte eines einzelnen Bundeslandes.

5.3.1 Burgenland

Übersicht Burgenland

Tab. 37

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL	EU-ANTEIL IM Ø*
gesamt	42	100%	€ 27.937.557,22	€ 11.636.213,18	53,29%
Core	30	71,4%	€ 10.597.432,35	€ 5.474.165,44	57,17%
Peripherie	11	26,2%	€ 17.340.124,87	€ 6.162.000,47	43,36%
<i>Beschäftigung Österreich</i>	1	2,4%	keine Gesamtprojektbudgets keine Core-/Peripherie-Zuordnung	€ 47,27	46%**

* durchschnittlicher Prozentanteil der EU-Mittel am Gesamtprojektbudget

** Anteil an Gesamtförderung, nicht an Gesamtprojektbudget (da nicht bekannt)

Im Burgenland wurden 42 Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte erhoben, die mit fast € 28 Mio. die höchsten Gesamtprojektbudgets aller Bundesländer verzeichnen. Bei den EU-Mitteln liegt das Burgenland mit über € 11 Mio. nach Niederösterreich an zweiter Stelle. Etwas über 70% der Projekte sind Core-, knapp unter 30% Peripherie-Projekte (das ist im Bundesländer-Vergleich der höchste Anteil an Peripherie-Projekten). Die Gesamtprojektbudgets der elf Peripherie-Projekte sind wesentlich höher als die der dreißig Core-Projekte (€ 17,3 Mio. versus € 10,5 Mio.); die für

Peripherie-Projekte aufgewendeten EU-Mittel sind ebenfalls merklich höher (€ 6,2 Mio. versus € 5,4 Mio.). Grund dafür ist, dass Peripherie-Projekte tendenziell umfangreicher und damit höher dotiert sind als Core-Projekte. Im Burgenland werden auch drei der zehn am höchsten dotierten Projekte durchgeführt; zwei davon sind Peripherie-Projekte mit jeweils über € 4 Mio. Gesamtprojektbudget. Im Burgenland wurde – ebenso wie in Vorarlberg – nur eine (sehr gering dotierte) Qualifizierungsmaßnahme des Programms *Beschäftigung Österreich* erhoben.

Fonds Burgenland

Tab. 38

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
EFRE	20	47,6%	€ 23.651.134,77	€ 10.521.256,21
ESF	4	9,5%	€ 73.689,95	€ 55.314,73
ELER (Leader)	18	42,9%	€ 4.212.732,50	€ 1.059.642,24
gesamt	42	100%	€ 27.937.557,22	€ 11.636.213,18

Die meisten Projekte (20) werden aus dem EFRE finanziert; an zweiter Stelle folgen 18 ELER-finanzierte Leader-Projekte. Nur vier Projekte werden aus

dem ESF gefördert – drei davon im Konvergenz-Programm und eines im Rahmen von *Beschäftigung Österreich*.

Ziele Burgenland

Tab. 39

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
ETZ	6	14,3%	€ 6.460.562,57	€ 5.087.577,28
RWB	1	2,4%	k. A.	€ 47,27
Konvergenz	17	40,5%	€ 17.264.262,15	€ 5.488.946,39
Leader	18	42,9%	€ 4.212.732,50	€ 1.059.642,24
gesamt	42	100%	€ 27.937.557,22	€ 11.636.213,18

Die Verteilung nach den Zielen gestaltet sich im Burgenland etwas anders als in den übrigen Bundesländern: Es ist als einziges Bundesland eine „Konvergenz Phasing Out“-Region³⁷ und erhält daher Mittel unter dem Ziel „Konvergenz“, nämlich im Rahmen der zwei *Operationellen Programme Phasing Out Burgenland 2007–2013*, von denen eines aus dem EFRE (14 Projekte) und eines aus dem ESF (drei Projekte) finanziert wird. „Konvergenz“ ist nach dem Schwer-

punkt Leader des *LE 07-13 Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums* (18 Projekte) das zweitwichtigste Ziel mit 17 Projekten. Unter das Ziel „ETZ“ fallen die sechs Projekte der interregionalen und grenzüberschreitenden Programme; nur eines fällt unter „RWB“: die bereits genannte Qualifizierungsunterstützung aus dem Programm *Beschäftigung Österreich* für den Burgenländisch-Kroatischen Kulturverein.

³⁷ In Konvergenz-Regionen liegt das BIP unter 75% des EU-Durchschnitts. „Phasing Out“-Regionen waren vor den EU-Erweiterungen 2004 und 2007 Konvergenz-Regionen; aufgrund des statistischen Effekts nach den Erweiterungen liegt das regionale BIP nun knapp über 75% des Durchschnitts der EU-27; diese Regionen erhalten daher eine Auslauffinanzierung („Phasing Out“).

Programme Burgenland

Tab. 40

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	%-ANTEIL EU-MITTEL BGLD
Transnationale Programme	0	0%	0	0	0%
Interregionale Programme	1	2,4%	€ 2.010.000,00	€ 1.543.000,00	13,3%
<i>INTERREG IVC</i>	1	2,4%	€ 2.010.000,00	€ 1.543.000,00	13,3%
Grenzüberschreitende Programme	5	11,9%	€ 4.450.562,57	€ 3.544.577,28	30,5%
<i>AT-HU</i>	2	4,8%	€ 2.488.863,00	€ 2.115.533,55	18,2%
<i>SK-AT</i>	3	7,1%	€ 1.961.699,57	€ 1.429.043,73	12,3%
Beschäftigung Österreich	1	2,4%	k. A.	€ 47,27	<0,1%
Konvergenz-Programme Burgenland	17	40,5%	€ 17.264.262,15	€ 5.488.946,39	47,2%
ESF	3	7,1%	€ 73.689,95	€ 55.267,46	0,5%
EFRE	14	33,3%	€ 17.190.572,20	€ 5.433.678,93	46,7%
Leader Burgenland	18	42,9%	€ 4.212.732,50	€ 1.059.642,24	9,1%
gesamt	42	100%	€ 27.937.557,22	€ 11.636.213,18	100%

Die meisten Projekte (18/43%) finden sich in Leader mit einer EU-Förderung von € 1,06 Mio. (9% der Mittel). Die meisten EU-Mittel (€ 5,5 Mio./47%) entfallen auf die 17 Projekte (knapp 41% der Projekte) der „Konvergenz Phasing Out“-Programme. Davon macht wiederum das EFRE-finanzierte Programm den größten Anteil aus. Core-Projekte aus diesem Programm sind etwa *Adaptierung der Burg Güssing als Theaterspielstätte* oder *Sanierung der*

Außenfassade des Österreichischen Jüdischen Museums; aber auch zwei der insgesamt am höchsten dotierten Projekte (beide Peripherie): *Erweiterung des Freizeitparks* und *Erweiterung und Ausbau Märchenpark Neusiedlersee*. In den grenzüberschreitenden Programmen finden sich fünf Projekte. Diese binden aufgrund der höheren Dotierung der Kooperationsprojekte mit € 3,5 Mio. die zweithöchste EU-Summe im Burgenland.

Bereiche Burgenland

Tab. 41

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	40	95,2%	€ 27.506.831,65	€ 11.313.169,01
Kreativwirtschaft	2	4,8%	€ 430.725,57	€ 323.044,17
gesamt	42	100%	€ 27.937.557,22	€ 11.636.213,18

Im Bundesländer-Vergleich weisen die burgenländischen Projekte die zweitgrößte Schere zwischen

Kunst & Kultur (zweithöchste Anzahl) und Kreativwirtschaft (zweitniedrigste Anzahl) auf.

Domänen Burgenland

Tab. 42

ZUORDNUNGEN		
Kulturelles Erbe	24	57,1%
Darstellende Kunst	3	7,1%
Audiovisueller Bereich	2	4,8%
Visuelle Kunst	2	4,8%
Buch & Presse	2	4,8%
Transversale Bereiche	27	64,3%

Was die Verteilung über die Domänen betrifft, so spiegelt sich im Burgenland der bundesweite Gesamt-Trend wieder: Transversale Bereiche und Kulturelles Erbe liegen vorne (27 bzw. 24 Projekte); Beispiele sind *KUGA wie neu – Adaptierung des Veranstaltungszentrums* (für die Transversalen Bereiche, Kategorie Kulturinitiativen/-zentren) und *Sanierung des historischen Franziskanerklosters Eisenstadt* (für Kulturelles Erbe).

Tourismus und Raumplanung Burgenland

Tab. 43

ZUORDNUNGEN		
Tourismus	20	47,6%
Dorferneuerung, Stadtentwicklung	3	7,1%

Der Tourismus ist augenscheinlich ein wichtiger Faktor der Regionalentwicklung mittels Kultur: Fast 48% der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte sollen ihn fördern. Der Bereich Raumplanung mit den Kategorien Dorferneuerung und Stadtentwicklung wird im Burgenland mit drei Projekten nur selten angesprochen.

Outputs Burgenland

Tab. 44

ZUORDNUNGEN		
Grenzüberschreitend	9	21,4%
Vernetzung	5	11,9%
Infrastruktur	27	64,3%
Image	27	64,3%
Wissen & Bildung	28	66,7%
Weiche Faktoren	20	47,6%
Arbeitsmarkt	11	26,2%
Produkt	17	40,5%
Distribution von Produkten	10	23,8%

Der häufigste Output der burgenländischen Projekte ist Wissen & Bildung (28 zugeordnete Projekte); nur knapp dahinter liegen Image und Infrastruktur (jeweils 27). Für die „Konvergenz Phasing Out“-Region Burgenland ist demnach die Investition in Wissen und Humankapital am wichtigsten, um wirtschaftlich mit den anderen Regionen gleichzuziehen. Fast ebenso wichtig sind die Schaffung nachhaltiger Infrastrukturen und eine gezielte Arbeit an der Positionierung der Region. Besonders die Revitalisierung und In-Wert-Setzung des baukulturellen Erbes spielt hier eine Rolle (vgl. die oben bereits genannten Projekte *Franziskanerkloster*, *Jüdisches Museum* oder das Leader-Projekt *Energie für Burg Güssing*), aber auch die Schaffung bzw. Erweiterung neuer Einrichtungen, etwa bei den oben genannten Großprojekten *Freizeitpark* und *Märchenpark Neusiedlersee*. In den Bereich Wissen & Bildung investieren indessen Aus- und Weiterbildungsprojekte wie z. B. *Volks-Lieder-Schulen* oder *Medien-Office, Übungsfirma von Frauen für Frauen*.

5.3.2 Kärnten

Übersicht Kärnten

Tab. 45

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL	EU-ANTEIL IM Ø*
gesamt	45	100%	€ 11.873.522,72	€ 9.449.726,86	48,87%
Core	18	40,0%	€ 8.184.272,72	€ 5.905.312,71	48,06%
Peripherie	4	8,9%	€ 3.689.250,00	€ 2.990.023,31	69,00%
<i>Beschäftigung Österreich</i>	23	51,1%	keine Gesamtprojektbudgets keine Core-/Peripherie-Zuordnung	€ 554.390,84	46%**

* durchschnittlicher Prozentanteil der EU-Mittel am Gesamtprojektbudget
 ** Anteil an Gesamtförderung, nicht an Gesamtprojektbudget (da nicht bekannt)

In Kärnten werden 45 Kulturprojekte mit einem Gesamtaufwand von € 11,8 Mio. und einer EU-Fördersumme von knapp € 9,5 Mio. realisiert, was im Durchschnitt knapp 49% des Gesamtprojektbudgets ausmacht (bei den vier großen Peripherie-Projekten fast 70%).

Kärnten weist nach Wien den zweithöchsten Anteil von Qualifizierungsmaßnahmen (über 51%) auf. Die EU-Förderung für diese Maßnahmen im Rahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* ist, ähnlich wie in Niederösterreich und der Steiermark, ziemlich hoch: Das verdankt sich (wie in den

anderen beiden Bundesländern) einigen hoch dotierten Maßnahmen zur Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen, und zwar in den Bereichen Archäologie (*Virunum Zollfeld* 2007 und 2008, *Friesach Kulturelles Erbe* 2007 bis 2009) und Kulturtourismus (*Nockregion Natur und Kultur Oberkärnten*, *Kultur und Tourismus Südkärnten*), sowie der Unterstützung für die Digitalisierung des Heinrich Harrer Museums (*Heinrich Harrer Museum goes digital*). Außerdem verzeichnet Kärnten (ebenfalls nach Wien) den zweitniedrigsten Anteil von Core-Projekten (40%).

Fonds Kärnten

Tab. 46

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
EFRE	10	22,2%	€ 10.747.288,17	€ 8.567.144,25
ESF	23	51,1%	k. A.	€ 554.390,84
ELER (Leader)	12	26,7%	€ 1.126.234,55	€ 328.191,77
gesamt	45	100%	€ 11.873.522,72	€ 9.449.726,86

Ziele Kärnten

Tab. 47

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
ETZ	10	22,2%	€ 10.747.288,17	€ 8.567.144,25
RWB	23	51,1%	k. A.	€ 554.390,84
Leader	12	26,7%	€ 1.126.234,55	€ 328.191,77
gesamt	45	100%	€ 11.873.522,72	€ 9.449.726,86

Die meisten Projekte (mit 23 mehr als die Hälfte) sind Förderungen im Rahmen des ESF-finanzierten Programms *Beschäftigung Österreich*, die dem Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ entsprechen. Die Verteilung nach den beiden anderen

Fonds entspricht ebenso exakt der Verteilung nach Zielen: zehn Projekte (22%) werden aus dem EFRE unter dem Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ finanziert und zwölf Projekte (fast 27%) aus dem ELER unter dem Leader-Schwerpunkt.

Programme Kärnten

Tab. 48

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL	%-ANTEIL EU-MITTEL KÄRNTEN
Transnationale Programme	1	2,2%	€ 2.261.771,00	€ 1.715.924,00	18,2%
<i>Central Europe</i>	1	2,2%	€ 2.261.771,00	€ 1.715.924,00	18,2%
Interregionale Programme	0	0%	0	0	0%
Grenzüberschreitende Programme	9	20,0%	€ 8.485.517,17	€ 6.851.220,25	72,5%
<i>SI-AT</i>	9	20,0%	€ 8.485.517,17	€ 6.851.220,25	72,5%
RWB-Programm Kärnten	0	0%	0	0	0%
Beschäftigung Österreich	23	51,1%	k. A.	€ 554.390,84	5,9%
Leader Kärnten	12	26,7%	€ 1.126.234,55	€ 328.191,77	3,5%
gesamt	45	100%	€ 11.873.522,72	€ 9.449.726,86	100%

Die höchste EU-Summe (€ 6,8 Mio.) fließt in Kärnten in das grenzüberschreitende Programm *Slowenien–Österreich*, in dessen Rahmen neun hoch dotierte Projekte kofinanziert werden; das sind 20% aller Kärntner Projekte (z. B. *Grenzenlos*, ein Theater-, Film- und Kulturprojekt zwischen Kärnten und Slowenien zur Überwindung der „Grenzen im Kopf“). Im Rahmen dieses Programms gibt es – im Unterschied zu z. B. *Österreich–Tschechien* und *Deutschland/Bayern–Österreich* – keinen Kleinprojektefonds.

Auf das Projekt *CROSSCULTOUR* des transnationalen Programms *Central Europe* entfallen über 18% der Kärntner EU-Mittel, das sind € 1,7 Mio. In den interregionalen Programmen wurden keine Kulturprojekte mit Kärntner Beteiligung gefunden; im Programm *Regionale Wettbewerbsfähigkeit Kärnten 2007–2013* gibt es nach Auskunft der zuständigen Behörde (Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds) ebenfalls keine Projekte mit Kulturbezug.

Bereiche Kärnten

Tab. 49

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	33	73,3%	€ 11.873.522,72	€ 9.436.818,49
Kreativwirtschaft (aus <i>Beschäftigung Österreich</i>)	12	26,7%	k. A.	€ 12.908,37
gesamt	45	100%	€ 11.873.522,72	€ 9.449.726,86

Der Großteil der Mittel fließt in Kärnten in Kunst & Kultur (33 Projekte); auf die Kreativwirtschaft entfallen zwölf Qualifizierungsmaßnahmen aus dem Programm *Beschäftigung Österreich* für Unternehmen der Kreativwirtschaft.

Domänen Kärnten**Tab. 50**

ZUORDNUNGEN		
Kulturelles Erbe	22	48,9%
Darstellende Kunst	6	13,3%
Audiovisueller Bereich	1	2,2%
Visuelle Kunst	3	6,7%
Buch & Presse	1	2,2%
Transversale Bereiche	15	33,3%

In Kärnten dominieren das Kulturelle Erbe, zu dem 22 Projekte gezählt werden, und die Transversalen Bereiche mit 15 Projekten, z. B. *CULTH: EX CAR – GOR (Grenzenloses Kulturerlebnis Kärnten)* oder *VINO COOL/WEIN COOL (Weinstraßen erleben)*. Die Kunstsparten sind eher schwach vertreten, die meisten Projekte (6) finden sich in der Darstellenden Kunst.

Tourismus und Raumplanung Kärnten**Tab. 51**

ZUORDNUNGEN		
Tourismus	10	22,2%
Dorferneuerung, Stadtentwicklung	0	0%

Zehn Projekte – etwa ein Fünftel der Kärntner Projekte – zielen zudem auf Tourismus ab. In der Raumplanung werden in Kärnten derzeit keine Kunst-, Kultur- oder Kreativwirtschaftsprojekte mit EU-Mitteln aus den Regionalprogrammen durchgeführt.

Outputs Kärnten**Tab. 52**

ZUORDNUNGEN		
Grenzüberschreitend	9	20,0%
Vernetzung	5	11,1%
Infrastruktur	21	46,7%
Image	16	35,6%
Wissen & Bildung	35	77,8%
Weiche Faktoren	8	17,8%
Arbeitsmarkt	30	66,7%
Produkt	18	40,0%
Distribution von Produkten	7	15,6%

Von den Outputs dominieren Wissen & Bildung (35) und die Förderung des Arbeitsmarktes (30) – einerseits aufgrund der hohen Anzahl von Qualifizierungsmaßnahmen, andererseits auch, weil viele grenzüberschreitende, aber auch Leader-Projekte dem Wissenstransfer, der Weiterbildung oder dem kulturellen Austausch dienen (z.B. das *Museum im Lavanthaus*, ein *Bildbauersymposium* in Maria Saal oder die *Kulturwerkstatt* und die *Volksmusikakademie* im Lesachtal).

An dritter Stelle folgt der Ausbau von Infrastruktur mit 21 sehr unterschiedlichen Projekten (44%): Sie setzen sich zusammen aus vielen Leader-Projekten zur Errichtung oder Adaptierung baulicher Infrastruktur für Museen (*Kulturwerkstatt Lesachtal* oder *Kunsthau kärnten:mitte*) und einigen grenzüberschreitenden Projekten – teils zum baukulturellen Erbe (*Spomeniki/Denkmäler*, *CULTH: EX CAR-GOR*), teils zur Herstellung von digitaler Infrastruktur oder Netzwerken (*VINO COOL/WEIN COOL*, *TourKult*); dazu kommen noch die Beschäftigungsinitiativen, die ebenfalls bauliche bzw. digitale Infrastruktur herstellen.

5.3.3 Niederösterreich

Übersicht Niederösterreich

Tab. 53

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL	EU-ANTEIL IM Ø*
gesamt	135	100%	€ 16.363.097,45	€ 12.156.244,97	67,94%
Core	102	75,6%	€ 10.445.911,90	€ 6.733.524,50	69,23%
Peripherie	24	17,8%	€ 5.917.185,55	€ 4.338.547,68	70,71%
<i>Beschäftigung Österreich</i>	9	6,7%	keine Gesamtprojektbudgets keine Core-/Peripherie-Zuordnung	€ 1.084.172,79	46%**

* durchschnittlicher Prozentanteil der EU-Mittel am Gesamtprojektbudget

** Anteil an Gesamtförderung, nicht an Gesamtprojektbudget (da nicht bekannt)

Niederösterreich ist jenes Bundesland, für das die meisten Projekte mit Kulturbezug (135) mit der höchsten EU-Summe (über € 12 Mio.) erhoben wurden; verglichen mit den anderen Bundesländern ist hier der Anteil der Core-Projekte (102, mehr als drei Viertel) am höchsten. Trotzdem entfällt auf die übrigen 24 Peripherie-Projekte eine relativ hohe EU-Summe (€ 4,3 Mio. versus 6,7 Mio.); Grund dafür sind die vielen geringer dotierten Core-Kleinprojekte des Programms *Österreich–Tschechien*.

Viele Projekte finden in grenzüberschreitenden Programmen statt, deren EU-Kofinanzierungsrate vergleichsweise hoch ist: Für die Programme mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn liegt sie bei maximal 85%, während sie z. B. für das Programm

Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein bei maximal 60% liegt. Daher ist der durchschnittliche EU-Anteil an den Budgets der niederösterreichischen Projekte mit fast 68% ebenfalls höher als bei den anderen Bundesländern. Vergleiche hierzu auch Kapitel 5.2.3.

Obwohl in Niederösterreich nur eine geringe Anzahl von Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt wird, sind die EU-Mittel dafür vergleichsweise hoch: über € 1,08 Mio. für neun Maßnahmen (im Vergleich dazu Wien: € 75.000 für 32 Maßnahmen). Diese Mittel gingen fast zur Gänze an *ASINOE – Archäologische Soziale Initiative Niederösterreich* zur Reintegration von Langzeitarbeitslosen durch die Mithilfe bei Ausgrabungen. Sie wurde 2007 und 2009 mit insgesamt € 1,07 Mio. unterstützt.

Fonds NÖ

Tab. 54

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
EFRE	110	81,5%	€ 14.966.222,17	€ 10.643.818,75
ESF (aus <i>Beschäftigung Österreich</i>)	9	6,7%	k. A.	€ 1.084.172,79
ELER (Leader)	16	11,9%	€ 1.396.875,28	€ 428.253,43
gesamt	135	100%	€ 16.363.097,45	€ 12.156.244,97

Ziele NÖ

Tabelle 55

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
ETZ	105	77,8%	€ 12.652.152,17	€ 9.895.418,75
RWB	14	10,4%	€ 2.314.070,00	€ 1.832.572,79
Leader	16	11,9%	€ 1.396.875,28	€ 428.253,43
gesamt	135	100%	€ 16.363.097,45	€ 12.156.244,97

Aus dem EFRE wird der Großteil der Projekte (110) finanziert, mit Hilfe des ESF weitere neun Projekte (Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen). 105 Projekte fallen unter das Ziel „ETZ“; 14 unter das Ziel „RWB“; außer den neun Qualifizierungs-

maßnahmen weitere fünf im Rahmen des Programms *Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich 2007–2013*. Aus dem ELER werden unter dem Leader-Schwerpunkt 16 Kulturprojekte realisiert.

Programme NÖ

Tab. 56

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	%-ANTEIL EU-MITTEL NÖ
Transnationale Programme	1	0,7%	€ 2.720.950,00	€ 2.312.808,00	19,0%
<i>South East Europe</i>	1	0,7%	€ 2.720.950,00	€ 2.312.808,00	19,0%
Interregionale Programme	0	0%	0	0	0%
Grenzüberschreitende Programme	104	77,0%	€ 9.931.202,17	€ 7.582.610,75	62,4%
SK-AT	4	3,0%	€ 3.423.415,86	€ 2.531.063,98	20,8%
AT-CZ	100	74,1%	€ 6.507.786,31	€ 5.051.546,77	41,6%
<i>davon Kleinprojektfonds</i>	94	69,6%	€ 1.112.360,91	€ 833.710,77	6,9%
Beschäftigung Österreich	9	6,7%	k. A.	€ 1.084.172,79	8,9%
RWB-Programm NÖ	5	3,7%	€ 2.314.070,00	€ 748.400,00	6,2%
Leader NÖ	16	11,9%	€ 1.396.875,28	€ 428.253,43	3,5%
gesamt	135	100%	€ 16.363.097,45	€ 12.156.244,97	100%

Die grenzüberschreitenden Programme, an denen PartnerInnen aus Niederösterreich beteiligt sind (*Slovakien–Österreich* mit vier und *Österreich–Tschechien* mit 100 Projekten), stellen die meisten Projekte und binden 62,4% der niederösterreichischen EU-Mittel. Die meisten grenzüberschreitenden Projekte sind Kleinprojekte des Programms *Österreich–Tschechien* (94); diese Kleinprojektfonds finanzieren fast 70% aller in Niederösterreich recherchierten Kulturprojekte, auf die lediglich 6,9% der Mittel entfallen (etwa € 833.000).

Im Rahmen des transnationalen Programms *South East Europe* wird in Niederösterreich ein Projekt realisiert: *Danube Parks*, ein räumlich weit reichendes Vernetzungsprojekt im südosteuropäischen Raum mit hohem Gesamtprojektbudget und einer hohen Kofinanzierungsrate durch die EU. Hier sind 19% der gesamten EU-Mittel Niederösterreichs gebunden.

Im Rahmen der interregionalen Programme werden in NÖ keine Kulturprojekte gefördert; trotzdem stellen die EFRE-finanzierten Programme unter dem

Ziel „ETZ“ die meisten Mittel in Niederösterreich zur Verfügung (über 80%) und fördern die meisten Projekte (105 von 135).

Im Rahmen des RWB-Programms *Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich 2007–2013* werden bisher fünf Kulturprojekte realisiert; Niederösterreich hat damit im Bundesländer-Vergleich die meisten Kulturprojekte im Rahmen eines RWB-Länder-Programms. Insgesamt ist die Anzahl von Kulturprojekten im Rahmen dieser Programme in ganz Österreich überraschend niedrig.

Anders als in anderen Bundesländern (z. B. Steiermark oder Vorarlberg) hat der Leader-Schwerpunkt für Kultur in Niederösterreich keine so große Bedeutung: Lediglich 16 Projekte wurden erhoben, die mit 3,5% der Mittel auch relativ gering dotiert sind; inhaltlich haben diese Projekte aber eine weit reichende Bedeutung, denn die meisten sind Machbarkeitsstudien oder Konzepte (siehe unten), die eine Grundlage für Anschlussprojekte bzw. Projekte zur Umsetzung in der nächsten Förderperiode bieten.

Bereiche NÖ

Tab. 57

	ANZAHL / %	GESAMTPROJEKTBUDEGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	132 97,8%	€ 16.363.097,45	€ 12.148.964,15
Kreativwirtschaft (aus Beschäftigung Österreich)	3 2,2%	k. A.	€ 7.280,82
gesamt	135 100%	€ 16.363.097,45	12.156.244,97

Fast 98% der Projekte in Niederösterreich (132) liegen im Bereich von Kunst & Kultur; das ist der höchste Anteil im Bundesländer-Vergleich. Nur drei Qualifizierungsmaßnahmen (2,2%) fallen in die Kreativwirtschaft.

Domänen NÖ

Tab. 58

	ZUORDNUNGEN	
Kulturelles Erbe	54	40,0%
Darstellende Kunst	35	25,9%
Audiovisueller Bereich	5	3,7%
Visuelle Kunst	19	14,1%
Buch & Presse	6	4,4%
Transversale Bereiche	80	59,3%

Interessanterweise liegt der Bereich des Kulturellen Erbes mit 54 Projekten (40% der niederösterreichischen Projekte) nur an zweiter Stelle hinter den Transversalen Bereichen (80 Projekte oder 59%):

Darunter fallen einige Festivals, Lehrgänge oder Symposien, die im Grenzgebiet zwischen Österreich und Tschechien abgehalten werden, z. B. das *Folklorefestival Lednice*, die Veranstaltung *Jazz ohne Grenzen*, das *Rockfestival Proti proudu*, ein *Treffen bildender Künstler*, der *Sport- und Kulturtag 2009*, das *Szene Bunte Wähne-Festival* und viele mehr.

Auffällig stark vertreten ist der Bereich der Darstellenden Kunst (mit 35 Projekten): Niederösterreich und Tschechien realisieren gemeinsam viele Musik- und Theaterveranstaltungen. Dieser Wert korreliert mit den vielen Produkten (Tabelle 60, Outputs Niederösterreich).

Tourismus und Raumplanung NÖ

Tab. 59

	ZUORDNUNGEN	
Tourismus	32	23,7%
Dorferneuerung, Stadtentwicklung	5	3,7%

Fast 25% der Kunst & Kultur- bzw. Kreativwirtschaftsprojekte liegen im Bereich des Tourismus.

Niederösterreich sticht im Ländervergleich nicht als zentrale Tourismus-Destination hervor und könnte sich mit Kulturprojekten verstärkt als solche präsentieren und positionieren. Fünf Projekte widmen sich der Dorferneuerung und der Stadtentwicklung in Niederösterreich.

Outputs NÖ

Tab. 60

	ZUORDNUNGEN	
Grenzüberschreitend	87	64,4%
Vernetzung	28	20,7%
Infrastruktur	31	23,0%
Image	42	31,1%
Wissen & Bildung	86	63,7%
Weiche Faktoren	38	28,1%
Arbeitsmarkt	20	14,8%
Produkt	98	72,6%
Distribution von Produkten	19	14,1%

mit einer gemeinsamen Strategie die Grenzregion als attraktives Tourismusziel aufzuwerten.

Unter den 42 Projekten des Outputs Image finden sich auch einige Konzepte für die Steigerung der Attraktivität der Region, z. B. *Aktionsplan österreichische Bernsteinstraße*, *Konzeption Burgarena Rheinsberg* oder *Konzeption Retzer Windmühle*. Die Machbarkeitsstudien und Konzepte werden im Rahmen des Leader-Programms abgewickelt und von der EU kofinanziert; sie schaffen Grundlagen für Umsetzungsprojekte in der nächsten Förderperiode.

Mehr als 72% der Projekte finanzieren ein Produkt, nämlich die bereits erwähnten Veranstaltungen im klassischen Sinne: Konzerte, Theatervorstellungen, Lesungen usw. im Rahmen der Kleinprojektfonds; aber auch eine Reihe von Studien, wie z. B. die *Feasibility-Studie „Mobile Location Wachau“*, die die technische und wirtschaftliche Machbarkeit einer neuen Spielstätte für die Sommerspiele Melk und das Donaufestival untersucht; oder die Machbarkeitsstudien *Attraktivierung Festspiele Gutenstein* und *Buchstadt Horn*.

Von 135 Projekten in Niederösterreich sind 87 grenzüberschreitend; das ist ein Anteil von über 64%. Fast ebenso viele (86) fördern Wissen & Bildung; hier sind Projekte wie z. B. *Acta Publica* zu finden, das der Weiterbildung der Menschen beiderseits der Grenze zwischen Österreich und Tschechien dient.

Bei den Projekten, die den Tourismus fördern, geht es oft um eine Image-Verbesserung der Region; zugleich sind Grenzüberschreitung und Vernetzung wichtige Aspekte: z. B. bei *Danube Parks* oder dem *Regionalimpuls Landesausstellung*, dessen Ziel es ist,

5.3.4 Oberösterreich

Übersicht Oberösterreich

Tab. 61

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUGETS	EU-MITTEL	EU-ANTEIL IM Ø*
gesamt	77	100%	€ 10.696.764,70	€ 6.255.021,85	51,03%
Core	54	70,1%	€ 8.926.496,20	€ 5.192.053,54	51,98%
Peripherie	5	6,5%	€ 1.770.268,50	€ 1.039.511,50	58,80%
<i>Beschäftigung Österreich</i>	18	23,4%	keine Gesamtprojektbudgets keine Core-/Peripherie-Zuordnung	€ 23.456,81	46%**

* durchschnittlicher Prozentanteil der EU-Mittel am Gesamtprojektbudget

** Anteil an Gesamtförderung, nicht an Gesamtprojektbudget (da nicht bekannt)

Für Oberösterreich wurde die zweithöchste Anzahl von Projekten (nach Niederösterreich) erhoben, nämlich 77; 70% davon sind Core-Projekte. Die Gesamtkosten (€ 10,7 Mio.) und die EU-Mittel (€ 6,3 Mio.) liegen im mittleren Bereich. Der Grund ist, dass die meisten dieser Projekte aus

geringer dotierten Programmen stammen. Die meisten oberösterreichischen Projekte sind Kleinprojekte der grenzüberschreitenden Programme und Leader-Projekte (insgesamt über 60%) sowie Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen von *Beschäftigung Österreich*.

Fonds OÖ

Tab. 62

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUGETS	EU-MITTEL
EFRE	41	53,2%	€ 8.602.664,70	€ 5.673.035,12
ESF	18	23,4%	k. A.	€ 23.456,81
ELER (Leader)	18	23,4%	€ 2.094.100,00	€ 558.529,92
gesamt	77	100%	€ 10.696.764,70	€ 6.255.021,85

Ziele OÖ

Tab. 63

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUGETS	EU-MITTEL
ETZ	38	49,4%	€ 7.362.664,70	€ 5.056.785,12
RWB	21	27,3%	€ 1.240.000,00	€ 639.706,81
Leader	18	23,4%	€ 2.094.100,00	€ 558.529,92
gesamt	77	100%	€ 10.696.764,70	€ 6.255.021,85

Die meisten oberösterreichischen Projekte werden aus dem EFRE finanziert (41 von 77), jeweils 18 aus dem ESF und dem ELER (Letztere sind die Leader-Projekte). Alle ESF-Vorhaben fallen unter das Ziel „RWB“ (bei diesen handelt es sich um Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen aus dem

Programm *Beschäftigung Österreich*); fast alle EFRE-Projekte (38) unter „ETZ“. Die verbleibenden drei EFRE-Projekte stammen aus dem RWB-Programm Oberösterreichs (*Regionale Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreich 2007–2013 „Regio 13“*).

Programme OÖ

Tab. 64

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL	%-ANTEIL EU-MITTEL OÖ
Transnationale Programme	0	0%	0	0	0%
Interregionale Programme	2	2,6%	€ 3.034.967,00	€ 2.327.357,61	37,2%
<i>INTERREG IVC</i>	1	1,3%	€ 2.372.167,00	€ 1.832.897,61	29,3%
<i>URBACT II</i>	1	1,3%	€ 662.800,00	€ 494.460,00	7,9%
Grenzüberschreitende Programme	36	46,8%	€ 4.327.697,70	€ 2.729.427,51	43,6%
<i>AT-CZ</i>	19	24,7%	€ 1.719.162,83	€ 1.216.529,05	19,4%
<i>davon Kleinprojektfonds</i>	17	22,1%	€ 166.199,83	€ 107.629,55	1,7%
<i>D/BAY-AT</i>	17	22,1%	€ 2.608.534,87	€ 1.512.898,46	24,2%
<i>davon Kleinprojektfonds</i>	13	16,9%	€ 165.762,87	€ 84.035,46	1,3%
Beschäftigung Österreich	18	23,4%	k. A.	€ 23.456,81	0,4%
RWB-Programm OÖ	3	3,9%	€ 1.240.000,00	€ 616.250,00	9,9%
Leader OÖ	18	23,4%	€ 2.094.100,00	€ 558.529,92	8,9%
gesamt	77	100%	€ 10.696.764,70	€ 6.255.021,85	100%

Die mit Abstand meisten Projekte (36) werden – wie in Niederösterreich – im Rahmen der grenzüberschreitenden Programme (*Österreich-Tschechien* und *Deutschland/Bayern-Österreich*) finanziert; die Mehrheit davon (30) sind wiederum Kleinprojekte. Auf diese Programme entfallen 43% der EU-Mittel für Projekte mit oberösterreichischer Beteiligung. Auf die beiden Projekte der interregionalen Programme

(*INTERREG IVC* und *URBACT II*) entfallen zusammen hingegen über 37%. Die EFRE-finanzierten Programme unter dem Ziel „ETZ“ stellen damit – sowohl die Anzahl als auch die Mittel betreffend – die größten Töpfe für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft in Oberösterreich dar. Die 18 Leader-Projekte (fast ein Viertel aller oberösterreichischen Projekte) binden dagegen weniger als 9% der EU-Mittel.

Bereiche OÖ

Tab. 65

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	60	77,9%	€ 7.293.297,70	€ 3.766.434,17
Kreativwirtschaft	17	22,1%	€ 3.403.467,00	€ 2.488.587,68
gesamt	77	100%	€ 10.696.764,70	€ 6.255.021,85

Fast 78% aller Projekte (60) fallen in den Bereich Kunst & Kultur, über 22% (17) in die Kreativwirtschaft – das bedeutet für Oberösterreich, verglichen mit dem bundesweiten Bild (Kap. 5.1.4, Tab. 14), einen etwas höheren Anteil der Kreativwirtschaft. Oberösterreich ist beispielsweise an den beiden umfangreichen interregionalen Projekten *CREA.RE* (*Creative Regions*) und *FIN-URB-ACT* (*Integrated urban actions for fostering and financing innovative*

economies and SMEs) beteiligt; diese haben sich die Integration der Kreativwirtschaft in die EU-Regionalpolitik bzw. bessere Unterstützungs-Strukturen für KMUs des Sektors zum Ziel gemacht. Auch zwei von drei erhobenen Projekten aus dem oberösterreichischen RWB-Programm fallen in diesen Bereich: *Kunst & Können / Linzer Handwerkstage in der Altstadt* und *Kreativwirtschaft 09*.

Domänen OÖ**Tab. 66**

	ZUORDNUNGEN	
Kulturelles Erbe	29	37,7%
Darstellende Kunst	11	14,3%
Audiovisueller Bereich	2	2,6%
Visuelle Kunst	9	11,7%
Buch & Presse	3	3,9%
Transversale Bereiche	27	35,1%

Im Vergleich der Domänen liegen Kulturelles Erbe und Transversale Bereiche wieder vorne (29 bzw. 27 Zuordnungen). Mit elf Projekten folgt die Darstellende Kunst an dritter Stelle – zum Großteil sind das Kleinprojekte des grenzüberschreitenden Programms *Österreich–Tschechien* im Bereich Musik: *Jazztage České Budějovice 2008*, *Die Internationale Sommerschule der alten Musik Prachatic*, *Musik ohne Grenzen – neue Partnerschaften für bessere Ausbildung* und viele andere mehr.

Tourismus und Raumplanung OÖ**Tab. 67**

	ZUORDNUNGEN	
Tourismus	9	11,7%
Dorferneuerung, Stadtentwicklung	4	5,2%

Der Tourismus verzeichnet einen vergleichsweise geringen Anteil (knapp 12% der oberösterreichischen Kunst- & Kultur- bzw. Kreativwirtschaftsprojekte versus 26% bundesweit – vgl. Kap. 5.1.4, Tabelle 18). Vier Projekte widmen sich der Dorferneuerung und der Stadtentwicklung in Oberösterreich.

Outputs OÖ**Tab. 68**

	ZUORDNUNGEN	
Grenzüberschreitend	31	40,3%
Vernetzung	18	23,4%
Infrastruktur	27	35,1%
Image	19	24,7%
Wissen & Bildung	53	68,8%
Weiche Faktoren	14	18,2%
Arbeitsmarkt	28	36,4%
Produkt	39	50,6%
Distribution von Produkten	10	13,0%

Das vorrangige Ziel der oberösterreichischen Projekte ist Wissen & Bildung (53 Zuordnungen) in vielfältigen Formen: Neben einigen künstlerischen Aus- und Weiterbildungs-Initiativen wird Kunst-/Kulturvermittlung betrieben oder bei den grenzüberschreitenden Kulturveranstaltungen und Treffen (z. B. *Internationaler Fotowettbewerb*, *Kulturtag unterm Dreisessel* oder ein *Goldhaubentreffen*) der soziale/kulturelle Austausch gefördert. Dementsprechend viele Produkte (39) werden finanziert: Neben den vielen Veranstaltungen und Konzerten zählen dazu etwa Ausstellungen, Publikationen (z. B. *Kunstführer – Epitaphien* oder *Krippenführer*) oder Websites (z. B. *Kulturforum Mondseeland*). Grenzüberschreitend liegt mit 31 Projekten auf dem dritten Platz; ausschlaggebend sind auch hier die Kleinprojekte der grenzüberschreitenden Programme.

5.3.5 Salzburg

Übersicht Salzburg

Tab. 69

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL	EU-ANTEIL IM Ø*
gesamt	43	100%	€ 6.385.504,69	€ 2.979.948,15	34,09%
Core	28	65,1%	€ 2.988.384,69	€ 742.056,89	27,21%
Peripherie	3	7,0%	€ 3.397.120,00	€ 2.227.434,53	50,67%
Beschäftigung Österreich	12	27,9%	keine Gesamtprojektbudgets keine Core-/Peripherie-Zuordnung	€ 10.456,73	46%**

* durchschnittlicher Prozentanteil der EU-Mittel am Gesamtprojektbudget

** Anteil an Gesamtförderung, nicht an Gesamtprojektbudget (da nicht bekannt)

Die Summen der Gesamtprojektbudgets (€ 6,4 Mio.) und der EU-Mittel (€ 2,9 Mio.) der 43 Salzburger Projekte sind im Bundesländer-Vergleich die niedrigsten Zahlen. Auch die durchschnittliche EU-Kofinanzierung ist (ebenso wie in Vorarlberg) mit 34% sehr niedrig. Auf die drei Peripherie-Projekte entfällt

außerdem eine deutlich höhere EU-Summe als auf die 28 Core-Projekte; Grund dafür ist, dass diese hoch dotierte transnationale Projekte sind, während die Core-Projekte überwiegend Leader- und Kleinprojekte sind.

Fonds Salzburg

Tab. 70

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
EFRE	9	20,9%	€ 3.517.275,00	€ 2.295.220,00
ESF (aus Beschäftigung Österreich)	12	27,9%	k. A.	€ 10.456,73
ELER (Leader)	22	51,2%	€ 2.868.229,69	€ 674.271,42
gesamt	43	100%	€ 6.385.504,69	€ 2.979.948,15

Ziele Salzburg

Tab. 71

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
ETZ	9	20,9%	€ 3.517.275,00	€ 2.295.220,00
RWB (aus Beschäftigung Österreich)	12	27,9%	k. A.	€ 10.456,73
Leader	22	51,2%	€ 2.868.229,69	€ 674.271,42
gesamt	43	100%	€ 6.385.504,69	€ 2.979.948,15

In Salzburg werden 22 Leader-Projekte aus dem ELER finanziert (über 51%). Alle zwölf Projekte aus dem ESF fallen unter das Ziel „RWB“, und alle neun Projekte aus dem EFRE fallen unter das Ziel „ETZ“.

Anders als z. B. in Niederösterreich und Oberösterreich haben in Salzburg die aus dem EFRE finanzierten Projekte keinen so hohen Anteil (nur 20%).

Programme Salzburg

Tab. 72

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL	%-ANTEIL EU-MITTEL SBG
Transnationale Programme	1	2,3%	€ 2.818.000,00	€ 1.903.800,00	63,9%
<i>Alpine Space</i>	1	2,3%	€ 2.818.000,00	€ 1.903.800,00	63,9%
Interregionale Programme	0	0%	0	0	0%
Grenzüberschreitende Programme	8	18,6%	€ 699.275,00	€ 391.420,00	13,1%
<i>D/BAY-AT</i>	8	18,6%	€ 699.275,00	€ 391.420,00	13,1%
<i>davon Kleinprojektfonds</i>	6	14,0%	€ 110.555,00	€ 38.188,00	1,3%
Beschäftigung Österreich	12	27,9%	k. A.	€ 10.456,73	0,4%
RWB-Programm Salzburg	0	0%	0	0	0%
Leader Salzburg	22	51,2%	€ 2.868.229,69	€ 674.271,42	22,6%
gesamt	43	100%	€ 6.385.504,69	€ 2.979.948,15	100%

Der größte Anteil der Mittel (63%) fließt in das Projekt *DEMOCHANGE* im Rahmen des transnationalen Programms *Alpine Space*. Aus den interregionalen Programmen werden in Salzburg keine Kulturprojekte gefördert, auch aus dem RWB-Programm *Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region Salzburg* nicht. Der Anteil der grenzüberschreitenden Programme ist im Vergleich zu Ober- und Niederösterreich mit acht

Projekten eher gering; auch die zwölf Förderungen aus dem ESF im Rahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* machen nur einen Anteil von 0,4% an den EU-Mitteln aus der Regionalentwicklung für Kultur in Salzburg aus. Auf die Leader-Projekte entfallen in Salzburg über 22% – das ist der zweithöchste Anteil der Leader-Projekte an der jeweiligen gesamten EU-Summe (nach Vorarlberg).

Bereiche Salzburg

Tab. 73

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	34	79,1%	€ 6.385.504,69	€ 2.973.564,40
Kreativwirtschaft (aus <i>Beschäftigung Österreich</i>)	9	20,9%	k. A.	€ 6.383,75
gesamt	43	100%	€ 6.385.504,69	€ 2.979.948,15

Im Bereich Kunst & Kultur liegen in Salzburg fast 80% aller Projekte; die restlichen gut 20% fördern die Kreativwirtschaft.

Domänen Salzburg**Tab. 74**

ZUORDNUNGEN		
Kulturelles Erbe	16	37,2%
Darstellende Kunst	8	18,6%
Audiovisueller Bereich	0	0%
Visuelle Kunst	7	16,3%
Buch & Presse	1	2,3%
Transversale Bereiche	19	44,2%

Bei der genaueren inhaltlichen Analyse wird deutlich, dass in Salzburg die Transversalen Bereiche mit mehr als 44% führen. Davon sind einige Projekten in der Aus- und Weiterbildung angesiedelt (z.B. die *Kinder-*

Sommer-Akademie oder *Innovations- und Kompetenznetzwerk Kulinarik*), die meisten aber bei den Kulturinitiativen/-zentren und Festivals, die oft auch den Tourismus fördern sollen (16 Projekte). Das Kulturelle Erbe steht in Salzburg an zweiter Stelle mit 16 Projekten, die im Bereich der Museen sowie des immateriellen oder baukulturellen Erbes angesiedelt sind; auch hier ist die Tourismus-Förderung ein wichtiger Faktor. Die klassischen Kunstsparten Visuelle Kunst und Darstellende Kunst liegen mit sieben bzw. acht Projekten im unteren Drittel; das Schlusslicht bildet Buch & Presse mit einem Projekt; im Audiovisuellen Bereich wird kein Projekt realisiert.

Tourismus und Raumplanung Salzburg**Tab. 75**

ZUORDNUNGEN		
Tourismus	16	37,2%
Dorferneuerung, Stadtentwicklung	7	16,3%

Von allen 43 Projekten zielen mehr als 37% auf die Förderung des Tourismus – das ist ein höherer Anteil als im bundesweiten Bild (vgl. Kap. 5.1.4, Tab. 18). In der Raumplanung findet in Salzburg das mit € 2,8 Mio. hoch dotierte Projekt *DEMOCHANGE* im Rahmen des Programms *Alpine Space* statt.

Outputs Salzburg**Tab. 76**

ZUORDNUNGEN		
Grenzüberschreitend	9	20,9%
Vernetzung	5	11,6%
Infrastruktur	18	41,9%
Image	17	39,5%
Wissen & Bildung	35	81,4%
Weiche Faktoren	15	34,9%
Arbeitsmarkt	18	41,9%
Produkt	27	62,8%
Distribution von Produkten	10	23,3%

Im Vergleich zu anderen Bundesländern fällt der mit neun Projekten und 21% geringe Anteil an grenzüberschreitenden Projekten auf – hier hätte die Nähe zu Bayern mehr Projekte im Programm *Deutschland/Bayern-Österreich* vermuten lassen (wie die grenzüberschreitende *Opernproduktion Ruhpolding/Salzburg 2008* oder das *Euregio Musikschulfest*). Auch Vernetzungsprojekte sind mit fünf Projekten eher selten.

Was den Zweck der Projekte betrifft, so liegen die meisten im Bildungsbereich (35, das sind mehr als 80%): einerseits die Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* für Kreativwirtschaft und Kultureinrichtungen, andererseits viele Ausstellungen und andere Kulturvermittlungseinrichtungen: z. B. Museen in Werfen, Gastein und Bramberg, das *Mozarthaus St. Gilgen* oder *Ehren.Sache / Volkskulturausbildung*. Entsprechend folgen an zweiter Stelle Produkte wie Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen (27). Knapp dahinter (18 bzw. 17 Projekte) liegen: Unterstützung für den Arbeitsmarkt (auch hier begründet durch die Qualifizierungsmaßnahmen), die Schaffung von Infrastruktur (vor allem Adaptierung/Neueinrichtung von Museen und Themenwegen) und die Verbesserung des Images als häufiges Querschnittsthema; ein Beispiel für den Output Image ist etwa das *Gesamtkonzept zur Adaptierung der Burg Golling als regionales Ausflugsziel*.

5.3.6 Steiermark

Übersicht Steiermark

Tab. 77

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL	EU-ANTEIL IM Ø*
gesamt	48	100%	€ 17.577.341,00	€ 10.897.846,48	38,67%
Core	26	54,2%	€ 8.400.841,00	€ 3.851.964,99	30,19%
Peripherie	5	10,4%	€ 9.176.500,00	€ 6.438.644,40	57,80%
<i>Beschäftigung Österreich</i>	17	35,4%	keine Gesamtprojektbudgets keine Core-/Peripherie-Zuordnung	€ 607.237,09	46%**

* durchschnittlicher Prozentanteil der EU-Mittel am Gesamtprojektbudget

** Anteil an Gesamtförderung, nicht an Gesamtprojektbudget (da nicht bekannt)

Für die Steiermark wurden 48 Projekte mit Gesamtprojektbudgets in der Höhe von € 17,5 Mio. erhoben. Was die Höhe der EU-Mittel betrifft, so liegt die Steiermark mit € 10,9 Mio. an dritter Stelle nach Niederösterreich und dem Burgenland. Der Anteil der 26 Core-Projekte ist mit 54% dafür niedriger als in den meisten anderen Bundesländern; die Summe ihrer EU-Mittel (€ 3,8 Mio.) ist außerdem um einiges niedriger als jene der nur fünf Peripherie-Projekte (€ 6,4 Mio.). Hier ist wieder der Einfluss der transnationalen und interregionalen Projekte bemerkbar: Es sind nur wenige, dafür hoch dotierte und großteils Peripherie-Projekte, wie *ACT4PPP (Transnational Action for Public Private Partnerships)* oder *ReSOURCE (Utilisation of post-mining potential*

for sustainable re-development in Central European mining cities and regions).

Die EU-Summe für die 17 Qualifizierungsmaßnahmen ist ebenfalls auffällig hoch: Sie beläuft sich auf über € 600.000. Grund dafür sind neben sozialökonomischen archäologischen Initiativen zur Reintegration von Langzeitarbeitslosen (*Archäologieland Steiermark, Kulturpark Hengist* – vergleichbare Initiativen gibt es auch in Niederösterreich oder Kärnten) einige hoch dotierte Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für Museumsprojekte (*MUSIS Museen und Sammlungen in der Steiermark, Museumsverband Südsteiermark*), junge KünstlerInnen (*stART Styrian Art*) und die Kreativwirtschaft (*Creative Industries Graz*).

Fonds Steiermark

Tab. 78

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
EFRE	5	10,4%	€ 10.580.980,00	€ 8.337.519,00
ESF (aus <i>Beschäftigung Österreich</i>)	17	35,4%	k. A.	€ 607.237,09
ELER (Leader)	26	54,2%	€ 6.996.361,00	€ 1.953.090,39
gesamt	48	100%	€ 17.577.341,00	€ 10.897.846,48

Ziele Steiermark

Tab. 79

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
ETZ	5	10,4%	€ 10.580.980,00	€ 8.337.519,00
RWB	17	35,4%	k. A.	€ 607.237,09
Leader	26	54,2%	€ 6.996.361,00	€ 1.953.090,39
gesamt	48	100%	€ 17.577.341,00	€ 10.897.846,48

Die meisten steirischen Projekte (26) werden aus dem ELER bzw. im Rahmen von Leader finanziert; damit führt die Steiermark den Bundesländer-Vergleich bei Leader, sowohl was die Anzahl der Projekte als auch, was die Höhe der EU-Mittel betrifft. Der ESF folgt mit 17 Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* (unter dem Ziel „RWB“); die wenigsten Projekte werden aus

dem EFRE finanziert (alle unter dem Ziel „ETZ“), was im Bundesländer-Vergleich eher selten ist: Außer in der Steiermark ist das nur noch in Kärnten, Salzburg und Wien so. Der Grund ist, dass es in der Steiermark keine grenzüberschreitenden Projekte im Rahmen der Programme *Slowenien–Österreich* und *Österreich–Ungarn* gibt.

Programme Steiermark

Tab. 80

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	%-ANTEIL EU-MITTEL STMK
Transnationale Programme	3	6,3%	€ 9.300.950,00	€ 7.432.680,00	68,2%
<i>Central Europe</i>	2	4,2%	€ 7.001.477,00	€ 5.478.128,00	50,3%
<i>South East Europe</i>	1	2,1%	€ 2.299.473,00	€ 1.954.552,00	17,9%
Interregionale Programme	2	4,2%	€ 1.280.030,00	€ 904.839,00	8,3%
<i>URBACT II</i>	2	4,2%	€ 1.280.030,00	€ 904.839,00	8,3%
Grenzüberschreitende Programme	0	0%	0	0	0%
Beschäftigung Österreich	17	35,4%	k. A.	€ 607.237,09	5,6%
RWB-Programm Steiermark	0	0%	0	0	0%
Leader Steiermark	26	54,2%	€ 6.996.361,00	€ 1.953.090,39	17,9%
gesamt	48	100%	€ 17.577.341,00	€ 10.897.846,48	100%

Auf die fünf EFRE-finanzierten Projekte (aus den transnationalen und interregionalen Programmen) entfallen 76% der für die Steiermark erhobenen EU-Mittel, während die 26 Leader-Projekte – ihrer

kleinregionalen Konzeption und damit geringeren Dotierung entsprechend – nur knapp 18% der Mittel binden.

Bereiche Steiermark

Tab. 81

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	37	77,1%	€ 17.403.081,00	€ 10.700.631,74
Kreativwirtschaft	11	22,9%	€ 174.260,00	€ 197.214,74
gesamt	48	100%	€ 17.577.341,00	€ 10.897.846,48

Die thematische Zuordnung der Projekte entspricht in etwa dem bundesweiten Bild, mit geringfügigen Verschiebungen: Kunst & Kultur liegen bei etwa

77%, die Kreativwirtschaft bei knapp 23%; das ist der dritthöchste Anteil für die Kreativwirtschaft unter den Bundesländern.

Domänen Steiermark

Tab. 82

ZUORDNUNGEN		
Kulturelles Erbe	16	33,3%
Darstellende Kunst	4	8,3%
Audiovisueller Bereich	1	2,1%
Visuelle Kunst	7	14,6%
Buch & Presse	2	4,2%
Transversale Bereiche	21	43,8%

Von den Domänen führen die Transversalen Bereiche mit 21 zugeordneten Projekten. Der Anteil des Kulturellen Erbes ist vergleichsweise niedrig: Etwa ein Drittel der steirischen Projekte sind ihm zugeordnet; nur in Wien ist der Anteil noch niedriger. Der Grund dafür ist der Schwerpunkt zeitgenössischer Kultur im Rahmen von Leader Steiermark³⁸: Nur sechs von den 26 Leader-Projekten fallen in das Kulturelle Erbe. Dieser zeitgenössische Schwerpunkt hat aber keine gravierende Auswirkung auf die Präsenz der Kunstsparten – sie weisen in der

Steiermark (mit Ausnahme der Visuellen Kunst, siehe weiter unten) keine überdurchschnittlichen Anteile auf. Stattdessen profitieren die Transversalen Bereiche vermehrt von den Förderungen, weil es sich bei sehr vielen der zeitgenössischen Leader-Projekte um Kulturinitiativen mit Netzwerk-Charakter handelt: z. B. *Kulturfokus Energie-Region*, *Kulturmanagement*, *Musik und Kulturregion Joglland* – auch der Domäne Darstellende Kunst zugeordnet –, *KUK-Net Murau* etc.

Eine Ausnahme unter den Sparten ist die Visuelle Kunst (sieben Zuordnungen): Sie verzeichnet in der Steiermark den zweithöchsten Anteil nach Salzburg. Beispiele für Projekte der Visuellen Kunst sind das Leader-Projekt *Artists in Residence – Atelier und Werkstätte* für bildende KünstlerInnen; oder die Qualifizierungsunterstützung (aus *Beschäftigung Österreich*) für *stART Styrian Art*, eine Förderstelle für junge KünstlerInnen.

Tourismus und Raumplanung Steiermark

Tab. 83

ZUORDNUNGEN		
Tourismus	9	18,8%
Dorferneuerung, Stadtentwicklung	4	8,3%

Knapp 19% aller Projekte unterstützen die Förderung des Tourismus. Vier Projekte unterstützen auch die Dorferneuerung und die Stadtentwicklung in der Steiermark.

Outputs Steiermark

Tab. 84

ZUORDNUNGEN		
Grenzüberschreitend	9	18,8%
Vernetzung	17	35,4%
Infrastruktur	25	52,1%
Image	22	45,8%
Wissen & Bildung	42	87,5%
Weiche Faktoren	27	56,3%
Arbeitsmarkt	33	68,8%
Produkt	24	50,0%
Distribution von Produkten	19	39,6%

Die meisten steirischen Projekte zielen auf die Unterstützung von Wissen & Bildung (42) und den Arbeitsmarkt (33) ab – einerseits bedingt durch die

Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*, andererseits auch auf Grund der Leader-Projekte, die häufig Aus- und Weiterbildung oder die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zum Ziel haben: z. B. *Brass Academy* zur Etablierung eines Aus- und Weiterbildungsangebotes im Bereich der Blechblasmusik.

Auch die Weichen Faktoren werden oft angesprochen (27) – vor allem, indem Partizipationsmöglichkeiten geschaffen werden: bei den *Musiktheaterfestspielen Schloss Stadl* z. B. ist das Einbeziehen der lokalen Bevölkerung ein zentrales Anliegen; oder bei *Brücken in die Gegenwart*, das die Rezeption zeitgenössischer Kunst im ländlichen Raum verbessern soll.

³⁸ <http://www.kultur.steiermark.at/cms/ziel/49871072/DE/> (6.06.2010)

5.3.7 Tirol

Übersicht Tirol

Tab. 85

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL	EU-ANTEIL IM Ø*
gesamt	58	100%	€ 17.463.541,30	€ 8.596.981,89	41,14%
Core	40	69,0%	€ 15.015.631,30	€ 7.576.575,79	40,83%
Peripherie	7	12,1%	€ 2.447.910,00	€ 980.645,79	35,29%
<i>Beschäftigung Österreich</i>	11	19,0%	keine Gesamtprojektbudgets keine Core-/Peripherie-Zuordnung	€ 39.760,31	46%**

* durchschnittlicher Prozentanteil der EU-Mittel am Gesamtprojektbudget
 ** Anteil an Gesamtförderung, nicht an Gesamtprojektbudget (da nicht bekannt)

Für Tirol wurden 58 Projekte – die dritthöchste Anzahl unter den Bundesländern – mit Gesamtprojektbudgets in der Höhe von € 17,5 Mio. und einer EU-Summe von € 8,6 Mio. erhoben; knapp 70% sind Core-Projekte, etwas weniger als ein

Fünftel sind Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*. Damit liegt Tirol im Vergleich der Bundesländer, aber auch im Vergleich mit der bundesweiten Gesamtdarstellung im Durchschnitt.

Fonds Tirol

Tab. 86

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
EFRE	29	50,0%	€ 14.628.382,30	€ 7.945.384,01
ESF (aus <i>Beschäftigung Österreich</i>)	11	19,0%	k. A.	€ 39.760,31
ELER (Leader)	18	31,0%	€ 2.835.159,00	€ 611.837,57
gesamt	58	100%	€ 17.463.541,30	€ 8.596.981,89

Von den 58 für Tirol erhobenen Projekten werden 50% (nämlich 29) aus dem EFRE finanziert. Der zweitgrößte Topf ist der ELER (18), die wenigsten Pro-

jekte sind ESF-kofinanziert (11); hier handelt es sich wieder um die Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*.

Ziele Tirol

Tab. 87

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
ETZ	28	48,3%	€ 14.503.382,30	€ 7.895.384,01
RWB	12	20,7%	€ 125.000,00	€ 89.760,31
Leader	18	31,0%	€ 2.835.159,00	€ 611.837,57
gesamt	58	100%	€ 17.463.541,30	€ 8.596.981,89

Die meisten Projekte fallen unter das Ziel „ETZ“ (28), danach folgen die 18 Leader-Projekte; unter „RWB“ fallen zwölf Projekte, elf davon sind Qualifizierungsmaßnahmen. Dazu kommt noch ein erhobenes Projekt aus dem RWB-Länder-Programm Tirols,

Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Tirols 2007–2013: Altfinsternünz, Endausbau des Besucherzentrums. Ebenso wie in Wien gibt es also nur ein EFRE-finanziertes Projekt unter dem Ziel „RWB“ im Rahmen des jeweiligen RWB-Länder-Programms.

Programme Tirol

Tab. 88

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL	%-ANTEIL EU-MITTEL TIROL
Transnationale Programme	0	0%	0	0	0%
Interregionale Programme	0	0%	0	0	0%
Grenzüberschreitende Programme	28	48,3%	€ 14.503.382,30	€ 7.895.384,01	91,8%
AT-IT	17	29,3%	€ 13.622.134,75	€ 7.421.863,98	86,3%
davon Kleinprojektfonds	3	5,2%	€ 29.890,00	€ 13.450,50	0,2%
D/BAY-AT	11	19,0%	€ 881.247,55	€ 473.520,03	5,5%
davon Kleinprojektfonds	6	10,3%	€ 88.240,55	€ 41.408,03	0,5%
Beschäftigung Österreich	11	19,0%	k. A.	€ 39.760,31	0,5%
RWB-Programm Tirol	1	1,7%	€ 125.000,00	€ 50.000,00	0,6%
Leader Tirol	18	31,0%	€ 2.835.159,00	€ 611.837,57	7,1%
gesamt	58	100%	€ 17.463.541,30	€ 8.596.981,89	100%

In Tirol wird kein Kulturprojekt im Rahmen der transnationalen und interregionalen Programme realisiert (außer dem bundesweiten Projekt *IPRforSEE – Intellectual Property Rights for SEE* im Rahmen von *South East Europe*; Kapitel 5.3.10).

Der größte Anteil (fast die Hälfte der Tiroler Projekte und über 90% der EU-Mittel) entfällt auf die grenzüberschreitenden Programme; hier werden wieder die meisten EU-Mittel (€ 7,4 Mio.) durch die vergleichsweise höher dotierten Projekte des Programms *Österreich–Italien* gebunden (im Vergleich der grenzüberschreitenden Programme

jenes mit den höchsten erhobenen EU-Mitteln für Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte, vgl. Kap. 5.2.3). Ein Beispiel hierfür ist *Bewegtes Leben. Kulturerbe Film: Sicherung – Vernetzung – Vermittlung*, ein Online-Katalog, der historisches Filmmaterial zugänglich machen soll. Auf die Projekte des Programms *Deutschland/Bayern–Österreich* entfällt dagegen die vergleichsweise geringe Summe von knapp € 480.000, und zwar aufgrund der vielen Kleinprojekte dieses Programms: z. B. *Holzbildhauersymposium* oder die Tagung *Theater – Tür in neue Welten*.

Bereiche Tirol

Tab. 89

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	48	82,8%	€ 15.198.551,30	€ 7.151.667,55
Kreativwirtschaft	10	17,2%	€ 2.264.990,00	€ 1.445.314,34
gesamt	58	100%	€ 17.463.541,30	€ 8.596.981,89

Die Aufteilung der Projekte auf die Bereiche Kunst & Kultur bzw. Kreativwirtschaft entspricht in Tirol dem bundesweiten Durchschnitt (in einem Verhältnis von ca. 80/20).

Domänen Tirol**Tab. 90**

	ZUORDNUNGEN	
Kulturelles Erbe	31	53,4%
Darstellende Kunst	4	6,9%
Audiovisueller Bereich	3	5,2%
Visuelle Kunst	6	10,3%
Buch & Presse	1	1,7%
Transversale Bereiche	21	36,2%

Die Zuordnung zu den Domänen entspricht ebenfalls dem bundesweiten Bild (vgl. Kap. 5.1.4, Tab. 15): Kulturelles Erbe (hier mit dem zweithöchsten Anteil nach dem Burgenland) vor den Transversalen Bereichen; die Sparten sind mit geringen Anteilen vertreten.

Tourismus und Raumplanung Tirol**Tab. 91**

	ZUORDNUNGEN	
Tourismus	29	50,0%
Dorferneuerung, Stadtentwicklung	2	3,4%

In Tirol unterstützt die Hälfte aller Projekte auch den Tourismus – das ist der höchste Anteil im Bundesländer-Vergleich. Dieser Bereich bietet demnach

großes Potential für Tirols Regionalentwicklung: Mit Projekten wie den Ausstellungsreihen *125 Jahre Arlbergbahn* und *10 Jahre Ötztal / 20 Jahre Ötztal* oder dem Themenweg *Bahn- & Film-Erlebnis* sollen touristische Angebote entwickelt und vermarktet werden. Nur zwei Projekte in Tirol unterstützen die Raumplanung im Bereich Dorferneuerung und Stadtentwicklung.

Outputs Tirol**Tab. 92**

	ZUORDNUNGEN	
Grenzüberschreitend	26	44,8%
Vernetzung	14	24,1%
Infrastruktur	30	51,7%
Image	17	29,3%
Wissen & Bildung	35	60,3%
Weiche Faktoren	11	19,0%
Arbeitsmarkt	15	25,9%
Produkt	39	67,2%
Distribution von Produkten	17	29,3%

Am häufigsten werden durch die Tiroler Projekte konkrete Produkte finanziert (39): Ausstellungen (z. B. *Zeitsprung*), Veranstaltungsorte (z. B. *Alpinarium Galtür – Boulderhalle Filmraum*) oder Websites (z. B. *Handelswege Inn*). Ebenso wichtig ist der Bereich Wissen & Bildung in Form von Kulturvermittlung (z. B. bei *Jugendkult – Sommerakademie* und zahlreichen Ausstellungen) oder sozialem/kulturellem Austausch bei den grenzüberschreitenden Projekten. Die Hälfte der Projekte (30) schaffen auch Infrastrukturen, z. B. *Museumskooperation St. Anton Garmisch-Partenkirchen*, in dessen Rahmen bauliche Strukturen adaptiert werden und ein Kooperations-Netzwerk zwischen Museen entsteht.

5.3.8 Vorarlberg

Übersicht Vorarlberg

Tab. 93

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL	EU-ANTEIL IM Ø*
gesamt	39	100%	€ 15.854.660,61	€ 5.823.237,87	34,03%
Core	29	74,4%	€ 9.754.207,00	€ 3.901.248,97	34,10%
Peripherie	9	23,1%	€ 6.100.453,61	€ 1.921.892,64	32,44%
<i>Beschäftigung Österreich</i>	1	2,6%	keine Gesamtprojektbudgets keine Core-/Peripherie-Zuordnung	€ 96,26	46%**

* durchschnittlicher Prozentanteil der EU-Mittel am Gesamtprojektbudget

** Anteil an Gesamtförderung, nicht an Gesamtprojektbudget (da nicht bekannt)

In Vorarlberg werden mit Hilfe der EU-Strukturfonds 39 Kulturprojekte (gleichauf mit Wien die wenigsten Projekte) mit einem Kostenaufwand von knapp € 16 Mio. und EU-Fördermitteln in der Höhe von € 5,8 Mio. durchgeführt. Die durchschnittliche Förderquote ist mit 34% in Vorarlberg (ebenso in Salzburg) die niedrigste, und der weitaus größere Teil der Projektkosten wird demnach aus nationalen Mitteln bestritten. Einer der Gründe für diesen Umstand ist das Ziel der Strukturfonds, regionale Disparitäten auszugleichen. Deshalb wird die maximale Höhe der EU-Kofinanzierung der Wirt-

schaftsleistung der jeweiligen Region angepasst; sie ist in wirtschaftlich schwächeren Gebieten höher und in stärkeren niedriger. Im Grenzraum Österreich–Schweiz–Liechtenstein–Deutschland ist sie daher wesentlich niedriger als in den östlichen Grenzräumen: Für das Programm *Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein* liegt sie bei maximal 60%; für die Kooperationsprogramme mit Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien bei maximal 85%.

Der Großteil sind Core-Projekte (29, fast 75%); nur eine Qualifizierungsmaßnahme des Programms *Beschäftigung Österreich* wurde für Vorarlberg erhoben.

Fonds Vorarlberg

Tab. 94

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
EFRE	19	48,7%	€ 11.156.433,61	€ 4.457.475,00
ESF (aus <i>Beschäftigung Österreich</i>)	1	2,6%	k. A.	€ 96,26
ELER (Leader)	19	48,7%	€ 4.698.227,00	€ 1.365.666,61
gesamt	39	100%	€ 15.854.660,61	€ 5.823.237,87

Ziele Vorarlberg

Tab. 95

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
ETZ	17	43,6%	€ 10.364.930,00	€ 4.334.695,00
RWB	3	7,7%	€ 791.503,61	€ 122.876,26
Leader	19	48,7%	€ 4.698.227,00	€ 1.365.666,61
gesamt	39	100%	€ 15.854.660,61	€ 5.823.237,87

Die EFRE- und die ELER-finanzierten Projekte halten sich mit je 19 Projekten in Vorarlberg die Waage. Aus dem ESF wird nur ein Projekt finanziert.

Von den Zielen sind demnach auch Leader (finanziert aus dem ELER) und „ETZ“ (finanziert aus

dem EFRE) die wichtigsten (jeweils 19 bzw. 17 Projekte). Drei Projekte fallen unter „RWB“, davon zwei aus dem RWB-Programm Vorarlbergs und eines aus *Beschäftigung Österreich*.

Programme Vorarlberg

Tab. 96

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL	%-ANTEIL EU-MITTEL VBG
Transnationale Programme	0	0%	0	0	0%
Interregionale Programme	0	0%	0	0	0%
Grenzüberschreitende Programme	17	43,6%	€ 10.364.930,00	€ 4.334.695,00	74,4%
D/BAY-AT	1	2,6%	€ 762.300,00	€ 381.150,00	6,5%
A.-B.-H.	16	41,0%	€ 9.602.630,00	€ 3.953.545,00	67,9%
davon Kleinprojektfonds	2	5,1%	€ 2.850,00	€ 1.200,00	0,0%
Beschäftigung Österreich	1	2,6%	k. A.	€ 96,26	<0,1%
RWB-Programm Vorarlberg	2	5,1%	€ 791.503,61	€ 122.780,00	2,1%
Leader Vorarlberg	19	48,7%	€ 4.698.227,00	€ 1.365.666,61	23,5%
gesamt	39	100%	€ 15.854.660,61	€ 5.823.237,87	100%

Entsprechend der Verteilung nach Fonds und Zielen findet sich eine hohe Anzahl von Projekten im grenzüberschreitenden Raum (d. h. EFRE-finanzierte Projekte unter dem Ziel „ETZ“), vor allem im Rahmen des Programms *Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein*; hier werden 16 Projekte realisiert sowie ein weiteres im Programm *Deutschland/Bayern–Österreich*.

Außer den bundesweiten Projekten finden im Rahmen der transnationalen und interregionalen Programme keine Kunst- und Kulturprojekte in Vorarlberg statt (vgl. Kapitel 5.3.10).

Der höchste Anteil der EU-Mittel – fast 75% –

fließt in die 17 Projekte der grenzüberschreitenden Programme (mehr als 40% der Vorarlberger Projekte).

Im Rahmen des operationellen Programms *Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg 2007–2013* werden lediglich zwei Projekte mit Kulturbezug realisiert. Der starke Leader-Schwerpunkt mit 19 Projekten wurde bereits erwähnt: Hier liegt der Anteil der EU-Mittel mit € 1,4 Mio. bei etwas mehr als 23% – das ist im Bundesländer-Vergleich der höchste Anteil von Leader-Projekten an der jeweiligen gesamten EU-Summe (vor Salzburg und der Steiermark).

Bereiche Vorarlberg

Tab. 97

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	36	92,3%	€ 15.180.260,61	€ 5.454.061,61
Kreativwirtschaft	3	7,7%	€ 674.400,00	€ 369.176,26
gesamt	39	100%	€ 15.854.660,61	€ 5.823.237,87

Inhaltlich fällt, wie im bundesweiten Gesamt-Trend (Kap. 5.1.4, Tab. 14), der Großteil der Projekte in den Bereich Kunst & Kultur (36/92%); in die Kreativwirtschaft fallen mit nur drei Projekten weniger als 8%. Ein Grund dafür ist das fast gänzliche Fehlen von Qualifizierungsförderungen aus dem Programm *Beschäftigung Österreich*, die ja zum Großteil an Betriebe der Kreativwirtschaft gehen (Kap. 5.2.4).

Domänen Vorarlberg**Tab. 98**

ZUORDNUNGEN		
Kulturelles Erbe	20	51,3%
Darstellende Kunst	7	17,9%
Audiovisueller Bereich	1	2,6%
Visuelle Kunst	2	5,1%
Buch & Presse	2	5,1%
Transversale Bereiche	25	64,1%

Die Transversalen Bereiche führen im Vorarlberg mit 25 vor dem Kulturellen Erbe mit 20 Projekten. Einige der Projekte scheinen in beiden Domänen auf; bei diesen handelt es sich um Kulturinitiativen zum historischen Erbe der Region (z. B. *Mensch und Berg* oder *Via Valtellina*) und geplante Gemeinde-/Kulturzentren in denkmalgeschützten Gebäuden (Nenzing, Göfis). Die Kunstsparten sind dagegen in der Unterzahl; die meisten finden sich in der Darstellenden Kunst (7), die wenigsten im Audiovisuellen Bereich (ein Projekt).

Tourismus und Raumplanung Vorarlberg**Tab. 99**

ZUORDNUNGEN		
Tourismus	11	28,2%
Dorferneuerung, Stadtentwicklung	2	5,1%

Ein gutes Viertel aller Vorarlberger Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte (11 Projekte) sollen den regionalen Tourismus unterstützen. Zwei Projekte widmen sich außerdem der Dorferneuerung und der Stadtentwicklung.

Outputs Vorarlberg**Tab. 100**

ZUORDNUNGEN		
Grenzüberschreitend	16	41,0%
Vernetzung	11	28,2%
Infrastruktur	22	56,4%
Image	26	66,7%
Wissen & Bildung	27	69,2%
Weiche Faktoren	16	41,0%
Arbeitsmarkt	10	25,6%
Produkt	23	59,0%
Distribution von Produkten	5	12,8%

Von den Outputs ist wieder Wissen & Bildung der stärkste (mit 27 zugeordneten Projekten, also knapp 70%). Hierzu zählen z. B. die *Grenzüberschreitende musikalische Hochbegabtenförderung in der Bodensee-region – Musikgymnasium Schiers*, das Leader-Projekt *Musikanten* zur Kooperation von Musikvereinen im Bereich Nachwuchsarbeit und die Errichtung eines *Science Centers* für Jugendliche in Dornbirn. Knapp

dahinter liegt die Verbesserung des Images mit 26 zugeordneten Projekten (66%). Das *Science Center* trägt z. B. – neben der Förderung von Wissen – ebenfalls zum Image Vorarlbergs als Technikstandort bei; weitere Beispiele zur Verbesserung des Images sind *Silvretta Historica*, *Ski Kultur Arlberg* oder der *Themenwanderweg* und die *Internationalen Kunsttage Gurtis*.

23 Projekte (59%) generieren Produkte, z. B. das *Fabrikfestival Komik+Ko*, das *Kulturhandy Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein* oder das *Literaturfestival Criminale*; 22 Projekte fördern außerdem den Ausbau von Infrastruktur. Auch viele Leader-Projekte dienen dem Erhalt bzw. der Adaptierung kultureller Bausubstanz: z. B. die *Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald*, *Umsichtige Planung*, *Restaurierung und Nutzung alter Bausubstanz* in Innerbranz, *Kulturraum Artenne Nenzing* oder das *Nutzungskonzept zur Sanierung von Burgen*.

5.3.9 Wien

Übersicht Wien

Tab. 101

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL	EU-ANTEIL IM Ø*
gesamt	39	100%	€ 8.675.715,48	€ 6.227.627,40	49,56%
Core	4	10,3%	€ 4.284.995,48	€ 3.332.258,79	75,75%
Peripherie	3	7,7%	€ 4.390.720,00	€ 2.819.682,00	52,67%
<i>Beschäftigung Österreich</i>	32	82,1%	keine Gesamtprojektbudgets keine Core-/Peripherie-Zuordnung	€ 75.686,61	46%**

* durchschnittlicher Prozentanteil der EU-Mittel am Gesamtprojektbudget

** Anteil an Gesamtförderung, nicht an Gesamtprojektbudget (da nicht bekannt)

Mit insgesamt 39 erhobenen Vorhaben und einer EU-Summe von € 6,2 Mio. liegt Wien im Vergleich mit den anderen Bundesländern unter dem Durchschnitt; auffällig hoch ist dabei der Anteil der Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*, sie machen über 82% aller Wiener Vorhaben aus. In keinem anderen Bundesland ist dieser Anteil so hoch. Die geringe Anzahl von Projekten im

engeren Sinn ist wahrscheinlich dadurch begründet, dass es aktuell kein Programm mehr gibt, das der ehemaligen Gemeinschaftsinitiative *URBAN* der vergangenen Förderperioden entspricht (1994–1999 und 2000–2006): Sie ermöglichte speziell für Städte viele verschiedenartige Projekte. Das aktuelle interregionale Programm *URBACT II* ist dagegen auf Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer angelegt.

Fonds Wien

Tab. 102

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
EFRE	7	17,9%	€ 8.675.715,48	€ 6.151.940,79
ESF (aus <i>Beschäftigung Österreich</i>)	32	82,1%	k. A.	€ 75.686,61
gesamt	39	100%	€ 8.675.715,48	€ 6.227.627,40

Ziele Wien

Tab. 103

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
ETZ	6	15,4%	€ 7.269.285,48	€ 5.448.725,79
RWB	33	84,6%	€ 1.406.430,00	€ 778.901,61
gesamt	39	100%	€ 8.675.715,48	€ 6.227.627,40

Auf Grund der überwiegenden Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* entfallen mit 32 die meisten Projekte auf den ESF; die verbleibenden sieben Projekte auf den EFRE. Die Verteilung auf die Ziele ist beinahe deckungsgleich: Die ESF-finanzierten Qualifizierungsmaßnahmen fallen unter „RWB“, die EFRE-finanzierten Projekte unter „ETZ“. Nur ein Projekt

unter dem Ziel „RWB“ wird aus dem EFRE finanziert: das Groß-Projekt *Lokale Agenda 21 plus Wien*, das einzige erhobene Projekt aus dem Programm *Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und integrative Stadtentwicklung in Wien 2007–2013*. Im Rahmen dieses Projektes finden auf Bezirksebene viele Einzelinitiativen in kulturellen, aber auch in anderen Bereichen statt; eine Aufschlüsselung

der Mittel, die in kulturbezogene Initiativen fließen, war nach Rücksprache mit dem Trägerverein „Lokale Agenda 21 in Wien zur Förderung von

Bürgerbeteiligungsprozessen“ nicht möglich. Daher wurde das gesamte Projekt als ein Peripherie-Projekt eingestuft.

Programme Wien

Tab. 104

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL	%-ANTEIL EU-MITTEL WIEN
Transnationale Programme	2	5,1%	€ 4.469.290,00	€ 3.647.837,00	58,6%
<i>Central Europe</i>	2	5,1%	€ 4.469.290,00	€ 3.647.837,00	58,6%
Interregionale Programme	1	2,6%	€ 576.500,00	€ 149.890,00	2,4%
<i>URBACT II</i>	1	2,6%	€ 576.500,00	€ 149.890,00	2,4%
Grenzüberschreitende Programme	3	7,7%	€ 2.223.495,48	€ 1.650.998,79	26,5%
<i>SK-AT</i>	3	7,7%	€ 2.223.495,48	€ 1.650.998,79	26,5%
Beschäftigung Österreich	32	82,1%	k. A.	€ 75.686,61	1,2%
RWB-Programm Wien	1	2,6%	€ 1.406.430,00	€ 703.215,00	11,3%
gesamt	39	100%	€ 8.675.715,48	€ 6.227.627,40	100%

Der Löwenanteil der EU-Mittel aller Wiener Projekte (61%) entfällt auf die wenigen (3) transnationalen und interregionalen Projekte. Drei weitere grenzüberschreitende Projekte in Kooperation mit der Slowakei binden ein weiteres Viertel der EU-Mittel. Auf die 32 erhobenen Maßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*, die mehr als 80%

aller Projekte ausmachen, entfällt hingegen nur 1% des EU-Fördergeldes. Das einzige Projekt des Wiener RWB-Programms ist das bereits erwähnte Groß- und Peripherieprojekt *Lokale Agenda 21 Plus Wien*. ELER-finanzierte bzw. Leader-Projekte gibt es in Wien nicht, da das Land nicht zum ländlichen Raum zählt.

Bereiche Wien

Tab. 105

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT- BUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	17	43,6%	€ 7.985.480,78	€ 5.824.799,65
Kreativwirtschaft	22	56,4%	€ 690.234,70	€ 402.827,75
gesamt	39	100%	€ 8.675.715,48	€ 6.227.627,40

Was die thematische Verteilung betrifft, stellt Wien in jeder Hinsicht eine Ausnahme unter den Bundesländern dar: Die Kreativwirtschaft verzeichnet hier einen höheren Anteil als Kunst & Kultur, während in allen anderen Ländern Kunst & Kultur bei weitem

überwiegt. Grund dafür ist die hohe Anzahl von Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich* für Betriebe der Kreativwirtschaft, darunter Werbe-, Medien- und Presseagenturen, Buchhandlungen etc.

Domänen Wien**Tab. 106**

ZUORDNUNGEN		
Kulturelles Erbe	4	10,3%
Darstellende Kunst	7	17,9%
Audiovisueller Bereich	1	2,6%
Visuelle Kunst	1	2,6%
Buch & Presse	1	2,6%
Transversale Bereiche	8	20,5%

Von den Domänen dominieren die Transversalen Bereiche. An zweiter Stelle steht die Darstellende Kunst: Einige Theater und Orchester machen Gebrauch von der Qualifizierungsförderung durch den ESF. Das Kulturelle Erbe liegt gegenüber dem bundesweiten Überblick und im Vergleich mit den anderen Bundesländern weiter hinten.

Tourismus und Raumplanung Wien**Tab. 107**

ZUORDNUNGEN		
Tourismus	1	2,6%
Dorferneuerung, Stadtentwicklung	1	2,6%

Nur eines der 39 Wiener Projekte fördert explizit den regionalen Tourismus (*Danube Limes* mit dem Ziel, den Limes entlang der Donau zum Weltkulturerbe erklären zu lassen); verglichen mit den anderen

Bundesländern ist das der geringste Anteil. Die Tourismus-Förderung hat in Wien seit jeher eine hohe Bedeutung und ist einer jener Sektoren, die bereits stark zur Wirtschaftsleistung der Stadt beitragen – daraus resultiert möglicherweise die eher geringe Förderung durch die EU. Das Projekt *UrbSpace* zur Steigerung der Attraktivität und Qualität des urbanen Raumes ist im Bereich Raumplanung der Kategorie Stadtentwicklung zugeordnet.

Outputs Wien**Tab. 108**

ZUORDNUNGEN		
Grenzüberschreitend	6	15,4%
Vernetzung	3	7,7%
Infrastruktur	4	10,3%
Image	4	10,3%
Wissen & Bildung	37	94,9%
Weiche Faktoren	2	5,1%
Arbeitsmarkt	35	89,7%
Produkt	4	10,3%
Distribution von Produkten	3	7,7%

Bei den Outputs wirkt sich der hohe Anteil von Maßnahmen aus dem Programm *Beschäftigung Österreich* aus: Am häufigsten sind Wissen & Bildung und Arbeitsmarkt vertreten. Mit einigem Abstand (sechs Zuordnungen für die sechs Projekte der „ETZ“-Programme) liegt Grenzüberschreitend an dritter Stelle.

5.3.10 Projekte, die in mehreren Bundesländern stattfinden

Aufgrund der schwierigen, kleinteiligen und komplexen Datenlage und der uneindeutigen Zuständigkeiten war es nicht möglich, die Gesamtprojektbudgets aller Projekte nach den Projektbeteiligten aufzuschlüsseln (Kap. 4.3 und Einleitung dieses Kapitels). Die Projekte wurden daher je nach Projektträger bzw. der Zielregion einem der Bundesländer zugerechnet. Acht der 534 erhobenen Projekte (1,5% aller erhobenen Projekte) konnten allerdings auf Grundlage der vorhandenen Infor-

mationen nicht eindeutig einem Bundesland bzw. einer Zielregion zugeordnet werden. Um für die Bundesländer trotzdem annähernd eindeutige Zahlen zu erhalten, d. h. um die Projekte nicht mehrfach zu zählen, werden sie nicht bei den einzelnen beteiligten Bundesländern mitgerechnet. Da sie aber immerhin eine EU-Summe von € 4,8 Mio. binden (6% der insgesamt erhobenen EU-Mittel), werden sie in diesem ergänzenden Kapitel separat dargestellt.

Übersicht der Projekte, die in mehreren Bundesländern stattfinden

Tab. 109

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL	EU-ANTEIL IM Ø*
gesamt	8	100%	€ 6.422.330,16	€ 4.788.623,86	72,38%
Core	3	37,5%	€ 940.302,56	€ 797.990,13	77,67%
Peripherie	4	50,0%	€ 5.482.027,60	€ 3.981.951,00	75,00%
<i>Beschäftigung Österreich</i>	1	12,5%	keine Gesamtprojektbudgets keine Core-/Peripherie-Zuordnung	€ 8.682,73	46%**

* durchschnittlicher Prozentanteil der EU-Mittel am Gesamtprojektbudget

** Anteil an Gesamtförderung, nicht an Gesamtprojektbudget (da nicht bekannt)

Fonds

Tab. 110

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
EFRE	7	87,5%	€ 6.422.330,16	€ 4.779.941,13
ESF	1	12,5%	k. A.	€ 8.682,73
gesamt	8	100%	€ 6.422.330,16	€ 4.788.623,86

Insgesamt entfällt auf die acht bundesländerübergreifenden Projekte eine Gesamtsumme von € 6,4 Mio. und eine EU-Kofinanzierung in Höhe von € 4,8 Mio. Die vier Peripherie-Projekte (€ 3,9 Mio. EU-Mittel) sind wesentlich höher dotiert als die drei Core-Projek-

te (knapp € 800.000). Die Ziele und Programme, unter denen die acht Projekte stattfinden, sind in den Tabellen A15 und A16 im Anhang dargestellt.

Es folgt eine Aufzählung der Projekte inklusive ihres Wirkungsgebietes auf österreichischer Seite:

-
- Im Rahmen von *IPRforSEE* aus dem transnationalen EFRE-Programm *South East Europe* unter dem Ziel „ETZ“ unterstützt das Austria Wirtschaftsservice KMUs der Kreativwirtschaft österreichweit bei der Durchsetzung der geistigen Eigentumsrechte. Das Projekt mit € 1,4 Mio. Gesamtprojektbudget wird von der EU mit € 1,07 Mio. gefördert.
 - *AlpHouse* aus dem transnationalen EFRE-Programm *Alpine Space* fördert Energieeffizienz in der traditionellen alpinen Baukultur in den österreichischen Pilotregionen Bregenzerwald (Vorarlberg) und Tennengau (Salzburg). Gesamtprojektbudget: € 2,7 Mio., EU-Mittel: € 1,9 Mio.
 - *OPTICOM*, ein EFRE-kofinanziertes Projekt aus dem grenzüberschreitenden Programm *Österreich–Ungarn* (€ 578.000 Gesamtprojektbudget, EU-Mittel € 491.000), soll die interkulturellen Kompetenzen im gesamten Programmgebiet (in Österreich: Burgenland, Niederösterreich, die Steiermark und Wien) stärken.
 - *TRAKER* (grenzüberschreitendes EFRE-Programm *Slowakei–Österreich*, Gesamtprojektbudget € 817.000, EU-Mittel € 694.000) fördert und vermarktet das Kulturerbe auf dem Gebiet der Keramik im Burgenland und in Wien.
 - *PCR-PSSH Produkt Tourismus* (grenzüberschreitendes EFRE-Programm *Österreich–Tschechien*, Gesamtprojektbudget € 117.000, EU-Mittel € 99.000) hat die Schaffung einer gemeinsamen Tourismus-Strategie für das Kulturerbe des tschechisch-österreichischen Grenzgebiets in Niederösterreich und Wien zum Ziel.
 - *Netzwerk Pilgerwege AT–HU* (grenzüberschreitendes EFRE-Programm *Österreich–Ungarn*, Gesamtprojektbudget knapp € 796.000, EU-Mittel € 543.000) strebt die Vernetzung von Pilger- und Wallfahrts-Initiativen im Burgenland und in Niederösterreich mit ungarischen AkteurInnen an.
 - Das Kleinprojekt *Rockfest Dačice* des grenzüberschreitenden EFRE-Programms *Österreich–Tschechien* wird im Kleinprojektefonds Südböhmen–Niederösterreich–Oberösterreich abgewickelt (Gesamtprojektbudget knapp € 5.900, EU-Mittel € 3.700).
 - Das einzige ESF-kofinanzierte Projekt ist eine Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahme für ein Unternehmen der Kreativwirtschaft mit Standorten in Kärnten und in der Steiermark. Diese Maßnahme unterstützt auch als einzige das Ziel „RWB“ (EU-Mittel: € 8.600).
-

Bereiche

Tab. 111

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
Kunst & Kultur	6	75,0%	€ 5.055.859,16	€ 3.703.441,13
Kreativwirtschaft	2	25,0%	€ 1.366.471,00	€ 1.085.182,73
gesamt	8	100%	€ 6.422.330,16	€ 4.788.623,86

Die thematische Verteilung entspricht ziemlich genau dem bundesweiten Bild: Sechs Projekte (drei Viertel) gehören zu Kunst & Kultur, zwei (ein Viertel) zur Kreativwirtschaft: die ESF-Qualifizierungsmaßnahme sowie *IPRforSEE*, das auf den Schutz und die bessere Nutzung von Urheberrechten im südosteuropäischen Raum abzielt.

Die häufigsten Domänen sind Kulturelles Erbe (4) und Transversale Bereiche (3); die Sparten sind mit jeweils einem zugeordneten Projekt vertreten. Im Bereich Buch & Presse findet sich kein Projekt (siehe Tabelle A17 im Anhang). Drei der Projekte sollen

zusätzlich auch den Tourismus fördern; in der Raumplanung sind keine bundesländerübergreifenden Projekte angesiedelt.

Fast alle Projekte fördern Wissen & Bildung, vorrangig durch Wissenstransfer und Austausch (eine der wichtigsten Komponenten der transnationalen, interregionalen und grenzüberschreitenden Programme). Die Unterstützung des Arbeitsmarktes und die grenzüberschreitende Integration sind ebenfalls wichtige Ziele (zu Domänen, Tourismus/Raumplanung und Outputs siehe Tabellen A17, A18 und A19 im Anhang).

5.3.11 Die Bundesländer im Vergleich

Ein Vergleich zwischen den einzelnen Bundesländern lässt sich auf mehreren Ebenen durchführen: jener der Anzahl der erhobenen Projekte, der jeweiligen Gesamtprojektbudgets und der Höhe der EU-Mittel, aber auch der Gewichtung nach den verschiedenen Fonds und den Programmen. Abschließend lässt sich gegenüberstellen, wo die Bereiche Kunst & Kultur bzw. Kreativwirtschaft sowie die einzelnen Domänen stärker oder schwächer vertreten sind.

Dabei müssen einige Voraussetzungen bedacht werden: Bei den besprochenen Zahlen handelt es sich um jene Projekte, die bis zum Stichtag der Erhebung (30. September 2010) recherchiert werden konnten bzw. von Kontaktstellen übermittelt wurden. Da einige der Programme bundesländerübergreifend konzipiert sind, gibt es auch Projekte mit Beteiligten aus mehreren Bundesländern. Die Budgets konnten aber nicht nach einzelnen Beteiligten aufgeschlüsselt werden (Kap. 4.3 und Einleitung Kap. 5.3), weshalb die Projekte jenem Bundesland

zugeordnet wurden, in dem sich die Zielregion befindet.³⁹ Die Zahlen für die einzelnen Bundesländer beinhalten daher sowohl „reine“ Bundesländer-Projekte als auch Kooperationsprojekte, deren zentraler Nutzen einem Bundesland zugerechnet werden kann.

Die Umsetzung von EU-kofinanzierten regionalpolitischen Projekten hängt zentral davon ab, wie viel Geld aus den EU-Fonds in dem jeweiligen Bundesland überhaupt zur Verfügung steht und welche regionalen Schwerpunkte und Ziele gesetzt wurden. Daher ist der Vergleich der Bundesländer **keinesfalls wertend** zu verstehen. Er soll vielmehr den aktuellen Status quo der Umsetzung im Bereich von Kunst und Kultur verdeutlichen und so allenfalls vorhandene Potentiale erkennbar machen.

³⁹ Bei einigen Projekten war das aufgrund der Datenlage nicht eindeutig möglich. Um sie aber nicht mehrfach zu zählen, werden diese Projekte bei den einzelnen beteiligten Bundesländern nicht mitgerechnet (Kap. 5.3.10).

Bundesländervergleich Core-/Peripherie-Projekte und Beschäftigung Österreich

Tab. 112

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W
PROJEKTE	42	45	135	77	43	48	58	39	39
Core	30 71,4%	18 40,0%	102 75,6%	54 70,1%	28 65,1%	26 54,2%	40 69,0%	29 74,4%	4 10,3%
Peripherie	11 26,2%	4 8,9%	24 17,8%	5 6,5%	3 7,0%	5 10,4%	7 12,1%	9 23,1%	3 7,7%
Beschäftigung Österreich	1 2,4%	23 51,1%	9 6,7%	18 23,4%	12 27,9%	17 35,4%	11 19,0%	1 2,6%	32 82,1%

B – Burgenland, K – Kärnten, NÖ – Niederösterreich, OÖ – Oberösterreich, S – Salzburg, ST – Steiermark, T – Tirol, V – Vorarlberg, W – Wien

Bundesländervergleich Gesamtprojektbudgets und EU-Mittel (in Mio. €) sowie EU-Anteil

Tab. 113

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W
PROJEKTE	42	45	135	77	43	48	58	39	39
Gesamtprojektbudgets	27,9	11,9	16,4	10,7	6,4	17,6	17,5	15,9	8,7
EU-Mittel	11,6	9,5	12,2	6,3	3,0	10,9	8,6	5,8	6,2
EU %	53%	49%	68%	51%	34%	39%	41%	34%	50%

Bundesländervergleich Fonds (Anzahl der Projekte)

Tab. 114

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W
EFRE	20 47,6%	10 22,2%	110 81,5%	41 53,2%	9 20,9%	5 10,4%	29 50,0%	19 48,7%	7 17,9%
ESF	4 9,5%	23 51,1%	9 6,7%	18 23,4%	12 27,9%	17 35,4%	11 19,0%	1 2,6%	32 82,1%
ELER (Leader)*	18 42,9%	12 26,7%	16 11,9%	18 23,4%	22 51,2%	26 54,2%	18 31,0%	19 48,7%	–

* in allen Bundesländern außer Wien

Bundesländervergleich Programme

Tab. 115

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W
Transnationale Programme	0 0%	1 2,2%	1 0,7%	0 0%	1 2,3%	3 6,3%	0 0%	0 0%	2 5,1%
Interregionale Programme	1 2,4%	0 0%	0 0%	2 2,5%	0 0%	2 4,2%	0 0%	0 0%	1 2,6%
Grenzüber-schreitende Programme	5 11,9%	9 20,0%	104 77,0%	36 46,8%	8 18,6%	0 0%	28 48,3%	17 43,6%	3 7,7%
Beschäftigung Österreich	1 2,4%	23 51,1%	9 6,7%	18 23,4%	12 27,9%	17 35,4%	11 19,0%	1 2,6%	32 82,1%
RWB-Länder-Programme*	–	0 0%	5 3,7%	3 3,9%	0 0%	0 0%	1 1,7%	2 5,1%	1 2,6%
Konvergenz-programme Burgenland**	17 40,5%	–	–	–	–	–	–	–	–
Leader***	18 42,9%	12 26,7%	16 11,9%	18 23,4%	22 51,2%	26 54,2%	18 31,0%	19 48,7%	–

* in allen Bundesländern außer Burgenland ** nur im Burgenland *** in allen Bundesländern außer Wien

Bundesländervergleich Bereiche

Tab. 116

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W
Kunst & Kultur	40 95,2%	33 73,3%	132 97,8%	60 77,9%	34 79,1%	37 77,1%	48 82,8%	36 92,3%	17 43,6%
Kreativ-wirtschaft	2 4,8%	12 26,7%	3 2,2%	17 22,1%	9 20,9%	11 22,9%	10 17,2%	3 7,7%	22 56,4%

Bundesländervergleich Tourismus und Raumplanung

Tab. 117

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W
Tourismus	20 47,6%	10 22,2%	32 23,7%	9 11,7%	16 37,2%	9 18,8%	29 50,0%	11 28,2%	1 2,6%
Dorferneuer./ Stadtentw.	3 7,1%	0 0%	5 3,7%	4 5,2%	7 16,3%	4 8,3%	2 3,4%	2 5,1%	1 2,6%

Bundesländervergleich Domänen

Tab. 118

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W
Kulturelles Erbe	24 57,1%	22 48,9%	54 40,0%	29 37,7%	16 37,2%	16 33,3%	31 53,4%	20 51,3%	4 10,3%
Darstellende Kunst	3 7,1%	6 13,3%	35 25,9%	11 14,3%	8 18,6%	4 8,3%	4 6,9%	7 17,9%	7 17,9%
Audiovisueller Bereich	2 4,8%	1 2,2%	5 3,7%	2 2,6%	0 0%	1 2,1%	3 5,2%	1 2,6%	1 2,6%
Visuelle Kunst	2 4,8%	3 6,7%	19 14,1%	9 11,7%	7 16,3%	7 14,6%	6 10,3%	2 5,1%	1 2,6%
Buch & Presse	2 4,8%	1 2,2%	6 4,4%	3 3,9%	1 2,3%	2 4,2%	1 1,7%	2 5,1%	1 2,6%
Transversale Bereiche	27 64,3%	15 33,3%	80 59,3%	27 35,1%	19 44,2%	21 43,8%	21 36,2%	25 64,1%	8 20,5%

Die mit Abstand meisten Projekte mit Kulturbezug wurden für Niederösterreich erhoben: 135, das sind gut 25% der Gesamtanzahl von 534 Projekten; diese hohe Anzahl verdankt sich vorrangig den vielen Kleinprojekten des Programms *Österreich–Tschechien*. Neben Niederösterreich ist an diesem Programm auch Oberösterreich maßgeblich beteiligt; es folgt daher an zweiter Stelle mit 77 Projekten. Niederösterreich verzeichnet auch den höchsten Anteil an Core-Projekten (über 75%). Tirol liegt mit 58 Projekten auf dem dritten Platz; in den übrigen sechs Ländern wurden jeweils zwischen 39 und 48 Projekte erhoben.

Der Anteil von Core-Projekten an der jeweiligen Gesamtanzahl hängt davon ab, wie viele der Projekte Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen aus dem Programm *Beschäftigung Österreich* sind; stammen viele der Projekte aus diesem Programm, so ist der Anteil der Core-Projekte entsprechend niedrig: In Wien sind über 82% der erhobenen Projekte solche Qualifizierungsmaßnahmen. Deshalb findet sich hier auch der geringste Anteil von Core-Projekten (10%). Auch in Kärnten und der Steiermark finden sich anteilmäßig viele Maßnahmen aus *Beschäftigung Österreich* und damit geringe Core-Anteile. In den anderen Bundesländern liegt der Anteil der Core-Projekte bei mindestens 65%.

Die Anzahl von Projekten bestimmt maßgeblich

auch die Höhe der investierten Mittel. Diese hängen aber auch davon ab, unter welches regionalpolitische Ziel das jeweilige Land fällt („Konvergenz“ oder „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ [RWB]) und von welcher Art die Projekte sind. Die insgesamt höchsten Gesamtprojektbudgets verzeichnet das Burgenland (€ 27,9 Mio.), das als einzige „Konvergenz Phasing Out“-Region Österreichs ein vorrangiges Zielgebiet der Regionalpolitik ist. Was aber die Höhe der EU-Mittel betrifft, liegt das Burgenland mit € 11,6 Mio. an zweiter Stelle nach Niederösterreich (€ 12,2 Mio.). Auch in der Steiermark werden vergleichsweise viele Mittel für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft aus den EU-Fonds ausgeschöpft: Von € 17,6 Mio. Gesamtprojektbudgets sind € 10,9 Mio. EU-Mittel. Die geringsten Mittel (sowohl insgesamt betrachtet als auch in puncto EU-Mittel) finden sich in Salzburg: Diesem Bundesland stehen aufgrund seiner guten wirtschaftlichen Lage (wie z. B. hohes Bruttoregionalprodukt, niedrige Arbeitslosenquote⁴⁰) von vornherein weniger Mittel aus den EU-Fonds zur Verfügung.

Der für die Bundesländer bedeutendste Fonds ist der größte der Strukturfonds⁴¹, nämlich der EFRE. Er kofinanziert in vier Ländern die meisten Projekte (Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol). Der ELER (Leader) ist in zwei Bundesländern der

⁴⁰ Statistik Austria: Ranking der Bundesländer Österreichs nach ausgewählten Merkmalen. Mikrozensus, Regionale Gesamtrechnungen, F&E, Tourismusstatistik. Erstellt am 12.05.2010.

⁴¹ Dotierung der Fonds in der aktuellen Förderperiode: EFRE – € 201 Mrd., ESF – € 76 Mrd. und Kohäsionsfonds (kommt in Österreich nicht zur Anwendung) – € 70 Mrd. http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/funding/index_de.cfm#1 (23.08.2011)

wichtigste Fonds (Salzburg und Steiermark). In Vorarlberg werden genauso viele Projekte durch den EFRE wie durch den ELER finanziert (jeweils 19). Daran ist erkennbar, dass der ELER, der formell eigentlich ein Landwirtschaftsfonds ist, für Kultur in der Regionalentwicklung bedeutende Dienste leistet. In Kärnten und Wien sind die meisten Projekte ESF-kofinanziert: durch das Programm *Beschäftigung Österreich*.

Die wichtigsten Förderschienen (mit den meisten Projekten) sind in sieben Bundesländern entweder Leader (mit eigenem Kulturschwerpunkt in der Steiermark) oder die grenzüberschreitenden Programme; nur in Kärnten und Wien sind die meisten erhobenen Posten Qualifizierungsmaßnahmen aus *Beschäftigung Österreich*. Die meisten grenzüberschreitenden Projekte wurden dabei in Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol erhoben; in der Steiermark konnten bis zum Stichtag keine grenzüberschreitenden Kulturprojekte erhoben werden. Dafür finden sich hier die meisten transnationalen und interregionalen Projekte, von denen insgesamt nur relativ wenige, dafür hoch dotierte Projekte erhoben wurden. Die transnationalen und interregionalen Projekte machen daher bei den einzelnen Bundesländern jeweils nur einen kleinen Prozentsatz aus. Leader ist besonders in der Steiermark (26 Projekte), aber auch in Salzburg und Vorarlberg ein wichtiges Instrument zur Förderung von Kultur im Rahmen der (ländlichen) Regionalentwicklung. In Kärnten werden bisher zwölf und damit vergleichsweise wenige Leader-Kulturprojekte realisiert; hier könnte Leader vermehrt für Kulturprojekte geöffnet und genutzt werden. Aber vor allem die RWB-Länderprogramme werden bisher für Kunst und Kultur, aber auch für Kreativwirtschaft faktisch kaum genutzt: Mit fünf Projekten liegt hier Niederösterreich bereits an erster Stelle; in drei Bundesländern wurden im Rahmen dieser Programme bis zum Stichtag keine Projekte mit Kulturbezug realisiert⁴². Für sie könnte die Förderpraxis der kommenden Jahre so angepasst werden, dass sie auch für den Kulturbereich interessant werden. Die „Konvergenz Phasing Out“-Programme des Burgenlands werden

dagegen bereits verhältnismäßig intensiv für Kunst- und Kulturprojekte genutzt.

Der thematische Vergleich der einzelnen Bundesländer fällt zunächst für acht der neun Bundesländer – ausgenommen Wien – relativ einheitlich aus: Die Mehrheit der Projekte fällt in den Bereich Kunst & Kultur, und zwar mindestens 70%; in Niederösterreich, Burgenland und Vorarlberg sind es sogar über 90%. Die Kreativwirtschaft kommt in vier dieser acht Länder immerhin auf über 20% (Kärnten, Steiermark, Oberösterreich und Salzburg), maximal aber auf 26,7% (in Kärnten). Wien stellt demgegenüber eine große Ausnahme dar: Hier überwiegt die Kreativwirtschaft sogar mit 56,4% der Projekte. Ihr Anteil hängt ebenfalls davon ab, wie viele Qualifizierungsmaßnahmen des Programms *Beschäftigung Österreich*, die überwiegend Betrieben der Kreativwirtschaft zugutekommen⁴³, sich in dem jeweiligen Bundesland finden. Abgesehen von diesem einen Programm wird die Kreativwirtschaft auch in den einzelnen Bundesländern im Rahmen der Regionalpolitik nur wenig berücksichtigt.

Wenig überraschend ist das Ergebnis, dass das Kulturelle Erbe bundesweit die meisten Zuordnungen verzeichnet; allerdings fallen ihm nur bei drei Ländern – Kärnten, Oberösterreich und Tirol – die meisten Projekte zu. Die Transversalen Bereiche liegen indes bundesweit mit nur sehr geringem Abstand fast gleichauf; in den übrigen sechs Ländern (Burgenland, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien) sind sie anteilmäßig sogar die wichtigste Domäne. Damit sind Kulturinitiativen und -zentren, Aus-/Weiterbildung, der Internationale Kulturaustausch und Großveranstaltungen bzw. Festivals im Vergleich der Bundesländer die wichtigsten Themen für Kunst- und Kulturprojekte⁴⁴. Die einzelnen Kunstsparten verbuchen jeweils nur geringe Anteile, und zwar fast überall unter 20% – außer in Niederösterreich: Auf die Darstellende Kunst kommen hier 35 Projekte oder 25,9%. Auch in Oberösterreich, Salzburg, Vorarlberg und Wien gibt es etwas mehr Projekte in dieser Sparte. Projekte der Visuellen Kunst finden sich vermehrt ebenfalls in Niederösterreich (19 Projekte,

⁴² In der Steiermark waren laut Auskunft der zuständigen Behörde (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. Kultur) zwei bis drei Projekte in Entwicklung, die Daten konnten jedoch bis zum Stichtag der Erhebung nicht freigegeben werden, da das Genehmigungs-Prozedere noch nicht beendet war.

⁴³ vgl. Kap. 5.2.4, Tab. 28 und Tab. A9 und A10 im Anhang zur thematischen Struktur der Maßnahmen aus dem Programm *Beschäftigung Österreich*

⁴⁴ vgl. Kap. 5.1.4, Tab. 16a, b und c zum Vergleich der Kategorien der einzelnen Domänen

14,1%) sowie in Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark. Die übrigen beiden Sparten, der Audiovisuelle Bereich und Buch & Presse, kommen in keinem Bundesland auf über 10% der Projekte. Konkrete, „klassische“ Kunstprojekte finden sich somit am häufigsten zu Musik und Theater und der bildenden Kunst – insgesamt bleiben sie jedoch in der Unterzahl. Die Mehrheit der Projekte der einzelnen Länder dient der Etablierung von kultureller Infrastruktur wie Kulturinitiativen/-zentren und Festivals sowie der Weiterbildung und/oder beschäftigt sich mit immateriellem/baukulturellem Erbe, Museen und Volkskultur.

Kunst und Kultur beeinflussen die so genannten „weichen Faktoren“ einer Region wie Lebensqualität und Partizipation, die für die Querschnittsthemen der Raumplanung – Dorferneuerung und Stadtentwicklung – von Bedeutung sind. Vor allem

Salzburg greift den Nutzen des Kultursektors für die Dorferneuerung im Rahmen seiner Leader-Projekte auf. In den übrigen Ländern fördern jeweils weniger als 10% der Projekte diesen Bereich. Neben den weichen Faktoren können Kunst und Kultur auch die Wirtschaft positiv beeinflussen – vor allem, indem sie den Tourismus ankurbeln. Diese Funktion des Kultursektors wird durch die Länder im Rahmen der EU-Regionalpolitik sehr unterschiedlich genutzt: In Tirol und im Burgenland soll (fast) die Hälfte der jeweiligen Projekte auch den Fremdenverkehr fördern; in Oberösterreich und Wien sind es dagegen anteilmäßig nur sehr wenige. Daran lässt sich ablesen, in welchen österreichischen Regionen der Kulturtourismus als Wachstums- und Entwicklungspotential gesehen wird bzw. in welchen Regionen dieses Potential bereits ausgeschöpft wird.

FAZIT

In allen Bundesländern wurde 2007 bis 2010 im Rahmen der EU-Regionalpolitik bereits ein guter Grundstock an Kulturprojekten genehmigt und zum Teil schon umgesetzt. Unterschiede ergeben sich primär in der Nutzung der unterschiedlichen Programme: Eindeutig ist jedenfalls, dass das Vorhandensein von Kleinprojektfonds im Rahmen der grenzüberschreitenden Programme die Umsetzung von Kunst- und Kulturprojekten begünstigt; das zeigen vor allem Niederösterreich und Oberösterreich. Für die kommende Förderperiode wäre es daher begrüßenswert, wenn möglichst allen Bundesländern solche Fonds zur Verfügung stehen würden. Für Kunst und Kultur im ländlichen Raum stellen die Leader-Projekte eine wichtige Förderschiene dar. Der aktuelle Leader-Kultur-Schwerpunkt in der Steiermark ist eine beispielgebende Praxis, den Kultursektor integrativ in der Regionalentwicklung zu verankern. Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen im Kulturbereich und in der Kreativwirtschaft werden interessanterweise vor allem in Kärnten und Wien, aber auch in der Steiermark gesetzt. In dem Programm *Beschäftigung Österreich* liegt auch für die anderen Bundesländer die Möglichkeit, den Wirtschaftszweig der Kreativwirtschaft verstärkt zu fördern und damit für die Regionalentwicklung zu nutzen. Wie in Kärnten oder Niederösterreich können damit aber auch soziale Projekte mit dem Kulturbereich verknüpft werden (z. B. Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen bei Ausgrabungsstätten).

Dass sehr viele Projekte in die Transversalen Bereiche fallen, ist in jedem Fall eine begrüßenswerte Entwicklung, die zukünftig weiter vorangetrieben werden sollte, da sie langfristig die zeitgenössische Kunst und Kultur unterstützt und fördert. Gleichzeitig könnte die Umsetzung einzelner zeitgenössischer Kunst-Projekte – wie etwa viele der niederösterreichischen und oberösterreichischen grenzüberschreitenden Kleinprojekte oder der Salzburger Leader-Projekte – stärker forciert werden.



Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Anders als im Vorfeld der Recherchen zur vorliegenden Studie erwartet, werden in der aktuellen Förderperiode in Österreich bereits eine Reihe von Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekten mit Hilfe der EU-Fonds für die Regionalentwicklung¹ umgesetzt: **534 Projekte mit einem Volumen von € 78,8 Mio. an EU-Mitteln im Zeitraum 2007 bis 2010.** Diese Projekte verfolgen die Ziele der europäischen und der nationalen Regionalpolitik. Kultur und Regionalentwicklung befruchten sich also gegenseitig: Die

Regionen profitieren von der Kultur, weil sie Standortattraktivität, Kohäsion und Beschäftigungsmöglichkeiten begünstigt – die Kultur profitiert von den Instrumenten der Strukturförderung, weil diese vielfältige, regionale und grenzüberschreitende Kunst- und Kulturprojekte ermöglichen und die Kreativwirtschaft fördern. Diese Erkenntnis prägt auch die gegenwärtigen Diskussionen und Beratungen in der EU zur Programmierung der nächsten Strukturfondsperiode 2014–2020.

¹ Diese Fonds sind: die Strukturfonds EFRE und ESF und der ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums).

6.1 Beiträge und Empfehlungen aus dem EU-Kontext

Die Bedeutung der Kultur für die Europäische Union und deren zukünftige Entwicklung (v. a. die Entwicklung der Wirtschaft, der Beschäftigungssituation, der sozialen Kohäsion und der Lebensqualität) wurde auf EU-Ebene bereits mehrfach beschrieben und belegt². Mit *Europa 2020*, der neuen „Wachstumsstrategie der EU für das kommende Jahrzehnt“, werden intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum als Ziele definiert. Für diese Vorhaben können Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft maßgebliche und nachhaltige Beiträge liefern – vorausgesetzt, ihre Potentiale werden anerkannt und entsprechend genutzt: Indem sie kreatives Potential freisetzen, spornen sie die Innovationskraft an; im Prozess von Identifikation und der Gestaltung von Vielfalt können sie zu Lösungen beitragen und fördern so den sozialen Zusammenhalt und die Lebensqualität.

Das spezifische Thema der Förderung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft durch die EU-Strukturfonds ist ein Aspekt dieser Diskussion, der in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Die Studie *Der Beitrag der Kultur zur lokalen und regionalen Entwicklung*³ (CSES/ERICarts, 2010) hält z. B. Folgendes fest:

- Kultur hat das Potential, zur Verwirklichung der Ziele aller drei Kohäsionsleitlinien beizutragen, obwohl sie dort kaum eine explizite Rolle spielt: Sie steigert die Attraktivität einer Region, hält Fachkräfte und Menschen mit höherer Bildung in den Regionen und schafft mehr und bessere Arbeitsplätze.
- Die auf den Interventionscodes basierende Statistik zu Kultur in den Programmen der Regionalpolitik⁴ deckt nicht die volle Bandbreite der Projekte ab – sie laufen auch unter anderen Kategorien und scheinen so in der Statistik nicht auf. Der Anteil der Kultur kann daher als höher angenommen

werden, als es die Zahlen nahelegen, lässt sich aber nicht genau beziffern.

- Die untersuchten Fallbeispiele der CSES/ERICarts-Studie konzentrieren sich vor allem auf (Infra-)Struktur, auf die Schaffung von neuen Einrichtungen sowie die Steigerung der regionalen Attraktivität durch die Kombination moderner Architektur mit Revitalisierung. In Parks, „Business Incubators“, Beratungseinrichtungen etc. werden Wissen, Innovation und Qualifikation gefördert. Zu den sozialen Effekten zählt die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Kultur und kreative Branchen – es handelt sich dabei um „jobs that people enjoy doing“⁵ – und die Förderung von sozialer Interaktion. Letztlich sind das entscheidende Faktoren für eine hohe Lebensqualität. Durch effektive Kommunikation stellen die Projekte außerdem Bezugspunkte für das Miteinander her und begünstigen so die gesellschaftliche Integration verschiedener sozialer Gruppen.
- Die Rolle der Kultur wird insgesamt unterschätzt; vor allem ihr Beitrag zur Wirtschaft wird statistisch nicht wahrgenommen: Indem sie Stabilität durch soziale Kohäsion schafft, leistet sie wertvolle Unterstützung für die Ökonomie, die sich aber nicht direkt in Zahlen widerspiegelt.
- Es gibt keine umfassende Strategie zur gezielten Nutzung dieses Beitrags – nationale und regionale Ansätze variieren stark, je nachdem, welche Bedeutung dem Kultur- bzw. Kreativsektor in einer Region zugemessen wird.

² Zur Bedeutung der Kultur & Kreativwirtschaft für Europas Entwicklung:
• Europäische Agenda für Kultur im Zeichen der Globalisierung, (KOM(2007) 242 endg.)
• Grünbuch Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien, (KOM(2010) 183/3)
• EU-Arbeitsplan für Kultur 2011–2014

³ Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development – Evidence from the Structural Funds, hrsg. vom Centre for Strategy & Evaluation Services und vom European Institute for Comparative Cultural Research ERICarts, im Auftrag der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung & Kultur, September 2010

⁴ Aus dieser Quelle stammt die Angabe, dass 1,7% der Strukturfonds-Mittel europaweit bzw. 1% in Österreich für Kultur aufgewendet werden. http://ec.europa.eu/regional_policy/activity/culture/index_de.cfm (5.09.2011)

⁵ Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development, S. 72

Basierend auf diesen Erkenntnissen werden folgende Empfehlungen⁶ abgegeben:

- Bessere strategische Verankerung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft, Betonung ihres Beitrags zu *Europa 2020*
- Ausbau der Unterstützung für Kulturprojekte aus den Strukturfonds entsprechend ihrer Bedeutung
- Strategische Ansätze für kulturbasierte Entwicklung auf lokaler und regionaler Ebene
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Kultur und Wirtschafts-/Regionalentwicklung
- Eingehende Analyse und Evaluation des Beitrags von Kultur und Kreativwirtschaft

Der EU-Kulturministerrat reagierte auf diese Empfehlungen mit den *Schlussfolgerungen des Rates vom 10. Mai 2010 über den Beitrag der Kultur zur lokalen und regionalen Entwicklung*⁷ und fordert:

- die durchgängige Berücksichtigung der Kultur in der Politik der lokalen und regionalen Entwicklung
- die Förderung günstiger Rahmenbedingungen auf lokaler und regionaler Ebene zur Verbesserung der Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft, insbesondere von KMUs (z. B. durch effizientere Nutzung der Finanzierungsinstrumente der Kohäsionspolitik und bessere Kommunikation zwischen Kultur-/Kreativwirtschaft und Finanzdienstleistern)
- den Ausbau des Beitrags der Kultur zu einem nachhaltigen Tourismus
- die Förderung der Kreativität bei Bildung und Ausbildung im Hinblick auf die Entwicklung neuer Fertigkeiten zur Verbesserung des Humankapitals und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts (z. B. durch die Vernetzung von Bildungs- und Forschungseinrichtungen, KulturakteurInnen und Unternehmen oder durch die Steigerung der Lernmobilität)
- den Ausbau der grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen kulturellen Zusammenarbeit

⁶ ebd., S. 77

⁷ KOM(2010/C) 135/05, Schlussfolgerungen des Rates vom 10. Mai 2010

Zum *Grünbuch Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien*⁸ der Europäischen Kommission wurde eine öffentliche *Konsultation* durchgeführt. Die wichtigsten Anliegen, die dabei eingebracht wurden, sind:

- „Es ist notwendig, den Unternehmen der Kultur- und Kreativindustrien, speziell den kleinen und mittleren Unternehmen, den Zugang zu finanziellen Mitteln zu erleichtern.
- Es gibt breite Unterstützung für ein umfassendes Innovationskonzept, das die auf Kultur aufbauende Kreativität einschließt.
- Die für lokale und regionale Entwicklung zuständigen Behörden müssen ihre Unterstützung für den Bereich Kultur und hiermit verbundene Industrien als Teil ihrer Strategien für intelligente Spezialisierung ausbauen.
- Die Kultur- und Kreativindustrien müssen zum Experimentieren ermutigt werden sowie dazu, Technik und Technologien – insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie – in vollem Umfang hierbei zu nutzen.
- Es müssen mehr Möglichkeiten für multidisziplinäre und grenzüberschreitende kreative Partnerschaften zwischen kulturellen und kreativen Institutionen, Unternehmer aller Arten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen geschaffen werden.
- Das Urheberrecht ist als faire Entlohnung für Kreativität unverzichtbar.
- Die Medienkompetenz muss weiter gefördert werden.
- Die Zusammenarbeit und der Austausch auf internationaler Ebene muss weiter gestärkt werden.“⁹

Im Rahmen der *Offenen Koordinierungsmethode* (OKM) wurde 2011 eine Arbeitsgruppe¹⁰ zur besseren Verankerung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Rahmen der Regionalpolitik der EU eingerichtet. Die Gruppe sammelt derzeit „Good Practice“-Beispiele für die Integration von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft in die Strukturförderung; daraus soll ein „Policy Handbook“ mit beispielgebenden Maßnahmen und Projekten für Behörden und Projektträger entstehen, um eine bessere Ausschöpfung der Mittel zu ermöglichen. Österreich engagiert sich in dieser OKM-Gruppe maßgeblich.

⁸ Europäische Kommission: *Grünbuch Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien*, Brüssel 2010 (KOM(2010)183/3)

⁹ http://ec.europa.eu/culture/news/consultation_de.htm (28.09.2011)

¹⁰ <http://www.creativeindustries.eu/omc> (5.09.2011)

6.2 Die Ergebnisse der österreichischen Studie

Die österreichische Studie wurde vor dem Hintergrund dieser Beiträge aus dem EU-Kontext in Auftrag gegeben und durchgeführt. Mit den Resultaten der Studie und einigen Handlungsempfehlungen

können nun erste österreichische Ergebnisse in den europäischen Diskurs und in die gemeinsame Strategieentwicklung eingebracht werden.

6.2.1 Der gegenseitige Nutzen von Kultur und Regionalpolitik

Die vorliegende Studie belegt sehr deutlich die wechselseitige Wirkung, die das Verhältnis von Kultur und Regionalentwicklung prägt:

Strukturförderung kommt der Kultur zugute – Kultur fördert die Struktur- und Regionalentwicklung.

Das Potential der EU-Regionalpolitik für die Kultur

Die vorliegende Studie zeigt, dass die EU-Fonds der Struktur- und Regionalentwicklung wichtige Förderinstrumente für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sind. Das verdeutlicht auch die Gegen-

überstellung der Mittel aus den spezifischen EU-Kultur- und Medienprogrammen mit den im Rahmen der Studie erhobenen Zahlen:

Planzahlen der EU für die Strukturfonds in der Periode 2007–2013

Tab. 119

Mittel in den Strukturfonds (EFRE, ESF, Kohäsionsfonds) 2007–2013 ¹¹	€ 347 Mrd.
Mittel für Kultur im Rahmen der Regionalpolitik der EU 2007–2013: (1,7%)¹²	€ 6 Mrd.

Planzahlen der EU für die Kultur- und Medienprogramme in der Periode 2007–2013

Tab. 120

Mittel für das Programm KULTUR 2007–2013 ¹³	€ 400 Mio.
Mittel für das Programm MEDIA 2007–2013 ¹⁴	€ 755 Mio.
gesamte Mittel für EU-Kultur- und -Medienprogramme	€ 1,155 Mrd.

Die für Kultur veranschlagten Mittel in den EU-Strukturfonds sind mehr als **fünfmal** so hoch wie die Mittel in den spezifischen EU-Kultur- und Medien-Förderprogrammen. Die genannten € 6 Mrd. sind aber lediglich ein nicht bindender Voranschlag, der die tatsächlich genehmigten und umgesetzten Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte nicht erfasst. Darüber hinaus sind die Mittel aus

dem ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) für Leader-Projekte in dieser Summe nicht enthalten. Der tatsächliche Anteil der Kultur in den Programmen der Struktur- und Regionalpolitik kann daher als wesentlich höher angenommen werden, wie die Erhebung für Österreich im Rahmen der vorliegenden Studie auch zeigt:

¹¹ http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/funding/index_de.cfm

¹² http://ec.europa.eu/regional_policy/activity/culture/index_de.cfm (7.09.2011).

Hier sind die Mittel aus dem ELER für den Leader-Schwerpunkt nicht enthalten, weil es für Leader keinen Voranschlag für Kultur gibt.

¹³ http://eacea.ec.europa.eu/culture/programme/about_culture_de.php (2.09.2011)

¹⁴ http://ec.europa.eu/culture/media/programme/overview/index_en.htm (2.09.2011)

Tab. 121

KULTURPROJEKTE IN DEN REGIONALFÖRDERPROGRAMMEN IN ÖSTERREICH IM ZEITRAUM 2007–2010 ¹⁵		
Anzahl und Mittel der Kulturprojekte im Rahmen der Regionalpolitik der EU in Österreich 2007–2010	534 Projekte	€ 78,8 Mio.*
davon Core-Projekte (zentrale Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte)	334 Projekte	€ 43,5 Mio.**

* 5,71% der 2007 bis 2010 genehmigten Mittel) ** (3,15% der 2007 bis 2010 genehmigten Mittel)

Tab. 122

PROJEKTE IN DEN EU-KULTUR- UND -MEDIENPROGRAMMEN IN ÖSTERREICH IM ZEITRAUM 2007–2010		
Projekte im Rahmen des EU-Programms KULTUR in Österreich 2007–2010 ¹⁶	54 Projekte	€ 13,0 Mio.
Projekte im Rahmen des EU-Programms MEDIA in Österreich 2007–2010 ¹⁷	176 Projekte	€ 8,8 Mio.
gesamt	230 Projekte	€ 21,8 Mio.

Auch was die Umsetzung und Ausschöpfung betrifft, zeigt sich deutlich: Auf EU-Ebene sind nicht die spezifischen Kulturförderprogramme, sondern die Programme der Regionalentwicklung die wichtigsten Instrumente zur Förderung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft als genuine Querschnittsmaterien¹⁸. Hier werden die meisten Projekte – auch unter anderen „Etiketten“ – mit den höchsten Mitteln unterstützt. Auf Grund dieses Ergebnisses kann der Eindruck, dass die Strukturfonds bzw. die Instrumente der EU-Regionalentwicklung für Kultur „nicht zuständig“ seien („Flucht der Kulturschaffenden in ‚fremde‘ Programme“), entkräftet werden – die Strukturpolitik muss, um ihre Ziele zu erreichen, alle gesellschaftlichen Felder bedienen.

Daraus soll nicht gefolgert werden, dass die EU-Kultur- und -Medienprogramme verzichtbar wären, ganz im Gegenteil: Mittel aus der Regionalpolitik, die in Kunst und Kultur fließen, können jene aus KULTUR und MEDIA nicht ersetzen, weil sie andere Zielsetzungen verfolgen: KULTUR zielt speziell auf die Förderung der Europäischen Bürgerschaft durch kulturelle Zusammenarbeit und Hervorhebung des gemeinsamen europäischen Kulturerbes; MEDIA unterstützt spezifisch den audiovisuellen Sektor und verhilft ihm zu besserer internationaler Wettbewerbs-

fähigkeit. Die Regionalentwicklung hingegen konzentriert sich nicht auf einen speziellen Bereich, sondern unterstützt die Regionen Europas umfassend in ihrer gesamten wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Diese Instrumente ergänzen einander und können nur gemeinsam den Beitrag der Kultur zur Schaffung einer europäischen Identität und zu nachhaltiger, regional ausgeglichener Entwicklung zur vollen Entfaltung bringen.

¹⁵ Berechnungen der österreichischen Kulturdokumentation

¹⁶ nach Auskunft des Cultural Contact Point Austria

¹⁷ <http://www.mediadeskaustria.eu/Foerderergebnisse/>. Zusätzlich zur Einzelprojektförderung gibt es zahlreiche Verleih- und Kinoförderungen, die nur in der Fördersumme erfasst sind.

¹⁸ Dieselbe Diagnose stellten schon Bates & Wacker 1993, Amann 2001, Beckmann 2006.

Das Potential der Kultur für die EU-Regionalpolitik

Auf Basis der vorliegenden Studie lassen sich zwei Feststellungen zum kulturellen Aspekt der EU-Regionalpolitik treffen:

Einerseits wird das Potential von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft für die Regionalentwicklung in Österreich bereits genutzt, und zwar in größerem Umfang als erwartet: 534 Projekte lukrieren € 78,8 Mio. aus den EU-Fonds im Zeitraum 2007 bis Ende 2010. Die „Voranschläge“ für Kultur auf Basis der Interventionscodes für 2007 bis 2013 (EU-weit: 1,7%; Österreich: 1%) reichen nicht an ihren tatsächlichen, aktuellen Anteil (5,71% oder 3,15% für Core-Projekte) heran.

Andererseits sind die Anerkennung und die Nutzung des Potentials durchaus noch ausbaufähig, denn auf struktureller Ebene ist häufig kein Kulturbezug gegeben. Das reflektiert und verstärkt einen Mangel an Bewusstsein für die Bedeutung von Kulturprojekten im Rahmen der Regionalentwicklung. Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft werden – in bestimmten Bereichen – nicht als integrale Bestandteile der Regionalentwicklung wahrgenommen; deswegen bleibt, trotz einer gewissen Basis, der

Anteil an den zur Verfügung stehenden Mitteln vergleichsweise niedrig.

Es gibt zwar viele Kulturprojekte, die im Rahmen der EU-Strukturpolitik gefördert werden; sie werden jedoch oft nicht als solche erkannt, und die Zugehörigkeit zum Kunst- und Kulturbereich wird nicht ausreichend betont.

Eines der zentralen Ergebnisse der Studie ist daher die Erkenntnis, dass in einigen Grundlagendokumenten der EU (Verordnungen, Leitlinien) und operationellen Programmen Kultur besser verankert werden muss, damit in Zukunft ihr volles Potential für die Struktur- und Regionalentwicklung ausgeschöpft werden kann: Dazu gehören sowohl die ökonomischen (Förderung von Innovation, Kreativität, Beschäftigung und Unternehmertum, Spill-over-Effekte auf andere Sektoren) als auch die so genannten „weichen Faktoren“ wie sozialer Zusammenhalt, Lebensqualität und Wohlbefinden, kulturelle Vielfalt und gesellschaftliche Entwicklung. Alle diese Faktoren können durch die Integration von Kunst und Kultur in die Regionalpolitik ihren Teil zur Entwicklung der europäischen Regionen beitragen.

6.2.2 Detaillierte Ergebnisse der Studie: Status quo in Österreich

Um aussagekräftige Argumentationsgrundlagen für eine zukünftig bessere Verankerung von Kunst und Kultur in der EU-Regionalentwicklung in Österreich zu schaffen, werden die Ergebnisse der Studie im Hinblick auf drei zentrale Fragestellungen analysiert:

1. Verankerung der Kultur auf struktureller Ebene,
2. Verankerung der Kultur auf operationeller Ebene sowie
3. Nutzung von Kultur in Form von konkreten Projekten.

Ist Kultur auf struktureller Ebene als Faktor der Regionalentwicklung verankert?

In den **grundlegenden Strategien der EU** – Lissabon und Göteborg – gibt es faktisch keinen Kulturbezug, mit Ausnahme der „Achtung kultureller Vielfalt“. In den strategischen Kohäsionsleitlinien der EU wird nur am Rande auf die Bedeutung der Kultur für die Struktur- und Regionalentwicklung hingewiesen: das kulturelle Erbe mit seinem Potential für den Tourismus soll erhalten, geschützt und genutzt werden. Zeitgenössisches Kunst- und Kulturschaffen und die Kreativwirtschaft werden in ihrer Bedeutung für die Regionalentwicklung nicht erkannt und bleiben – auf dem Papier – außen vor.

- Die grundlegenden Strategien und die Leitlinien der EU bieten nur einen Anhaltspunkt für die Förderung des kulturellen Erbes und beinhalten keine explizite Nennung von zeitgenössischer Kunst, Kultur oder Kreativwirtschaft, wiewohl diese hohe Innovationskraft aufweisen.
- In den grundlegenden Strategien und Leitlinien der EU spielt Kultur für Beschäftigung und Standortattraktivität so gut wie keine Rolle – trotz der „harten“ Daten.

Die **Ziel-Formulierungen der EU-Strukturpolitik** fallen höchst unterschiedlich aus: In der Verordnung über den ESF werden keinerlei kulturelle Bezüge hergestellt. In der Verordnung über den EFRE ist für „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) und die großen geographischen Räume Europas (transnationale Zusammenarbeit) oder für die europaweite Vernetzung (interregionale Zusammenarbeit) unter der „Europäischen Territorialen Zusammenarbeit“ (ETZ) nur das Kulturerbe interessant. Immerhin soll Kultur aber zur regionalen grenzüberschreitenden Integration in der EU beitragen. Für die Konvergenz der wirtschaftlich schwächeren Regionen der EU wird Kultur umfassend und gleichberechtigt mit vielen anderen Bereichen genutzt; in Österreich profitiert davon aber derzeit nur das Burgenland in Form einer Auslauffinanzierung. In der Verordnung über den ELER wird die Bedeutung der Kultur für die Lebensqualität sowie die Bedeutung des kulturellen Erbes für die wirtschaftliche Entwicklung zumindest festgestellt.

- **Kultur ist als Faktor der Regionalentwicklung der EU verankert:** für Konvergenz-Regionen, d. h. in wirtschaftlich schwächeren Gebieten; bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (ETZ); für die Entwicklung des ländlichen Raums.
- **Kultur ist nicht bzw. kaum als Faktor der Regionalentwicklung der EU verankert:** wenn es um regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung geht (RWB);

in der transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit (ETZ).

- **Wenn Kultur als Faktor verankert ist, dann:** zumeist in Zusammenhang mit dem kulturellen Erbe; zeitgenössische Kunst und Kultur sowie Kreativwirtschaft fehlen.

Im **Nationalen Strategischen Rahmenplan Österreichs** – dem STRAT.AT¹⁹ – ist Kultur an sich gut verankert: Sie soll die ländliche und städtische Entwicklung sowie die grenzüberschreitende Integration in Österreich fördern. Zum Teil geht der STRAT.AT weit über die EU-Strategien und die Kohäsionsleitlinien hinaus: Kreativwirtschaft wird explizit einbezogen, die Standortattraktivität österreichischer Regionen soll mittels Kultur erhöht werden, und in den Städten soll das „innovative Kulturangebot“ gefördert werden. Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sind also grundsätzlich ein Bestandteil der österreichischen regionalpolitischen Strategie. Allerdings wird nicht alles, was Teil der nationalen Strategie ist, auch als Aufgabe der EU-Regionalpolitik verstanden. Gerade das Handlungsfeld „Förderung eines kreativen Umfelds“ (darunter Kulturförderung, ländliche Kulturinitiativen und grenzüberschreitende Kulturprojekte) ist im STRAT.AT nur eingeschränkt vorgesehen: „[Strukturfonds]-Kofinanzierung nur eingeschränkt möglich bzw. in Österreich nur in Ausnahmefällen oder in kleinem Umfang (Studien etc.) vorgesehen, tw. auch durch das Programm für die Ländliche Entwicklung.“²⁰ Es ist anzunehmen, dass der Grund dafür die geringe Verankerung der Kultur in der Konzeption der Regionalpolitik auf EU-Ebene ist.

Der STRAT.AT integriert Kultur, aber auch Kreativwirtschaft in seine Gesamtstrategie – zum Teil stärker, als die EU das tut – aber trotzdem noch nicht vollständig in die EU-geförderte Regionalentwicklung.

¹⁹ STRAT.AT 2007/2013 – Nationaler Strategischer Rahmenplan Österreich 2007–2013. Medieninhaber: Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz, Bearbeitung: Österreichisches Institut für Raumplanung

²⁰ ebd., S. 86

Ist Kultur auf operationeller Ebene als Faktor der Regionalentwicklung verankert?

Die verschiedenen operationellen Programme, jene Dokumente also, die konkret festlegen, welche Projekte innerhalb eines Programms finanziert werden können, gehen sehr unterschiedlich mit Kultur und Kreativwirtschaft um, weshalb eine Zusammenfassung sehr schwierig ist. Je nach den vorgelagerten Ziel-Formulierungen, unter denen die Programme laufen, ist entweder *kein*, ein nur *peripherer* oder ein *hoher* Kulturbezug vorhanden. Ein stringent durchgezogener Ansatz ist nicht auszumachen – dieser fehlt schon auf Ebene der EU-Dokumente, und das wirkt sich auch auf die Programmgestaltung aus.

In der Erhebung der Projekte zeigt sich jedenfalls, dass die Gestaltung der Programme maßgeblich die jeweilige Anzahl von Kulturprojekten beeinflusst: Ist der Kulturbezug des Programms hoch, so wurden viele Projekte erhoben; ist er jedoch niedrig, wurden nur wenige erhoben. Einzig im Programm *Beschäftigung Österreich* wurden mehr Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für den Kulturbereich und die Kreativwirtschaft erhoben, als das Programm hätte vermuten lassen. Wenn in der Konzeption des Programms jeglicher Kulturbezug fehlt, so gibt es keine Grundlage für die Umsetzung von Kulturprojekten im Rahmen dieser Programme – der Anreiz für die Kunst- und Kulturschaffenden, eine Förderung aus dem Programm zu beantragen, fehlt; und die verwaltenden Stellen sehen keinen Grund, das Programm aktiv in der Kunst- und Kulturszene zu bewerben.

- **Kultur ist in den operationellen Programmen verankert:** bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (ETZ); in Konvergenz-Regionen, d. h. in wirtschaftlich schwächeren Gebieten; in Ansätzen: bei der Entwicklung des ländlichen Raums und in der transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit (ETZ).
- **Kultur ist nicht in den operationellen Programmen verankert:** wenn es um regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung geht.

- **Während Kultur immerhin vor allem in der grenzüberschreitenden Kooperation ein gutes Standing hat, bleibt die Kreativwirtschaft beinahe völlig außer Acht.**
- **Sowohl in den Grundlegendokumenten als auch in den operationellen Programmen gibt es keinen strategischen, durchgehenden Ansatz zur Integration von Kultur als Querschnittsmaterie oder Kreativwirtschaft.**

Die **Verwaltung der einzelnen Programme** ist ebenfalls sehr unterschiedlich, und zwar von Programm zu Programm und von Bundesland zu Bundesland. Um einen Überblick zu erhalten, bedarf es aufwändiger, intensiver Beschäftigung mit den verschiedensten Dokumenten und Korrespondenz mit den unterschiedlichsten Stellen. Eine Vereinfachung und Vereinheitlichung – in Kombination mit (gemeinsamer) gezielter Öffentlichkeitsarbeit – könnte den personellen und finanziellen Aufwand für die Verwaltung senken und die Programme breitenwirksamer und zugänglicher machen.

Die Abwicklungsstrukturen der EU-geförderten Programme sind kompliziert und dadurch nur wenig transparent.

Wird Kultur in Form von Projekten für die Regionalentwicklung genutzt?

Auf Ebene der konkreten Projekte stellt sich die Frage nach der Bedeutung der einzelnen Fonds und Programmschienen für die Kultur bzw. umgekehrt: In welchen Programmen wird das Potential der Kultur für die regionale Entwicklung verstärkt oder weniger genutzt? Welche Sparten dominieren, welche bleiben marginale Themen im Rahmen der Regionalpolitik und wo existiert noch ausbaufähiges Potential?

Die meisten erhobenen Projekte werden im Rahmen der **grenzüberschreitenden Programme** unter dem Ziel „ETZ“ durch den EFRE kofinanziert. Das deutet darauf hin, dass Kunst und Kultur vor allem dann für die Regionalentwicklung genutzt werden, wenn sie Mehrwert für eine regionale Zusammenarbeit generieren, die über die Landesgrenzen hinausgeht. Eine besonders hohe Anzahl dieser Projekte sind darüber hinaus Kleinprojekte. Die regionale, grenzüberschreitende Integration kann also ganz gezielt über kleinere Kulturprojekte mit einfacherer bürokratischer Abwicklung gefördert werden.

Die meisten der (insgesamt wenigen, dafür vergleichsweise sehr hoch dotierten) erhobenen Projekte in den **transnationalen und interregionalen Programmen** weisen nur peripheren Kulturbezug auf: In der europaweiten Kooperation zur Regionalentwicklung unter Beteiligung Österreichs wird Kultur also des Öfteren mitgedacht, ist aber selten der Hauptgegenstand des Austausches oder der gemeinsam erarbeiteten Strategien.

Der ELER folgt mit der zweithöchsten Anzahl an Kulturprojekten an zweiter Stelle, was für einen der Agrarpolitik zugerechneten Fonds ein überraschendes Ergebnis ist. Kunst und Kultur sind demnach häufig genutzte Faktoren für die **Entwicklung des ländlichen Raums mittels Leader-Projekten**. Dadurch wird der ELER gleichzeitig zu einem wichtigen Instrument der Kulturförderung im ländlichen Raum. Genau genommen ist der Kohäsionspolitik durch die Ausgliederung von Leader aus den Strukturfonds ein zentraler Kultur-Bezug abhanden gekommen – hier besteht die Gefahr, ländliche und „sonstige“ Regionalentwicklung künstlich vonein-

ander zu trennen. Obwohl Leader-Projekte zwar formal nicht mehr zur Regionalpolitik zählen, sind und bleiben sie tatsächlich aber ein essentieller Bestandteil der regionalen Entwicklung. Bemerkenswert ist hier die Initiative der Steiermark, die einen eigenen Leader-Kultur-Schwerpunkt für die aktuelle Periode geschaffen hat und so aktive Unterstützung für kleine, EU-geförderte Kunst- und Kulturprojekte im ländlichen Raum betreibt.

In der einzigen „**Konvergenz Phasing Out**“-**Region Österreichs, dem Burgenland**, werden ebenfalls viele Kulturprojekte umgesetzt: In wirtschaftlich schwächeren Regionen ist die Nutzung der Potentiale von Kunst und Kultur für Entwicklung und Aufschwung offenbar eine Selbstverständlichkeit. Zudem wird hier für einzelne Projekte wesentlich mehr Geld in die Hand genommen als in anderen Bundesländern. Diese Schlussfolgerung trifft aber nur auf das Burgenland zu; alle anderen österreichischen Regionen sind unter dem Ziel „Konvergenz Phasing Out“ nicht förderfähig.

Für die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung in den österreichischen Bundesländern (d. h. für die regionalpolitischen Zielsetzungen der **RWB-Länder-Programme**) werden weder Kunst und Kultur noch – erstaunlicherweise – die Kreativwirtschaft besonders intensiv genutzt. In drei dieser Programme wurden gar keine Projekte erhoben, in den übrigen maximal fünf. Der mehrfach belegte positive Einfluss²¹ des Kulturbereichs, aber auch der Branchen der Kreativwirtschaft auf die Wirtschaftsdynamik und den Arbeitsmarkt werden im Rahmen dieser Programme faktisch nicht genutzt – hier liegen womöglich zusätzliche Potentiale, die in Zukunft mobilisiert werden könnten.

Die wenigsten erhobenen Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte sind **ESF-kofinanziert**. Das bedeutet, dass Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft für die Entwicklung des Humankapitals und des Arbeitsmarktes durch (Weiter-)Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung derzeit noch wenig eingesetzt werden. Indes werden Begriffe wie Wissen,

²¹ vgl. z.B.:

- Europäische Kommission: Grünbuch Erschließung des Potentials der Kultur- und Kreativindustrien, Brüssel 2010 (KOM(2010)183/3)
- Hagoort, Giep; Kooyman, Rene u. a.: The Entrepreneurial Dimension of the Cultural and Creative Industries. Final Report, Utrecht 2010
- Ratznböck, Veronika u. a.: Untersuchung des ökonomischen Potentials der „Creative Industries“ in Wien, Endbericht, Wien 2004

Kreativität und Innovation, die eng mit der Kreativwirtschaft und dem Kulturbereich verknüpft sind, als einige der wichtigsten Faktoren für die zukünftige, erfolgreiche Entwicklung der Europäischen Union betrachtet²². Angesichts dessen ist auch in diesen Bereichen die Anerkennung und Erschließung des Wertes von Kultur und kreativen Branchen durchaus steigerungs- und ausbaufähig. Fast alle ESF-Projekte stammen aus dem Programm *Beschäftigung Österreich*, das in einigen Bundesländern bereits intensiver genutzt wird als in anderen: z. B. in Kärnten und der Steiermark, wo relativ hoch dotierte Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen im Kunst- und Kulturbereich initiiert wurden. Zudem profitieren von diesem Programm wesentlich mehr Betriebe der Kreativwirtschaft als von irgendeinem anderen Programm.

-
- **Kultur wird in Form von Projekten für die Regionalentwicklung genutzt:** vor allem bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (ETZ) und bei der Entwicklung des ländlichen Raums; auch z. T. in den wirtschaftlich schwächeren Gebieten Österreichs (Konvergenz-Regionen); in Ansätzen in der transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit (ETZ).
 - **Kultur wird nur wenig für die Regionalentwicklung genutzt:** wenn es um regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung sowie Qualifizierung geht.
-

²² vgl.: Rat der Europäischen Union: Schlussfolgerungen des Rates vom 10. Mai 2010 über den Beitrag der Kultur zur lokalen und regionalen Entwicklung (KOM(2010/C)135/05); Rat der Europäischen Union: Entscheidung des Rates vom 6. Oktober 2006 über strategische Kohäsionsleitlinien der Gemeinschaft (2006/702/EG)

Die meisten erhobenen Projekte setzen sich mit dem **Kulturellen Erbe** auseinander; die verschiedenen zeitgenössischen Kunstsparten kommen wesentlich seltener vor. Prinzipiell macht es durchaus Sinn, das Kulturerbe verstärkt für die regionale Entwicklung zu nutzen, schon weil es ein wichtiger Faktor für den Tourismus und damit für die Wirtschaftslage ist. Dabei muss jedoch bedacht werden, dass zeitgenössische Kunst und Kultur das Kulturerbe von morgen darstellen und dass auch sie vor allem längerfristig zu pflegende Ressourcen für Lebensqualität und Wohlstand, aber auch für Bürgerbeteiligung sind. In dieser Hinsicht ist es ein erfreuliches Ergebnis, dass vor allem Kulturinitiativen und -zentren, aber auch Aus- und Weiterbildung, internationaler Kulturaustausch und Großveranstaltungen/Festivals – also die **Transversalen Kulturbereiche** – ebenso häufig Themen der Kulturprojekte in der Regionalentwicklung sind. Dieser Trend ist eine gute Grundlage für eine bessere Integration der zeitgenössischen Kunst und Kultur in die Strategie und Umsetzung der Regionalpolitik in der kommenden Förderperiode.

Die **Kreativwirtschaft** profitiert vergleichsweise wenig von den Programmen der EU-Strukturpolitik in Österreich. Ihre Potentiale für Wirtschaftsentwicklung und soziale Kohäsion (indem sie Arbeitsplätze generiert) werden noch zu wenig berücksichtigt. Am stärksten vertreten ist sie bei der Förderung von Beschäftigung und Qualifizierung, also bei der Investition in Humankapital durch den ESF, obwohl dafür in den Kohäsionsleitlinien und Zielen keine Grundlage geschaffen wurde. Hier wird also auf operativer Ebene die Bedeutung der Kreativwirtschaft für den Arbeitsmarkt stärker anerkannt als auf der strukturellen – diese Anerkennung und ihre Umsetzung befinden sich aber noch in den Anfängen.

-
- **Das Kulturelle Erbe überwiegt stark gegenüber den zeitgenössischen Kunstsparten.**
 - **Die Transversalen Bereiche sind fast ebenso stark:** Kulturinitiativen/-zentren, Aus-/Weiterbildung, Internationaler Kulturaustausch und Großveranstaltung/Festival bieten nachhaltiges Potential für zeitgenössische Kultur.
 - **Die Kreativwirtschaft profitiert noch zu wenig von den Programmen der Regionalentwicklung, hat aber immenses Potential diesbezüglich.**
-

6.3 Handlungsempfehlungen für eine Aufwertung der Kultur im Rahmen der EU-Regionalpolitik

Auf Basis der Ergebnisse und Schlussfolgerungen können einige generelle und spezifische Handlungsempfehlungen für Österreich abgeleitet werden.

Die Empfehlungen wurden mit den Beiträgen aus dem EU-Kontext abgestimmt, die ebenfalls für die nationale Ebene Österreichs relevant sind.

6.3.1 Voraussetzungen schaffen: Aufwertung der Kultur in der Konzeption der EU-Regionalpolitik

- **Die bereits vielfach beschriebene und belegte Relevanz von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft für die Entwicklung der EU muss stärker anerkannt und genutzt werden.** Die neue Strategie *Europa 2020*, die alle Politikbereiche der EU zentral beeinflusst, bietet dafür einige Anhaltspunkte: Kunst, Kultur und die kreativen Branchen können maßgeblich zu intelligentem, nachhaltigem und integrativem Wachstum beitragen. Für die Kohäsionspolitik der EU und die regionale Entwicklung in Österreich und in den Nachbarregionen muss die Kulturperspektive, aber auch das Thema Kreativwirtschaft verstärkt in die zukünftigen Leitlinien und Zielsetzungen einfließen.
- Der **wirtschaftliche und finanzielle Mehrwert** von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft und deren Spill-over-Effekte auf andere Sektoren müssen genauer beziffert werden. Dazu sollte die Wirkung von Kulturprojekten für die Regionalentwicklung evaluiert werden. Gleichzeitig sollte die Wahrnehmung für den immateriellen Mehrwert der Kultur, der über die wirtschaftlichen Effekte hinausgeht (Standortattraktivität, Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt etc.) geschärft werden. Um beide Mehrwert-Dimensionen auch statistisch darstellbar und so sichtbar zu machen, bedarf es einer Reihe von Indikatoren-Sets, die in statistische Erhebungen einfließen müssen.
- Wichtig ist die Schaffung von Bewusstsein für **Kultur als Querschnittsmaterie**. Dafür ist die Verwendung und Verbreitung **eines erweiterten Kulturbegriffs** – der mehr umfasst als das kulturelle Erbe und die Kunst – notwendig. Eines der Ergebnisse der vorliegenden Studie ist die Erkenntnis, dass es viele, vor allem größere Projekte gibt, die auf den ersten Blick nicht zur Kultur zählen, aber dennoch Kulturbezug aufweisen.
- Statt Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft zu marginalisieren, indem z. B. ein eigener Topf innerhalb der Strukturfonds entwickelt wird, sollte der gesamte Bereich als **mit den anderen Sektoren gleichberechtigter Konkurrent** um Ressourcen der EU-Fonds aufgewertet werden. Dazu sollten sowohl die Kommunikation als auch die Kooperation von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft mit den anderen Sektoren verbessert und ausgebaut werden: mit Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Regionalentwicklung, Sozialem, Umwelt, Bildung und Forschung etc.
- Die **Kreativwirtschaft** leistet bereits einen Beitrag zu mindestens zwei der drei strategischen Kohäsionsleitlinien („Wissen/Innovation“ bzw. „mehr/bessere Arbeitsplätze“). Dieser Beitrag wird in der aktuellen Förderperiode in den Leitlinien und Zielsetzungen faktisch nicht berücksichtigt.

Sowohl Leitlinien als auch Ziel-Formulierungen sollten also um die Perspektive „Kreativwirtschaft“ erweitert werden.

Unterstützend wirken auch hier eine griffige, einheitliche Definition der Kreativwirtschaft und Bewusstseinsbildung bezüglich ihrer Potentiale für Innovation, Beschäftigung und Wirtschaft.

- Der **erweiterte Innovationsbegriff**, der auch nicht-technologische Innovationen umfasst und für den es breite Unterstützung in der EU gibt, sollte stärker verankert und vor allem auch implementiert werden. Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sind Wissensproduzentinnen, und dieses innovative Potential sollte durch eine verbesserte Zusammenarbeit und Vernetzung von Wissensinstitutionen (Unis, Fachhochschulen), Unternehmen der Kreativwirtschaft und Kulturorganisationen erschlossen werden.
- Eine Struktur wie INTERACT (ein eigenes Programm zur Unterstützung der Abwicklung von ETZ-Programmen) sollte europaweit für möglichst alle Programme geöffnet und für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sensibilisiert werden. Auch das ENRD (European Network for Rural Development) könnte eine thematische Arbeitsgruppe zu diesem Feld bilden und so Kultur als Entwicklungsfaktor im ländlichen Raum fördern.

Freiräume für das Experimentieren müssen geschaffen werden. Dazu braucht es Finanzierung und Infrastruktur für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Primäre Grundlage dafür sind die Durchsetzung des Urheberrechts als Basis für kreatives UnternehmerInnenentum und die Förderung von Medienkompetenz in Ausbildung und Weiterbildung.

6.3.2 Konkrete Strategien entwickeln: Konzeption und Nutzung der operationellen Programme

- Der aktuelle Nationale Strategische Rahmenplan bietet bereits eine gute Basis für das Miteinbeziehen von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft in die regionalen operationellen Programme. Um die Nutzung dieser Basis zu verbessern, sollten **kulturpolitische EntscheidungsträgerInnen und Kulturakteure** bei der Konzeption und der Umsetzung der operationellen Programme (z. B. in Begleitausschüssen) aktiv einbezogen werden. Die top-down angelegte Programmplanung kann dabei mit lokalen, partizipativen Bottom-up-Prozessen ergänzt werden.
- Die **transnationalen und interregionalen Kooperationsprogramme**, an denen Österreich beteiligt ist, sollten verstärkt für kulturelle Themen geöffnet und genutzt werden – sowohl in der Programmplanung als auch in der Umsetzung. Aktuell wird Kultur im Rahmen einiger Peripherie-Projekte durchaus „mitgedacht“; zentrale Kulturprojekte finden sich in diesen Programmen aber selten.
- **Möglichst alle grenzüberschreitenden Programme sollten Kleinprojektfonds (KPFs) mit einer höheren Dotierung anbieten.** Das grenzüberschreitende Programm *Österreich–Tschechien* zeigt, dass ein KPF eine große Anzahl unterschiedlichster Projekte ermöglicht, darunter sehr viele Kunst- und Kulturprojekte. KPFs sollten

weiterhin offen für alle Bereiche bleiben und auch für die Kreativwirtschaft zugänglich werden (die derzeit noch kaum durch die KPFs gefördert wird).

- **Kulturprojekte im Rahmen von Leader** sind eine sinnvolle Möglichkeit, Kunst und Kultur für die Entwicklung des ländlichen Raums zu nutzen: Sie steigern die Lebensqualität und die Attraktivität ländlicher Regionen; gleichzeitig begünstigen sie eine polyzentrische Entwicklung, die neben den großen urbanen Ballungsräumen kleinere attraktive Zentren entstehen lässt. Dabei soll neben dem Kulturerbe (derzeit der vorrangige kulturelle Schwerpunkt der Leader-Projekte) auch Wert auf das Zeitgenössische gelegt werden, wie z. B. bei dem aktuellen zeitgenössischen Leader-Kultur-Schwerpunkt in der Steiermark.
- Der EFRE ist einer der wichtigsten EU-Fonds für Investitionen in die Infrastruktur. Er könnte verstärkt für die **Verbesserung kultureller Infrastruktur** genutzt werden, z. B. bei der Sanierung von Baudenkmalern, Dorferneuerungsstrategien oder der Umwidmung und kulturellen Neunutzung ehemaliger Fabrik- und Industrie-Standorte.
- **Die wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Effekte von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sind beachtlich, werden aber noch viel zu wenig wahrgenommen.** Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft steigern die Attraktivität der Regionen und damit auch ihre Wettbewerbsfähigkeit, sie fördern den Fremdenverkehr und halten Fachkräfte und höher Qualifizierte in den Regionen. Deshalb ist es notwendig, dass die aktuellen „RWB“-Programme, nämlich die Bundesländer-Programme und die

ESF-Förderungen für Qualifizierung und Beschäftigung, stärker für Kultur- und Kreativwirtschaftsprojekte genutzt werden. Auch wenn auf EU-Ebene dafür nicht die richtigen Voraussetzungen geschaffen wurden, lässt sich das in der Umsetzung auf nationaler und regionaler Ebene korrigieren – das zeigt die Nutzung des Programms *Beschäftigung Österreich* für Kultur z. B. in Niederösterreich und Kärnten. In der kommenden Förderperiode sollten Programme mit wirtschaftlichem/ arbeitsmarktpolitischem Fokus schon in der Konzeption stärker auf Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft ausgerichtet werden.

- **Auf der Ebene der Projekte sollten die zeitgenössische Kunst und Kultur und auch die Kreativwirtschaft gleichberechtigt neben dem Kulturerbe aufgewertet werden.** Die Beiträge der zeitgenössischen Kunst und Kultur (als Kulturerbe der Zukunft und als Faktoren für Lebensqualität, Attraktivität, Bürgerbeteiligung) und der Kreativwirtschaft (für Innovation, Wirtschaft und Beschäftigung) sollten stärker gewürdigt und genutzt werden. Indem der bereits vorhandene Trend zur Förderung von Kulturinitiativen/-zentren, Aus-/Weiterbildung, Großveranstaltung/ Festival (zusammengefasst als Transversale Bereiche bezeichnet) weiter ausgebaut wird, kann Bewusstseinsbildung für das Zeitgenössische betrieben werden. Ein wichtiger strategischer Themenbereich für Projekte im Rahmen der EU-Strukturfonds ist außerdem die Digitalisierung von kulturellen Inhalten, z. B. Bibliotheken, Archiven usw. sowie von Kinos und Internetplattformen für Kulturinitiativen.

6.3.3 Rahmenbedingungen verbessern: Verwaltung & Governance

- In Österreich muss **bei den Verantwortlichen der Regionalpolitik ein besseres Verständnis für die Kultur und bei den KulturakteurInnen ein höheres Bewusstsein für die Regionalpolitik geschaffen werden**, damit diese beiden Bereiche voneinander profitieren können. Dazu ist eine verbesserte Koordination zwischen den verschiedenen Ministerien (Kultur, Wirtschaft, Landwirtschaft etc.), den Regionalbüros und den Kultur- und Wirtschaftsabteilungen der Länder vonnöten. Auch die einzelnen Kreativwirtschafts-Förderagenturen (z. B. departure, evolve etc.) sollten besser mit den AkteurInnen der Regionalpolitik vernetzt werden.
- Für alle folgenden Punkte gibt es eine zentrale Voraussetzung: **mehr Austausch und eine bessere Koordinierung zwischen den verwaltenden Stellen, auch zwischen den Bundesländern**. Möglichst viel Kommunikation und eine möglichst einheitliche Verwaltung sollte das Gegengewicht zu einer regionsspezifischen Schwerpunktsetzung bei den Programmen sein. Sinnvoll wären z. B. gemeinsame Arbeitsgruppen bei der Konzeption der Programme und bei deren „Nachbewertung“. Während der Durchführung der Programme sollte es regelmäßige Treffen der abwickelnden Stellen geben, wobei die AntragstellerInnen mit einbezogen werden sollten, um auch die Praxistauglichkeit auf Seiten der Kulturschaffenden zu gewährleisten. Europaweit könnte der Austausch zwischen den verwaltenden Stellen zum Beispiel durch die stärkere Nutzung bereits bestehender Netzwerkstrukturen wie INTERACT oder das ENRD verbessert werden.
- **Die Verwaltungs- und Abwicklungsstrukturen sollten vereinfacht und vereinheitlicht werden**. Einheitliche Antragsformulare, Abrechnungsmodalitäten etc. senken zunächst seitens der Administration den Verwaltungsaufwand. Zusätzlich wird dadurch auch die Hemmschwelle bei potentiellen AntragstellerInnen gesenkt: vor allem die Abrechnungsmodalitäten haben sich als besonders große Hürden für AkteurInnen aus dem Kulturbereich erwiesen. Diese Modalitäten sollten daher deutlich nachvollziehbarer und einfacher werden, um die Programme der Regionalentwicklung für den Kulturbereich attraktiver zu gestalten. Zusätzlich wird durch einfachere und einheitlichere Strukturen die Vergleichbarkeit von Daten hergestellt und der Austausch zwischen den programmverantwortlichen Stellen erleichtert. Ein einheitliches Erfassungsschema für die Projekte wäre sinnvoll, etwa um Analysen und Statistiken (für Evaluierungen oder strategische Begleitung) zu erleichtern. Dabei kann z. B. auf die NACE-Codes von Eurostat zurückgegriffen werden, die eine internationale Vergleichbarkeit der Daten ermöglichen.

- Durch die dezentrale Konzeption und Verwaltung der unterschiedlichen Programme ist zwar einerseits eine sehr individuelle, auf regionale Gegebenheiten abgestimmte Umsetzung möglich; gleichzeitig aber leidet darunter die Transparenz und die Zugänglichkeit. Es sollten daher z. B. auf Länder-Ebene **zentrale Anlauf- und Informationsstellen zu den EU-Programmen der Regionalentwicklung** geschaffen werden, die **mit Kompetenzen für alle Sektoren (Wirtschaft, Umwelt, Gesundheit etc., aber auch Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft)** ausgestattet sind. Diese Stellen müssen nicht neu eingerichtet werden; oft können bereits vorhandene, gut funktionierende Strukturen ausgebaut werden.
- Dadurch, dass Leader seit der aktuellen Periode formell nicht mehr zur Struktur-, sondern zur Agrarpolitik zählt, besteht die Gefahr, dass die Entwicklung des ländlichen Raums (in Form von kleinregionalen Leader-Projekten) und die EFRE- und ESF-kofinanzierten Projekte der Regionalpolitik konzeptionell und abwicklungstechnisch völlig voneinander abgekoppelt werden; um hier **eine künstliche Trennung zu vermeiden**, wird eine enge Kooperation und mehr Austausch zwischen den verantwortlichen Stellen für die Strukturfonds einerseits und für den Landwirtschaftsfonds andererseits vonnöten sein.

6.3.4 Breitenwirksamkeit herstellen: Information & Öffentlichkeitsarbeit

- **Sowohl die Fördermöglichkeiten als auch die umgesetzten Projekte sollten gezielt und breit kommuniziert werden.**

Eine konzentrierte Öffentlichkeitsarbeit mittels Informationskampagnen kann dabei helfen, höhere Breitenwirksamkeit zu erzielen und ein besseres Bewusstsein für Kunst- und Kulturprojekte in der Regionalentwicklung herzustellen.

Als Argumentationsgrundlage für die Politik, aber auch als Anreiz für potenzielle AntragstellerInnen sollten „Good Practice“-Beispiele gesammelt und veröffentlicht werden.

- **Die Programme sollten öffentlich zugänglicher werden**, vor allem die aktuellen RWB-Länder-Programme, z. T. auch Leader. Einige einheitliche (!) Parameter sollten definiert werden, die für EU-geförderte Projekte (egal aus welchem Programm) veröffentlicht werden. Ein guter Anfang wäre die Verschlagwortung von Projekten in den Verwaltungssystemen oder eine Ordnung der Begünstigten-Listen nach Kategorien. Sinnvoll wäre auch die systematische Erfassung von Kulturprojekten im Rahmen der Regionalentwicklung in einer Projektdatenbank, geordnet nach Kategorien; auch diese Struktur müsste nicht zur Gänze neu geschaffen werden; vorhandene Datenbank-Infrastrukturen könnten dafür genutzt werden (z. B. auf EU-Ebene bei der DG Inforegio, in Österreich bei der ÖROK). Zum Eintrag in die Datenbank könnten entweder die ProjektträgerInnen verpflichtet werden, oder die Daten werden aus den Verwaltungssystemen in die Datenbank eingespielt.

FAZIT

Die vorliegende Studie belegt die Bedeutung der EU-Strukturförderprogramme für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft in Österreich – sie weist aber auch auf den umgekehrten Nutzen der Kultur und ihrer angeschlossenen Bereiche für die Entwicklung der österreichischen Regionen hin. Das zentrale Ergebnis der Studie ist, dass dieser gegenseitige Nutzen noch viel zu wenig wahrgenommen wird. Die Handlungsempfehlungen auf Basis der erhobenen Projekte zielen darauf ab, diesen Nutzen verstärkt sichtbar zu machen und sein volles Potential zur Entfaltung zu bringen: die Förderung von Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft durch die Programme der EU-Strukturförderung – und die Nutzung dieser drei Bereiche als Motoren für Österreichs Regionalentwicklung.

Anhang

Die im Anhang angeführten Tabellen enthalten ergänzende Daten zur Auswertung der Projekte in Kapitel 5 (österreichweite Gesamtdarstellung und Detaildarstellung der Bundesländer)

Tabellen zu 5.1 – Gesamtdarstellung Österreich

Durch Genehmigungen gebundene Mittel aller Programme, die in Österreich laufen oder an denen Österreich beteiligt ist (in Mio. €, Stand Ende 2010, nach Berechnung der österreichischen Kulturdokumentation. Tabelle A1 enthält die Zahlen, in Tabelle A2 finden sich parallel dazu die Quellen.)

Tab. A1

FONDS	PROGRAMM	DEM PROGRAMM ZUR VERFÜGUNG STEHENDE MITTEL AUS EFRE, ESF, ELER IN MIO €	AUSSCHÖPFUNG (NACH GENEHMIGUNG) IN MIO €	AUSSCHÖPFUNG IN %
ZIEL KONVERGENZ				
EFRE	<i>Konvergenz Phasing Out Burgenland – EFRE</i>	125,03	53,5	43%
ESF	<i>Konvergenz Phasing Out Burgenland – ESF</i>	52,14	17,1	33%
ZIEL RWB				
EFRE	<i>RWB Kärnten</i>	67,39	21,45	32%
EFRE	<i>RWB Niederösterreich</i>	145,65	76,01	52%
EFRE	<i>RWB Oberösterreich</i>	95,54	56,21	59%
EFRE	<i>RWB Salzburg</i>	13,81	6,8	49%
EFRE	<i>RWB Steiermark</i>	155,06	77,51	50%
EFRE	<i>RWB Tirol</i>	34,77	15,19	44%
EFRE	<i>RWB Vorarlberg</i>	17,66	10,24	58%
EFRE	<i>RWB Wien</i>	25,15	12,76	51%
ESF	<i>Beschäftigung Österreich</i>	472,27	132	28%
ZIEL ETZ				
A – GRENZÜBERSCHREITEND				
EFRE	<i>Slowenien-Österreich</i>	67,11	52,8	79%
EFRE	<i>Österreich-Ungarn</i>	82,28	63,8	78%
EFRE	<i>Slowakei-Österreich</i>	59,9	44,9	75%
EFRE	<i>Österreich-Tschechien</i>	107,44	62,32	58%
EFRE	<i>D/Bayern-Österreich</i>	51,1	34,2	67%
EFRE	<i>Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein</i>	23,87	17,9	75%
EFRE	<i>Österreich-Italien</i>	60,07	34,7	58%
B – TRANSNATIONAL				
EFRE	<i>South East Europe</i>	206,69	76,63	37%
EFRE	<i>Central Europe</i>	246,01	138,9	56%
EFRE	<i>Alpine Space</i>	97,79	53,78	55%
C – INTERREGIONAL				
EFRE	<i>INTERREG IVC</i>	321,32	215,28	67%
EFRE	<i>URBACT II</i>	53,32	30,47*	57%
EFRE	<i>ESPO</i>	34,03	16,34*	48%
LEADER / ELER				
ELER	<i>Leader, Schwerpkt. 4 des LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums</i>	214,06	58,27*	27%
SUMME				
ALLE FONDS	SUMME ALLER PROGRAMME	2.829,47	1.379,06	49%

* Hochrechnung

**Quellen für die in Tabelle 1 aufgelistete bisherige Ausschöpfung der Programme (nach Genehmigung),
alle Internetquellen Zugriffszeitraum März 2011**

Tab. A2

PROGRAMM	QUELLEN FÜR DIE BISHERIGE AUSSCHÖPFUNG (NACH GENEHMIGUNG) – STAND ENDE 2010
ZIEL KONVERGENZ	
<i>Konvergenz Phasing Out Burgenland – EFRE</i>	BKA IV/4: EU-Strukturfondsprogramme in Österreich 2007–2013: Finanzielle Umsetzung EU-Mittel (Übersicht) (EFRE-Monitoring 2.2.2011, ESF-Bescheinigungen 30.11.2010) http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=42401
<i>Konvergenz Phasing Out Burgenland – ESF</i>	
ZIEL RWB	
<i>RWB Kärnten</i>	
<i>RWB Niederösterreich</i>	
<i>RWB Oberösterreich</i>	
<i>RWB Salzburg</i>	BKA IV/4: EU-Strukturfondsprogramme in Österreich 2007–2013: Finanzielle Umsetzung EU-Mittel (Übersicht) (EFRE-Monitoring 2.2.2011, ESF-Bescheinigungen 30.11.2010)
<i>RWB Steiermark</i>	http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=42401
<i>RWB Tirol</i>	
<i>RWB Vorarlberg</i>	
<i>RWB Wien</i>	
<i>Beschäftigung Österreich</i>	
ZIEL ETZ	
A – GRENZÜBERSCHREITEND	
<i>Slowenien–Österreich</i>	Zahlen inklusive Ergebnisse des 1. Annahmeschlusses des 2. gemeinsamen offenen Aufrufs (Bewilligung: 22.9.2010) Quelle: Newsletter des Programms SI-AT, 3. Ausgabe, Oktober 2010, S. 2 http://www.si-at.eu/news_de/detail/category/e-newsletter/op-s-a_3_ausgabe_oktober_2010
<i>Österreich–Ungarn</i>	Zahlen bis inkl. Ergebnisse der 6. Sitzung des Begleitausschusses (23./24. Juni 2010) Quelle: Website des Programms AT-HU (unter: Aktueller Status des Programms) http://www.at-hu.net/at-hu/de/Programm/index.php
<i>Slowakei–Österreich</i>	Zahlen bis inkl. Ergebnisse des 8. Begleitausschusses (16./17. Juni 2010) Quelle: Newsletter auf Website des Programms, 5. Ausgabe, Dezember 2010 (unter: News Newsletter; Artikel: „2010 wurden 20 neue Projekte genehmigt“) http://www.sk-at.eu/sk-at/newsletter/SKATnewsletter05.php
<i>Österreich–Tschechien</i>	Zahlen bis inkl. Ergebnisse des 7. Begleitausschusses (1./2. Juni 2010) Quelle: Website des Programms (unter: Aktuelle Informationen, Artikel: „Ergebnisse des 7. Begleitausschusses in Großschönau“) http://www.at-cz.eu/at-cz/de/2_aktuelle_info.php
<i>D/Bayern–Österreich</i>	Zahlen bis Jahresmitte 2010 Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Abt. Raumordnung, Koordinationsstelle für die EU-Regionalpolitik: „Halbzeitbilanz. INTERREG Bayern-Österreich 2007–2013“, S. 5 http://www.interreg-bayaut.net/interreg_iv/content/dokumente/programmgebietsbezogene/Halbzeitbilanz.pdf
<i>Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein</i>	Zahlen bis inkl. 8. Sitzung des Lenkungs Ausschusses (11./12. März 2010) Quelle: Newsletter des Programms, Ausgabe 1/2010, Juni 2010, Artikel: „2. Stand der Programmumsetzung“ http://www.interreg.org/newsletter.php?targetid=47&userdelid=wik6iywsx65jexenbdep42f52ee8235mimvhv88dxo2j22735k4w38imwt

Fortsetzung Tab. A2

PROGRAMM	QUELLEN FÜR DIE BISHERIGE AUSSCHÖPFUNG (NACH GENEHMIGUNG) – STAND ENDE 2010
Österreich-Italien	Zahlen bis Juni 2010 Quelle: Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Pressedienst, Pressemitteilung vom 3. Juni 2010: „Interreg-Programm Italien-Österreich: 27 neue Projekte für 12 Millionen Euro“ http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?redas=yes&aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=330797
B – TRANSNATIONAL	
South East Europe	Zahlen vom 1. Call for Proposals (genehmigt März 2009; der 2. wurde erst im Dezember 2010 genehmigt) Quelle: SOUTH EAST EUROPE (SEE). TERMS OF REFERENCE. Background study to support the “strategic project generation” process (Okt. 2010) http://www.southeast-europe.net/download.cmt?id=1660
Central Europe	Zahlen bis inkl. 2. Call for Proposals (12./13. November 2009, die Projekte des 3. Calls wurden erst im Dezember 2010 genehmigt) Quelle: JTS of CENTRAL EUROPE PROGRAMME 2007–2013: Lead Applicant Briefing. 3rd Call for proposals. Programme Framework and Timeline. (März/April 2010, S. 5) http://www.central2013.eu/fileadmin/user_upload/Downloads/Events/2010/LABs_3rd_call/01_LAB_Cracow_Programme_framework_and_timeline.pdf
Alpine Space	Zahlen bis inkl. 2. Call for Project Proposals (9./10. Juni 2009 – die Einreichfrist des 3. Calls endete erst am 15. Oktober 2010) Quelle: Dr. Gerhard Burian, BMWFJ: European Regions and Cities and the Economic Crisis. 5th Conference of European Regions and Cities. Connecting Economy and Politics. European Regions and Cities and the Economic Crisis. „Sustainable Energy Projects and EU-Financing for Regions“ (September 2009, S. 12) http://www.ire.or.at/downloads/ker_2009/pdf/gerhard_burian.pdf
C – INTERREGIONAL	
INTERREG IVC	Zahlen bis inkl. 3. Call for Proposals (veröffentlicht Juli 2010) Quelle: Kathrin Gruber, ÖROK: ResPotNet Annual Forum 2010. „Regional RTD & Innovation Funding Opportunities“ (Nov. 2010, S. 24) http://rp7.ffg.at/upload/medialibrary/1-8_INTERREG_IVC_Programme.pdf
URBACT II	Hochrechnung auf Grundlage des Finanzplans: Summe der jährlichen Mittel 2007–2010 nach Finanzplan des Programms (Gesamtbudget aus EFRE dividiert durch 7 mal 4)
ESPON	Hochrechnung auf Grundlage des Finanzplans: Summe der jährlichen Mittel 2007–2010 nach Finanzplan des Programms
LEADER / ELER	
Leader, Schwerpkt. 4 des LE 07-13. Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums	Für 2007 bis 2009: European Union, Directorate-General for Agriculture and Rural Development: Rural Development in the European Union. Statistical and Economic Information. Report 2010, S. 248 (Declaration of expenditure until 31/12/2009, Total Axis 4) http://ec.europa.eu/agriculture/agrista/rurdev2010/RD_Report_2010.pdf Für 2010: Hochrechnung auf Grundlage des Finanzplans für 2010: Anteil der ELER-Mittel für Leader (5,32%) umgelegt auf die ELER-Gesamtmittel 2010

Tabelle zu 5.1.4 – Bereiche, Domänen, Kategorien und Outputs

Verteilung der Projekte nach Outputs

Tab. A3

OUTPUT-GRUPPE	GESAMT	EINZELNE OUTPUTS	ANZAHL PROJEKTE
Grenzüberschreitend	207	Grenzüberschreitend	207
Vernetzung	108	Vernetzung, Networking, Clusterbildung	108
Infrastruktur	209	bauliche Infrastruktur	141
		sonstige Infrastruktur	61
		Themen(wander)weg, Radweg	40
		Gestaltung des öffentlichen Raums	34
		Veranstaltungsort allgemein	23
		Werkstatt, Atelier	5
Image	194	Image, Standort (Attraktivierung)	194
Wissen & Bildung	385	Kunst-/Kulturvermittlung	52
		Bildung, Ausbildung, Weiterbildung	214
		sozialer, kultureller Austausch	170
		Wissenstransfer	100
Weiche Faktoren	155	Partizipation	79
		Bewusstseinsbildung	92
		Lebensqualität	42
Arbeitsmarkt	206	Qualifizierung von Beschäftigten	125
		Beteiligung von KMUs	27
		Arbeitsplätze schaffen, Stärkung des Arbeitsmarktes	147
		Wettbewerbsfähigkeit verbessern	126
Produkt	292	Ausstellung	117
		Tonträger, Radiosendung	8
		Lesung	8
		Theatervorstellung	24
		Konzert, Musikveranstaltung	67
		Film, Video, Projektion	25
		Web-Portal, Homepage, Internet, Online-Magazin	52
		Preis, Wettbewerb	2
		Publikation	32
		Studie, Konzept, Projektunterlage	28
		Ausgrabung, archäologische Stätte	18
		Erlebnis, Unterhaltung	53
		Distribution von Produkten	102
Distribution, Vertrieb, Verkauf	20		
Sonstiges		Technologie, Digitalisierung	38
		Umweltschutz	16

Tabellen zu 5.2.1 – Transnationale Programme

Domänen
transnationale Programme Tab. A4

GESAMT (C/P)		KULTURELLES ERBE	DARSTELLEND KUNST	AUDIOVISUELLER BEREICH	VISUELLE KUNST	BUCH & PRESSE	TRANSVERSALE BEREICHE	DORFERNEUERUNG & STADTENTWICKLUNG	TOURISMUS
Central Europe	5 (2/3)	3	0	0	0	0	4	2	2
South East Europe	3 (1/2)	2	0	0	0	0	2	1	1
Alpine Space	2 (0/2)	1	0	0	0	0	2	0	0
gesamt	10 (3/7)	6	0	0	0	0	8	3	3

Outputs
transnationale Programme Tab. A5

GESAMT (C/P)		GRENZÜBERSCHREITEND	VERNETZUNG	INFRASTRUKTUR	IMAGE	WISSEN & BILDUNG	WEICHE FAKTOREN	ARBEITSMARKT	PRODUKT	DISTRIBUTION VON PRODUKTEN
Central Europe	3 (1/2)	2	2	1	2	2	2	1	0	0
South East Europe	2 (0/2)	1	0	1	2	2	1	1	0	0
Alpine Space	5 (2/3)	3	3	4	5	4	3	2	4	2
gesamt	10 (3/7)	6	5	6	9	8	6	4	4	2

Tabellen zu 5.2.2 – Interregionale Programme

Domänen
interregionale Programme Tab. A6

GESAMT (C/P)		KULTURELLES ERBE	DARSTELLEND KUNST	AUDIOVISUELLER BEREICH	VISUELLE KUNST	BUCH & PRESSE	TRANSVERSALE BEREICHE	DORFERNEUERUNG & STADTENTWICKLUNG	TOURISMUS
INTERREG IVC	2 (1/1)	1	0	0	0	0	1	0	1
URBACT II	4 (2/2)	1	0	0	0	0	1	2	1
gesamt	6 (3/3)	2	0	0	0	0	2	2	2

Outputs
interregionale Programme Tab. A7

GESAMT (C/P)		GRENZÜBERSCHREITEND	VERNETZUNG	INFRASTRUKTUR	IMAGE	WISSEN & BILDUNG	WEICHE FAKTOREN	ARBEITSMARKT	PRODUKT	DISTRIBUTION VON PRODUKTEN
INTERREG IVC	2 (1/1)	2	1	1	1	2	1	1	0	0
URBACT II	4 (2/2)	2	4	2	3	4	2	3	0	1
gesamt	6 (3/3)	4	5	3	4	6	3	4	0	1

Tabelle zu 5.2.3 – Grenzüberschreitende Programme

Outputs grenzüberschreitende Programme Tab. A8		GRENZÜBERSCHREITEND									
		VERNETZUNG	INFRASTRUKTUR	IMAGE	WISSEN & BILDUNG	WEICHE FAKTOREN	ARBEITSMARKT	PRODUKT	DISTRIBUTION VON PRODUKTEN		
GESAMT (C/P)											
AT-CZ	121 (101/20)	96	27	19	22	78	39	6	92	7	
D/BAY-AT	37 (32/5)	35	14	10	15	25	13	6	32	8	
AT-IT	17 (16/1)	15	10	8	8	10	7	3	8	6	
A.-B.-H.	16 (14/2)	14	3	6	9	13	6	3	10	2	
SK-AT	11 (9/2)	11	3	5	7	11	6	4	7	8	
SI-AT	9 (6/3)	7	3	6	6	8	6	4	4	3	
AT-HU	4 (0/4)	4	3	2	3	2	2	1	2	0	
gesamt	215 (178/37)	182	63	56	70	147	79	27	155	34	

Tabellen zu 5.2.4 – Beschäftigung Österreich

Domänen Beschäftigung Österreich Tab. A9		KULTURELLES ERBE									
		DARSTELLEND KUNST	AUDIOVISUELLER BEREICH	VISUELLE KUNST	BUCH & PRESSE	TRANSVERSALE BEREICHE	DORFERNEUERUNG & STADTENTWICKLUNG	TOURISMUS			
GESAMT											
Beschäftigung Österreich	125	22	16	2	7	22	8	0	2		

Outputs Beschäftigung Österreich Tab. A10		GRENZÜBERSCHREITEND									
		VERNETZUNG	INFRASTRUKTUR	IMAGE	WISSEN & BILDUNG	WEICHE FAKTOREN	ARBEITSMARKT	PRODUKT	DISTRIBUTION VON PRODUKTEN		
GESAMT											
Beschäftigung Österreich	125	2	1	10	2	119	0	124	11	2	

Tabellen zu 5.2.5 – RWB-Länder-Programme

Domänen
RWB-Länder-Programme Tab. A11

	GESAMT (C/P)	KULTURELLES ERBE	DARSTELLEND KUNST	AUDIOVISUELLER BEREICH	VISUELLE KUNST	BUCH & PRESSE	TRANSVERSALE BEREICHE	DORFERNEUERUNG & STADTENTWICKLUNG	TOURISMUS
RWB Niederösterreich	5 (4/1)	4	0	0	0	1	0	0	1
RWB Oberösterreich	3 (3/0)	0	0	0	1	0	0	2	1
RWB Vorarlberg	2 (1/1)	0	0	0	0	0	1	0	0
RWB Tirol	1 (1/0)	1	0	0	0	0	0	0	1
RWB Wien	1 (0/1)	0	0	0	0	0	0	0	0
RWB Kärnten	0 (0/0)	0	0	0	0	0	0	0	0
RWB Salzburg	0 (0/0)	0	0	0	0	0	0	0	0
RWB Steiermark	0 (0/0)	0	0	0	0	0	0	0	0
gesamt	12 (9/3)	5	0	0	1	1	1	2	3

Outputs
RWB-Länder-Programme Tab. A12

	GESAMT (C/P)	GRENZÜBERSCHREITEND	VERNETZUNG	INFRASTRUKTUR	IMAGE	WISSEN & BILDUNG	WEICHE FAKTOREN	ARBEITSMARKT	PRODUKT	DISTRIBUTION VON PRODUKTEN
RWB Niederösterreich	5 (4/1)	0	0	5	4	0	1	0	4	2
RWB Oberösterreich	3 (3/0)	0	1	1	3	1	2	2	2	2
RWB Vorarlberg	2 (1/1)	0	1	1	2	0	1	1	1	1
RWB Tirol	1 (1/0)	0	0	1	1	1	0	0	1	0
RWB Wien	1 (0/1)	0	0	1	0	1	1	0	0	0
RWB Kärnten	0 (0/0)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
RWB Salzburg	0 (0/0)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
RWB Steiermark	0 (0/0)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gesamt	12 (9/3)	0	2	9	10	3	5	3	8	5

Tabelle zu 5.2.6 – Konvergenz Phasing Out Burgenland

Outputs
Konvergenz Phasing Out Burgenland Tab. A13

	GESAMT (C/P)	GRENZÜBERSCHREITEND	VERNETZUNG	INFRASTRUKTUR	IMAGE	WISSEN & BILDUNG	WEICHE FAKTOREN	ARBEITSMARKT	PRODUKT	DISTRIBUTION VON PRODUKTEN
Konvergenz Phasing Out Burgenland – EFRE	14 (11/3)	0	1	9	8	3	2	2	4	3
Konvergenz Phasing Out Burgenland – ESF	3 (2/1)	0	0	0	0	3	2	3	0	1
gesamt	17(13/4)	0	1	9	8	6	4	5	4	4

Tabelle zu 5.2.7 – Leader

Outputs
Leader Tab. A14

GESAMT (C/P)	GRENZÜBERSCHREITEND VERNETZUNG INFRASTRUKTUR IMAGE WISSEN & BILDUNG WEICHE FAKTOREN ARBEITSMARKT PRODUKT DISTRIBUTION VON PRODUKTEN									
Burgenland	18 (14/4)	2	2	15	15	17	13	5	9	5
Kärnten	12 (11/1)	1	1	8	7	5	1	3	9	3
Niederösterreich	16 (13/3)	1	2	9	14	7	0	6	14	9
Oberösterreich	18 (17/1)	0	6	0	7	10	1	3	10	4
Salzburg	22 (21/1)	0	2	18	14	17	10	5	20	9
Steiermark	26 (24/2)	8	12	18	17	23	23	13	19	16
Tirol	18 (14/4)	0	0	16	3	5	1	0	17	7
Vorarlberg	19 (14/5)	1	6	14	14	12	9	4	12	1
gesamt	149 (128/21)	13	31	98	91	96	58	39	110	54

Tabellen zu 5.3.10 – Projekte, die in mehreren Bundesländern stattfinden

Ziele

Tab. A15

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKTBUDGETS	EU-MITTEL
ETZ	7	87,5%	€ 6.422.330,16	€ 4.779.941,13
RWB	1	12,5%	keine Angaben	€ 8.682,73
gesamt	8	100%	€ 6.422.330,16	€ 4.788.623,86

Programme

Tab. A16

	ANZAHL / %		GESAMTPROJEKT-BUDGETS	EU-MITTEL	%-ANTEIL EU-MITTEL MEHRFACH
Transnationale Programme	2	25,0%	€ 4.107.770,00	€ 2.946.878,00	61,5%
Alpine Space	1	12,5%	€ 2.741.299,00	€ 1.870.378,00	39,1%
South East Europe	1	12,5%	€ 1.366.471,00	€ 1.076.500,00	22,5%
Interregionale Programme	0	0%	0	0	0%
Grenzüberschreitende Programme	5	62,5%	€ 2.314.560,16	€ 1.833.063,13	38,3%
AT-CZ	2	25,0%	€ 123.153,00	€ 103.413,00	2,2%
davon Kleinprojektfonds	1	12,5%	€ 5.893,00	€ 3.742,00	0,1%
AT-HU	2	25,0%	€ 1.374.257,60	€ 1.035.073,00	21,6%
SK-AT	1	12,5%	€ 817.149,56	€ 694.577,13	14,5%
Beschäftigung Österreich	1	12,5%	€ 0,00	€ 8.682,73	0,2%
gesamt	8	100%	€ 6.422.330,16	€ 4.788.623,86	100%

Domänen **Tab. A17**

ZUORDNUNGEN		
Kulturelles Erbe	4	50,0%
Darstellende Kunst	1	12,5%
Audiovisueller Bereich	1	12,5%
Visuelle Kunst	1	12,5%
Buch & Presse	-	-
Transversale Bereiche	3	37,5%

Tourismus und Raumplanung **Tab. A18**

ZUORDNUNGEN		
Tourismus	3	37,5%
Raumplanung	0	-

Outputs **Tab. A19**

ZUORDNUNGEN		
Grenzüberschreitend	5	62,5%
Vernetzung	2	25,0%
Infrastruktur	4	50,0%
Image	4	50,0%
Wissen & Bildung	7	87,5%
Weiche Faktoren	4	50,0%
Arbeitsmarkt	6	75,0%
Produkt	3	37,5%
Distribution von Produkten	2	25,0%

Projektliste

Die alphabetische Projektliste umfasst die Titel der Projekte, die Projektträger oder Lead-Partner bzw. (im Fall der ESF-Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen) nur die Begünstigten. Es sind auch Projekte mit nicht-österreichischen Projektträgern enthalten; für diese wurden die österreichischen

ProjektpartnerInnen mit in die Liste aufgenommen (bei einigen sind sie nicht veröffentlicht) sowie das Bundesland, in dem das Projekt in Österreich (hauptsächlich) stattfindet. Die weiteren Projektpartner aus den Nachbarländern sind in dieser Auflistung nicht enthalten.

B – Burgenland, K – Kärnten, NÖ – Niederösterreich, OÖ – Oberösterreich, S – Salzburg, ST – Steiermark, T – Tirol, V – Vorarlberg, W – Wien

^{ESF/} Begünstigte aus dem Programm *Beschäftigung Österreich*

- 001 **10 Jahre Ötzidorf / 20 Jahre Ötzifund – Sonderausstellung**, Öztaler Verein für Prähistorische Bauten- und Heimatkunde (T)
- 002 **125 Jahre Arlbergbahn**, Museumsverein Klostertal (V)
- 003 **125 Jahre Arlbergbahn St. Anton und Landeck**, Bezirks-Museumsverein Landeck (T)
- 004 **20 Jahre ohne Eisernen Vorhang**, Město České Velenice, Stadtgemeinde Gmünd (NÖ)
- 005 **20 Jahre samtene Revolution – 20 Jahre offene Grenzen**, Waldviertel Akademie (NÖ)
- A**
- 006 **ACT4PPP – Transnational Action for Public Private Partnerships**, Bundesvereinigung der Landes- und Stadtentwicklungsgesellschaften e. V. Berlin, Stadt Graz, Technische Universität Graz (ST)
- 007 **ACTA PUBLICA – Historische Quellen aus Mähren und Niederösterreich als Grundlage zur Überwindung von Grenzen und Barrieren**, Mährisches Landesarchiv Brünn, Diözesanarchiv St. Pölten (NÖ)
- 008 ^{ESF/}Adeins Grafische Studios GmbH, Linz (OÖ)
- 009 ^{ESF/}Akademie der Bildenden Künste, Wien (W)
- 010 **Aktionsplan österreichische Bernsteinstraße**, Verein Die Österreichische Bernsteinstraße (NÖ)
- 011 **Alfred Kubin Jahr 2009**, Stadtgemeinde Schärding (OÖ)
- 012 **Alpenecho – Klangvielfalt im Biosphärenpark Großes Walsertal**, Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal (V)
- 013 **AlpHouse – Alpine Building Culture and Ecology**, Handwerkskammer für München und Oberbayern, Ausbildungsverein Lehrbauhof-Bauhütte Salzburg, Energieinstitut Vorarlberg, Research Studios Austria Salzburg (S, V)
- 014 **Alpinarium Galtür – Boulderhalle/Filmraum**, Alpinarium Galtür Dokumentation GmbH (T)
- 015 **Alpines Heiligtum Pillerhöhe**, Museumsverein Fließ (T)
- 016 **Alte Post Draßburg – Revitalisierung als multifunktionelles Gemeinde- und Besucherzentrum und lokales Museum**, KEG Draßburg (B)
- 017 **Altfinstermünz – Videoprojektion in der Naturhöhle/Audioguide**, Verein Altfinstermünz (T)
- 018 **AMUS – Accentus Musicalis, Pflege der Alten Musik und Nachwuchsförderung**, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (W)
- 019 **Anton Wallner – Friede und Freiheit – Kunstsymposium, Ausstellung in Taxenbach**, Historisches Anton Wallner Schützen Korps (S)
- 020 ^{ESF/}APA Austria Presse Agentur, Wien (2008) (W)
- 021 ^{ESF/}APA Austria Presse Agentur, Wien (2009) (W)
- 022 **Araburg – Machbarkeitsstudie touristische Angebotsentwicklung**, Gemeinde Kaumberg (NÖ)
- 023 **Archäologieland Steiermark**, Verein Archäologieland Steiermark (ST)
- 024 ^{ESF/}Archäologische Kulturpark NÖ Betriebsgesellschaft m.b.H (NÖ)
- 025 **Archäologische Wege im Ötztal**, Naturpark Ötztal (T)
- 026 ^{ESF/}Architekt Heinz Neumann ZT GmbH, Wien (W)
- 027 ^{ESF/}Architekturbüro Walch ZT GmbH, Reutte (T)
- 028 **Arnoldstein 3 – Teil 1 Bunkermuseum**, Verein Bunkermuseum Wurzenpass (K)
- 029 **Artists in residence – Atelier und Werkstätte Region Bezirk Deutschlandsberg (Schilcherland)**, Kulturinitiative Kürbis Wies-Kalendarium (ST)
- 030 **ARTOUR – Kulturtourismus im Südburgenland**, Südburgenland Tourismus (B)
- 031 ^{ESF/}ASINOE – Archäologische soziale Initiative NÖ (2007), Verein ASINOE (NÖ)
- 032 ^{ESF/}ASINOE – Archäologische soziale Initiative NÖ (2009), Verein ASINOE (NÖ)

B

- 033 **Bad Radkersburg – Restaurierung der Basteimauer**, Stadtgemeinde Bad Radkersburg (ST)
- 034 **Bahn & Film Thiersee**, Tourismusverband Ferienland Kufstein (T)
- 035 **Bauen in regionalen Kreisläufen**, AG Landtechnik und landw. Bauwesen in Bayern e.V., Landwirtschaftskammer Vorarlberg (V)
- 036 **Baukultur im Ennstal**, LAG Bergregion Obersteirisches Ennstal (ST)
- 037 **Bausubstanz und Ortsbild zwischen Tradition und Erneuerung – Alte Bausubstanz bewahren und neues Bauen im ländlichen Raum gestalten**, Planungsverband 35 Sillian und Umgebung, Villgraten, Tilliach (T)
- 038 ^{ESF/}BBDO Werbeagentur GmbH & Co KG (W)
- 039 **BBOS Museumstagung (19.)**, Verbund OÖ Museen (OÖ)
- 040 **Bergbauerlebnisse in den Ostalpen**, Autonome Provinz Bozen–Südtirol, Abteilung Hochbau und Technischer Dienst, Verein Regionalmanagement Bezirk Imst, Gemeinde Gries am Brenner, Tourismusverband Wipptal, Ferienland Kufstein, Gemeinde Leogang (T)
- 041 **Berühre Pisek**, Prostor pro všecny o.s., Pisek, Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)
- 042 **Bewegtes Leben – Kulturerbe Film in Nord-, Ost- und Südtirol – Sicherung, Vernetzung und Vermittlung**, Autonome Provinz Bozen–Südtirol, Abteilung Deutsche Kultur und Familie, Tiroler Landesmuseum, Tiroler Bildungsforum (T)
- 043 **BF-Archiv/digital – Wissenschaftliche Digitalisierung des Fotoarchivs der Wochenzeitschrift „Burgenland Freizeit“**, Verein Freunde der BF (B)
- 044 **Bildhauersymposium Maria Saal**, Verein ARGE Bildhauersymposium (K)
- 045 **Bildnerisches Symposium Breclav**, Městské Muzeum a Galerie Břeclav, Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)
- 046 ^{ESF/}Bildpost Zeitungsverlag GmbH & Co KG – Hans Mucha, Feldbach (ST)
- 047 ^{ESF/}bkp Architektur ZT GmbH, Graz (ST)
- 048 **Blasmusik für Funktionäre – Seminar Öffentlichkeits- und Medienarbeit Feldkirch**, Blasmusikverband Vorarlberg (V)
- 049 **Blues und Folk sind grenzenlos**, Sdružení pro podporu cestovního ruchu na Novojradsku, Jazzclub Drosendorf (NÖ)
- 050 **Brass Academy Eisenerz**, Kulturverein Innerberger Forum (ST)
- 051 **Bregenzerwaldarchiv – Reorganisation und Neugestaltung**, Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH (V)
- 052 **Brücken in die Gegenwart – Kunstvermittlung im Mariazellerland/Mürztal**, Kunsthaus Mürzzuschlag GmbH (ST)
- 053 ^{ESF/}Buchgemeinschaft DONAULAND (W)
- 054 ^{ESF/}Buchhandlung Heyn Johannes GmbH&Co KG, Klagenfurt (2008) (K)
- 055 ^{ESF/}Buchhandlung Heyn Johannes GmbH&Co KG, Klagenfurt (2009) (K)
- 056 **Buchstadt Horn – Machbarkeitsstudie**, Verein Buchstadt – Das Buch im Zentrum (NÖ)
- 057 ^{ESF/}Bühnen- und Musikalienverlag Josef Weinberger, Wien (W)
- 058 **Burg Altfinstermünz – Endausbau des Besucherzentrums**, Verein Erlebnisburg Altfinstermünz (T)
- 059 **Burg Altfinstermünz, Bunkeranlage Graun – Revitalisierung der historischen Grenzbefestigung im Dreiländereck Italien–Österreich–Schweiz**, Verein Erlebnisburg Altfinstermünz (T)
- 060 ^{ESF/}Burg Design GmbH, Steyr (2008) (OÖ)
- 061 ^{ESF/}Burg Design GmbH, Steyr (2009) (OÖ)
- 062 **Burg Golling – Gesamtkonzept zur Adaptierung als regionales Ausflugsziel**, Marktgemeinde Golling (S)
- 063 **Burg Güssing – Adaptierung als Theaterspielstätte**, Stiftung des Weiland Fürst Philipp Batthyany zur Erhaltung der Burg Güssing (B)
- 064 **Burg Oberkapfenberg**, Burg Oberkapfenberg Betriebs GmbH (ST)
- 065 **Burgarena Reinsberg – Konzeption**, Verein Burgarena Reinsberg (NÖ)
- 066 **Burgen- und Schlösserweg von der Maltzsch zur Donau**, Regionální rozvojová agentura jižních Čech RERA a.s., Verband Mühlvierteler Alm, Rutensteiner Erhaltungsverein, Burgverein Prandegg (OÖ)
- 067 ^{ESF/}Burgenländisch-Kroatischer Kulturverein, Wien (B)
- 068 **Burgruine Ehrenberg – Sanierungsarbeiten**, Verein Europäisches Burgenmuseum Ehrenberg (T)
- 069 **Burgruine Kollmitz – Attraktivierung**, Verein zur Erhaltung der Ruine Kollmitz (NÖ)
- 070 **Burgruine Reichenau**, Tourismusverband Reichenau (OÖ)
- 071 **Burgruine Waxenberg**, Kultur- und Verschönerungsverein Waxenberg (OÖ)

C

- 072 **Campus Design Hall Dornbirn**, Prisma Zentrum für Standort- und Regionalentwicklung GmbH (V)
- 073 **Carl Orff Dialog – Konferenz**, Městské kulturní středisko Slavonice, Kulturbrücke Fratres – Verein zur Überwindung von Grenzen (NÖ)
- 074 **CENTRO TV – Fernsehen aus dem Herzen Europas**, BKF – Das Burgenland Fernsehen GmbH (B)
- 075 **Chronik Schloss Höch**, Gemeinde Flachau (S)
- 076 ^{ESE/}Comic Welten Ausstellungs- und Betriebsges.m.b.H, Wien (W)
- 077 ^{ESE/}Connex & Partner Marketing und Werbeagentur GmbH, Wels (OÖ)
- 078 **CREA.RE – Creative Regions**, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung – Direktion Kultur (OÖ)
- 079 **Creative Industries 2010 Bodenseeraum**, Bregenzer Festspiel- und Kongresshaus GmbH (V)
- 080 **Creative Industries Graz**, St:WUK, Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH (ST)
- 081 **Criminale – Deutsch-Schweizerisches Literaturfestival**, Stadt Singen, mit Beteiligung österreichischer Autoren (V)
- 082 **CROSCAT – Zukunftsplattform der Kroaten im Burgenland und in der Slowakei**, Kroatiches Kultur- und Dokumentationszentrum Eisenstadt (B)
- 083 **CROSSCULTOUR – Cross Marketing Strategien für Kultur und Tourismus**, Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Universität Klagenfurt – Institut für Geschichte (K)
- 084 **CULTH:EX CAR – GOR: Grenzenloses Kultur-erlebnis Kärnten**, Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20 Landesplanung (K)
- 085 **Cultura raetica Marketing**, Regio L Regionalmanagement für den Bezirk Landeck (T)
- 086 **Cultura.raetica.net**, Regio L Regionalmanagement für den Bezirk Landeck (T)

D

- 087 **Danube Limes – Nomination of the Central European Part of the Roman Danube Limes within the international UNESCO World Heritage Framework "Frontiers of the Roman Empire"**, KÖH – National Office of Cultural Heritage Budapest, Universität Wien – Institut für Österreichische Geschichtsforschung (W)
- 088 **Danube Parks – Danube River Network of Protected Areas**, Nationalpark Donau-Auen, Schloss Orth (NÖ)
- 089 **Das Leben in Europa im gegenseitigen Respekt – Ausstellung**, VERITAS historická společnost pro aktualizaci odkazu české reformace, Museen der Stadt Horn (NÖ)
- 090 **DEMOCHANGE – Demographischer Wandel in den Alpen, Anpassungsstrategien in der Raumplanung und Regionalentwicklung**, Hochschule für Angewandte Wissenschaften – FH München, Fakultät für Tourismus, Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Raumplanung, Wissenschafts-Agentur an der Universität Salzburg (S)
- 091 ^{ESE/}Der Buchladen Maria Gurtner, Mattighofen (OÖ)
- 092 **Der Erlebnisweg – In der Wart**, Verein EuroWart (B)
- 093 **Der Erste Weltkrieg – Ausstellungen in Tirol und im Veneto**, Land Tirol (T)
- 094 **Der Weg der Schwabekinder**, Landkreis Ravensburg (Bauernhaus-Museum Wolfegg), Landeshauptstadt Bregenz (Stadtarchiv), Stadt Dornbirn (Stadtmuseum), Gemeinde Schwarzenberg (Angelika-Kauffmann-Museum), Gemeinde Hittisau (Frauenmuseum), Gemeinde Alberschwende (Verein Kulturmeile), Gemeinde Bezau (Museumsbahnverein), Gemeinde Schröcken, Gemeinde Lech (Heimatemuseum Huberhus), Stand Montafon (Montafoner Heimatmuseum Schruns), Museumsverein Klostertal (V)
- 095 ^{ESE/}Design Storz GmbH, Zell am See (S)
- 096 **Designerwerkstatt – Praxisorientierte Integration von Produktgestaltung und Design in die final verarbeitende Holzwirtschaft von Nord-, Ost- und Südtirol**, proHolz Tirol – Holzcluster (T)
- 097 **DESIRE – Das Design der Zukunft, Unterstützung von KMU in Italien und Österreich**, Agenzia per lo sviluppo economico della montagna – Agemont S.p.A., Universität Klagenfurt, Institut für Technik und Wissenschaftsforschung, Standort Graz (T)
- 098 **DESTINATOUR 2013 – Grenzüberschreitende Kooperation Niederösterreich/Land Bratislava**, Niederösterreich-Werbung GmbH (NÖ)
- 099 **Die 80er Jahre in der österreichisch-tschechischen Geschichte – Ausstellung**, Waldviertel Akademie (NÖ)
- 100 **Die Kinder für die Kinder – Benefizkonzerte**, Rotary Club Třeblič, Musikschule Lilienfeld (NÖ)
- 101 **Die Schwabekinder**, Landkreis Ravensburg (Bauern-

- haus-Museum Wolfegg), Landeshauptstadt Bregenz (Stadtarchiv), Stadt Dornbirn (Stadtmuseum), Gemeinde Schwarzenberg (Angelika-Kauffmann-Museum), Gemeinde Hittisau (Frauenmuseum), Gemeinde Alberschwende (Verein Kulturmeile), Gemeinde Bezau (Museumsbahnverein), Gemeinde Schröcken, Gemeinde Lech (Heimatismuseum Huberhus), Gemeinde Schlins (Elementa Walgau), Stand Montafon (Montafoner Heimatmuseum Schruns), Museumsverein Klostertal (V)
- 102 **Dokumentationszentrum Reutte-Füssen**, Museumsverein Reutte (T)
- 103 ^{ESF/}Döllner Design Ltd, Wien (W)
- 104 **Dorferneuerung Stoob**, Gemeinde Stoob (B)
- 105 **Dorferneuerung Unterkohlstätten II**, Gemeinde Unterkohlstätten (B)
- 106 **Dorferneuerung Unterloisdorf**, Verein „Dorfzentrum alte Schule“ (B)
- 107 **Drau Piave – Flüsse und Architekturen**, Amministrazione provinciale di Belluno, Verein Napoleonstadel – Kärntens Haus der Architektur, Kulturland Kärnten – Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH (T)
- 108 ^{ESF/}DSCHUNGEL Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH (W)
- 109 **DUO Kunsthandwerk – Handwerkliches Kulturerbe im grenzüberschreitenden Raum gestern, heute und morgen**, Podjetniški center Slovenj Gradec d.o.o., Slowenisches Volkskundeeinstitut Urban Jarnik Klagenfurt, Slowenischer Kulturverband Klagenfurt, Christlicher Kulturverband Klagenfurt (K)
- ## E
- 110 **Egg, Bregenzerwald – Intensivierung der Nutzung alter Bausubstanz, Impulse für die Bewohner und das Dorf**, Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH (V)
- 111 ^{ESF/}EGON.cx-interaktive medien und design, Graz (ST)
- 112 **Ehren.Sache – Volkskulturausbildung**, Salzburger Bildungswerk (S)
- 113 **Ehrenberger Klause – Salzstadel Innenausbau**, Verein Europäisches Burgenmuseum Ehrenberg (T)
- 114 **EMUFEST – Multikulturelles Festival für Kinder**, Verein „Volba pro Slavonicko“, Marktgemeinde Dobersberg (NÖ)
- 115 **Energie für Burg Güssing**, Burgstiftung Batthyány (B)
- 116 **Energieerlebnispark Zangtal – Teilprojekt Kunststraßen**, Stadtgemeinde Voitsberg Infrastruktur KEG (ST)
- 117 ^{ESF/}EPA Media GmbH, Wien (2008) (W)
- 118 ^{ESF/}EPA Media GmbH, Wien (2009) (W)
- 119 **Erlebnisinszenierung Rattenberg Teil 1, Adaptierung des Museums**, Verein Augustinermuseum Rattenberg (T)
- 120 **Erlebniswelt Granit St. Martin**, Kulturverein Erlebniswelt Granit (OÖ)
- 121 **Erlebniswelt Staatzer Berg – Machbarkeitsstudie**, Marktgemeinde Staatz (NÖ)
- 122 ^{ESF/}Ernst Ploetz Druck- und Verlagshaus GmbH, Wolfsberg (K)
- 123 **Eschenbach temporis et loci – Schloss Lysice**, Kunštát PRO FUTURO o.p.s., Zukunftsbezirk Donaustadt (Wien) (NÖ)
- 124 **Euregio Chor-Akademie**, Markt Bad Birnbach (OÖ)
- 125 **Euregio Kunstpreis 2008**, Stadt Freilassing, Kulturverein Kunstbox Seekirchen (S)
- 126 **Euregio Musikschulfest**, Landkreis Traunstein (S)
- 127 **Europaausstellung 2009 / Bleiburg**, Stadtgemeinde Bleiburg (K)
- 128 **Europaausstellung 2009 / St. Paul**, St. Pauler Gemeinde (K)
- ## F
- 129 **Fabrikfestival Komik+Ko**, Verein RheinRaus (V)
- 130 **Festival Na Prahu (5. Jahrgang)**, Jihočeské divadlo, přísp.orga, České Budějovice, Apokeulybbse Fireshow (Waidhofen/Ybbs) (NÖ)
- 131 **Festkonzert anlässlich des 20. Jahrestages der tschechisch-österreichischen Zusammenarbeit**, Chránový pěvecký sbor Jaroměřice nad Rokytnou, Wiener Vokalensemble (NÖ)
- 132 **Festspiele Gutenstein – Machbarkeitsstudie Attraktivierung**, Marktgemeinde Gutenstein (NÖ)
- 133 **FIN-URB-ACT – Integrated Urban Actions for Fostering and Financing Innovative Economies and SMEs**, Stadt Aachen, Stadt Linz (OÖ)
- 134 **Folklorefest im Mai**, Stadt Telc, Volkstanzgruppe Raabs/Thaya (NÖ)
- 135 **Folkloretreffen mit den Nachbarn beim Heidelbeerenfest**, Stadt Borovany, Volkskultur Niederösterreich GmbH (Krems) (NÖ)
- 136 **Folkloretreffen ohne Grenzen Südmähren/ CZ-Land um Laa/NÖ**, Obecní kulturní dům ve Svatobořicích-Mistříně, Region Land um Laa (NÖ)

- 137 **Franziskanerkloster Eisenstadt – Sanierung**,
Diözese Eisenstadt (B)
- 138 **Freizeitpark Neusiedlersee – Erweiterung**,
M. Müller Ges.m.b.H. (B)
- 139 **Freundschaft und Zusammenarbeit der
Kinder und Jugend im Kunstbereich**,
Základní umělecká škola Trhové Sviny, Gemeinde-
verband der Musikschulen Oberes Waldviertel (NÖ)
- 140 **Freundschaftsdenkmal Zwentendorf-Břeclav**,
Marktgemeinde Zwentendorf (NÖ)
- 141 **Freundschaftsdenkmal Zwentendorf-Poštorna**,
Stadt Břeclav, Marktgemeinde Zwentendorf (NÖ)
- 142 **Friesach/Kulturelles Erbe 2007**,
Stadtgemeinde Friesach (K)
- 143 **Friesach/Kulturelles Erbe 2008**,
Stadtgemeinde Friesach (K)
- 144 **Friesach/Kulturelles Erbe 2009**,
Stadtgemeinde Friesach (K)
- G**
- 145 **Ganzjahresdestination Burgenland**,
Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Abt. 5 Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr (B)
- 146 **Gateway – Abenteuer neue Medien:
Mehr Sicherheit im Internet**, Supro – Werkstatt für
Suchtprophylaxe / Stiftung Maria Ebene (V)
- 147 **Geheimnisvolle Sagen der Regionen Pálava und
Weinviertel**, ZO CSOP ADONIS,
Museumszentrum Mistelbach (NÖ)
- 148 **Geistige Landschaft – Silva Nortica: Kleine
sakrale Architektur in Südböhmen und im
Waldviertel**, České Budějovice,
Kunstverein Roggenfeld (St. Martin) (NÖ)
- 149 **Gemeinsame kulturelle Aktionen**,
Gemeinde Benešov nad Černou,
Marktgemeinde Purgstall a.d. Erlauf (NÖ)
- 150 **Geschäftsstelle Internationale Bodenseekonferenz
(IBK)**, Land Baden-Württemberg,
Amt der Vorarlberger Landesregierung (V)
- 151 **Geteilt, getrennt, vereint – Gedenkstätte Rancilov**,
Obec Dešná, Gemeinde Drosendorf-Zissersdorf (NÖ)
- 152 **Glas- und Steinmuseum Gmünd –
Planungsunterlagen für die Umgestaltung**,
Stadtgemeinde Gmünd (NÖ)
- 153 **Grasel – Entwicklung des grenzüberschreitenden**

- Tourismus in der Grasel-Region: Wie der
berühmte Räuber beginnt, den Einheimischen
das zurückzugeben, was er einst gestohlen
hatte**, Renaissance Gesellschaft Slavonice,
Zukunftsraum Thayaland (NÖ)
- 154 **Grenzenlos – Kulturprojekt zwischen
Kärnten und Slowenien, Theater, Film,
Kultur zur Überwindung der Grenzen im Kopf**,
Slowenischer Kulturverband (K)
- 155 **Grenzerfahrungsweg österreichisch-ungarische
Grenze**, Kulturverein Grenzgänger (B)
- 156 **Grenzscheiben**, Gleichgewicht – Bildungs- und
Kulturverein (NÖ)
- 157 **Grenzübergreifender Museumsführer**,
Markt Garmisch-Partenkirchen (T)
- 158 **Grenzüberschreitende animierte Filmvorführungen**,
Stadt Třeboň, Verein Prechody – Übergänge,
Internationale Plattform für kulturelle Verständigung
(NÖ)
- 159 **Grenzüberschreitende literarische Schreibwerkstatt**,
Jihočeská vědecká knihovna v Českých
Budějovicích, Kulturverein Wurzelhof (NÖ)
- 160 **Grenzüberschreitende Opernproduktion
Ruhpolding/Salzburg 2008**, Kulturinitiative
Ruhpolding e.V., Verein Opera & More (S)
- 161 **Grenzüberschreitender Krippenführer**,
Landkreis Altötting, Bezirk Braunau (OÖ)
- 162 **Grenzüberschreitendes Goldhaubentreffen im
Rahmen des Kirchhamer Heimatfestes**,
Gemeinde Kirchham (OÖ)
- 163 **Grenzüberschreitendes Märchentreffen CZ–AT**,
Informační a kulturní středisko Třebon,
Stadtgemeinde Schrems (NÖ)
- 164 **Grenzüberschreitendes Treffen Bildender Künstler**,
Národní památkový ústav, Verein Schmiedezentrum
Ybbsitz (NÖ)
- 165 **Grill Hill – Art in Nature**,
Gisela und Dr. Friedrich Grill, Gleinstätten (ST)
- 166 ^{ESF/}Gschaider Werbung Seekirchen (S)

H

- 167 **Habert-Festival der Chöre Oberplan 2009**,
Adalbert-Stifter-Zentrum Oberplan,
Sängerbund Haslach 1833 (OÖ)

- 168 **Haidhaus Innerbraz – Planung, Restaurierung und Nutzung alter Bausubstanz**, Gemeinde Innerbraz (V)
- 169 **Hainburg-Samorin 2012**, Stadtgemeinde Samorin, Stadt Hainburg (NÖ)
- 170 ^{ESF/}Hammerer GmbH & Co KG, Haus der Werbung, Ried im Innkreis (OÖ)
- 171 **Handelsweg Inn**, Euregio Inntal (T)
- 172 **Handwerksstraße Region UWE (Urfahr West)**, Verein Kunst und Handwerksstraße der Region (OÖ)
- 173 **Handwerkswochenende Mühlviertler Alm-Südböhen**, Kulturverein „Zeit nema“ (OÖ)
- 174 **Haydn09 – Werbemaßnahmen und Marketing 1. Teil**, Joseph Haydn Burgenland GmbH (B)
- 175 **Haydn-Jahr 2009 – Tourismusmarketing**, Donau Niederösterreich Tourismus GmbH (NÖ)
- 176 **Haydn-Jahr 2009 – Vorbereitende Studien**, Schloss Esterhazy Management GmbH (B)
- 177 **Haydn-Schlafzimmer Eisenstadt – Sanierungsmaßnahmen**, Schloss Esterhazy Management GmbH (B)
- 178 **Heilwasser und Kulturhaus – Errichtung eines Multifunktionsgebäudes**, Bad Sauerbrunner Kommunal GmbH (B)
- 179 **Heimatmuseum Sonntag – Archiverrichtung**, Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal (V)
- 180 ^{ESF/}Heimatwerbung GmbH, Linz (OÖ)
- 181 **Heimische Scholle – Tschechisch-österreichisches keramisches Symposium**, Prátelé dílny Romany Hulíkové, o.s. Děbolín, okr. Jindřichův Hradec, Waldviertler Bildungs- und Wirtschaftsinitiative (NÖ)
- 182 **Heinrich Harrer Museum goes digital**, 4ever Young AT gemeinnützige Kommunikations GmbH (K)
- 183 ^{ESF/}Herbert Demanega Architekt, Innsbruck (T)
- 184 **HerO – Heritage as Opportunity Sustainable Management Strategies for Vital Historic Urban Landscapes**, Stadt Regensburg, Stadt Graz (ST)
- 185 **Herrschaftszeiten – Auf den Spuren der Freiherren Schloss Frauenstein**, Verein Lebendiges Frauenstein (OÖ)
- 186 **Hianzn 2010 – Projekt zur Förderung der Identität und Authentizität der Hianzen im Mittel- und Südburgenland**, Burgenländisch Hianzische Gesellschaft (B)
- 187 **Historama Museum – Nostalgiebahnen in Kärnten**, Gemeinnütziger Verein zur Erhaltung technischer Kulturgüter (K)
- 188 **Historische Datenbank Böhmerwald**, Verband der Böhmerwälder (OÖ)
- 189 **Historisches Koralpenglas – Ausstellung**, Technologiezentrum Deutschlandsberg (ST)
- 190 **Hofgarten – Skulpturengarten St. Marien**, Mag. Daniele Oberlehner, St. Marien (OÖ)
- 191 **Holzbaukultur Glockenhütte**, Rene Seitner, Ebene Reichenau (K)
- 192 **Holzbildhauersymposium**, Bad Bayersoien (T)
- 193 ^{ESF/}Hubert Ebner Verlag, Thalheim bei Wels (OÖ)
- 194 ^{ESF/}ICNM International Center for New Media, Salzburg (S)
- 195 ^{ESF/}IDEE Werbeagentur, Rottenmann (2008) (ST)
- 196 ^{ESF/}IDEE Werbeagentur, Rottenmann (2009) (ST)
- 197 ^{ESF/}Ideen Plus Werbe GmbH, Wien (W)
- 198 ^{ESF/}ideenwerk werbeagentur GmbH, Salzburg (S)
- 199 ^{ESF/}Image Performing Arts Promotion GmbH, Wien (W)
- 200 ^{ESF/}Innenarchitekt Ing. Asseg, Bad Kleinkirchheim (K)
- 201 ^{ESF/}Innenarchitektur Ing. Roland Tritscher, Schladming (ST)
- 202 ^{ESF/}Innpuls Werbeagentur GmbH, Ried/Innkreis (2008) (OÖ)
- 203 ^{ESF/}Innpuls Werbeagentur GmbH, Ried/Innkreis (2009) (OÖ)
- 204 ^{ESF/}Interessenverband Frauenkultur, Rohrbach (OÖ)
- 205 ^{ESF/}Interior Design Möbel und Textilien GmbH, Feistritz/Drau (K)
- 206 **Internationale Jugendblaskapellenschau in Šardice**, Mikroregion Hovoransko, Jugendkapelle Dorfmusik Ottenthal (NÖ)
- 207 **Internationale Sommerschule der Alten Musik**, Stadt Prachatice, Marktgemeinde Mauthausen(OÖ)
- 208 **Internationaler Fotowettbewerb**, Fototeam Braunau (OÖ)
- 209 **Internationales Sängerfest Burg Pürnstern**, Verein zur Erhaltung der Burg Pürnstern (OÖ)
- 210 **IPRforSEE – Intellectual Property Rights for SEE**, Chambers of Commerce Industry Craft and Agriculture of Venice, Austria Wirtschaftsservice Ges.m. b.H. (B, K, NÖ, OÖ, S, ST, T, V, W)
- 211 ^{ESF/}ISPA Werbung Ges.m.b.H., Wien (W)

- J**
- 212 **Jakobsweg München–Inntal**, Verein zur Förderung des Jakobsweges Isar–Loisach–Leutschacher–Ache–Inn e.V. (T)
- 213 **Jazz Festival Prachatice**, Stadt Prachatice, Marktgemeinde Mauthausen (OÖ)
- 214 **Jazz ohne Grenzen – Grenzüberschreitendes Festival Pilsen u. a.**, Sdružení přátel Karla Krautgartnera, občanské sdružení, Gemeinde Drasenhofen (NÖ)
- 215 **Jazztage České Budějovice 2008**, Basilika o.p.s, České Budějovice, Jazzclub Drosendorf (OÖ)
- 216 **Jazztage České Budějovice 2009**, Basilika o.p.s, České Budějovice, Jazzclub Drosendorf (NÖ)
- 217 **Jazztreffen Drosendorf**, Sdružení pro podporu cestovního ruchu na ovohradsku, Jazzclub Drosendorf (NÖ)
- 218 ^{ESF/}Jerk Film – Werbefilmproduktionen, Wien (W)
- 219 **Jugend und Blasmusik – Seminar für Jugendreferenten der Verbände**, Blasmusikverband Vorarlberg (V)
- 220 **Jugendkult – Sommerakademie**, Markt Garmisch Partenkirchen (T)
- K**
- 221 ^{ESF/}KVERLAG Kärntner Druck- u. Verlagsges.m. b.H., Klagenfurt (K)
- 222 ^{ESF/}Kärntner Regional Medien GmbH, Klagenfurt (2008/1) (K)
- 223 ^{ESF/}Kärntner Regional Medien GmbH, Klagenfurt (2008/2) (K)
- 224 ^{ESF/}Kärntner Wochenzeitungs-GmbH & Co. KG, Klagenfurt (K)
- 225 **Kautzen – Staré Město pod Landštejnem – Zwei Gemeinden und Menschen im 20. Jahrhundert – Ausstellung**, Museumsverein Kautzen (NÖ)
- 226 ^{ESF/}KDG Mediatech AG, Elbigenalp (2008/1) (T)
- 227 ^{ESF/}KDG Mediatech AG (2008/2), Elbigenalp (T)
- 228 **Kinder – Freundschaft – Kunst**, Základní umělecká škola Vítězslava Nováka, Jindřichův Hradec, Gemeindeverband der Musikschulen Oberes Waldviertel (NÖ)
- 229 **Kinder und Kunst auf dem Schloss Milotice**, Gemeinde Milotice, Gleichgewicht – Bildungs- und Kulturverein Drösing (NÖ)
- 230 **KinderSommerAkademie (2.)**, ARTgenossen Salzburg (S)
- 231 **Kino Oberwart – Errichtung eines Kinocenters**, KIO Diesel GmbH (B)
- 232 **Klangwolke Mühlviertler Alm**, Kulturverein „Zeit Nema“ (OÖ)
- 233 **Kloster Hohenfurth – Audio-Projekt**, Zisterzienserstift Hohenfurth (Vyssi Brod), Verein zur Förderung des Zisterzienserstiftes Hohenfurth (Puchenu) (OÖ)
- 234 **Kloster Hohenfurth – Textaufnahme Audioprojekt**, Zisterzienserstift Hohenfurth (Vyssi Brod), Verein zur Förderung des Zisterzienserstiftes Hohenfurth (Puchenu) (OÖ)
- 235 **Komödiantisches Wochenende in Budweis**, Statutární město České Budějovice, Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)
- 236 **Komödienherbst Niederösterreich in Tschechien (2009/1)**, Verein zur Förderung des kulturellen, wirtschaftlichen und politische Austausches in der EU (NÖ)
- 237 **Komödienherbst Niederösterreich in Tschechien (2009/2)**, Jihočeské divadlo, přísp.org., Verein zur Förderung des kulturellen, wirtschaftlichen und politische Austausches in der EU (NÖ)
- 238 ^{ESF/}Kreativmöbel Stückler, Reichenfels (K)
- 239 **Kreativwirtschaft 09 Linz**, Clusterland Oberösterreich GmbH (OÖ)
- 240 **Krems – Barrierefreie Bücherei und Mediathek im Dominikanerkloster und Erweiterung des Jugendtreffs „Pulverturm“**, Stadtgemeinde Krems (NÖ)
- 241 **KUGA wie NEU – Adaptierung des Veranstaltungszentrums**, KUGA, Großwarasdorf/Veliki Borištof(B)
- 242 **KUK-NET Murau**, Holzwelt Murau (ST)
- 243 **KuLaWi – Kultur.Land.(Wirt)schaft – Strategien für die Kulturlandschaft der Zukunft**, Europäische Akademie Bozen (Institut für Alpine Umwelt), Universität Innsbruck (Institut für Ökologie, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, Institut für Soziologie), Ländliches Fortbildungsinstitut Tirol (T)
- 244 **Kulinarik – Innovations- und Kompetenznetzwerk**, Universität Salzburg, Zentrum für Gastrosophie: Ernährung – Kultur – Gesellschaft (S)
- 245 **Kultur im Bezirk Liezen – Transregionales Kulturprojekt**, Regionalentwicklung Gesäuse – ARGE Kultur im Bezirk Liezen (ST)
- 246 **Kultur im Fluss – Kulturkessel Machbarkeitsstudie zur Adaptierung der Pernerinsel als Kulturzentrum in Hallein**, Verein Kulturforum Hallein (S)

- 247 **Kultur leben im Steirischen Vulkanland**,
Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes (ST)
- 248 **Kultur und Brauchtum in der Region Hügelland
östlich von Graz/Schöcklland – Teilprojekt Kultur 24**,
Hügelland östlich von Graz-Schöcklland (ST)
- 249 **Kultur-, historische und Schlossfeste Český Rudolec,
Obec Český Rudolec**, Marktgemeinde Thaya (NÖ)
- 250 **Kultur/Partnerschaft**, Stadt Lomnice nad Lužnicí,
Marktgemeinde Großpertholz (NÖ)
- 251 **Kulturbrücke Südböhmen – Niederösterreich**, Bezirk
Südböhmen, Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)
- 252 **Kulturdorf Europas 2010 Kirchheim im Innkreis**,
Verein Kirchheimer Zukunft (OÖ)
- 253 **Kulturelle Lokalitäten an der tschechisch-
österreichischen Grenze**, Výzkumný ústav
komunikace v umění, o.p.s., Graf Pilati GmbH (NÖ)
- 254 **Kulturelles Erbe der Regio Bodensee online**,
Verein Bibliotheken der Regio Bodensee,
Vorarlberger Landesbibliothek (V)
- 255 ^{ESF} **Kulturen an der Grenze – Büro für Museums-
konzepte und -beratung**, Gutau (OÖ)
- 256 **Kulturerbe online – Digitalisierung von Materialien
aus niederösterreichischen und mährischen Klöstern**,
Benediktinerabtei Göttweig (NÖ)
- 257 **Kulturfokus Energie-Region Weiz-Gleisdorf**,
kultur.at-Verein für Medienkultur (ST)
- 258 **Kulturforum Mondseeland**, Kulturforum Mondsee-
landverein zur Regionalentwicklung Mondseeland (OÖ)
- 259 **Kulturhandy Alpenrhein–Bodensee–Hoahrhein**,
artforum3 e.V., Berufsvereinigung der bildenden
Künstler Vorarlbergs (V)
- 260 **Kulturinformationssystem Pötsching**,
Tourismusverband Pötsching (B)
- 261 **Kulturkalender Jindřichův Hradec / Zwettl –
Sommer/Herbst 2008**, Stadt Jindřichův Hradec,
Stadt Zwettl (NÖ)
- 262 **Kulturkarte Terra Raetica – Burgencard Terra Raetica**,
Regionalentwicklung Bezirk Landeck-Regio L (T)
- 263 **Kulturkarte Terra Raetica – geographische Karte**,
Regionalentwicklung Bezirk Landeck-Regio L (T)
- 264 **Kulturlehrpfad Aschach**, Dr. Helmut Höll (OÖ)
- 265 **Kulturmanagement Almenland**, Regionale
Gemeinschaftsinitiative Almenland (ST)
- 266 **Kulturmanagement Steirische Eisenstraße**,
Verein Steirische Eisenstraße (ST)
- 267 **Kulturnetz Wels Land**,
Verein Kulturnetz Wels Land (OÖ)
- 268 **Kulturpark Hengist**, Verein Kulturpark Hengist (ST)
- 269 **Kulturradweg Völkermarkt**,
Familientrachtengruppe Völkermarkt (K)
- 270 **Kulturraum Artenne Nenzing**, artenne nenzing (V)
- 271 **Kultursommer 2009 in Budweis**,
Statutární město České Budějovice,
Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)
- 272 **Kultursommer Nova Bystrice**,
Mesto Nová Bystřice, Gemeinde Reingers (NÖ)
- 273 **Kulturtage unterm Dreisessel**,
Tourismusverein Am Dreisessel e.V. (OÖ)
- 274 **Kulturtourismus Inn-Salzach-Euregio**,
Werbegemeinschaft Donau (OÖ)
- 275 **Kulturvernetzungs- und Planungsplattform
Bezirk Schärading**, Volksbildungswerk
Bezirk Schärading (OÖ)
- 276 **Kulturweg Neusiedl am See – Weiden am See**,
Tourismusverband Neusiedl am See (B)
- 277 **Kulturwerkstatt Kettenbachhalle Reichenthal**,
Museums- und Mühlenwegverein (OÖ)
- 278 **Kulturwerkstatt Lesachtal**,
Verein Kulturwerkstatt Lesachtal (K)
- 279 **Kulturzusammenarbeit 2009**,
Město Jindřichův Hradec, Stadt Zwettl (NÖ)
- 280 **Kunst & Können – Linzer Handwerkstage in der
Altstadt**, Verein Altstadt Neu (OÖ)
- 281 **Kunst Ost – Soziokulturelle Drehscheibe Region
Weiz-Gleisdorf**, Kunst Ost – Kulturpolitisches
Kompetenzzentrum (ST)
- 282 **Kunst und Zeit – 10 Days 10 Artists**,
LAG Oststeirisches Kernland (ST)
- 283 **Kunst/Entwicklung/Arbeit – Malthérapie Eisenstadt**,
WiBAG – Wirtschaftsservice Burgenland AG (B)
- 284 **Kunstführer – Epitaphien**,
Verein lebendiges Frauenstein (OÖ)
- 285 **Kunsthau kärnten:mitte**,
Prof. Werner Hofmeister, Klein St. Paul (K)
- 286 ^{ESF} **Kunsthau Wien GmbH** (W)
- 287 **Kunstmuseum Waldviertel – Umsetzung
kulturtouristisches Konzept**,
Verein Museum der Kreativität und Fantasie (NÖ)
- 288 **Kunstraum Salzburger Seeland**,
Kulturverein Kunstbox (S)
- 289 **Kunstsommer Gastein**,
Kur- und Tourismusverband Bad Gastein (S)
- 290 **Kunstworkshop Salve**, Stadt Prachatice,
Marktgemeinde Mauthausen (OÖ)

- L**
- 291 **Land.Art Rosegg**, Marktgemeinde Rosegg (K)
- 292 **Landesausstellung 2013 – Konzept**,
Regionální rozvojová agentura jižních Čech RERA a.s.,
Amt der OÖ Landesregierung – Direktion Kultur,
Regionalemanagement Oberösterreich GmbH (OÖ)
- 293 ^{ESF/}Landesmuseum Joanneum GmbH, Graz (ST)
- 294 **LandHand – Erhaltung und Förderung von
alter Handwerkstechnik**,
Vorarlberger Landesverband „Urlaub am Bauernhof“ (V)
- 295 **Leb’n an der Grenz – Brauchtumsprojekt**,
Markt Untergriesbach (OÖ)
- 296 **Leb’n an der Grenz – Untergriesbacher Heimattage
2009**, Markt Untergriesbach (OÖ)
- 297 **Lednice 2009 – Internationales Folklorefestival**,
Old Stars Breclav, Volkskultur Niederösterreich GmbH
(NÖ)
- 298 **Leistungsverbund Orchestermusik Bodenseeregion**,
Symphonieorchester Vorarlberg, Camerata Bregenz (V)
- 299 **Leoganger Volkskulturerbe**,
Leoganger Bergbaumuseumverein (S)
- 300 ^{ESF/}Licht-Design GesmbH, Salzburg (S)
- 301 ^{ESF/}Lili-Literaturforum, Feldkirch (V)
- 302 ^{ESF/}Linde Verlag, Wien (W)
- 303 **Literaturgeschichte des Burgenlandes**,
P.E.N.-Club Burgenland (B)
- 304 **Lokale Agenda 21 Plus Wien**,
Stadt Wien – MA 18 (W)
- 305 **LOUKA OPEN – Musikfestival Znojmo**,
Melody o.s., Kulturverein Gmünd Rockcity (NÖ)
- M**
- 306 ^{ESF/}m4! Mediendienstleistungs GmbH & Co. KG Graz,
Klagenfurt (K, ST)
- 307 **Made im Murtal – Das Buch**, LAG WirtschaftLeben
Regionalentwicklungsverein Aichfeld-Murboden (ST)
- 308 **Maiworkshop Tschechien–Österreich**,
Přátelé dílny Romany Hulíkové, Děbolín, okr. Jindřichův
Hradec, HUKI 1, Waldviertler Kinderwerkstatt (NÖ)
- 309 **Malen mit den Farben der Erde**,
Masaryk Museum Hodonin (2009/1), Masarykovo
muzeum v Hodoníně, příspěvková organizace,
Niederösterreichische Landesregierung (NÖ)
- 310 **Malen mit den Farben der Erde**,
Masaryk Museum Hodonin (2009/2), Amt der NÖ
Landesregierung, Abt. Landentwicklung (NÖ)
- 311 **Malworkshop mit benachteiligten Jugendlichen
und Erwachsenen Markt Allhau**,
vamos – Verein zur Integration (B)
- 312 ^{ESF/}MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung,
Wien (W)
- 313 **Märchenpark Neusiedlersee – Erweiterung und
Ausbau 2008/09**, M. Müller Ges.m.b.H. (B)
- 314 **Marmormuseum Adnet**, Gemeinde Adnet (S)
- 315 **Matriken Digital – Digitalisierung der Alt-Matriken
der Diözese Graz-Seckau und der Erzdiözese Maribor**,
Diözese Graz-Seckau (K)
- 316 ^{ESF/}Mauthausen Komitee Österreich, Wien (W)
- 317 **MEDIAREGION – Slowakisch-Österreichisches
Medienzentrum**, Syndikat slowenischer Journalisten,
Community TV GmbH (OKTO) (W)
- 318 ^{ESF/}MedienLab GmbH, Ferschnitz (NÖ)
- 319 **Medien-Office Eisenstadt – Übungsfirma von
Frauen für Frauen**, Amt der Burgenländischen
Landesregierung, Abt. 6 Soziales, Gesundheit,
Familie, Sport (B)
- 320 **Mehrgenerationen-Amateurtheater in Österreich
und in Südmähren**, Divadelní spolek bratří Mrštiku
Boleradice (NÖ)
- 321 **Meisterstraße Steiermark 2**,
ARGE Meisterstraße Steiermark (ST)
- 322 **Mensch & Berg – Projekt der Montafoner Museen
und des Kunstforums Montafon**,
Heimatschutzverein im Montafon (V)
- 323 ^{ESF/}Möbeldesign Tschetschonig GmbH,
Griffen-Enzelsdorf (K)
- 324 **Mobile Location Wachau – Feasibility Studie**,
Verein Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung (NÖ)
- 325 **Montafon Museum – Erlebnisraum Kulturlandschaft
Montafon**, Stand Montafon (V)
- 326 **Mozarthaus St. Gilgen**, Kulturverein Mozartdorf
St. Gilgen (S)
- 327 **MUBA Museum für Baukultur Erweiterung Neutal**,
Verein „Stein auf Stein“ (B)
- 328 ^{ESF/}Murdock Music Entertainment Event und
Multimedia GmbH, Fieberbrunn (T)
- 329 **Museum Bramberg**, Museumssverein Bramberg (S)
- 330 ^{ESF/}Museum der Moderne Rupertinum Betriebsges.
mbH, Salzburg (S)
- 331 **Museum Fiss – Innenausbau**, Gemeinde Fiss (T)

- 332 **Museum Gastein**, Verein der Freunde des Gasteiner Museums (S)
- 333 **Museum im Lavanthaus Wolfsberg**, RML Regionalmanagement Lavanttal GmbH (K)
- 334 **Museum Längenfeld – Innenausbau Gedächtnisspeicher Ötztal**, Ötztaler Heimatverein (T)
- 335 **Museum Markt Werfen**, Museumsverein Werfen (S)
- 336 **Museum Sigharting 900**, Gemeinde Sigharting (OÖ)
- 337 **Museum Tiroler Bauernhöfe-Kramsach – Leitsystem und Erscheinungsbild**, Museum Tiroler Bauernhöfe (T)
- 338 **Museums Verbund Steirische Eisenstraße – Phase 3/a**, Museumsverbund Betriebsges.m.b.H. (ST)
- 339 **Museumskooperation St. Anton – Garmisch-Partenkirchen**, St. Antoner Fremdenverkehrs-Förderungsgesellschaft (T)
- 340 **Museumsstraße der Regionen im Salzburger Seenland**, Regionalverband Salzburger Seenland (S)
- 341 **Museumsstraße Salzburger Seenland, Mondseeland und Attersee/Attergau – Umsetzungskonzept**, Arge Museumsstraße (OÖ)
- 342 **Museumsverband Südsteiermark**, St:WUK, Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekttträger GmbH (ST)
- 343 **MUSICA SACRA – Grenzüberschreitendes Festival sakraler Musik**, Pěvecko-hudební spolek Smetana Telč, Musica sacra über die Grenzen Geras (NÖ)
- 344 ^{ESF/}Musik Kainz, Wolfsberg (K)
- 345 **Musik ohne Grenzen – Neue Partnerschaften für bessere Ausbildung**, Konservatorium České Budějovice, Anton Bruckner Privatuniversität Linz (OÖ)
- 346 **Musik und Bildung öffnen Türen und bringen uns näher**, Verband Mühlviertler Alm (OÖ)
- 347 **Musik und Kulturregion Joglland**, Verein zur Förderung des Musikwettbewerbes Intermusica (ST)
- 348 **Musikbegegnung 2008 Prachatice**, Stadt Prachatice, Schnopfhagen Liederkrans (OÖ)
- 349 **Musikbegegnung in Gratzen**, Základní umělecká škola Trhové Sviny, Musikschulverband Oberes Waldviertel (NÖ)
- 350 **Musikgymnasium Schiers – Grenzüberschreitende musikalische Hochbegabtenförderung in der Bodenseeregion**, Vorarlberger Landeskonservatorium (V)
- 351 **Musikheim Hörbranz – Planung und Adaptierung von Proberäumlichkeiten für Musikschule und -verein**, Gemeinde Hörbranz (V)
- 352 **Musikum Salzburg Zentrale**, Musikum Salzburg (S)
- 353 **Musikverein Eichenberg, Hohenweiler und Möggers – Kooperation in den Bereichen Nachwuchsarbeit, Ausbildung und Veranstaltungen**, Musikverein Eichenberg (V)
- 354 **MuSiS – Museen und Sammlungen in der Steiermark**, St:WUK, Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekttträger GmbH (ST)
- 355 **Muzika Analog Musik – Musikfestival Tschechien/Zistersdorf**, Kulturinitiative BAHÖÖ (NÖ)
- 356 **Muzika Analog Musik – Musikfestival Zistersdorf/Tschechien**, Obcanské sdružení Fléda, Kulturinitiative BAHÖÖ (NÖ)
- 357 **MY – WIR – Kunstausstellung**, Krahuletz-Gesellschaft Eggenburg (NÖ)
- 358 **Mythenreich Archäologiepark – Südsteirisches Weinland Modul II**, Verein Mythenreich Archäologiepark Südsteirisches Weinland (ST)
- ## N
- 359 **Natur heilt – Xong09 Mals**, Verein Arcus Raetiae Österreich (T)
- 360 **Naturparkinformationszentrum Markt Neuhodis Phase 1**, Naturparkverein Markt Neuhodis (B)
- 361 **NET-Archiv Bayern/Innviertel**, ICARus – International Centre for Archival Research Wien (OÖ)
- 362 **Netzwerk Pilgerwege – Aufbau eines mitteleuropäischen Netzwerkes AT–HU**, Regionalmanagement Burgenland GmbH (RMB) (B, NÖ)
- 363 **Neue Technologien und Architektur im tschechisch-österreichischen Grenzgebiet – Fachseminare**, Sdružení pro podporu cestovního ruchu na Novojradsku, Bioenergetisches Trainingszentrum Großschönau (NÖ)
- 364 **Nikolsburg – Mikulov – Auf den Spuren der gemeinsamen Geschichte**, Stadt Mikulov, Gemeinde Drasenhofen (NÖ)
- 365 ^{ESF/}Nockregion Regionalentwicklungs GmbH (K)
- 366 **Norikermuseum Niedernsill**, Kulturverein Samerstatt (S)
- 367 ^{ESF/}NÖ-Werbung GmbH, St. Pölten (2008/1) (NÖ)
- 368 ^{ESF/}NÖ-Werbung GmbH, St. Pölten (2008/2) (NÖ)

O

- 369 **OP-ACT – Options for Actions for the Strategic Positioning of small and medium sized Cities**, Stadtgemeinde Leoben (ST)
- 370 **OPEN CITIES – Openness and the Competitive Advantage of Diversity**, Stadt Belfast, Stadt Wien (W)
- 371 **OPTICOM – Optimization of Intercultural Communication and Collaboration AT–HU**, Internationalisierungszentrum Steiermark GmbH, WIFI Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreichs (B, NÖ, ST, W)
- 372 **ÖRRAGO – Kompetenz Netzwerk Musterregion Drei-Länder-Naturpark**, Naturpark Těrségfejlesztési Kht., Verein zur Förderung des Naturpark Raab (B)
- 373 ^{ESF/}Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein, Wien (W)
- 374 **Österreichisches Jüdisches Museum Eisenstadt – Sanierung der Außenfassade**, Verein Österreichisches Jüdisches Museum (B)

P

- 375 **PALTOUR – Zusammenarbeit im Bereich Kultur und Tourismus in der Grenzregion Nieder-Záhorie und Niederösterreich**, Mesto Malacky, Stadtgemeinde Marchegg (NÖ)
- 376 **PCR-PSSH – Produkt Tourismus: Auf den Spuren der gemeinsamen Geschichte**, Stadt Nové Hrad, Böhmerwaldmuseum Wien (NÖ, W)
- 377 **Perspektiven Attersee**, Verschönerungsverein Attersee (OÖ)
- 378 **Pfarrhof Sulzberg – Nutzungskonzept für denkmalgeschütztes Pfarrhaus im Ortszentrum**, Pfarre Sulzberg (V)
- 379 **Pfitscherjoch grenzenlos – Geschichte und Zukunft eines zentralen Alpenüberganges**, Gemeinde Pfitsch, Ortsvorstehung Ginzling, Tourismusverband Mayrhofen-Hippach, Gemeinde Vals, Tourismusverband Wipptal, Bezirksforstinspektion Steinach, Hochgebirgsnaturpark Zillertaler Alpen, Land Tirol Abteilung Umweltschutz (T)
- 380 **PILGRIMAGE EUROPE SI–AT – Aufbau eines mitteleuropäischen Netzwerkes von Pilgerwegen sowie kulturtouristischer und spiritueller Angebote**, Diözese Graz-Seckau (K)
- 381 **Plattform Baukultur 2007 – 2013**, Verein Naturpark Südsteirisches Weinland (ST)
- 382 **Pramtaler Museumsstraße**, Verein Pramtaler Museumsstraße (OÖ)
- 383 ^{ESF/}PRINT Zeitungsverlag GmbH, Innsbruck (2008) (T)
- 384 ^{ESF/}PRINT Zeitungsverlag GmbH, Innsbruck (2009) (T)
- 385 **Pro Musica Mallnitz**, Verein pro Musica Mallnitz (K)

Q

- 386 **Qualitätsoffensive für Kultur und Tourismus Südkärnten**, Regionalentwicklung Südkärnten (K)

R

- 387 **Ranglertradition – Erhaltung und Wiederbelebung des kulturellen Erbes der Ranglertradition**, Verein Erhaltung kulturelles Erbe in Going (T)
- 388 **RE:design:(net)WORK – Grenzüberschreitende Initiative zum Aufbau von ReUse-Design in Beschäftigungsbereichen für am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen in sozialen Einrichtungen**, Arge Reparatur- und Servicezentrum GmbH (W)
- 389 **REILA 2009 – Regionalimpuls Landesausstellung**, Zukunftsraum Thayaland (NÖ)
- 390 **ReSOURCE – Utilisation of post-mining Potential for Sustainable Re-development in Central European Mining Cities and Regions**, Landkreis Zwickau, Universität Graz – Institut für Geographie und Raumforschung, Verein Steirische Eisenstraße (ST)
- 391 **Retzer Windmühle – Konzeption**, Stadtgemeinde Retz (NÖ)
- 392 **ReVita – Alte Städte – Neues Leben. Neue Aspekte der Altstadtrevitalisierung am Beispiel von Hall in Tirol und Klausen**, Stadt Hall in Tirol Immobilien GmbH (T)
- 393 **Rockfest Dačice 2009**, BVAM, Music Concerts Dacice, Sign of Decay Göpfritzschatz Karlstein/Thaya (NÖ, OÖ)
- 394 **Rockfestival Proti proudu 2009**, Bürgervereinigung K4, Marktgemeinde Kautzen (NÖ)
- 395 **Römische Villa Retznei**, St:WUK, Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH (ST)
- 396 **Rottaler Museumsstraße**, Stadt Eggenfelden (OÖ)
- 397 **Ruine Dobra – Touristische Attraktivierung und Vermarktung**, Verein Pölla Aktiv (NÖ)

- 398 **Ruine Dürnstein – Konzeption Themenweg**,
Stadtgemeinde Dürnstein (NÖ)

S

- 399 ^{ESF}/Salzburger Festspiele 2008 (S)
- 400 ^{ESF}/Salzburger Festspiele 2009 (S)
- 401 ^{ESF}/Salzburger Nachrichten VerlagsgesmbH & Co KG (S)
- 402 **Sammelschrift des 17. Treffens der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- und Südböhmen/OÖ**, Kreisarchäologie Deggendorf (OÖ)
- 403 **Sanierung von Burgen Vorarlberg – Nutzungskonzept**, Gemeinde Sattens (V)
- 404 **Schaurausch, Tiefenrausch Linz**, Offenes Kulturhaus (OÖ)
- 405 **Schichten – Ortszeit Leogang, Schauspielinszenierungen**, Arge Schichten (S)
- 406 **Schiffahrts- und Welterbezentrum Krems**, Mag. Hannes Zimmermann (NÖ)
- 407 **Schloss Goldegg – Barrierefreies Veranstaltungszentrum**, LAG Lebens.Wert.Pongau (S)
- 408 **Schloss Juliusburg Stetteldorf – Masterplan**, Georg Stradiot Forst und Gutsverwaltung (NÖ)
- 409 **Schloss Kobersdorf – Sanierung**, Dr. Anna Schlantitz-Bolldorf, Kobersdorf(B)
- 410 **Schloss Lerchen – Retrospektive Jagd und Fischerei im Spiegel der Menschheitsgeschichte**, LAG Lebens.Wert.Pongau (S)
- 411 **Schloss Stadl – Musiktheater Festspiele**, Verein Musiktheater Regional (ST)
- 412 **Schloss Wolkersdorf – Dokumentation der Baugeschichte**, Stadtgemeinde Wolkersdorf (NÖ)
- 413 **Schöpfung ohne Grenzen, Keramikwerkstatt Kana**, Rodina Panny Marie/Nové Hradý, Gemeinderat Unserfrau-Altweitra (NÖ)
- 414 **Schrammelmusik – Gemeinsame Wurzeln in der Österreichischen und Tschechischen Republik**, Občanské sdružení Na Večnosti o.s., Schrammel.Klang. Festival Litschau (NÖ)
- 415 **Schulmuseum Taufkirchen**, Verein zur Förderung der Infrastruktur der Gemeinde Taufkirchen (OÖ)
- 416 **Schwabenkinder am Weg – Kinderarbeit und Migration einst und jetzt**, Vintschger Museum, Bezirksmuseumsverein Landeck (T)
- 417 ^{ESF}/Schweiger Johann Kunstschmiede, Donnersbach (ST)
- 418 **Science Center Dornbirn**, inatura Erlebnis Naturschau GmbH (V)
- 419 **Seebühne Piburger See**, Ötztal Tourismus (T)
- 420 **SERVUS PONTIS – Aufbau neuer Marketing-Produkte zur Unterstützung des Fremdenverkehrs und der kulturellen Zusammenarbeit zwischen dem Burgenland und den Bratislaver Gemeinden im Grenzgebiet**, MČ Bratislava-Rusovce, Regionalverband Leithaauen Neusiedlersee (B)
- 421 **Siedlerweg der „Poljanci“ Eisenstadt, Mattersburg, Sopron und Umgebung**, ARGE Poljanci (B)
- 422 **Silvretta Historica – Kulturgeschichte grenzenlos erforschen und erleben**, Stand Montafon (V)
- 423 **Sinfonische Blasmusik im Aufbruch „Interkulturelles Lernen – Jugendprojekt“**, Flachgauer Bezirksblasmusikverband (S)
- 424 **ski.kultur.arlberg – Dokumentation, Recherche, Umsetzung einer Publikation, Ausstellung, Planung Ski-Museum**, Verein Ski.Kultur.Arlberg (V)
- 425 **Skulpturen im Weingarten**, Tradiceum Moravicum o.s., Kulturvernetzung Niderösterreich (NÖ)
- 426 **Skulpturenradweg Salzburg Teil 1**, Leoganger Kinderkultur (S)
- 427 **Skulpturenradweg Salzburg Teil 2**, Leoganger Kinderkultur (S)
- 428 **Skulpturenradweg Tirol Teil 1**, Leoganger Kinderkultur (T)
- 429 **Skulpturenradweg Tirol Teil 2**, Leoganger Kinderkultur (T)
- 430 **Slam Poetry Zistersdorf**, Občanské sdružení Fléda, Kulturinitiative BAHÖÖ (NÖ)
- 431 **SOG Theater Wiener Neustadt**, SOG Theater (NÖ)
- 432 **Sommerakademie für Bildende Kunst Traunsteinregion**, Verein Sommerakademie Traunkirchen (OÖ)
- 433 **Sommerholzbildhauersymposium Město Borovany (2009)**, Stadt Borovany, Tourismusverein Großschönau (NÖ)
- 434 **Sommerholzbildhauersymposium Město Borovany (2010)**, Stadt Borovany, Tourismusverein Großschönau (NÖ)
- 435 ^{ESF}/Sopp Werbegrafik, Salzburg (S)
- 436 **SOSED / NACHBAR – Lokale Medienkooperation zweier Nachbarregionen**, Gorenjski glas, časopisno podjetje d.o.o Kranj, Radio DVA GmbH Klagenfurt (K)
- 437 **Spiel'n – Junge Kunst im Lungau**, Lungauer Kulturvereinigung (S)
- 438 **Spomeniki / Denkmäler – Juwelen unserer Kulturlandschaft: Klein- und Flurdenkmäler in**

- Kärnten und der Region Kärnten in Slowenien (Koroška regija)**, Kärntner Bildungswerk GmbH (K)
- 439 **Sport und Kultur Tag 2009**, Stadt Kamenice nad Lipou, Verein Schorschi St. Georgen am Walde (NÖ)
- 440 ^{ESF/}Springer Verlag GmbH, Wien (W)
- 441 **Spurensuche – Napoleon & Europa vor 200 Jahren – Retz/NÖ–Znojmo/CZ**, Österreichischer Archäologie Bund (NÖ)
- 442 **St. Jakobsweg in Südmähren**, Centrála cestovního ruchu – Jižní Morava, Weinviertel Tourismus GmbH (NÖ)
- 443 **Stadtmauern-Kooperation – Vermarktung**, Stadtgemeinde Zwettl (NÖ)
- 444 ^{ESF/}Stadttheater Klagenfurt GesNBR (K)
- 445 **stART – Styrian Art**, St:WUK, Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH (ST)
- 446 **Steinskulpturen am Nockstein**, Tourismusverband Koppl (S)
- 447 **Stories – Geschichten aus der Grenzregion Österreich–Tschechien**, Nationales Museum für Fotografie, Waldviertel Akademie (NÖ)
- 448 ^{ESF/}Styria Medien AG, Graz (ST)
- 449 ^{ESF/}Styria multimedia AG & Co KG, Wien (W)
- 450 **styrian summer_art regional**, Verein styrian summer art (ST)
- 451 **Südböhmen zu Gast – Ausstellung (Jihočeský kraj/CZ)**, Jihočeský kraj, Verein Ostarrichi – Kulturhof Ursprung (NÖ)
- 452 **Südböhmen Zu Gast – Ausstellung (Neuhofen/Ybbs/NÖ)**, Verein Ostarrichi – Kulturhof-Ursprung (NÖ)
- 453 **Szene Bunte Wähne Herbstfestival 2008**, Stadt Jindřichův Hradec, Kunst für junge Menschen Zwettl (NÖ)
- 454 **Szenische Lesung zeitgenössischer österreichischer Stücke**, Jihočeské divadlo, přísp.org., České Budějovice, Landestheater Niederösterreich (NÖ)
- T**
- 455 **Tag des europäischen Denkmals Budweis – Nachlass der Pferdeisenbahn**, Statutární město České Budějovice, Verein Freunde der Pferdeisenbahn (OÖ)
- 456 **Tanz ohne Grenzen – Grenzüberschreitende Weiterbildung Urfahr Umgebung/OÖ–Budweis/CZ**, Verein Sonare Urfahr – Umgebung (OÖ)
- 457 ^{ESF/}Team 7 Natürlich Wohnen GmbH, Ried/Innkreis (OÖ)
- 458 ^{ESF/}Team 7 Natürlich Wohnen GmbH, Werk Pram (OÖ)
- 459 **TERE – Der Theresianische Handwerkshof**, Stadt Holič, Stadtgemeinde Hollabrunn (NÖ)
- 460 ^{ESF/}Thalia Buch und Medien GmbH, Linz (2008) (OÖ)
- 461 ^{ESF/}Thalia Buch und Medien GmbH, Linz (2009) (OÖ)
- 462 **Theater – Tür in neue Welten (Tagung)**, Toihaus – Theater am Mirabellplatz (S)
- 463 ^{ESF/}Theater der Jugend Wien (W)
- 464 ^{ESF/}Theater in der Josefstadt Betriebsgesellschaft m.b.H. Wien (2008) (W)
- 465 ^{ESF/}Theater in der Josefstadt Betriebsgesellschaft m.b.H. Wien (2009) (W)
- 466 **Themenwanderweg und Internationale Kunsttage Gurtis**, Marktgemeinde Nenzing (V)
- 467 **Themenweg „Kultur verbindet“ Hausleiten – Machbarkeitsstudie**, Marktgemeinde Hausleiten (NÖ)
- 468 **Themenweg „Handwerk im Mittelalter“ Leobendorf**, Marktgemeinde Leobendorf (NÖ)
- 469 **TirArch – Tiroler Archiv für photographische Dokumentation und Kunst**, Verein Tiroler Archiv für photographische Dokumentation und Kunst (T)
- 470 ^{ESF/}Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck (2008/1), (T)
- 471 ^{ESF/}Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck (2008/2), (T)
- 472 ^{ESF/}Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck (2009), (T)
- 473 **Top Events – Veranstaltungen Reingers**, Nova Bystrice, Gemeinde Reingers (NÖ)
- 474 **TourKult – Tourismusentwicklung durch Kooperationen im Kulturbereich**, J:opera Jennersdorf: Festivalsommer (K)
- 475 **Trachten- und Volkskundemuseum Lutzmannsburg – Stadlsanierung**, Tourismusverband Lutzmannsburg (B)
- 476 **Trachttraditionen – Násedlovice/CZ – Ottenthal/NÖ**, Gemeinde Násedlovice, Jugendkapelle Dorfmusik Ottenthal (NÖ)
- 477 **TRAKER – Tradition aus Ton: Wege zur Wahrnehmung des keramischen Erbes**, Slovenské národné múzeum – Múzeum Ludovíta Štúra Modre, Österreichisches Museum für Volkskunde (B, NÖ, W)
- 478 **TransMuseum – Realisierung eines grenzüberschreitenden Museumsnetzes für die Förderung der nachhaltigen Gebietsentwicklung**, Comunità Montana Centro Cadore, Regio L Regionalmanagement Bezirk Landeck (T)

- 479 **Treffpunkt Göfis – Soziale Begegnungsstätte und Belebung des Gebäudes**, Gemeinde Göfis (V)
- 480 **Trilogie Oberes Mühlviertel**, Gemeinde Lembach (OÖ)
- 481 ^{ESF/TS} Werbeagentur Salzburg (S)
- 482 **Tschechisch-Österreichische Kunstwerkstätten**, Prátelé dílny Romany Hulíkové, Děbolín, okr. Jindřichův Hradec, HUKI 1. Waldviertler Kinderwerkstatt (NÖ)
- 483 **Tschechisch-Österreichische Theaterproduktion Litschau/NÖ (2009)**, Stadtgemeinde Litschau (NÖ)
- 484 **Tschechisch-Österreichische Theaterproduktion Nová Bystřice/CZ (2009)**, Stadt Nová Bystřice, Stadtgemeinde Litschau (NÖ)
- 485 **TV shot von Nachbarn – Südböhmen im österreichischen Kabelfernsehen**, Sdružení Růže Stadtgemeinde Weitra (NÖ)

U

- 486 **Übergänge – Prechody 09 Altstadtfest Gmünd/ Ceske Velenice**, Verein Prechody – Übergänge, Internationale Plattform für kulturelle Verständigung (NÖ)
- 487 **Ufererosion und Denkmalschutz an Bodensee und Zürichsee**, Landesamt für Denkmalpflege, Vorarlberger Kulturhäuser-Betriebs GmbH/Vorarlberger Landesmuseum (V)
- 488 **Umweltbildung Donautal – Gemeinsame nachhaltige Umweltbildung im Donautal**, Landkreis Passau, Marktgemeinde Engelhartzell (OÖ)
- 489 **UNESCO Welterbe Fertö-Neusiedlersee**, Verein Welterbe Neusiedler See (B)
- 490 **UNESCO Weltkulturerberegion Teichplatte Waldviertel**, Kleinregion Waldviertler StadtLand (NÖ)
- 491 **UrbSpace – Enhancing the Attractiveness and Quality of the Urban Environment**, Regional Environment Center, Country office Slovakia, TU Wien – Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen (W)

V

- 492 **Venus – Venus von Willendorf und Venus von Vestonice: Beleuchtung einer gemeinsamen Kulturgeschichte**, NÖ Landesakademie (NÖ)
- 493 ^{ESF/}Verein Europäisches Burgenmuseum, Ehrenberg (T)
- 494 ^{ESF/}Verein Jugend und Kultur Rumtrieb (NÖ)
- 495 ^{ESF/}Verein Niederösterreichisches Schulmuseum, Michelstetten (NÖ)
- 496 ^{ESF/}Vereinigte Bühnen Wien (W)
- 497 **Vereinshaus Göfis**, Vereinshaus Göfis (V)
- 498 ^{ESF/}Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.h. & Co. Ohg, Linz (OÖ)
- 499 **Vermittlung der Kultur – Bereicherung der Edukationstätigkeit AJG**, Alšova jihočeská galerie v Hluboké nad Vltavou, Kunsthalle Krems (NÖ)
- 500 **Via Valtellina**, Stand Montafon (V)
- 501 **VINO COOL/WEIN COOL – Weinstraßen erleben**, Maribor Tourismus, Verein Weinland Steiermark (K)
- 502 **Virtuelle Erlebnistour Knappensteig**, Tourismusverband Hallein (S)
- 503 ^{ESF/}Virunum/Zollfeld 2007, Landesmuseum Kärnten (K)
- 504 ^{ESF/}Virunum/Zollfeld 2008, Landesmuseum Kärnten (K)
- 505 **ViTo – Integrated Urban Development of Vital Historic Towns as Regional Centres in South East Europe**, Ptuj – Municipality of Ptuj, Stadt Graz Stadtplanungsamt (ST)
- 506 **ViTour – Innovative Sustainable Development Policies and Strategies for Effective Safeguarding and Innovative Enhancement of European „UNESCO World Heritage“ Wine Growing Landscapes**, Cinque Terre National Park, Arbeitskreis Wachau Regionalentwicklung, Verein Welterbe Neusiedler See (B)
- 507 **Volks-Lieder-Schulen**, Burgenländisches Volksliedwerk (B)
- 508 **Volksmusikakademie Lesachtal**, Kärntner Bildungswerk Betriebs GmbH (K)
- 509 **Vorführung der Musikensembles**, Kulturní a informační centrum Kaplice, Stadtamt Freistadt (OÖ)
- 510 **Vorprojekt Grenzlandmuseum – Regionalmuseum des österreichisch-bayerischen Grenzraumes von der Donau bis zum Böhmerwald**, Marktgemeinde Kollerschlag (OÖ)
- 511 **Vorprojekt Jakobsweg München – Inntal**, Gemeinde Leutasch (T)

W

- 512 **Wachsstöcke**, Museum Aschenbrenner
Garmisch-Partenkirchen (T)
- 513 **Wahlrecht für Frauen seit 90 Jahren – Ausstellung/ CZ**, Volba pro Slavonicko, Zukunftsraum
Thayaland (NÖ)
- 514 **Wake Up 2010 – Rock meets Electro on the borders**,
Občanské sdružení wake up, Kulturinitiative
Weinsbergerwald (NÖ)
- 515 **Wallfahrtstätten an der Malsch**,
Kulturní a informační centrum Kaplice,
Zukunftsforum Freiwald Freistadt (OÖ)
- 516 **Wanderausstellung 90 Jahre Frauenwahlrecht – Ausstellung/NÖ**, Zukunftsraum Thayaland (NÖ)
- 517 **Wandertheater**, AZIMUT – Sdružení pro netradiční
formy pobytu v přírodě, Together Litschau (NÖ)
- 518 **Wasserspiele und Musikabende in Budweis**,
Statutární mesto České Budějovice,
Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)
- 519 ^{ESF/}WBS Werbe- & VerlagsgesmbH, Linz (OÖ)
- 520 **Weg des 20. Jahrhunderts**, Gemeinde Reingers (NÖ)
- 521 **WeinArt© Poysdorf – Internationales Kunst-
symposium**, Stadtgemeinde Poysdorf (NÖ)
- 522 **Weiterbildung der Mitarbeiter aus dem
Bereich Tourismus und Kultur –
Retz/NÖ–Znojmo/CZ**, Znojemská Beseda,
Stadtgemeinde Retz (NÖ)
- 523 **Werkraumhaus Bregenzerwald – Errichtung**,
Werkraum Bregenzerwald (V)
- 524 ^{ESF/}Wiener Konzerthausgesellschaft (W)
- 525 **Wir Europäer – Ausstellung, Publikation,
Internetseite (Gutenbrunn/NÖ)**,
Kulturinitiative Weinsbergerwald (NÖ)
- 526 **Wir Europäer – Ausstellung, Publikation,
Internetseite (Jindřichuv Hradec/CZ)**,
Město Jindřichův Hradec, Kulturinitiative
Weinsbergerwald (NÖ)
- 527 ^{ESF/}Wolfrum Kunstverlag, Wien (W)
- 528 ^{ESF/}Würcher Media Internationale Werbeagentur
GmbH, Villach (K)

XYZ

- 529 ^{ESF/}Young & Rubicam Vienna GmbH (W)
- 530 ^{ESF/}Z Works Werbeagentur Zwernig & Mesaric OHG,
Wien (W)
- 531 **Zeitkultur, Soziale Ökologie,
Kreativität/Innovation – Symposien zu den
Leitthemen der Region Oststeirisches Kernland**,
LAG Oststeirisches Kernland (ST)
- 532 **Zeitsprung – Wanderausstellung**,
Gemeinde Oberammergau, Tiroler Landesmuseum
Ferdinandeum (T)
- 533 **Zentrum für Kreativwirtschaft (ZfK)
Eisenstadt – Kreative Ressourcen für Tourismus
und Wirtschaft**, Regionalmanagement
Burgenland GmbH (B)
- 534 ^{ESF/}Zoom – Verein interaktives Kindermuseum,
Wien (W)

Quellen für die Projekte im Rahmen der einzelnen Programme

Hinweis: Zugriffszeitraum auf Websites: August 2010 bis Februar 2011

„Konvergenz Phasing Out“-Programme im Burgenland:

- **Konvergenz Phasing Out Burgenland EFRE und ESF (Stand 01.01.2007–30.09.2010)**

www.phasing-out.at

www.phasing-out.at/de/geodatenbank

„RWB“-Programme der übrigen Bundesländer:

- **Regionale Wettbewerbsfähigkeit Kärnten 2007–2013 (Stand 01.01.2007–13.10.2010)**
www.kwf.at/?inhalt=Gefoerderte_Projekte&cid=6-1-4-0
- **Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007–2013. Zukunft Innovation (Stand 01.01.2007–16.08.2010)**
www.innovation-steiermark.at/de/projekte/verzeichnis/projektliste.php
www.raumplanung.steiermark.at/cms/ziel/55834350/DE/
- **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region Salzburg (Stand 01.01.2007–30.06.2010)**
www.salzburg.gv.at/regionale-wettbewerbsfaehigkeit
- **Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich 2007–2013 (Stand 01.01.2007–10.07.2010)**
www.raumordnung-noe.at/
- **Regionale Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreich 2007–2013 „Regio 13“ (Stand 01.01.2007–30.09.2010)**
www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xchg/ooe/hs.xml/regio13_DEU_HTML.htm
- **Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Tirols 2007–2013 (Stand 01.01.2007–01.07.2010)**
www.tirol.gv.at/themen/tirol-und-europa/eu-regionalfoerderung-tirol/regionalewettbewerbsfaehigkeit/
- **Operationelles Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg 2007–2013 (Stand 01.01.2007–10.08.2010)**
www.vorarlberg.at/vorarlberg/regionen_europa/europa/europa/weitereinformationen/spieldentzumpf/start.htm
- **Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und integrative Stadtentwicklung in Wien 2007–2013 (Stand 01.01.2007–07.05.2010)**
eu.wien.at/

Bundesweites ESF-Programm:

- **Operationelles Programm Beschäftigung Österreich 2007–2013 (Stand 01.01.2007–31.12.2008 und 01.01.2009–31.12.2009)**

www.esf.at/category/innovative-projekte/

Grenzüberschreitende Programme:

- **Interreg IV-Programm „Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein“ im Rahmen des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ 2007–2013 (Stand 11.11.2010, Kleinprojektfonds über Kontaktperson 04.02.2011)**
www.interreg.org/
- **Operationelles Programm „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ Deutschland/Bayern–Österreich 2007–2013 (Stand 01.01.2007–29.7.2010, Kleinprojektfonds Genehmigungszeitraum 2008 und 2009)**
www.interreg-bayaut.net/interreg_iv/pool.html
- **Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ 2007–2013. Operationelles Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Grenzraum zwischen Österreich–Italien (Interreg IV Österreich–Italien; Stand 30.08.2010)**
www.interreg.net/
- **Kleinprojektfonds Terra Raetica (im Rahmen von Interreg IV Österreich–Italien; Stand 01.02.2011)**
www.regiol.at/de/projekte/terra-raetica/index.html

- **Cross-Border Cooperation Slovenia–Austria 2007–2013 (Stand Oktober 2010)**
www.si-at.eu/start_de/
- **Operational Programme for Objective 3 Cross-border Co-operation Austria–Hungary 2007–2013 (Stand 28.07.2010)**
www.sk-at.eu/at-hu/downloads/approved_public20100728_GE.pdf
- **Cross-Border Cooperation Programme Slovakia–Austria 2007–2013 (Stand 01.01.2007–25.05.2010)**
www.sk-at.eu/sk-at/de/3-4_liste.php
- **Operational Programme Objective European Territorial Co-operation Austria–Czech Republic 2007–2013 (Stand 01.01.2007–30.04.2010)**
www.at-cz.eu/at-cz/de/7_beispiele.php
- **Kleinprojektfonds/Fond Malych Projektů Südböhmen–NÖ–OÖ, Südmähren–NÖ und Vysočina–NÖ für das Programm European Territorial Co-operation Austria–Czech Republic 2007–2013 (Stand 20.07.2010, 09.08.2010 und 19.03.2010)**
www.at-cz.eu/at-cz/de/6_kleinprojektfonds.php

ÖROK-Datenbank für transnationale und interregionale Programme (Stand Oktober 2010):

www.oerok-projektbank.at/Suchmaske.asp

Transnationale und interregionale Programme:

- **„Alpine Space“ Operational Programme (Stand 01.09.2010)**
www.alpine-space.eu/projects/running-projects/ und ÖROK-Datenbank
- **Central Europe. Cooperating for Success (Stand 01.09.2010)**
www.central2013.eu/nc/central-projects/approved-projects/ und ÖROK-Datenbank
- **South East Europe (SEE). Transnational Co-operation Programme for a European area in transition on the way to integration (Stand 25.10.2010)**
www.southeast-europe.net/en/projects/approved_projects/download_list_of_beneficiaries
und ÖROK-Datenbank
- **Interregional Cooperation Programme INTERREG IVC (Stand 01.09.2010)**
urbact.eu/en/header-main/our-projects/list-of-the-projects/ und ÖROK-Datenbank
- **The Urban Development Network Programme URBACT II (Stand 27.10.2010)**
urbact.eu/en/header-main/our-projects/list-of-the-projects/ und ÖROK-Datenbank
- **ESPON 2013 Programme. European observation network on territorial development and cohesion (Stand 27.07.2010)**
www.espon.eu/main/Menu_Projects/

Literatur

- „Alpine Space‘ Operational Programme“, 2007
- „Central Europe Cooperating for Success“, 2007
- „Cross-border Cooperation Slovenia–Austria 2007–2013“, 2007
- „Espo 2013 Programme European observation network on territorial development and cohesion“, 2007
- „Interreg IV-Programm ‚Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein‘ im Rahmen des Ziels ‚Europäische territoriale Zusammenarbeit‘ 2007–2013“, 2007
- „Interregional Cooperation Programme Interreg IVC“, 2008
- „Operational Programme Objective European Territorial Co-operation Austria–Czech Republic 2007–2013“, 2007
- „Operationelles Programm ‚Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg‘ 2007–2013“, 2007
- „Operationelles Programm ‚Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit‘ Deutschland/Bayern–Österreich 2007–2013“, 2007
- „Operationelles Programm Beschäftigung Österreich 2007–2013“, Wien 2007
- „South East Europe (SEE) Transnational Co-operation Programme for a European area in transition on the way to integration“, 2007
- „The Urban Development Network Programme Urbact II“, 2007
- „Ziel ‚Europäische territoriale Zusammenarbeit‘ 2007–2013 Operationelles Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Grenzraum zwischen Österreich–Italien“
- Amann, Sylvia: „Handbuch Österreich: Kultur & EU-Strukturfonds 1995–1999“, Pregarten 2001
- Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (RU2); ÖIR; Schwarz, Wolfgang u. a.: „Operationelles Programm: Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich 2007–2013. Innovative Regionalentwicklung für NÖ“, St. Pölten 2007
- Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung (LWLD), Abteilung Wirtschaft; Zsigo, Eva; Höbarth, Dagmar; ÖIR: „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreich 2007–2013, ‚Regio 13““, Linz 2007
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung Abteilung 14 – Wirtschaft und Innovation: „Zukunft Innovation Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007–2013“, 2009
- Amt der Tiroler Landesregierung; Rauter, Franz u. a.: „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Tirols 2007–2013“, Innsbruck 2007
- Beckmann, Christine; Gedak, Alexandra: „Kultur und die Fonds für Strukturentwicklung der Europäischen Union“, Bonn 2006
- Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung II 6: „Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007–2013“, Wien 2007
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: „Tagungsbericht Kultur und Regionale Entwicklung“, Wien 2010
- Centre for Strategy & Evaluation Services, ERICarts: „Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development – Evidence from the Structural Funds“, Kent 2010
- Europäische Kommission: „Ein Haushalt für ‚Europe 2020““, Brüssel Juni 2011 (KOM(2011)500)
- Europäische Kommission: „EUROPA 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“, Brüssel März 2010 (KOM(2010) 2020)
- Europäische Kommission: „Grünbuch Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien“, Brüssel 2010 (KOM(2010)183/3)
- Europäische Kommission: „Regionalpolitik als Beitrag zum intelligenten Wachstum im Rahmen der Strategie Europa 2020“, Brüssel Oktober 2010 (KOM(2010)553)
- Europäische Kommission: „Schlussfolgerungen aus dem 5. Bericht über den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt: Die Zukunft der Kohäsionspolitik“, Brüssel November 2010 (KOM(2010)642)
- Europäische Kommission: „Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 der Kommission vom 8. Dezember 2006 zur Festlegung von Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“
- Europäische Kommission: „Verordnung (EG) Nr. 259/2008 der Kommission vom 18. März 2008 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG)

- Nr. 1290/2005 des Rates hinsichtlich der Veröffentlichung von Informationen über die Empfänger von Mitteln aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)“
- Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union: „Verordnung (EG) Nr. 1081/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Sozialfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1784/1999“
 - Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union: „Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1783/1999“
 - European Commission: „Analysis of the consultation launched by the Green Paper on ‚Unlocking the potential of cultural and creative industries‘“, Brüssel März 2011 (SEC(2011) 399 final)
 - Hagoort, Giep; Kooyman, Rene; Crombie, David; Tilquin, Emma: „The Entrepreneurial Dimension of the Cultural and Creative Industries. Final Report“, Utrecht 2010
 - Hummelbrunner, Richard / ÖROK: „15 Jahre INTERREG / ETZ in Österreich: Rückschau und Ausblick“, Wien 2011
 - INTERACT Programme Secretariat on behalf of the Managing Authority, the Self-Governing Region of Bratislava: „INTERACT Study towards cross-programme evaluation. Thematic aspects of cross-border cooperation in Central and South-Eastern Europe: Understanding the added value“, Bratislava 2010
 - KEA European Affairs: „The Economy of Culture in Europe. Study prepared for the European Commission (Directorate-General for Education and Culture)“, 2006
 - KMU Forschung Austria: „Erster Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht“, Wien 2003
 - Kommission der Europäischen Gemeinschaften: „Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und an den Ausschuss der Regionen über eine europäische Kulturagenda im Zeichen der Globalisierung“, Brüssel 2007 {SEK(2007) 570}
 - Kommission der Europäischen Gemeinschaften: „Mitteilung für die Frühjahrstagung des Europäischen Rates. Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze. Ein Neubeginn für die Strategie von Lissabon. Mitteilung von Präsident Barroso im Einvernehmen mit Vizepräsident Verheugen“ (KOM(2005)24endgültig) {SEC(2005)192} {SEC(2005)193}
 - Kommission der Europäischen Gemeinschaften: „Mitteilungen der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Gemeinschaft und den Ausschuss der Regionen. Innovationspolitik: Anpassung des Ansatzes der Union im Rahmen der Lissabon-Strategie“, Brüssel März 2003 (KOM (2003) 112 endgültig)
 - Kommission der Europäischen Gemeinschaften: „Mitteilungen der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament. Gemeinsame Maßnahmen für Wachstum und Beschäftigung: Das Lissabon-Programm der Gemeinschaft“ (KOM(2005)330endgültig) [SEK (2005)981]
 - KWF; Schönegger, Hans; convelop; Gruber, Markus u. a.: „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Kärnten 2007–2013 Operationelles Programm“, 2007
 - MA 27 – EU-Strategie und Wirtschaftsentwicklung; Weber, Heinz; Finkes, Claudia; Vevera, Wolfgang: „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und integrative Stadtentwicklung in Wien 2007–2013“, Wien 2009
 - mecca – Technisches Büro für Raum- und Landschaftsplanung; Schaffer, Hannes u. a.; HAS CRS West Hungarian Research Institute; Lados, Mihaly: „Operational Programme for Objective 3 Cross-border Co-operation Austria–Hungary 2007–2013“, Wien/Győr, 2007
 - Mercouris, Pyrrhus / EFAH: „Structural Funds, Enlargement and the Cultural Sector – A Discussion Paper“, Ljubljana 2002
 - ÖIR; Consulting Associates (CA); Regional Consulting International: „Cross-Border Cooperation Programme Slovakia–Austria 2007–2013“, Wien/Bratislava 2007
 - ÖIR; Regionalmanagement Burgenland GmbH; Schachinger, Georg u. a.: „Operationelles Programm Phasing Out Burgenland 2007–2013 – EFRE“, Wien 2009
 - ÖIR; Regionalmanagement Burgenland GmbH; Schachinger, Georg u. a.: „Operationelles Programm Phasing Out Burgenland 2007–2013 – ESF“, Wien 2009

- ÖROK: „Österreichische Stellungnahme zu den Schlussfolgerungen der Europäischen Kommission zum 5. Bericht über den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt“, Wien 2011
- ÖROK: „STRAT.AT-Bericht 2009. 1. strategischer Bericht Österreichs zur Umsetzung der EU-Kohäsionspolitik 2007–2013“, Wien 2010
- ÖROK; ÖIR; Schremmer, Christof u. a.: „STRAT.AT 2007|2013 Nationaler Strategischer Rahmenplan Österreich 2007–2013“, Wien 2006
- Projektteam des Amtes der Salzburger Landesregierung, Abteilung für Wirtschaft, Tourismus und Energie; Salletmaier, Christian; Rettenbacher, Maria u. a.: „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region Salzburg. Operationelles Programm 2007–2013“, Salzburg 2007
- Rat der Europäischen Union: „Die neue EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung“, Brüssel 2006 (10117/06) (erneuerte „Göteborg-Strategie“)
- Rat der Europäischen Union: „Entscheidung des Rates vom 12. Juni 2005 über Leitlinien für beschäftigungspolitische Maßnahmen der Mitgliedstaaten“ (2005/600/EG)
- Rat der Europäischen Union: „Entscheidung des Rates vom 6. Oktober 2006 über strategische Kohäsionsleitlinien der Gemeinschaft“ (2006/702/EG)
- Rat der Europäischen Union: „Schlussfolgerungen des Rates und der Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten, im Rat, über die Arbeit im Kulturbereich 2008–2010“ (Amtsblatt C 143 vom 10.06.2008)
- Rat der Europäischen Union: „Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zum Arbeitsplan für Kultur 2011–2014“ (Amtsblatt C 325 vom 2.12.2010)
- Rat der Europäischen Union: „Schlussfolgerungen des Rates vom 10. Mai 2010 über den Beitrag der Kultur zur lokalen und regionalen Entwicklung“ (KOM (2010/C)135/05)
- Rat der Europäischen Union: „Schlussfolgerungen des Vorsitzes, Europäischer Rat (Göteborg) 15. und 16. Juni 2001“ [SN 200/1/01 REV 1] (sogennante „Göteborg-Strategie“)
- Rat der Europäischen Union: „Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates vom 11. Juli 2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999“
- Rat der Europäischen Union: „Verordnung (EG) Nr. 1084/2006 des Rates vom 11. Juli 2006 zur Errichtung des Kohäsionsfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1164/94“, Brüssel 2006
- Rat der Europäischen Union: „Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)“
- Ratzenböck, Veronika; Demel, Katharina (kulturdokumentation); Harauer, Robert; Landsteiner, Günther (Mediacult); Falk, Rahel; Leo, Hannes; Schwarz, Gerhard (WiFo): „Untersuchung des ökonomischen Potentials der ‚Creative Industries‘ in Wien, Endbericht“, Wien 2004
- Rijken, Dick; Freire de Sousa, Fernando: „Preliminary Report. OMC-Expert Working Group on maximising the potential of Cultural and Creative Industries, in particular that of SMEs“, Brüssel 2009
- Voithofer, Peter u. a.: „Vierter Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht“, herausgegeben von kreativ wirtschaft austria, Wien 2010

Kontaktpersonen

Die nominierten Kontaktpersonen wurden nach Beschluss der Landeskulturreferentenkonferenz vom 2. Juni 2010 als Kontakte in den Bundesländern für den Kulturbereich im Zusammen-

hang mit Regionalentwicklung und Förderung durch EU-Strukturfonds ernannt.

Burgenland

Nominierte Kontaktpersonen

- **W HR Dr. Josef Tiefenbach**, Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv
- **Mag. Dieter Szorger**, Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv

Weitere AnsprechpartnerInnen

- **Dipl.-Ing.ⁱⁿ Ursula Maringer** (Leader), Geschäftsführerin Lokale Aktionsgruppe Südburgenland Plus
- **Mag.^a (FH) Tatjana Paar** (grenzüberschreitendes Programm *AT–HU*), Regionalmanagement Burgenland GmbH, Büro Eisenstadt – Verwaltungsbehörde – Ziel 3
- **Pia Prokopetz** (Leader), Lokale Aktionsgruppe mittelburgenland plus
- **Mag.^a (FH) Simone Schütz** (Konvergenz-Programme) Regionalmanagement Burgenland GmbH, EU-Verwaltungsbehörde
- **Mag. Andreas Zeman** (Leader), Regionalmanagement Burgenland GmbH, Lokale Aktionsgruppe nordburgenland plus

Kärnten

Nominierte Kontaktperson

- **Christian Gamsler** (Leader), Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 6 – Bildung, Generationen und Kultur, Unterabteilung Kunst und Kultur

Weitere Ansprechpartner

- **Dr. Karl Hren** (RWB-Programm), Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds
- **Dr. Johannes Maier** (RWB-Programm), Amt der Kärntner Landesregierung, EU-Koordinationsstelle

Niederösterreich

Nominierte Kontaktperson

- **Mag. Martin Kaválek** (RWB-Programm und Leader), Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abt. Raumordnung und Regionalpolitik

Weitere Ansprechpartnerinnen

- **Bernadette Fraberger** (Kleinprojektfonds grenzüberschreitendes Programm *AT–CZ*), Regionalmanagement NÖ, Büro Waldviertel
- **Mag.^a Doris Grundei** (RWB-Programm), ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH, Regionalförderung

Oberösterreich

Nominierte Kontaktpersonen

- **OAR Herbert Loidl** (Leader), Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion Kultur
- **OBauR Dipl.-Ing. Robert Schrötter** (grenzüberschreitendes Programm *D/BAY–AT*), Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abt. Raumordnung
- **HR Mag.^a Eva Zsigo**, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abt. Wirtschaft
- **Mag.^a Evelyn Mack**, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abt. Wirtschaft

Weitere AnsprechpartnerInnen

- **Johann Buchberger** (RWB-Programm), Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abt. Wirtschaft
- **Gerhard Gaigg** (Leader), Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion Kultur

- **MMag. Markus Gneiß**, (grenzüberschreitendes Programm *D/BAY-AT*), Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abt. Raumordnung – Überörtliche Raumordnung
- **Dr.ⁱⁿ Barbara Kovsca-Sagmeister** (RWB-Programm), Wirtschaftsservice der Stadt Linz
- **Romana Sadravetz** (Kleinprojektefonds grenzüberschreitendes Programm *D/BAY-AT*), Regionalmanagement OÖ GmbH, Geschäftsstelle Mühlviertel

Salzburg

Nominierte Kontaktperson

- **Dr. Hans Berginz**, Amt der Salzburger Landesregierung, Referat 12/01, Kunstförderung, Kulturrecht, Kulturbetriebe

Weitere AnsprechpartnerInnen

- **Peter Altendorfer, LLB.oec., LLM.oec.** (Leader), Amt der Salzburger Landesregierung, Referat 4/23 – Ländliche Entwicklung
- **Petra Bahar** (Leader), Amt der Salzburger Landesregierung, Referat 4/23 – Ländliche Entwicklung
- **Mag.^a Ursula Empl** (grenzüberschreitendes Programm *D/BAY-AT*), Gemeinsames Technisches Sekretariat Deutschland/Bayern–Österreich, c/o SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen
- **Dr. Christian Salletmaier** (RWB-Programm), Amt der Salzburger Landesregierung, Fachreferent Regionalentwicklung und EU-Regionalpolitik

Steiermark

Nominierte Kontaktpersonen

- **Mag.^a Ursula Wachmann-Thaler** (RWB-Programm), Amt der steiermärkischen Landesregierung, Abt. 9 – Kultur
- **Sandra Kocuvan** (Leader), Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 9 – Kultur
- **Dipl.-Ing. Rainer Opl**, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 16 – Landes und Gemeindeentwicklung

- **Johann Klug**, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 16 – Landes und Gemeindeentwicklung
- **Mag. Gerald Gigler** (Leader), Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 16 – Landes und Gemeindeentwicklung
- **Dipl.-Ing. Harald Grießer**, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 16 – Landes und Gemeindeentwicklung
- **Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sylvia Trattner-Jakob**, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 16 – Landes und Gemeindeentwicklung

Tirol

Nominierte Kontaktperson

- **Mag. Franz Rauter**, Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Raumordnung und Statistik

Weitere Ansprechpartnerinnen

- **Mag.^a Andrea Fink** (RWB-Programm, Leader), Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Raumordnung und Statistik
- **Evi Jörg** (Kleinprojektefonds grenzüberschreitendes Programm *AT-IT*) regioL – Regionalmanagement für den Bezirk Landeck, Verwaltung KPF Terra Raetica

Vorarlberg

Nominierte Kontaktperson

- **Dr.ⁱⁿ Doris Schnitzer** (RWB-Programm), Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. Europaangelegenheiten und Außenbeziehungen

Weitere AnsprechpartnerInnen

- **Isabel Gapp** (Leader), Amt der Vorarlberger Landesregierung, Agrarbezirksbehörde Bregenz
- **Dr. Hubert Hämmerle** (grenzüberschreitendes Programm Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein), Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. Europaangelegenheiten und Außenbeziehungen
- **Dipl.-Ing. Walter Vögel** (Leader), Amt der Vorarlberger Landesregierung, Agrarbezirksbehörde Bregenz

Wien

Nominierte Kontaktperson

- **Mag.^a Karin Rick**, Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 7 – Kultur

Weitere AnsprechpartnerInnen

- **Mag.^a Andrea Binder-Zehetner** (Projekt *Lokale Agenda 21 Wien*), Geschäftsführerin Verein Lokale Agenda 21 in Wien
- **Andrea Kasanicka-Kostolna** (grenzüberschreitendes Programm *SK-AT*), Leiterin des Gemeinsamen Technischen Sekretariats Slowakei–Österreich
- **Mag. (FH) Johannes Kellner** (Projekt *Lokale Agenda 21 Wien*), Ass. der Geschäftsführung Verein Lokale Agenda 21 in Wien
- **Petra Lottes** (grenzüberschreitende Programme *SK-AT*, *AT-CZ* und *AT-HU*), Magistrat der Stadt Wien, MA 27 – EU-Strategie und Wirtschaftsentwicklung, Dezernat für Internationale Kooperationen
- **Genia Ortis** (grenzüberschreitendes Programm *SK-AT*), Gemeinsames Technisches Sekretariat Slowakei–Österreich
- **Jürgen Pucher** (*Beschäftigung Österreich*) metis Vienna
- **Dipl.-Ing. Heinrich Weber** (RWB-Programm), Magistrat der Stadt Wien, MA 27 EU-Strategie und Wirtschaftsentwicklung

AnsprechpartnerInnen bei der ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz

- **Mag. Andreas Maier**, wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Diane Tiefenbacher**, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Ansprechpartnerinnen beim aws Austria Wirtschaftsservice

- **Mag.^a Elfriede Kober**, Leiterin EU-Agenden, Öffentliche Beratung
- **Mag.^a Sabine Pümpel**, Kreativwirtschaft, Innovation, impulse, FISA

Internationale AnsprechpartnerInnen

- **Erna Andergassen** (Kleinprojektfonds grenzüberschreitendes Programm *D/BAY-AT*), Geschäftsstelle EUREGIO Zugspitze–Wetterstein–Karwendel, DE
- **Dr.ⁱⁿ Yvonne Brodda** (grenzüberschreitendes Programm *AT-HU*), Gemeinsames Technisches Sekretariat Österreich–Ungarn, HU
- **Katja Heller** (Kleinprojektfonds grenzüberschreitendes Programm *A.–B.–H.*), Internationale Bodenseekonferenz IBK, Koordination Kleinprojektfonds, DE
- **Eva Kinštová** (Kleinprojektfonds grenzüberschreitendes Programm *AT-CZ*), Euregio Silva nortica, CZ
- **Dr.ⁱⁿ Sabine Kofler** (grenzüberschreitendes Programm *AT-IT*), Autonome Provinz Bozen–Südtirol, Amt 39.1 – Amt für europäische Integration, IT
- **Liselotte Matiasek** (grenzüberschreitendes Programm *AT-CZ*), Leiterin des Gemeinsamen Technischen Sekretariats Österreich–Tschechien, CZ
- **Mag. Aleš Mir** (grenzüberschreitendes Programm *SI-AT*) Gemeinsames Technisches Sekretariat Slowenien–Österreich, Government Office for Local Self Government and Regional Policy, Sector for the management of Cross-border Programmes, SI
- **Gabriele Pursch** (Kleinprojektfonds grenzüberschreitendes Programm *D/BAY-AT*), EuRegio Salzburg–Berchtesgadener Land–Traunstein, DE
- **Mojca Trafela** (grenzüberschreitendes Programm *SI-AT*) Leiterin des Gemeinsamen Technischen Sekretariats Slowenien–Österreich, Government Office for Local Self Government and Regional Policy, Sector for the management of Cross-border Programmes, SI
- **Birgit Wegner** (Kleinprojektfonds grenzüberschreitendes Programm *D/BAY-AT*), Landratsamt Oberallgäu, SG 13 Wirtschaftsförderung, Tourismus, DE

